



DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Brut Dingestow, Buch 1 und 2: Übersetzung und
linguistischer Kommentar“

Verfasser

Daniel Čapek

angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2008

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 057 327

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Individuelles Diplomstudium Keltologie

Betreuerin / Betreuer:

Mag. Dr. Stefan Schumacher

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Einleitung	4
2. Grammatische Anmerkungen	6
2.1. Die Orthographie	6
2. 2. Die Syntax der Sätze, deren Verb <i>bod</i> ist	13
2. 2. 1. <i>bod</i> im Hauptsatz	13
2. 2. 1. 1. Sätze mit vorangestelltem Subjekt	13
2. 2. 1. 2. Sätze mit vorangestelltem Prädikat	14
2. 2. 1. 3. Sätze mit vorangestellter adverbialer Ergänzung	19
2. 2. 1. 4. Sätze mit vorangestelltem Verb	22
2. 2. 1. 5. Sätze mit vorangestelltem indirektem Objekt	23
2. 2. 1. 6. Negation im Hauptsatz	23
2. 2. 1. 7. Die Situation ohne <i>bod</i>	24
2. 2. 2. <i>bod</i> im Nebensatz	25
2. 2. 2. 1. Relativsätze	26
2. 2. 2. 1. 1. Echte Relativsätze	26
2. 2. 2. 1. 1. 1. Echte Relativsätze im Präsens	26
2. 2. 2. 1. 1. 2. Echte Relativsätze im Imperfekt	27
2. 2. 2. 1. 1. 3. Echte Relativsätze im Präteritum	29
2. 2. 2. 1. 1. 4. Echte Relativsätze im Plusquamperfekt	30
2. 2. 2. 1. 1. 5. Echte Relativsätze im Konjunktiv Präsens	30
2. 2. 2. 1. 1. 6. Echte Relativsätze im Konjunktiv Imperfekt	30
2. 2. 2. 1. 1. 7. Echte Relativsätze mit der Partikel <i>ry/yr</i>	32
2. 2. 2. 1. 1. 8. Echte präpositionelle Relativsätze	33
2. 2. 2. 1. 2. Unechte Relativsätze	33
2. 2. 2. 1. 2. 1. Unechte, von einer Präposition abhängige Relativsätze	34
2. 2. 2. 1. 2. 2. Unechte Relativsätze mit adverbialem Bezugswort	35
2. 2. 2. 2. Temporalsätze	36
2. 2. 2. 2. 1. Temporalsätze mit vorzeitigem Verhältnis	36
2. 2. 2. 2. 2. Temporalsätze mit gleichzeitigem Verhältnis	38

Vorwort

Diese Diplomarbeit verdankt ihr Entstehen sowie ihr Werden und ihren erfolgreichen Abschluss vor allem Dr. Stefan Schumacher, der sich als engagierter Betreuer stets aufmerksam und interessiert um meine Anliegen bemühte und sich auch nicht scheute, einzelne Kritikpunkte anzusprechen und sowohl inhaltliche wie auch formspezifische Diskussionen anzuregen, deren Ergebnisse mir vor allem in schwierigen Phasen entscheidend weiterhalfen.

Für ihre freundlichen und weiterführenden Hinweise – besonders, wenn mein Betreuer wegen internationaler Verpflichtungen nicht zur Verfügung stand – seien auch Dr. David Stifter, Dr. Aaron Griffith sowie Prof. Dr. Karin Stüber erwähnt, welchen ich an dieser Stelle ebenfalls meinen ausdrücklichen Dank aussprechen möchte.

Meinen Eltern Dr. Johannes und Dr. Gabriele Čapek möchte ich ebenso für die jahrelange Geduld sowie für die Möglichkeit, die sie mir gaben, Keltologie zu studieren, danken. In gleicher Weise danke ich meiner Schwester Mirli Čapek, die mit ihrem Lebensstil à la *enfant terrible* stets für Unterhaltung sorgt und nicht zuletzt meinem Bruder Dr. Michael Čapek, der mich durch seine kürzlich erfolgte Promotion dazu zwang, diese Arbeit nach jahrzehntelangem Zaudern doch noch zu einem Abschluss zu führen.

Weiters danke ich meinen Mitstudenten Lukas Emanuel Zach und Daniel Walther Freithofer für ihre freundschaftliche und auch wissenschaftliche Unterstützung, obschon ihr Einfluss auf die vorliegende Arbeit nur marginal und größtenteils apotropäischer Natur war.

Mein größter Dank gebührt jedoch meiner Dame Mag. Manu Čapek, die mir während meines gesamten Studiums mit ihrer liebevollen Unterstützung stets geduldig zur Seite stand und mir damit die Möglichkeit bot, mich auf das Erreichen meiner Ziele zu konzentrieren. Nicht selten war sie auch gezwungen die Position der Stimme der Vernunft einzunehmen, wofür ich mich entschuldigen möchte, da dies mit Sicherheit nicht immer angenehm war. Auch fachlich war sie eine nicht wegzudenkende Hilfe; sie stand mir mit ihren Fähigkeiten im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens immer mit Rat und Tat zur Seite. Aus diesen und vielen weiteren Gründen möge ihr diese Arbeit gewidmet sein.

Wien, ...August 2008.

Daniel Čapek

1. Einleitung

Zwar gibt es vieles, das über die *Historia Redum Britannae* von Geoffrey of Monmouth geschrieben wurde, jedoch behandeln die meisten Publikationen den lateinischen Text. Allerdings existieren auch mittelalterliche, walisische Versionen davon, die üblicherweise als *Brut y Brenhined* oder *Ystoria Brenhined y Britanyeit* bezeichnet werden. Eine von ihnen ist die Dingestow-Handschrift¹ aus der zweiten Hälfte² oder dem Ende³ des 13. Jahrhunderts. Dieser Text ist der Gegenstand der vorliegenden Arbeit. Der Text wurde bereits 1946 von Henry Lewis⁴ ediert, jedoch verzichtete er darauf den Text oder seine Anmerkungen auf Englisch zu publizieren. Dies beschränkt den Kreis der Leser auf jene, die des modernen Walisisch kundig sind; nichts desto trotz ist sein Buch eine unverzichtbare Lektüre für die Behandlung der *Brut Dingestow* und war auch an vielen Stellen für diese Arbeit eine wichtige Stütze. Lewis' Buch beinhaltet eine umfangreiche Einleitung in der auf alle philologischen und textkritischen, sowie auch auf viele linguistische Aspekte eingegangen wird.⁵ Da sich diese Arbeit weitgehend auf eine linguistische Herangehensweise beschränkt, wurden literaturwissenschaftliche Fragen unreflektiert von Lewis übernommen. Ebenso soll auf die Frage, ob der Text eine Übersetzung einer lateinischen Version oder gar die geheimnisvolle Vorlage Geoffreys ist, nicht eingegangen werden, da sie von Lewis schon hinreichend beantwortet wurde.⁶

Mein ursprünglicher Plan, den gesamten Text zu bearbeiten, wurde schon nach einer ersten Sichtung des Materials verworfen, da der Umfang dieser Arbeit bei Weitem nicht ausgereicht hätte, alles zu bearbeiten. Konsequenterweise wurden nur die ersten beiden Bücher herangezogen, die 39 Seiten des Manuskriptes entsprechen (also etwas mehr als einem Zehntel). Der hier verwendete Aufbau ist der Gestalt, dass als erstes Anmerkungen zur oft recht eigentümlichen Orthographie des Textes gemacht werden; diese basieren weitestgehend auf einem Aufsatz von Paul Russell⁷ und sollen dem Leser helfen, die Verwirrung, die der Schreiber des Manuskriptes gestiftet hat, zu durchschauen. Als nächstes folgen die Ergebnisse der Untersuchungen zur Syntax der Sätze, deren Verb *bod* ist. Dies ist eine Kategorie mit hoher Diversität und interessanten

¹ NLW MS. 5266 B.

² Evans, Evans, Grammar of Middle Welsh, p. xxxiv.

³ Lewis, Brut Dingestow, p. xxiii.

⁴ Lewis, Brut Dingestow.

⁵ Lewis, Brut Dingestow, p. xi – lvii.

⁶ Lewis, Brut Dingestow, p. xiv ff.

⁷ Russell, Medieval Welsh Scribes.

Mechanismen, speziell, da es sich hierbei um eine typische Sprache aus dem Nordwales des 13. Jahrhunderts handelt. Durch die Tatsache, dass bei der Auswertung der Syntax keine statistischen Methoden verwendet wurden, ist es unerheblich, dass nicht der gesamte Text herangezogen wurde. Anders verhält es sich mit der Orthographie, wie Paul Russell in seinem Aufsatz bereits anmerkte.⁸ Das darauf folgende Kapitel enthält den Text selbst, wobei ich dabei nicht Lewis, der einige Lücken im Text ergänzte,⁹ sondern der diplomatischen Edition von Isaac und Rodway¹⁰ folgte. Sinnvollerweise ist nach dem Text selbst die Übersetzung angeschlossen, die mit Hilfe von Evans' Grammatik,¹¹ dem *Geiriadur Prifysgol Cymru*,¹² Lewis' Edition¹³ und nicht zuletzt Myriaden von Hinweisen von Stefan Schumacher, dem Betreuer dieser Arbeit, erstellt wurde. Zuletzt sollen noch ein Kommentar, ein Glossar und ein Verzeichnis der *dramatis personarum* die Handhabung dieser Arbeit erleichtern.

⁸ Russell, *Medieval Welsh Scribes*.

⁹ Lewis, *Brut Dingestow*, p. xxii.

¹⁰ Isaac/Rodway, *Rhyddiaith Gymraeg*.

¹¹ Evans, *Grammar of Middle Welsh*.

¹² GPC & GPC².

¹³ Lewis, *Brut Dingestow*.

2. Grammatische Anmerkungen

Dieses Kapitel soll einerseits dazu dienen, Unklarheiten, die bei der Lektüre des Textes entstehen könnten – speziell orthographischer Natur – darzulegen, andererseits aber auch um Erläuterungen und Bemerkungen Gehör zu verschaffen, die sich bei der Bearbeitung des Textes aufgetan haben. Ferner behandelt der zweite Teil die Syntax von Copula und Uerbum Substantiuumsätzen in all ihren Facetten, was von Interesse sein mag, da dies ein typischer Text aus dem Nordwales des 13. Jahrhunderts ist.

2.1. Die Orthographie

Eines der Dinge, die dem Leser beim Studium der *Brut Dingestow* als erstes ins Auge fällt, ist die etwas eigentümliche und folgewidrige Orthographie des Textes. Deren Inkonsequenz veranlasste auch Peter Wynn Thomas, der diverse mittelwalisische Texte auf Grund von dialektalen Merkmalen verschiedenen Dialekten und Regionen zuordnete,¹⁴ diesen Text außer Acht zu lassen, nachdem es sich als quasi unmöglich erwiesen hatte, ihn zu kategorisieren.¹⁵

Dies brachte in der Folge Paul Russell dazu, sich eingehender mit diesem Problem zu beschäftigen.¹⁶ Der aus diesem Grund entstandene Aufsatz klärt alle wesentlichen Punkte dieses Themas. Deswegen möge sein Inhalt hier nur kurz zusammengefasst werden, um Licht in die inkonsequente Rechtschreibung zu bringen.

Thomas benutzte für seine Zuteilung der Dialekte drei wesentliche Punkte:

- a. Die An- oder Abwesenheit des Konsonanten /j/ in Suffixen jeder Art, z.B. *meibion* vs. *meibon*¹⁷
- b. Die Frage, ob sich in der dritten Person Sg. f. der flektierten Formen von *gan* und *rhwng* /t/ oder /θ/ findet¹⁸
- c. Die Endung der 3. Person Präteritum auf /-auð/ oder /us/¹⁹

¹⁴ Thomas, *Search of Middle Welsh Dialects*, pp. 287 – 303; Thomas, *Middle Welsh Dialects*, pp. 17 – 50.

¹⁵ Thomas, *Middle Welsh Dialects*, pp. 40 - 41.

¹⁶ Russell, *Medieval Welsh Scribes*.

¹⁷ Thomas, *Middle Welsh Dialects*, pp. 26-28.

¹⁸ Thomas, *Middle Welsh Dialects*, pp. 28-31.

¹⁹ Thomas, *Middle Welsh Dialects*, pp. 31-35.

Grob gesagt zählte er die Beispiele derartiger Merkmale in ungefähr vierzig Texten und wertete sie aus. Wenn man das Pluralsuffix als Beispiel nimmt, wäre eine signifikante Anwesenheit des /j/ ein Indiz für eine Herkunft aus dem nördlichen Wales, während dessen Abwesenheit dieses Merkmals auf südlichen Ursprung schließen ließe. Die Kombination aller drei Schibbloeths lässt normalerweise eine endgültige Entscheidung zu. Thomas verwendete zu diesem Zweck die ersten dreißig Seiten der *Brut Dingestow*, was auch ungefähr dem in der vorliegenden Arbeit bearbeiteten Teil entspricht.²⁰ Gerade diese jedoch erweisen sich als die problematischsten des gesamten Textes. Hätte er stattdessen die letzten dreißig herangezogen, wäre die Evidenz weit eindeutiger gewesen. Von den drei entscheidenden Merkmalen erweisen sich zwei als problematisch: zwar kann der Plural /j/ als y, i oder e geschrieben sein, dennoch ist seine An- oder Abwesenheit stets deutlich erkennbar, und auch die Endungen /aud/ und /us/ können meistens unterschieden werden. Der Stammformant der flektierten Präpositionen jedoch ist nicht immer eindeutig, denn ein /θ/ kann sowohl als t als auch als th geschrieben werden, was eine Unterscheidung nicht immer leicht macht. Später wird noch ersichtlich werden, dass der Verfasser dieses Textes generell Probleme hatte /t/ und /θ/ zu unterscheiden. Daher ist es notwendig, das Niveau orthographischer Kompetenz eines Schreibers einzuschätzen. Thomas lehnt seine Einschätzung an das System von McIntoshs mittelenglischer Dialektologie an²¹ und unterscheidet demnach drei Herangehensweisen, die ein Kopist verwenden könnte:

- a. gewissenhaftes Übersetzen
- b. von einem Dialekt in einen anderen übersetzen
- c. eine Semitranlation oder Mischsprache produzieren

Für das Mittelwalisische ist dieses System jedoch nur begrenzt anwendbar, da es, wenn überhaupt, nur sehr wenige Beispiele mittelwalisischer Literatur gibt, bei denen sowohl Kopie als auch Vorlage erhalten sind. Außerdem kann eine Kopie danach trachten, entweder Form oder Inhalt mehr zu bewahren; Russell sieht demgemäß für einen Kopisten der mittelwalisischen Periode vier Möglichkeiten:²²

- a. so genau wie möglich kopieren und die Form der Vorlage beibehalten

²⁰ Thomas, *Middle Welsh Dialects*, pp. 41, n.1.

²¹ McIntosh, *Middle English Dialectology*, pp. 1-11.

²² Russell, *Medieval Welsh Scribes*, pp. 82-84.

- b. so genau wie möglich kopieren, aber die Orthographie verändern oder regulieren, sodass eine genaue Wiedergabe der Sprache unter anderer Orthographie entsteht
- c. so genau wie möglich kopieren, aber sowohl die Orthographie verändern oder regulieren und die Sprache verändern (modernisieren, regulieren oder in einen anderen Dialekt übertragen)
- d. den gesamten Text neu schreiben und die Sprache modernisieren

Die Möglichkeiten b. – d. erfordern ein Verständnis des Textes, das nicht immer gegeben ist. Ist der Text unlesbar oder nicht verständlich, gibt es für den Kopisten zwei Möglichkeiten. Er kann entweder a. die Wörter genau „abmalen“ oder d. den Text neu schreiben, auf der Basis dessen, was er verstanden hat oder glaubt verstanden zu haben. In einem Text wird dementsprechend nicht nur eine der oben genannten Möglichkeiten angewandt werden, sondern mehrere bis alle, abhängig vom Zustand der Vorlage sowie der Kompetenz des Kopisten und der Vorgaben, die dieser für die anzufertigende Kopie hatte. Ein System, das – wie jenes von Thomas – auf statistischer Analyse fußt, wird also bei einem Text Probleme mit sich bringen, der verschiedene Herangehensweisen in sich vereint, wie es z.B. im Dingestow-Text der Fall ist.

Ein Autor kann aus mehreren Gründen Fehler machen: Er kann Teile auslassen, in dem er sie übersieht, andere Sektionen können unverständlich sein, oder er kann einen perfekt verständlichen Text in einer inkonsequenten, chaotischen Orthographie produzieren. Folglich ist es wichtig herauszufinden, was die angestrebte Standardorthographie eines Schreibers ist. Bei manchen Verfassern ist dies einfach, da sie einer konsequenten Orthographie folgen und kaum Fehler machen, andere aber sind in der Rechtschreibung nicht so sicher und machen Fehler. Letztere sind dennoch sehr hilfreich, da sie Schlüsse über die Vorlage zulassen. Teilweise kann man bei Autoren erkennen, dass sie ihre Orthographie im Laufe ihrer Karriere oder gar im Laufe einer Arbeit überdenken; dies ist auch beim Kopisten des Dingestow-Textes feststellbar.

Die Handschrift weist zum Beispiel eine Vielzahl von Stellen auf, an denen es den Anschein hat, dass völlig willkürlich Buchstaben ausgelassen wurden. Neben den Beispielen, wo dies tatsächlich der Fall ist, gibt es auch einige Auslassungen, hinter denen ein System steckt:

- a. t anstelle von th für /θ/: *uudugolyaet* 38.14, *wnaet* 39.19, *keitiwet* 45.26, [...]

- b. c, hc, h anstelle von ch für /χ/: *dangylcynu* 20.4, *uhcot* 35.17, *oruhelder* 149.9, [...]
- c. die Reduktion von Diphthongen, die /u/ enthalten
- (i) in der betonten Silbe: *dw* [dvw] 3.3, *dywtpwyt* 10.17, *dywdut* 12.32, [...]
- (ii) in der unbetonten Silbe: *phvbynnac* 8.25, *gyfrvs* 20.28, *achvs* 29.1, [...]
- d. ein Nasal, der auf einen Vokal folgt wird ausgelassen (und oft später hinzugefügt): *casswallav*[n] 20.21, *tagh*[n]*euedeu* 24.1, *a*[n]*rydedus* 28.10, [...]

Alleine die arbiträre Verwendung von t für /θ/ muss Thomas' Statistik irreführen. Man könnte nun auch alle diese Eigenarten als Fehler abtun und argumentieren, der Schreiber sei ein Stümper, jedoch steht diesen „Fehlern“ eine weit größere Zahl korrekter Beispiele gegenüber. Dennoch ist ihre Zahl zu hoch, um einfach als planlose Abschreibfehler betrachtet zu werden. Im Folgenden sollen einander nun die orthographischen Besonderheiten der ersten beiden Bücher gegenübergestellt werden. Der Übergang zwischen beiden ist nicht abrupt, sondern findet allmählich im Verlauf von Buch Zwei statt. Eine Gegenüberstellung hilft, die Unterschiede zu veranschaulichen:

Buch 1²³

/j/	/i/	/i̇/	/t̃/	/u/	/vu/	/v/	/f/
Y	y	y	u	v	wu	v-	f
	(i)				w	w-	
					v	-u-	
						-v-	
						-f	

/w/	/e/	/ə/	/o/	/t/	/θ/	/d/	/ð/
W	e	y	o	t-	th	d	t
(g)v-		(e)		-t-		t	d

²³ Russell, *Medieval Welsh Scribes*, p. 87-88.

Diphthonge (erster Bestandteil: vertikale Kolumne; zweiter Bestandteil: horizontale Reihe):

	/i/	/i/	/æ/	/u/
/u/		wy		
		vy		
		(v)		
/o/		oe		
/a/		ae		av
/e/	ey	ey	eu	
	(ei)	y		
/i/				
/æ/				vw

Vom zweiten Buch an:²⁴

/j/	/i/	/i/	/æ/	/u/	/w/	/v/	/f/
y	i	y	u	w	v	v-	f
	(y)	(i)		v	w	u-	
						w-	
						-u-	
						-f	

/vu/	/e/	/ə/	/o/	/t/	/θ/	/d/	/ð/
Wu	e	y	o	t-	t(h)	t	d
W	(y)	e		-t-		(d)	(t)
V		(i)					

Diphthonge (erster Bestandteil: vertikale Kolumne; zweiter Bestandteil: horizontale Reihe):

	/i/	/i/	/æ/	/u/
/u/		wy		
		vy		
		v		
/o/		oe		

²⁴ Russell, Medieval Welsh Scribes, p.88.

/a/		ae		av
/e/	ei	ey	eu	
	(e(y)i)	y	(yu)	
	((y)ei)	e		
/i/				
/ʌ/				vʷ

Im ersten Buch wurde eine Orthographie verwendet, die in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Nordwales typisch war. Ihre wichtigste Eigenschaft ist die zahlenmäßige Überlegenheit von y für die Frontvokale und das fast völlige Fehlen von i. Diese „i-shy“ Orthographie kann man mit der Handschrift B von Llyfr Iorwerth (BL, Cotton Titus D.ii)²⁵ und Hand A des Schwarzen Buches von Chirk²⁶ vergleichen. Am häufigsten tritt dieses Phänomen im Diphthong /ei/ auf, der ey geschrieben wird. Die Schreibung der Dentale ist willkürlich, t und d können für /ð/ stehen. Ein gutes Beispiel ist 4.20-4.24, wo der Satz *A sef achaws...ymladgar*, irrtümlicherweise einen Satz zu früh kopiert und hernach gelöscht wurde. Beim ersten Versuch wurde das Wort /əm'ladgar/ mit t für /ð/, *ymlatgar*, geschrieben, beim zweiten aber mit d *ymladgar*. Dies kann auf zwei Arten verstanden werden: entweder war die erste Version richtig und die zweite ein Fehler, oder aber umgekehrt. Jedenfalls wirkt es so, als schriebe der Schreiber in einer ihm ungewohnten Orthographie, und die Fehler könnten dann als ein Zurückrutschen in entweder seine gewohnte Orthographie gedeutet werden oder aber in die der Vorlage.

Am Beginn und im Verlauf von Buch Zwei und dem restlichen Text, ändert sich die Rechtschreibung kontinuierlich und auch sehr deutlich. Seine Verwendung von i wird häufiger, obschon gerade für den Diphthong /ei/ noch auffällige Schreibungen wie *eyi* und *yei*, z.B. in *meyint* 18.6, vorkommen. Auch treten Fälle auf, in denen y für /e/ geschrieben wird, wie z.B. *ymdrych* 20.6. Dies könnte auf ein falsches Verständnis der Vorlage zurückzuführen sein, sollte deren Verfasser e für /ə/ oder /i/ verwendet und unser Schreiber die Korrektur übertrieben haben. Ferner gewinnt die Schreibung d für /ð/ deutlich die Oberhand, und w wird für /u/ und /w/ häufiger. Da die Handschrift während des Textes die gleiche bleibt und es keine Indizien für einen Wechsel der Vorlage gibt, scheint es als würde der Kopist seine Arbeit in einer „i-shy“ Orthographie beginnen und im Laufe des Werkes zu einer ausgeglicheneren Verwendung von i

²⁵ Cf. Charles Edwards/Russell, *The Hendregadredd Manuscript*, pp.419-462.

²⁶ Russell, *Scribal (In)competence*, pp.129-176n.

übergehen; selbiges gilt für die Verwendung von d für /ð/. Es ist wahrscheinlicher, dass er in einer ihm ungewohnten (i.e. „i-shy“) Orthographie begann und allmählich zu seiner gewohnten zurückkehrte, als dass er von seiner gewohnten in eine fremde Rechtschreibung überwechselte. Eine weitere Eigenschaft seiner Orthographie ist die Verwendung von w: es kommt für /w/ und ab dem zweiten Buch für /u/ und gelegentlich als anlautendes /v/ vor, z.B. *wuroed* 2.24. Dies passiert meistens vor /u/ und könnte dazu dienen, ein potentiell verwirrendes uu- oder vu- zu vermeiden. Weiters ist die Verwendung von w für /vu/ interessant, z.B. *gowyav* 28.25, was womöglich daher rührt, dass w aus vv- oder vu- entstanden sein könnte.

Man kann nun auf Grund kopistischer Fehler Vermutungen über die Version anstellen, von der kopiert wurde. Es scheint z.B. als hätte die Vorlage t für /θ/, der Schreiber der *Brut Dingestow* wollte aber th verwenden, war jedoch bei der Korrektur des Textes nicht immer erfolgreich. Genauso könnte das Auslassen von Nasalen darauf hindeuten, dass der Schreiber der Vorlage diakritische Zeichen verwendete, um Nasale darzustellen. Ähnliches gilt für die oben erwähnte e-Schreibung für /ə/ und /i/. Es gibt zwei weitere Hinweise auf das Werk, von dem der Verfasser abschrieb: In 18.24 steht *chwe*, wobei das w nicht wie ein normales w aussieht, sondern mehr wie ein v, dem ein dritter Strich hinzugefügt wurde. Der Schreiber kopierte demnach womöglich zunächst *chv* und fügte, als ihm auffiel, dass er *chw* schreiben hätte sollen, einen weiteren Strich hinzu. Demnach hätte die Vorlage v oder u für /w/ verwendet, und der Kopist änderte sie in w. Ein interessantes Beispiel ist 309.1, wo *lauur* gelöscht und durch *humyr* ersetzt wurde. Damit dieser Fehler auftreten kann, ist es notwendig, dass im Original *humir* gestanden ist, was sehr dafür sprechen würde, dass die Orthographie der Vorlage zumindest in diesem Teil „y-shy“ war und i für /i/ und /i/ verwendet hat. Demnach hätte sie folgende Eigenschaften gehabt: „y-shy“, i und u in der allgemeinen Verteilung, vermutlich e für /ə/ und teilweise für /i/, suspension mark für n und t für /θ/; weiters womöglich d für /ð/ mit relativ häufigen Fehlern in t.

Nun taucht unser Schreiber auch in dem Teil von *Peniarth* 16 auf, der ein Fragment der *Trioedd Ynys Prydein* und *Bonedd y Seint* enthält. Die dort von Rachel Bromwich²⁷ erstellte „normale Orthographie“ entspricht der der *Brut Dingestow* ab dem zweiten Buch, was den Verdacht erhärtet, dass dieser Teil des Textes im Standardsystem des Schreibers geschrieben wurde. Der Autor wäre demnach beim Kopieren des ersten Buches zunächst, um den „y-shy“ Stil der Vorlage auszugleichen, in Hyperkorrektion verfallen und hätte eine exzessive „i-shy“ Orthographie etabliert, bevor der Schreiber in

²⁷ Bromwich, *Trioedd Ynys Prydein*, p. xix.

den späteren Büchern wieder zu seinem normalen, ausgewogenen y/i-System zurückgekehrt wäre. Im Bezug auf die Dentale hielt er sich zunächst an die Vorlage mit t für /θ/ und womöglich ebenfalls für /ð/, um später th und d zu etablieren.

2. 2. Die Syntax der Sätze, deren Verb *bod* ist

Besonderes Augenmerk soll in dieser Arbeit auf jene Sätze gelegt werden, deren Verb *bod* ist, also Copula- und Uerbum-Substantiuumsätze. Da die *Brut Dingestow* ein Repräsentant des Nordwalisischen des 13. Jahrhunderts ist,²⁸ liegt der Gedanke nahe, die Syntax dieser Sätze wäre für die regionale Sprache dieser Zeit ebenso repräsentativ. Ein weiterer Punkt, der für eine Bearbeitung dieses Satztypus spricht, ist seine unvergleichbar große Diversität. Eine syntaktische Vielfalt, wie sie den Copula- und Uerbum-Substantiuumsätzen eigen ist, findet man bei keinem anderen Satztypus, da es selbst für ohnehin schon komplexe Satztypen, wie die Relativsätze, mannigfaltige Konstruktionen gibt. Im Bezug auf die Einteilung der Sätze erfolgte zunächst eine Teilung in Haupt- und Nebensätze (was, wie später noch gezeigt wird, im Walisischen nicht immer ganz einfach ist). Diese Kategorien wurden dann wie folgt untergliedert: Die Hauptsätze nach ihrer ersten Satzkonstituente und sekundär nach dem Tempus des Verbs. Diese Einteilung erscheint deswegen sinnvoll, weil das Mittelwalisische es vorzieht, andere Elemente als das Verb an die erste Stelle des Satzes zu stellen, wodurch diese „Hauptsätze“ eigentlich zu Relativkonstruktionen werden. Bei den Nebensätzen erfolgte die erste Einteilung nach dem Typus der Unterordnung unter den Hauptsatz, sekundär aber wieder nach der verwendeten Form von *bod*. Wie man am Beispiel der Hauptsätze gesehen hat, erfolgte die Einteilung nach der synchronen syntaktischen und inhaltlichen Funktion der Sätze im Text und nicht zwangsläufig nach ihrem genetischen Ursprung. Auf eventuelle Abweichungen der Genese vom synchronen Status wird jedoch in den einzelnen Kapiteln weiter unten eingegangen.

2. 2. 1. *bod* im Hauptsatz

2. 2. 1. 1. Sätze mit vorangestelltem Subjekt

Es treten zwei Beispiele für Sätze mit vorangestelltem Subjekt im Imperfekt im behandelten Text auf. Diese Konstruktion pflegt im Mittelwalisischen durch einen

²⁸ Evans, Grammar of Middle Welsh, p. xxxiv.

ursprünglichen Relativsatz ausgedrückt zu werden²⁹ und zwar nach folgendem Muster: Subjekt – Relativpronomen *a* – *oed* – Prädikat. Im vorliegenden Text folgen jedoch nur zwei Beispiele diesem Schema, nämlich

1) 4.20 *a hynny a oet yda6 oe bryd ae debred ae haelder ae daeony ae bylwryaeth ae glod.* „Und dies war ihm wegen seiner Wohlgestalt und seiner Tapferkeit und seiner Großzügigkeit und seiner Freundlichkeit und seines Kampfgeschicks und seines Ruhmes.“

2) 5.11 *a ryuel a oed y ryngthunt am try chastell a ada6ssei y tat y assaracus yn y barwolaeth yn ragor rac y bra6d.* „Und Krieg war zwischen ihnen um drei Burgen, die sein Vater dem Assaracus bei seinem Tod versprochen hatte, als Vorzug vor seinem Bruder.“

Die Beispiele dieser Konstruktion im Präteritum hingegen verhalten sich erwartungsgemäß nach dem Aufbau Subjekt – Relativpronomen *a* – lenierte Form des Präteritums von *bod uu* – Prädikat:

1) 25.13 *A beychogi a gauas essayllt a merch a uu idi.* „Und Essayllt wurde schwanger und ihr war eine Tochter.“

2) 26.11 *A Guedy urda6 mada6c yn brenhyn gureic a gymyrth a deu uab a uu yda6 ohonei* „Und nachdem Madog König geworden war, nahm er eine Frau und zwei Söhne waren ihm von ihr.“

Auffällig ist hierbei, dass beide Beispiele die Bedeutung „haben“ haben.

2. 2. 1. 2. Sätze mit vorangestelltem Prädikat

Die Satzstruktur mit vorangestelltem Prädikat ist in den Hauptsätzen des vorliegenden Textes die häufigste, was daran liegen mag, dass man keiner Partikel oder Pronomen bedarf, sie zu bilden. Die Beispiele dafür folgen der Formel Prädikat – Form von *bod* – Subjekt, wobei letzteres ausgelassen werden kann, da es im Verb inhärent ist. Dabei handelt es sich um die Fälle, die im Deutschen durch ein Personalpronomen wiedergegeben werden.

Die Beispiele des Präsens verwenden dabei die Form *yw*, es gibt ihrer sechs Stück:

²⁹ Evans, Grammar of Middle Welsh, § 146, p. 140.

- 1) t.1 *a deu cant y6 y llet*. „Und zweihundert ist ihre Breite“
- 2) 2.2 *Amyl y6 yndi pob kenedyl or mwyn eur[...]*. „Zahlreich sind auf ihr alle Arten von Minen von Gold [...].“
- 3) 13.16 *canys tygheduen ac yn rodes ni yn a6ch medyant chui dir y6 in wneuthur a6ch mynnu ch6i rac colli yn buched*. „Weil das Schicksal uns in eure Willkür gegeben hat, ist es für uns notwendig euren Willen zu tun, um nicht unser Leben zu verlieren.“
- 4) 13.22 *eyssoes dydan yw genhyf y rody yr g6as [...]*. „Es ist mir jedoch angenehm sie diesem Jüngling zu geben[...].“
- 5) 19.13 *Ac yn y lle m6yhaf uo y niuer mynychaf yw damweinya6 y uudugolyaeth*. „Und an der Stelle, wo ihre Zahl am größten war, fiel ihnen am öftesten der Sieg zu (wörtl. „am öftesten war das Zufallen des Sieges“).
- 6) 33.19 *M6y poen y6 genhyf y. yr a6ron coffau uyg kyuoeth*. „Mehr Schmerz ist es jetzt für mich, mich meines Reiches zu erinnern.“

Man kann diesen Beispielen entnehmen, dass diverse adverbelle Ergänzungen oder flektierte Präpositionen – oft in ihrer Funktion als indirektes Objekt – diese Sätze zusätzlich ausschmücken können. Während im Falle des ersten Beispiels keine solchen Zusätze aufscheinen, trifft dies bei allen anderen Sätzen zu.

Die Beispiele des Imperfekts sind mit insgesamt zwölf Stück weit häufiger:

- 1) 4.19 *doethaf oet ymplyth y doethon dewrhaf ymplyth y rei ymlatgar*. „Der Weiseste war er unter den Weisen, der Tapferste unter denen, die die Schlacht lieben.“
- 2) 7.21 *ac 6rth hynny glewach oed wyr tro*. „Und deswegen waren die Trojaner stärker.“
- 3) 12.15 *canys [...], dyr oed yda6 wneithur a 6ynhynt*. „Denn [...], musste er tun, was sie wollten.“
- 4) 15.15 *g6r hyna6s oed h6nn6 goreu y gyghor or g6yr m6yhaf y nerth ynteu ae gle6der. ae gedernyt*. „Dieser war ein höfischer Mann, der beste im Rat unter den Männern, am größten seine Kraft, sein Ruhm und seine Tapferkeit.“
- 5) 17.5 *A ryued oed gan bab6 or ae g6elhei gle6der y g6r*. „Und Erstaunen war mit allen, die die Tapferkeit des Mannes sahen.“

- 6) 20.14 *A chet bei ma6r defnyt llewenyd y brutus o acha6s y uudugolyaeth honno trist eissoes oed am ry lad turn y nei.* „Und obwohl der Grund zur Freude wegen dieses Sieges für Brutus groß war, war er dennoch traurig, weil Turnus, sein Neffe, erschlagen worden war.“
- 7) 20.25 *Ar amser h6nn6 y gelwit hi y wenn ynys a diffeith oed eithyr ychydic o ke6ri yn y kyuanhedu.* „Und zu dieser Zeit wurde sie die weiße Insel genannt und war unbewohnt, abgesehen von einige Riesen, die sie bewohnten.“
- 8) 21.1 *Tec hagen oed y hansa6d o auonoed tec a physgab7 yndunt.* „Schön aber war ihr Antlitz von schönen Flüssen mit Fischen in ihnen.“
- 9) 24.9 *Ar bennaf or teir mor6yn hynny oed uerch y urenhyn germania.* „Und die Wichtigste von diesen drei Mädchen war die Tochter des Königs von Germanien.“
- 10) 24.13 *g6ynnach oed y chna6d nor echdywynedig asg6rn moruil.* „Weißer war ihre Haut, als das strahlende Bein des Wales.“
- 11) 27.2 *g6r ma6r y d6f oed ac anryued y gedernyt ae debred.* „Er war ein Mann von großem Wuchs und wunderbar seine Stärke und seine Tapferkeit.“
- 12) 27.25 *teccaf mor6yn oed honno yn 6n oes a hi.* „Sie war das schönste Mädchen in ihrem Zeitalter.“

Die meistbenutzte Konstruktion dieser Sätze ist diejenige, in der das Prädikatsnomen zuerst steht, gefolgt von *bod* und dem Subjekt, das jedoch ausfallen kann, wenn es entweder aus einem vorhergehenden Satz klar ist oder nicht benötigt wird. Sechs der zwölf Beispiele haben ein explizites Subjekt, nämlich 2, 4, 8, 9, 10 und zwölf, während sechs darauf verzichten. Letztere lassen sich wiederum in zwei Unterordnungen einteilen: diejenigen, deren Subjekt in einem vorhergehenden Satz oder Teilsatz bereits genannt wurde (1, 6, 7 und 11) und solche, die kein eigentliches Subjekt haben (3, 5) und auch in einer Übersetzung ins Deutsche das Pronomen „es“ als Pseudosubjekt herangezogen zu werden pflegt. Unter den oben genannten Beispielen sind auch einige, deren erste Satzkonstituente nicht das Prädikat sondern eine adverbelle Ergänzung (2), ein Nebensatz (6) oder ein anderer Hauptsatzteil (7) ist. Syntaktisch verhalten sich diese Beispiele jedoch wie die anderen, da das entscheidende Element das *bod* direkt vorangehende ist und nicht das erste im Satz.

Das Präteritum findet in fünf derartigen Sätzen Verwendung. Es kommt in vier der fünf Fällen in der 3. Person Singular *bu* vor, die immer zu *6u* leniert ist. In keinem Fall kommt eine Partikel oder ein Pronomen zwischen dem Prädikat und *bod*:

- 1) 4.16 *Ac yn y lle [...] kymeynt wu y daŋn yn eu plyth yny oet garedyc a chymeredyc y gan y brenhyned ar tywyssogyon yn wuy no neb oe gyboedyon.* „Und auf der Stelle [...], war sein Talent unter ihnen so groß, dass er mehr als irgendeiner von seinen Zeitgenossen beliebt und anerkannt war bei den Königen und Fürsten.“
- 2) 5.16 *ac yna eyssoes wedy gbelet o brutus [...], haŋd bu gantaŋ uuydhau udunt a kymrut tywyssogaeth arnadunt.* „Und nachdem aber Brutus [...] gesehen hatte, war es leicht für ihn ihnen zu gehorchen und den Vorsitz über sie anzunehmen.“
- 3) 21.3 *A bodlaŋn uuant yr lle brth bressŋylaŋ yndaŋ.* „Und sie waren zufrieden mit dem Platz, um an ihm zu siedeln.“
- 4) 28.8 *Ac yn ol y deuth lleon y uab ynteu gŋr a garŋs hedŋch uu hŋnnŋ.* „Und danach kam Leon, sein Sohn, dieser war ein Mann, der den Frieden liebte.“
- 5) 31.16 *A phan gicleu aganypus teccet y uorŋyn ay thelediwhet kyulaŋn uu oe charyat.* „Und als Aganipus von der Schönheit des Mädchens hörte und ihrer Wohlgestalt, war er von Liebe zu ihr erfüllt.“

Es scheint als wäre diese Konstruktion im Präteritum vor allem dann im Einsatz, wenn davor ein Temporalsatz steht. Dies ist in drei der fünf Beispielen der Fall. Bei den anderen Zeiten lässt sich hier keine Signifikanz feststellen - sie wird meist dann eingesetzt, wenn eine Eigenschaft des Subjekts betont werden soll. Weiters sind adverbielle Ergänzungen bei diesen Sätzen recht verbreitet und können an allen Positionen im Satz gefunden werden. Schematisch dargestellt bedeutet dies also: Adv. – P – Adv. – *bod* – Adv. – S – Adv., wobei die Position zwischen Prädikat und *bod* nur selten vergeben wird.

Eine Sonderform der Prädikatsvoranstellung sind Konstruktionen mit *(y)sef*. Obwohl die Frage, ob *(y)sef* als Prädikat oder Subjekt zu bewerten ist, semantisch nicht immer eindeutig beantwortbar ist, spricht die Konstruktion ohne Relativpronomen oder Partikel sehr für ersteres. Das Pronomen steht immer am Anfang des Satzes und dient als Platzhalter für eine folgende Angabe; in den meisten Fällen handelt es sich um einen oder mehrere Namen. Es gibt zwei Beispiele für das Präsens:

- 1) t.1 *Ac ysef yŋ hyt er enys hon ŋyth cant milltyr.* „Und folgendes ist die Länge der Insel: achthundert Meilen.“
- 2) 9.16 *a sef yŋ hynny [...].* „Und folgendes ist dies: [...].“

In den Beispielen des Imperfekts wird jedes Mal die Form *oed* verwendet, egal ob das Subjekt im Singular oder Plural steht. Dies ist immer dann der Fall, wenn das Subjekt explizit genannt wird und kein Pronomen ist. Viermal steht die Singularform des Subjekts für die Bedeutung des Plurals. Letztere Fälle sind:

- 1a) 23.12 *sef oed eu henw. Locrinus. Kamber. Albanactus.* „Dies waren ihre Namen (wörtlich: „dies war ihr Name“): Locrinus, Kamber und Albanactus.“
- 2a) 27.16 *sef oed enw y meybyon.* „Dies waren die Namen (wörtlich: „der Name“) der Söhne.“
- 3a) 27.20, 29.21 *A sef oed enw y uerchet.* „Und dies waren die Namen (wörtlich: „der Name“) der Töchter.“

In den anderen Beispielen sind Bedeutung und Form des Subjekts kongruent:

- 1) 5.7 *a sef oed enw y gbas hōnnō assaracus* „Und dies war der Name jenes Jünglings: Assaracus.“
- 2) 7.8 *sef oed y henō acalon* „Dies war sein Name: Acalon.“
- 3) 12.21 *sef oed y enw membyr* „Und dies war sein³⁰ Name: Membyr.“
- 4) 16.8 *Ac yna sef a wnaeth ōn or kennadeu sef oed y henw ymbert. annelu bōa a bōrō corine{us} a saeth.* „Und dann tat einer der Boten folgendes – dies war sein Name: Ymbert - : den Bogen spannen und mit einem Pfeil auf Corineus schießen.“
etc.
- 5) 20.5 *sef oed y henw turn* „Dies war sein Name: Turnus.“
- 6) 24.12 *sef (y[.])^{31,32} oed enw y uorōyn hono essyllt* „Dies war der Name dieses Mädchens: Essyllt.“
- 7) 38.7 *sef oed y henō Dywynwal moel mut. mab clydno tywyssaōc kernyō* „Dies war sein Name: Dyfynwal Moel Mut, Sohn von Clydno, dem Fürst von Cornwall.“

Der Satz, dessen Prädikat *(y)sef* ist, pflegt in Apposition zum Subjekt eines übergeordneten Satzes zu stehen – vor allem dann, wenn dadurch der Name eines

³⁰ Der Mutation nach gehörte hier der Artikel anstelle des Possessivpronomens hin, was aber semantisch ein wenig seltsam wirkt.

³¹ Hier wurde ein Buchstabe getilgt; es kämen ein d oder ein w in Frage, wobei letzteres wahrscheinlicher ist. Demnach hätte der Schreiber zunächst im Präsens schreiben wollen und sich danach für das Imperfekt entschieden.

³² Tatsächlich kann es sich sogar nur um ein w gehandelt haben, da *yd* nur möglich ist, wenn *bod* eine adverbielle Ergänzung hat, also das Uerbum Substantium ist. Persönliche Mitteilung Stefan Schumacher.

Protagonisten genannt wird; er kann jedoch auch als völlig eigenständiger Satz vorkommen (1, 6, 2a, 3a). Weiters gibt es einen eigenen Fall, indem (y)sef stellvertretend für einen folgenden, unechten Relativsatz steht: 30.19 *A sef oed hynny yn y ueint y bei y gyuoeth ae yechyt ae dewred*. „Und folgendes ist dies in seiner Größe, die sein Reich, seine Gesundheit und seine Stärke ist.“

2. 2. 1. 3. Sätze mit vorangestellter, adverbialer Ergänzung

Zwar können auch in den oben diskutierten Fällen adverbialer Ergänzungen vor *bod* vorkommen, jedoch ist dort das andere vorangestellte Element entscheidend für den syntaktischen Aufbau des Satzes. In diesem Kapitel sollen Sätze behandelt werden, in denen nichts außer einer oder mehrerer adverbialer Ergänzungen dem Verb vorangeht. Da diese Konstruktion im Präsens nicht vorkommt, soll als erstes das Imperfekt behandelt werden. *Bod* kommt hier ausschließlich in der Form *oed* vor, der ausnahmslos die Partikel *yd* vorangestellt ist. Da die wesentlichen Elemente solcher Sätze (nämlich Prädikat und Subjekt) nach dem Verb *bod* stehen, gibt es zwei Möglichkeiten diese Sätze aufzubauen. Die beiden in Frage kommenden Schemata sind: *bod – S – P* und *bod – P – S*. Weiters gäbe es, wie auch im modernen Walisischen üblich, die Möglichkeit das Prädikat durch eine vorangestellte Partikel *yn*, die Lenition verursacht, zusätzlich zu kennzeichnen. Für die erste Variante gibt es fünf Beispiele mit *yn*:

- 1) 3.8 *Ac yn yr amser hunn6 yd oed latinus yn brenhin yn yr eydal [...]*. „Und in dieser Zeit lebte Latinus als König in Italien [...].“
- 2) 23.7 *Ac yn yr eydal yd oed siluius eneas yn trydyd brenhyn gbedy eneas ewythy y brutus bra6t y dat*. „Und in Italien lebte Siluius Aeneas als dritter König nach Aeneas, der Onkel des Brutus, der Bruder seines Vaters.“
- 3) 27.9 *Ac yn yr amser h6nn6 yd oed dauid proff6yt yn urenhyn yg kaerusalem*. „Und in dieser Zeit lebte der Prophet David als König in Jerusalem.“
- 4) 28.24 *Ac yn yr amser h6nn6 yd oed capis silius yn urenhin yn yr eidal*. „Und in dieser Zeit lebte Capius Siluius als König in Italien.“
- 5) 37.10 *Ac yn yr amser h6nn6 yd oed ysayas yn proff6yt yng caerusalem*. „Und in dieser Zeit lebte Jesaja als Prophet in Jerusalem.“

Die Beispiele ohne *yn* lauten:

6) 21.16 *ac ymplith y rei hynny yd oed un antygheda6l y ueint. a deudec cuuyt yn y hyt a [...].* Und unter diesen war einer (gab es einen), ungeheuer seine Größe, zwölf Ellen seine Länge und [...].“

7) 23.3 *Ac yn yr amser h6nn6 yd oed heli effeirat ym blaen pobyl yr ysrael yg gulat iudea.* „Und in dieser Zeit war der Priester Heli an der Spitze des Volkes Israel im Land Iudea.“

8) 26.8 *Ac yn yr amser h6nn6 yd oed samuel proff6yt yn iudea.* „Und in dieser Zeit lebte der Prophet Samuel in Iudäa.“

Man könnte die beiden Wörter *proff6yt* und *effeirat* auch als Prädikate interpretieren. Dass die meisten anderen Sätze dieser Art aussagen, wer wo zu welcher Zeit welches Amt ausübte, deutet zwar auf die Interpretation als Prädikat hin. Für die Auslegung als Apposition in Beispiel 8) aber spricht, dass der Satz, der darauf folgt *A siluius eneas yr yr eidal.* „Und Silvius Aeneas in Italien.“ lautet. Da bisher alle Nachkommen von Aeneas Könige und nicht Propheten waren, und die Angabe vorchristlicher, italischer Propheten prinzipiell fragwürdig erscheint, scheint es hier vernünftiger zu sein, *proff6yt* als Apposition zu sehen, woraus die korrekte Übersetzung folgt: „Und zu dieser Zeit lebte der Prophet Samuel in Judäa.“ Aus syntaktischen Symmetriegründen läge es demgemäß nahe, ähnliches für den Satz (6) zu postulieren. Im ersten Beispiel besteht gar nicht die Möglichkeit für ein *yn*, da es sich eindeutig um Uerbum-Substantium-Bedeutung handelt. Auch dies stützt die These, dass es sich in obigen Beispielen um Appositionen, nicht aber um Prädikate handelt.

Zur zweiten Variante kann man nur zwei Sätze zählen:

1) *ac y gyd a hynny heuyd yd oed y g6as yeuanc bonedycaf yg groec o barth y tat y 6am ynteu a hanoed o genedyl tro.* „Und außerdem war der Jüngling der edelste in Griechenland, der von der Seite des Vaters seiner Mutter vom Volk von Troja abstammte.“

2) 5.15 *ac 6rth hynny yd oed porthach g6yr groec oy 6ra6t noc yda6 ef.* „Und deswegen waren die Männer von Griechenland seinem Bruder hilfreicher als ihm.“

Diese Satzstellung ist dieselbe wie sie Copulasätze im Altirischen verwenden;³³ sie war wohl die ursprüngliche Syntax für derartige Sätze.³⁴ Der primäre Unterschied zwischen

³³ Persönliche Mitteilung, Stefan Schumacher.

³⁴ Cf. Thurneysen, *Grammar of Old Irish*, p. 492, § 815.

den obigen Beispielen und diesen ist, dass bei jenen das Prädikat ein Substantiv ist, hier aber ein Adjektiv; außerdem handelt es sich bei den Sätzen der ersten Kategorie um allgemeine Angaben nach der Art chronistischer Einträge, während diese Beispiele einen Zustand erklären, der sich auf die Erzählung unmittelbar auswirkt.

Im Text kommen acht Beispiele vor, die das Präteritum verwenden. Auch hier beschränkt es sich auf die dritte Person Singular, selbst wenn das Subjekt im Plural steht. Diese dritte Person hat immer die Form *bu* und ihr geht immer die Partikel *y* voran. Die Beispiele sind folgende:

- 1) 3.26 *Ac yna gbedy dyuot oet yr borbyn y escor ar y theuydle y bu barb.* „Und dann, nachdem für das Mädchen die Zeit der Niederkunft gekommen war, starb es auf ihrem Kindbett.“
- 2) 15.4 *Ac yna y bu ymlad ma6r arnadt gan genedyl y piratas.* „Und dort war eine große Schlacht mit dem Volk der Piraten.“
- 3) 23.20 *Ac or acha6s h6nn6 y bu teruysc y rygtha6 a nynhya6 y bra6d am geissa6 difodi eno tro oc eu g6lat.* „Und aus diesem Grund war ein großer Streit zwischen ihm und Nennius, seinem Bruder, wegen des Versuches der Tilgung des Namens Troja von ihrem Land.“
- 4) 23.13 *Ac ym pen y petwared 6lwydyn ar ugeint guedy y dyuodedygaeth y enys prydein y bu uar6 brutus.* „Und am Ende des vierundzwanzigsten Jahres nach der Ankunft auf der Insel Britannien starb Brutus.“
- 5) 37.5 *A guedy guedu pob peth or enys yda6 yn y tryded 6l6ydyn y bu uar6 llyr.* „Und nachdem ihm alles von der Insel Hommage geleistet hatte, starb Llyr im dritten Teil eines Jahres.“
- 6) 37.14 *Ac yn oes y g6r h6nn6 y bu gla6 g6aet. ac y bu uar6 y dynyon gan y kak6n yn eu llad tr6y y gla6 guae.^{t35}* „Und in der Zeit dieses Mannes war ein Regen von Blut, und die Menschen starben durch Wespen, während sie durch den Regen von Blut starben.“
- 7) 37.18 *Ac yn ol yago y bu kynuarch uab seissill.* „Und nach Yago war Kynfarch fab Seissill.“
- 8) 39.11 *Ac ym pen y deu ugein mlyned guedy kymryt y goron ohona(a)6 y bu uar6.* „Und am Ende von vierzig Jahren, nachdem er die Krone von ihm genommen hatte, starb er.“

³⁵ Zur Verwendung des Artikels in Genetivkonstruktionen cf. Evans, Grammar of Middle Welsh, p. 25, § 28.

Diese Konstruktion lässt sich ganz klar zwei Bedeutungen zuweisen, derer erste wieder die des Uerbum Substantium ist, so z.B. „es war Streit zwischen ihnen, es war ein Regen von Blut“, etc. Die andere aber ist auf die Konstruktion *y bu 6ar6*, „er/sie starb“ begrenzt. Die Verteilung auf die Bedeutungen ist beinahe gleichmäßig: Drei Sätzen wohnt die Existenzbedeutung (2, 3, 7) inne, vierein aber die *y bu 6ar6*-Konstruktion (1, 4, 5, 8); in einem Satz sind gleich beide Bedeutungen vertreten (6). Auch die Konstruktion der verschiedenen Bedeutungen ist unterschiedlich: während nämlich bei den Uerbum-Substantium-Sätzen das Subjekt unmittelbar an die Form von *bod* tritt, wie es sich auch bei der Mehrzahl der Fälle im Imperfekt verhält, folgt die *y bu 6ar6* Konstruktion immer dem Schema *bod – P – S* (sofern das Subjekt explizit erwähnt wird), was wieder der altirischen Konstruktion für Copulasätze entspricht. Außerdem gibt es noch ein Beispiel für die Verwendung des Plusquamperfekts nach diesem Muster:

26.4 *a deg mlyned y buassei locrinus yn urenhin kyn noe lad.* „Und zehn Jahre war Locrinus vor seinem Tod König gewesen.“

Hier setzt sich wieder das Schema durch, das auch im Imperfekt das häufigste ist, nämlich *bod – S – yn – P*; und wie bei allen anderen Zeiten dieser Konstruktion wird die Partikel *y(d)* vor *bod* gestellt.

2. 2. 1. 4. Sätze mit vorangestelltem Verb

Jene Konstruktionen mit vorangestelltem Verb sind keine gänzlich gesicherte Kategorie, da in allen fünf Beispielen dem Verb ein *ac + y(d) /ə(đ)/* vorangeht und der Aufbau den Sätzen mit vorangestellter adverbialer Ergänzung gleicht.

Es gibt hier nur ein Beispiel aus dem Imperfekt:

23.4 *ac yd oed arch ystauen yg keithiwet gan y phylystewyssyon.* „Und die Bundeslade war in der Knechtschaft der Philister.“

Der schematische Aufbau hier entspricht: *ac y(d) – bod – S – P*. Für das Präteritum gibt es vier Beispiele:

- 1) 15.8 *Ac y bu reit udunt yna o tloidi b6yt a dya6t mynet yr tir oc eu llongeu.* „Und sie mussten dort von ihren Schiffen an Land gehen, wegen Not an Speis und Trank.“
- 2) 18.2 *ac y bu aerua trom greula6n o bob parth.* „Und es war eine schreckliche Schlacht von allen Seiten.“
- 3) 29.9 *Ac y bu heb dyuot chue mis a their blyned yg gulat caerussale{m}.* „Und es war ohne Kommen (des Regens) sechs Monate und drei Jahre im Lande Jerusalem.“
- 4) 36.6 *Ac y bu uar6 aganip{us} urenhin freinc.* „Und Aganipus, der König von Frankreich, starb.“

Hier bemerkt man eine ähnliche Verteilung der Semantik wie beim Präteritum mit adverbialer Ergänzung als erster Satzkonstituente, nämlich die Bedeutungen „es gab“ und „starb“. Man könnte dies als weiteren Hinweis darauf sehen, dass die Einleitung des Satzes mit *ac y(d)* schon genügt, um dem Verb die erste Stelle streitig zu machen. Da es weder hier noch bei obigem Punkt ein Beispiel des Präsens gibt, können uns auch die dort verschiedenen Formen von *bod* keinen Hinweis geben.

2. 2. 1. 5. Sätze mit vorangestelltem, indirektem Objekt.

In einem Beispiel ist ein indirektes Objekt an den Satzanfang gestellt. Weil hier die Partikel *y(d)* dem Verb vorangeht, kann es nicht als Prädikat interpretiert werden, da bekannterweise auf ein vorangestelltes Prädikat direkt eine lenierte Form von *bod* folgt. Der Satz steht im Präteritum und folgt dem Schema: Präp./O3 – *y(d)* – *bod* – S: 37.20 *Ac y h6nn6 y bu deu uab.* „Und ihm waren zwei Söhne.“

Da jedoch das indirekte Objekt auf jeden Fall eine Präpositionalkonstruktion ist, kann man diese Kategorie auch als Sonderfall der adverbialen Ergänzung auffassen.

2. 2. 1. 6. Negation im Hauptsatz

Um einen Hauptsatz zu negieren, wird wie im Mittelwalisischen üblich, die Negationspartikel *Ny(d)* verwendet, auf die die entsprechende Form von *bod* partikellos und unleniert folgt. Das Subjekt kann auch hier unausgedrückt bleiben, wenn es in der dritten Person Singular inhärent ist. Auch gibt es Beispiele, in denen augenscheinlich kein Prädikat vorhanden ist; es handelt sich dabei um jene Fälle, in denen *bod* die Bedeutung des Uerbum Substantium hat.

Drei der Beispiele entfallen auf das Imperfekt:

- 1) 11.13 *nyd oed udunt na6d.* „Sie hatten keinen Schutz.“
- 2) 20.6 *nyd oed hagen eithyr corine{us} yn y llu was de6rach no h6n6.* „Es gab im Heer, außer Corineus, keinen tapfereren Jüngling als diesen.“
- 3) 24.12 *ac nyt oed ha6d kaffael dyn kyn dec<c>et a hi yn yr holl uyt.* „Und es war nicht leicht, einen schöneren Menschen als sie auf der ganzen Welt zu finden.“

In den ersten beiden Sätzen hat *oed* die Bedeutung „es gab“, und bedarf somit keines Prädikates mehr, im dritten Satz aber hat es die Copula-Bedeutung und daher auch *ha6d* als Prädikat, das Subjekt jedoch ist bereits in der Form enthalten. Weiters gibt es noch ein Beispiel für einen negierten Satz mit der Präteritumform *bu*:

32.12 *Ac ny bu ben y 6l6ydyd nyny daruu teruysc y r6ng eu guassanaethwyr.*
 „Und es war noch kein Jahr vergangen bis Streit zwischen ihren Gefolgsleuten aufkam.“

Auch hier ist das Subjekt bereits in *bu* enthalten.

2. 2. 1. 7. Die Situation ohne bod

Gelegentlich kommt es vor, dass zwei Sätze gleichen Aufbaus und ähnlicher Bedeutung direkt aufeinander folgen. In diesen Fällen steht die entsprechende Form von *bod* nur im ersten der beiden Sätze und wird im zweiten präsupponiert. Es gibt folgende Beispiele:

- 1) 4.22 *doethaf oet ymplyth y doethon dewrhaf ymplyth y rei ymladgar.* „Der Weiseste war er unter den Weisen, der Tapferste unter denen, die die Schlacht lieben.“
- 2) 26.8 *A(a)c yn yr amser h6nn6 yd oed samuel proff6yt yn iudea. A siluius eneas yr yr eidal.* „Und in dieser Zeit war der Prophet Samuel in Judäa. Und Siluius Aeneas in Italien.“ Darauf folgt dieser Satz:
- 3) 26.9 *Ac omyr etwa yn traethu y gathleu.* „Und Homer sang noch seine Heldenlieder.“

Das bedeutet, dass dieses Phänomen auch dann funktioniert, wenn *bod* im ersten Satz mit *yn* + Substantiv verbunden wird, im zweiten aber in der Periphrase mit *yn* + Verbalnomen verwendet wird. Ebenso:

4) 27.9 *Ac yn yr amser h6nn6 yd oed dauid proff6yt yn urenhyn yg kaerusalem. A siluius latinus yn yr eidal. A gat. A natan ac asaphf. yn proff6ydi yn yr ysrael.* „Und in dieser Zeit war der Prophet David König in Jerusalem. Und Siluius Latinus in Italien. Und Gat und Natan und Asaph waren Propheten in Israel.“

5) 36.24 *bynteu am uot pendogyn y kyuoeth gan guneda ac ef yn yeuhaf. a margan yr hynaf. ac ar y ran leihaf.* „Weil der Großteil des Reiches bei Cunedu war und er der jüngere war, und Margan der ältere und bei ihm der kleinere Teil.“

In den beiden folgenden Beispielen werden Prot- oder Antagonisten beschrieben, und hier ist die Syntax nicht ganz leicht zu durchschauen, da zunächst nicht vollkommen klar ist, welches Wort das Subjekt darstellt:

6) 27.2 *g6r ma6r y d6f oed ac anryued y gedernyt ae de6red.* „Ein Mann von großem Wuchs war er, und von wunderbarer Stärke und Kühnheit.“

7) 21.16 *ac ymplith y rei hynny yd oed un antygheda6l y ueint. a deudec cuuyt yn y hyt a chymeint y angerd [...].* „Und unter ihnen war einer von ungeheurer Größe, und zwölf Ellen in seiner Höhe, und so groß an Stärke, dass [...].“

2. 2. 2. bod im Nebensatz

Während die Einteilung der verschiedenen Hauptsatzkonstruktionen auf Grund ihrer Satzstellung und sekundär auf Grund ihres Tempus vorgenommen werden kann, ist es bei den Nebensätzen hauptsächlich ihr Verwendungszweck und die Art, in der sie mit dem übergeordneten Satz verbunden sind, die eine Klassifikation ermöglichen. Dies ist im Mittelwalisischen manchmal nicht ganz einfach, da die Grenzen nicht immer scharf zu ziehen sind und bereits eine kleine Verschreibung die Konstruktion undurchsichtig macht. Im Folgenden werden die im Text vorkommenden Arten von Nebensätzen, deren Verb *bod* ist, aufgelistet.

2. 2. 2. 1. Relativsätze

Das Walisische kennt zwei Arten von Relativsätzen: so genannte echte und unechte Relativsätze. Erstere sind jene, die sich der Relativpartikel *a*³⁶ bedienen; sie kommen nur in positiven Relativsätzen vor,³⁷ in allen anderen Fällen arbeitet das Walisische mit verschiedenen Konstruktionen, die später erläutert werden sollen.³⁸

2. 2. 2. 1. 1. Echte Relativsätze

Wie oben erwähnt bezeichnet man solche Relativsätze als echt, die die Relativpartikel verwenden. Die Bildung eines Satzes ist damit jedoch nur möglich, wenn das relativierte Wort das Subjekt oder direkte Objekt des untergeordneten Satzes darstellt. Gemäß der Natur des Wortes „sein“, gibt es keine Fälle, in denen die Relativpartikel das direkte Objekt stellt.

2. 2. 2. 1. 1. 1. Echte Relativsätze im Präsens

Wenn oben gesagt wird, das nur solche Relativsätze als echt gelten dürfen, die die Partikel *a* enthalten, so stimmt dies nicht für das Präsens des Verbs *bod*, denn dieses verfügt über eine eigene Relativform *yssyd*. Evans sagt in seiner *Grammar of Middle Welsh*:³⁹ “*Yssyd* is a relative form of the 3. sing. of the pres. indic. of the verb “to be” [...]. It consists of *ys* (§147) and *yd* [ið], which derives from an old relative pronoun or particle. The form thus represents an old construction, where the relative was placed after the verb.” Wie oben erwähnt, kommt *yssyd* ausschließlich vor, wenn das Relativ das Subjekt des Nebensatzes ist. Es gibt nur zwei Beispiele dieser Kategorie, die im Aufbau geringfügig von einander abweichen:

1) t.1 *Brytaen oreu or enyssed er hon a el6yt er Enys Wen er hon yssyd ossodedyc en er eygaun gorllewina6l e rug Freync ac Ywerdon.* „Britannien ist die beste der Inseln, diejenige, die die weiße Insel genannt zu werden pflegt, diejenige, die im westlichen Ozean zwischen Irland und Frankreich gelegen ist.“

³⁶ Cf. Evans, *Grammar of Middle Welsh*, p. 60, § 65; Strachan, *Introduction to Early Welsh*, p. 49, § 82.

³⁷ Evans, *Grammar of Middle Welsh*, 1964, § 64, p. 60.

³⁸ Cf. Kapitel 2. 2. 2. 1. 2., p. 33.

³⁹ Evans, *Grammar of Middle Welsh*, 1964, p. 63, § 66 Evans, *Grammar of Middle Welsh*.

2) 13.24 *ar bonhed ysyd ynda6 ynteu y blodeua6 mal y gellir y welet yn eglur.* „Und die Abstammung, die in ihm ist, wird erblühen, wie man es deutlich sehen kann.“

Im ersten Beispiel folgt der Relativsatz nicht direkt dem Wort, von dem er abhängig ist, sondern einem unmittelbar vor dem Relativsatz stehenden Demonstrativpronomen, das es wieder aufgreift. Wie weiter unten ersichtlich ist, kommt dies bei unechten Relativsätzen sehr häufig vor.

2. 2. 2. 1. 1. 2. Echte Relativsätze im Imperfekt

Die meisten der Imperfekt-Sätze werden nach folgendem Schema konstruiert: Bezugswort – *a* – *bod* – Prädikat; *bod* kommt auch hier unabhängig von der Zahl des übergeordneten Substantivs immer in der Form *oed* vor. Sechs Beispiele folgen hier:

1) 7.7 *a cheyssya6 mynet r6y abon a oed ger eu lla6.* „Und sie versuchten durch einen Fluss zu gehen, der in ihrer Nähe war.“

2) 11.4 *ac y!uelly arhos yr arwyd teruynedyc a oet y rygthunt ac eu harglwyd.* „Und so harrten sie des ausgemachten Zeichens, das zwischen ihnen und ihrem Herrn war.“

3) 12.3 *toryf a oed y gyt ac ynteu ny orffowyssei honno o lad hep trugared a gyuarfey a hi.* „Die Menge, die mit ihm zusammen war, diese ließ nicht davon ab jeden ohne Gnade zu erschlagen, der mit ihnen zusammentraf.“

4) 15.18 *A g6edy ymadnabot onadunt g6rhau a wnaeth corineus y brutus ar bobyl oed y gyt ac ef.* „Und nachdem sie sich kennen gelernt hatten, leistete Corineus dem Brutus die Hommage und das Volk, das mit ihm war.“ [...].

Eine Sonderform, die aber dem generellen Schema folgt, stellt das nachfolgende Beispiel dar:

5) 32.3 *A g6edy [...] blyghau a oruc goronilla y uerch rac meint a oed o uarchogyon y gyt ac ef.* „Und nachdem [...], ärgerte sich Goronilla, seine Tochter, wegen der Zahl an Rittern, die mit ihm waren (wörtlich: wegen der Zahl, die war von Rittern mit ihm.)“

Hier ist eine adverbelle Ergänzung des Hauptsatzes in den Relativsatz gezogen. Laut der *Grammar of Middle Welsh* handelt es sich dabei um die normale Konstruktion für diese Art von Sätzen,⁴⁰ im behandelten Text jedoch kommt sie nur an dieser Stelle vor. Eine etwas andere Situation liegt im folgenden Beispiel vor:

6) 14.11 *a gbedy [...] yd anuonet y bob porthloed or a oed yg kylch teruyneu groec y gynulla6 eu llogheu.* „Und nachdem, [...], schickten sie zu allen Häfen von denen, die innerhalb der Grenzen Griechenlands waren, ihre Schiffe zu versammeln.“

Hier ist der Relativsatz von einer Verbindung aus Präposition und Demonstrativpronomen abhängig,⁴¹ was semantisch und syntaktisch gar nicht notwendig wäre. Denn ein Satz [...] *y bob porthloed, a oed yg kylch teruyneu groec* [...]. „[...] zu allen Häfen, die innerhalb der Grenzen Griechenlands waren [...].“ wäre der Bedeutung genauso dienlich. Weiters gibt es vier Sätze, die gemäß dem obigen Schema aufgebaut sind, jedoch auf die Relativpartikel verzichten. Dies geschieht jedoch durch Sandhi und spiegelt keine spezielle Relativkonstruktion wieder:

7) 9.25 *a ph6y bynnac a gyuarfo a thy dywet 6rtha6 yn gall ry d6yn antygonus ohana6t o garchar brutus a ry ada6 ohona6t y my6n glynn dyrys coeda6c heb allu y d6yn h6y no hynny rac trymet yr heyrn oed arna6.* „Und wer auch immer mit dir zusammentreffen mag, zu dem sag weise, dass du Antigonos aus dem Kerker des Brutus geraubt und ihn in einem wilden, waldigen Tal zurückgelassen hast, ohne ihn weiter als dies tragen zu können, wegen des Gewichts der Eisen, die auf ihm waren.“

8) 19.19 *A gbedy dyuot y nos y cauas g6yr tro yn eu kyghor myned corine{us}ae wyr gantha6 allan hyt y my6n ll6yn coet oed ger eu lla6. a llechu yno hyt y dyd.* „Und nachdem die Nacht gekommen war, fassten die Trojaner den Plan, dass Corineus und seine Männer mit ihm hinausgehen bis in den kleinen Wald, der in ihrer Nähe war, und dort bis zum Tage warten.“

9) 27.14 *A guedy y ganet yda6 ugein meis o ugein wraged oed yda6 [...].* „Und nachdem ihm zwanzig Söhne von zwanzig Frauen geboren wurden, die er hatte, [...].“

⁴⁰ Evans, *Grammar of Middle Welsh*. p. 68, § 73.

⁴¹ Evans, *Grammar of Middle Welsh*, pp. 70f., § 75.

10) 28.1 *A rei hynny oll a anuones eura6c hyt ar siluius y gar oed urenhin yn yr eidal.* „Und all diese schickte Eura6c zu Siluius, seinem Verwandten, der König in Italien war.“

Es gibt einen weiteren interessanten Fall eines Relativsatzes mit dem Imperfekt, der sich – so scheint es zunächst jedenfalls – der Partikel *ry/yr* bedient:

2) 26.20 *Ac ymada6 ae wreic mam eura6c cadarn y uab a chydyab ar g6yr yn erbyn anyan yr oed gassach gan duw no dim.* „Und er verließ seine Frau, die Mutter Eura6cs des Starken, seines Sohnes, und verkehrte mit den Männern wider die Natur, was Gott verhasster ist als irgendetwas.“

Es bleibt jedoch die Frage, warum die Partikel *ry* im Beispiel 2) überhaupt auftritt, da sie sich eigentlich mit dem Imperfekt nicht verträgt. Die plausibelste Erklärung ist, dass der Form *yr* nicht die Partikel *ry*, sondern das Demonstrativpronomen *ar* zugrunde liegt,⁴² das mit dem bestimmten Artikel genetisch ident ist. Da sich dieses ursprünglich aus dem Artikel entwickelt hat und seine Vokalfärbung durch Assimilation an das folgende Relativpronomen entsteht, ist es nicht verwunderlich, dass es in einer Umgebung, in der die Relativpartikel frühzeitig ausgefallen ist (durch Sandhi vor *oed*), die Form *yr* des Artikels behält.⁴³ Für diese Erklärung spricht auch, dass es ungewöhnlich wäre, wenn sich der Relativsatz auf einen ganzen Teilsatz und nicht auf ein einzelnes Wort bezöge. Dem könnte durch das Einfügen eines Demonstrativpronomens entgegengewirkt worden sein. Wenn man diese Erklärung akzeptiert, ist es vermutlich notwendig, sich andere Lemmata des Wortes *yr*, die bis jetzt als eine Form von *ry* gewertet wurden, noch einmal anzuschauen.

2. 2. 2. 1. 1. 3. Echte Relativsätze im Präteritum

Es gibt nur einen echten Relativsatz mit *bod* im Präteritum (i.e. *bu*), nämlich:

22.13 *Ac yno y cauas le a bu adas gantha6 brth adeilat.* „Und dann fand er einen Platz, der ihm für die Gründung würdig erschien.“

⁴² Cf. Evans, Grammar of Middle Welsh, p. 70, § 75.

⁴³ Persönliche Mitteilung von Stefan Schumacher.

Das Beispiel verhält sich analog zu den denen im Präsens und Imperfekt.

2. 2. 2. 1. 1. 4. Echte Relativsätze im Plusquamperfekt

Auch für das Plusquamperfekt findet sich nur ein Beispiel, das der erwarteten Konstruktion folgt:

6.18 *canys bl6g 6u gan wyr groec y genedyl a 6uassey y sabl 6l6ydyned hynny yg keythywet adanadunt llauassu onadunt bynteu anuon y ryw lythyr h6nn6 attadunt h6y.* „Denn Groll hatten die Griechen, dass das Volk, das so viele Jahre unter ihnen in Knechtschaft gewesen war, sich traute ihnen einen solchen Brief zu schreiben.“

2. 2. 2. 1. 1. 5. Echte Relativsätze im Konjunktiv Präsens

Einzig ein Satz benutzt den Konjunktiv Präsens von *bod (bo)*; er drückt eine subjektive Ansicht aus, und kommt an anderer Stelle auch mit dem Indikativ vor:

14.4 *mynneu a rodaf 6y merch yda6 ef yn lla6en ac eur ac aryant a llogheu a phob ky6ryw beth or a uo reyt y hynt 6rtha6.* „Ich werde ihm gerne meine Tochter geben, und Gold und Silber und Schiffe und alle irgendwie gearteten Dinge, die ihm für die Reise notwendig sind.“

In diesem Beispiel findet sich wieder jene Konstruktion, in der der Relativsatz von Präposition und Demonstrativpronomen, anstelle des vorangehenden Substantivs, abhängig ist.

2. 2. 2. 1. 1. 6. Echte Relativsätze im Konjunktiv Imperfekt

Für den Konjunktiv Imperfekt gibt es sechs Beispiele, die sich insgesamt zwei Typen zuordnen lassen. Der erste Typus – durch nur einen Satz vertreten – ist der normale Relativsatz; der konjunktivische Sinn ist hier nicht auf Anhieb zu sehen, drückt jedoch eine potentielle Bedeutung aus:

1) 35.17 *A phan [...] mal yd oed teylung erbyn g6r a uei gyhyt ac euo yn urenhyn yn enys prydein.* „Und als [...], wie es würdig wäre gegenüber einem Mann, der solange wie er König der Insel Britannien war.“

Beim zweiten Typus handelt es sich um die recht verbreitete Konstruktion, in der die Notwendigkeit gewisser Dinge ausgedrückt wird. Diesen kann man wieder in zwei Klassen unterteilen, deren erste jene ist, in der der Relativsatz direkt von einem Substantiv oder Demonstrativpronomen abhängig ist. Die zweite Klasse ist jene, in der der Relativsatz von der Konstruktion Präposition *o* + Demonstrativpronomen *ar* abhängig ist,⁴⁴ die dem Nomen folgen. Die Beispiele für die erste Klasse sind folgende:

1) 7.26 *AC yna g6edy cafael o brutus y uudugolyaeth honno gossot a oruc chue chant marcha6c y my6n kastell assaracus ae gadarnhau or petheu a bey reyt y gyt a hynny [...].* „Und dann, nachdem Brutus diesen Sieg errungen hatte, stellte er sechshundert Ritter in die Burg des Assaracus und befestigte sie mit allen Dingen die notwendig für sie waren.

2) 12.17 *rei a gyghorei erchi yda6 rann oe tyrnas gan rydit ereill a gyghorei erchi canyhat y uynet ymdeith ar hyn a uey reit 6rth hynt gantunt.* „Einige schlugen vor, einen Teil des Reiches für sich zu verlangen, samt Freiheit, andere schlugen vor, die Erlaubnis zu verlangen wegzugehen, mit dem, was ihnen für die Reise notwendig erschien.“

Für die zweite Klasse aber:

3) t.1 *a phob peth or ysyd reid y dynya6l ar6er ohana6 yndi ehun y keffyr o andyffygedygyaeth fr6ythlonder.* „Und alle Dinge von denen, die notwendig sind zum menschlichen Gebrauch, bekommt man auf ihr selbst auf Grund der Fülle an Fruchtbarkeit.“

4) 13.4 *ac 6rth hynny y kyghorey kymrut y uerch hynaf y pandrasus yr hon a elwit ignogen yn wreic y eu tywyssa6c a llogheu a phob peth or a bey reyt udunt 6rth hynt.* „Und daraufhin beschlossen sie, die älteste Tochter des Pandrassus, diejenige, die Ignogen genannt wird, als Frau für ihren Fürsten zu nehmen und Schiffe, und alle Sachen von denen, die ihnen für die Reise notwendig sind.“

⁴⁴ Evans, Grammar of Middle Welsh, p. 70, § 75.

5) 14.13 *a gbedy dwyn y llogheu oll y bn lle eu llenwy a wnaethp6yt o pob peth or a uey reit 6rth hynt.* „Und nachdem alle Schiffe an einen Ort gebracht worden waren, füllte man sie mit allen Dingen von denen, die für die Reise notwendig waren.“

6) 39.4 *A rodi noduaeu a wnaeth yr dinassoed. Ac yr temleu. mal y gallei pa6b or a uei reit udunt cyrchu y diogel6ch.* „Und er gab Befestigungsanlagen den Städten und Tempeln, sodass jeder von denen, für die es notwendig war, Sicherheit anstreben konnte.“

In dieser Position gelten *a* und *or a* im 12. bis 15. Jahrhundert als gleichwertig.⁴⁵ Es ist nicht ganz sicher, ob diese Beispiele tatsächlich als echte Relativsätze bezeichnet werden können, da hier die Meinungen auseinandergehen. Henry Lewis sieht das *a* in diesen Sätzen nicht als Relativpronomen, sondern als Variante der Partikel *y(d)*, die auf ursprüngliche nichtrelativische Konstruktion hinweist,⁴⁶ Strachan aber erklärt das *a* (in Übereinstimmung mit Heinrich Zimmer)⁴⁷ als Relativpartikel.⁴⁸

2. 2. 2. 1. 1. 7. Echte Relativsätze mit der Partikel *ry/yr*

In zwei Sätzen ist das Bezugswort im Hauptsatz das Subjekt des Relativsatzes, aber dennoch tritt die Partikel *ry/yr* anstelle der Relativpartikel *a* auf. Diese Partikel dient eigentlich der Perfektivierung von Verbalformen (vgl. air. *ro*),⁴⁹ weswegen sie vorzugsweise mit dem Plusquamperfekt aufzutreten pflegt, jedoch ist dies nicht ausschließlich der Fall.⁵⁰

1) 13.26 *a ph6y a alley ell6ng kenedyl tro hedy6 yn ryd yr hon ry 6uassey y ssa6l 6l6ydynded ac amseroed yg keithiwed a dan 6renhyned groec.* „Und wer könnte das Volk von Troia heute befreien, das so viele Jahre in Knechtschaft unter den Königen von Griechenland gewesen war.“

⁴⁵ Zimmer, Relativpartikel, p. 87.

⁴⁶ Lewis, Brut Dingestow, pp. xxxix-xl.

⁴⁷ Zimmer, Relativpartikel, p.86.

⁴⁸ Strachan, Introduction to Early Welsh, p. 51, § 87.

⁴⁹ Thurneysen, Grammar of Old Irish, p. 341, § 530.

⁵⁰ Lewis, Brut Dingestow, p. xlvi.

2. 2. 2. 1. 1. 8. Echte präpositionelle Relativsätze

Prinzipiell werden Relativsätze, die in präpositionaler Beziehung zum übergeordneten Satz stehen, ohne die Relativpartikel *a* gebildet und somit den unechten Relativsätzen zugeordnet. Es gibt jedoch auch Konstruktionen, die mit einer Kombination aus Präposition und einer Partikel *y(d)* eingeleitet werden, die sich aus einem inselkeltischen Relativpronomen, das wohl **sijon* (o.ä.) gelautet haben muss, entwickelt hat, und die im Deutschen präpositionalen Relativsätzen entsprechen.⁵¹ Im Altirischen werden solche Sätze mit Präposition + *(s)a^N* eingeleitet.⁵² Da der synchrone Phänotyp dieses Pronomens derselbe ist wie der der Partikel *yd*, die verwendet zu werden pflegt, um unechte Relativsätze zu markieren, ist der echte Relativitätsstatus derartiger Sätze nur an der Stellung der Präposition erkennbar. Während sie bei echten präpositionellen Relativsätzen am Anfang des untergeordneten Satzes steht, ist sie bei den unechten Relativsätzen ans Ende gestellt und flektiert.

Das einzige Beispiel ist das folgende:

12.5 *Ac yn y wed hono y treul6yt y nos eny doeth y dyd yn yd oed aml6c g6elet meint yr aerua a wnathoedyt.* „Und auf diese Weise wurde die Nacht verbracht, bis der Tag kam, an dem das Ausmaß der Schlacht, die man getan hatte, klar zu sehen war.“

Das Wort, auf das sich der Relativsatz bezieht, ist *dyd*, direkt darauf folgt die Präposition, auf die wiederum das Relativpronomen folgt; danach kommt das Verb im Imperfekt, gefolgt von einem Prädikat, das aus einem Verbalnomen und einem adverbiell gebrauchten Adjektiv besteht.

2. 2. 2. 1. 2. Unechte Relativsätze

Unter dem Begriff „unechte“ Relativsätze sind unterschiedliche Gruppen von Relativsatzkonstruktionen zusammengefasst, die sich mehr oder weniger kategorisieren lassen. Evans zählt zu diesen Sätzen diejenigen, deren Relativpronomen im Englischen in einer Genetivbeziehung steht, von einer Präposition abhängig, adverbieller Natur oder ein Nominalprädikat ist. Ihnen allen ist gemein, dass sie nicht die Relativpartikel *a*

⁵¹ Persönliche Mitteilung von Stefan Schumacher.

⁵² Cf. Thurneysen, *Grammar of Old Irish*, pp. 312f.

verwenden; ursprünglich folgte der Satz direkt der Satzkonstituente, die er bestimmte, ohne Relativmarker. Der Satz sieht dementsprechend wie ein normaler Hauptsatz aus, der dem übergeordneten Wort folgt. Dem Verb des Satzes wurden dann die Partikel *yr*, *y(d)*, *ry/yr* (affirmativ) oder *ny(t)*, *na(t)* (negativ) vorangestellt, die später als Relativkonjunktionen verstanden wurden.⁵³ Die einzelnen Konstruktionen sollen nun in der Folge besprochen werden.

2. 2. 2. 1. 2. 1. Unehchte, von einer Präposition abhängig Relativsätze

Ein weiterer Fall, der auftreten kann und an dieser Stelle erwähnt werden soll, tritt ein, wenn sich eine flektierte Präposition im Relativsatz auf das Bezugswort im übergeordneten Satz bezieht (die Präposition kann jedoch auch ausfallen). In der Übersetzungsliteratur (also auch in der vorliegenden Arbeit) kommt es häufig vor, dass *yr hwnn*, *y rei* etc. als Relativpronomen eingefügt werden, die dann zwischen Haupt – und Nebensatz stehen.⁵⁴ Die beiden einzigen Beispiele dieses Typs halten sich jedoch an die normale Konstruktion:

1) 34.21 *Ac a dan g6yna6 y aghyfnert h ae aghanocit yn y wed hono. ef a doeth hyt yg cariz y dinas yd oed y uerch ynda6.* „Und unter Schmerzen seines Unglücks und seiner Not, kam er bis Paris, der Stadt, in der seine Tochter war.“

2) 22.11 *Ac yna g6edy rannu o brut{us} y tyrnas y rung y wyr ynteu yd edrych6ys ynteu lle y bei teilung gantha6 adeilat dinas ynda6.* „Und nachdem Brutus das Königreich unter den Männern aufgeteilt hatte, sah er einen Platz, an dem es ihm geeignet schien eine Stadt zu erbauen.“

Der Aufbau des ersten Satzes ist wie folgt: Rel. – *yd* – V – S – flektierte Präposition. Die flektierte Präposition bezieht sich auf das relativierte Wort *dinas*. Der zweite Satz hingegen folgt der ursprünglichen Copulasyntax: Rel. – *y* – V (Cop.) – P – S – flektierte Präposition.

Eventuell gehört auch der folgende Satz hierher:

⁵³ Evans, Grammar of Middle Welsh, p. 64, § 68.

⁵⁴ Evans, Grammar of Middle Welsh, p. 66, § 70.

3) 13.16 [...] *rac colli yn buched yr hon nyt oes a bo gberthuorach na digriuach no hi en y byt.* „[...] damit wir nicht unser Leben verlieren, als das es nichts auf der Welt gibt, das wertvoller und wundervoller ist.“

Wenn man diesen Satz in diese Gruppe stellen will, so beinhaltet er gleich mehrere Besonderheiten. Zunächst wird an Stelle einer Präposition die Komparativpartikel *no* verwendet und am Ende folgt die präpositionale Fügung *en y byt* „in der Welt“. Ferner ist der Satz insofern interessant, weil im unechten Relativsatz noch ein echter eingebaut ist, was in diesem Falle aber unumgänglich ist, da der Komparativ im Mittelwalisischen nur prädikative, nicht aber attributive Funktion hat.⁵⁵ Zuletzt benutzt er noch *yr hon* als Relativpronomen, was ja wie bereits erwähnt gut zu Übersetzungsliteratur passt.

2. 2. 2. 1. 2. 2. Unechte Relativsätze mit adverbiallem Bezugswort

Weiters kann der betreffende Satz von einem Wort abhängen, das eine adverbielle Ergänzung im Hauptsatz ist und demgemäß Ort, Grund, Zeit oder Art angibt. Auch diese Sätze werden auf nicht relativische Weise gebildet. Dafür gibt es nur ein passendes Beispiel und eines, das als ein wenig schwierig zu bezeichnen ist:

38.19 *a cherdet tr6y eu gelynyon yn rith kedyndeithyon udunt. hyt yn y lle yd oed nidyabc ac stater ac ym perued eu bydin eu llad.* „Und er ging durch die Feinde, mit dem Aussehen ihrer Kameraden, bis an den Ort, wo Nidyog und Stater waren, und er schlug sie in der Mitte ihrer Truppe.“

In diesem Satz gibt es keine Präposition, weil *bod* hier eine Frage der Anwesenheit klärt; es folgt also die Verbalpartikel *yd* auf das Relativ, die wie üblich vor dem Verb steht (im Imperfekt), danach folgen die Subjekte: Rel. – *yd* – V – S.

Das folgende Beispiel ist ein wenig komplexer, da die Verbindung zum Hauptsatz nicht auf den ersten Blick relativisch ist: 4.25 *a gbedy ehedec y glod tros wladoet groec yd ymgynullyssant ata6 pa6b or a hanoet o genedyl tro o bob lle hyd yd oet teruyneu groec.* „Und nachdem sich sein Ruhm über die Länder Griechenlands ausgebreitet hatte, versammelten sich bei ihm alle von denen, die von dem Geschlecht Troias abstammten von allen Orten, so weit die Grenzen Griechenlands reichten (wörtlich: waren).“

⁵⁵ Evans, Grammar of Middle Welsh, p. 43, § 46.

Die Beziehung zwischen dem Relativ *lle* und der Präposition *hyd* „solange“ ist hier ein wenig undurchsichtig, kann aber dennoch nur als relativ bezeichnet werden. Was den Aufbau betrifft, ähnelt dieses Beispiel dem Vorigen; nach dem Bezugswort folgt eine Präposition, anschließend das Verb im Imperfekt mit vorangestellter Partikel *yd* und zuletzt das Subjekt. Schematisch also: Rel. – Präp. – *yd* – V – S.

2. 2. 2. 2. Temporalsätze

Bei Temporalsätzen besteht die Verbindung zum übergeordneten Satz in seiner zeitlichen Stellung gegenüber demselben. Es gibt hier drei Zeitstufen: vorzeitig, gleichzeitig und nachzeitig. Diese werden im Walisischen durch verschiedene Konjunktionen und nicht zwangsläufig durch verschiedene grammatische Tempora (wie etwa im Lateinischen) ausgedrückt.

2. 2. 2. 2. 1. Temporalsätze mit vorzeitigem Verhältnis

Die Vorzeitigkeit wird in diesem Text ausnahmslos durch *g6edy* „nachdem“ ausgedrückt, das gleichzeitig die häufigste temporale Präposition darstellt. Man muss die Sätze mit *g6edy* zunächst in zwei Ordnungen unterteilen, nämlich diejenige, in der darauf eine finite Form folgt und jene, in der dies ein Verbalnomen tut. Weiters gibt es für letztere zwei Unterordnungen, die sich nach der Art des angegebenen Subjekts des Verbalnomens unterscheiden. Ist das Verb nämlich intransitiv, geschieht dies mit einer Genetivkonstruktion oder einem Possessivpronomen (z.B. *dyuot y nei* „das Kommen ihres Neffen/ihr Neffe kam“ oder *uyn dyout* „mein Kommen/ich kam“),⁵⁶ „Nachdem der Knabe aufgewachsen war“). Wenn aber ein transitives Verb vorliegt, wird die Genetivkonstruktion dazu verwendet das Objekt - oder das Subjekt in einem passiven Satz - anzugeben oder (z.B. *g6edy y lad* „nachdem er getötet worden war“), weswegen das Subjekt in solchen Fällen durch die Präposition angeschlossen wird bzw. eine flektierte Form dieser Präposition ist. Da *bod* aber zwangsläufig intransitiv ist, muss diese Unterscheidung nicht weiter beachtet werden. Es folgen nun die Beispiele, in denen *bod* im Verbalnomen vorkommt:

⁵⁶ Schumacher, Historical Morphology, p. 17.

- 1) 4.2 *a gbedy meythryn y mab ae uod yn bymtheg mluyd. dywyrna6d yd oet yn hely yn kanlyn y tat.* „Und nach der Erziehung des Knaben, und nachdem er fünfzehn Jahre alt war, folgte er eines Tages seinem Vater beim Jagen.“
- 2) 12.20 *A gbedy eu bot yn yr amrysson h6nn6 kyuodi a wnaeth un onadunt.* „Und nachdem sie in diesem Streit waren, stand einer von ihnen auf.“
- 3) 24.21 *A gbedy eu bot yuelly yn tagnheuedus tr6y hir amser. y doeth humyr urenhyn duna6t a llyghes gantha6 hyt yr alban.* „Und nachdem sie so durch lange Zeit in Frieden gewesen waren, kam Humyr, der König von Duna6t und eine Flotte mit ihm bis nach Schottland.“
- 4) 32.3 *A gbedy bot llyr yn y wed hono y gyt a magla6n blyghau a oruc goronilla y uerch rac meint a oed o uarchogyon y gyt ac ef.* „Nachdem Llyr auf diese Weise zusammen mit Magla6n war, wurde Goronilla wegen der Zahl der Ritter, die mit ihm waren, zornig.“
- 5) 33.4 *A guedy bot yuelly rynna6d d6yn ar gof a oruc y gyuoeth. ae teilyngda6t ae anryded ae uedyant.* „Und nachdem er so eine Weile gewesen war, erinnerte er sich seines Reiches, seiner Würde, seines Ranges und seiner Besitzungen.“
- 6) 36.1 *A guedy bot pob peth yn bara6t kychwyn a oruc llyr. a chordeilla y uerch ar llu h6nn6 ganthunt.* „Und nachdem alle Dinge bereit waren, brachen Llyr und Cordeilla, seine Tochter, und dieses Heer mit ihnen auf.“

Man kann die obigen Beispiel noch gemäß ihres Subjektes einteilen; es gibt drei Beispiele, in denen das Subjekt durch ein Pronomen ausgedrückt wird (1) ,2) und 3)), zwei, in denen es ein Substantiv ist (4) und 6)) und eines, in dem das Subjekt gar nicht erwähnt wird, weil es mit dem Subjekt des übergeordneten Satzes identisch ist. (5)). Zuletzt folgt noch ein Beispiel, in dem die finite Form des Konjunktivs Imperfekts (*bei*) anstelle des Verbalnomens *bod* verwendet wird:

31.6 *A [...] y rodes ef y d6y uerched hynhaf yda6 y tywyssogyon yr alban a cherny6 a hannher y kyuoeth ganth(a)6nt hyt tra uei 6yw ef a gbedy bei uar6 y kyuoeth yn g6byl udunt 6ynteu yn deu hannher.* „Und [...] gab er seine beiden ältesten Töchter den Fürsten von Schottland und Cornwall und die Hälfte des Reiches mit ihnen, solange er lebendig wäre, und nachdem er gestorben wäre, das ganze Reich in zwei Hälften.“

Warum hier so verfahren wird und der Satz nicht [...] *a gbedy y uot yn uar6*[...] lautet, ist nicht ganz klar. Denkbar wäre aber, dass die Konstruktion *y bu uar6/y bei uar6* derart formelhaft ist, dass die normale Konstruktion mit Verbalnomen dem Schreiber seltsam erschien. Eine bessere Erklärung aber ist, dass die Konstruktion an die des vorangehenden Elements angepasst ist, welches mit *tra* eingeleitet wird, wodurch die Konstruktion mit finiter Form die normale darstellt.

2. 2. 2. 2. Sätze mit gleichzeitigem Verhältnis

Im Unterschied zur Vorzeitigkeit gibt es verschiedene Konjunktionen, die Gleichzeitigkeit ausdrücken, nämlich *6al y(d)*, *tra* und *hyt tra*. Es liegt ein Beispiel vor, in dem *6al y(d)* in diesem Kontext vorkommt. Dort wird es am besten mit „als“ übersetzt und dient dazu, ein punktuelles Ereignis in eine durative Handlung einzubetten:

4.3 *ac 6al yd oydynt y!uelly nachaf carw y kerdet hep eu lla6*. „Und als sie so waren, siehe, da kam ein Hirsch an ihnen vorbeigegangen.“

In insgesamt vier Sätzen findet sich *hyt tra* in der Bedeutung „solange“. Alle benutzen finite Formen von *bod*, 1) und 2) benutzen das Präteritum, 3) und 4) aber den Konjunktiv Imperfekt.

1) 34.9 *Ac 6rth hynny, hyt tra 6u 6eu uyg kyuoeth a gallu rodi da o!honaf. pa6b am carei*. „Und deswegen liebte mich jeder, solange mein Reich und die Fähigkeit Güter zu verteilen mein war.“

2) 35.21 *A hyt tra uu yn freinc y rodes y brenhyn llywodraeth y gyuoeth yda6. ual y bei ha6s yda6 caffael porth a nerth y oresgyn y gyuoeth (ta) tracheuyn*. „Und solange er in Frankreich war, gab der König ihm die Regierung über sein Reich, damit es leicht für ihn sei, Hilfe und Stärke zu finden, um sein Reich zurückzuerobern.“

3) 12.15 *canys hyt tra 6ey ef yn eu carchar hwy ac yn eu medyant dyr oed yda6 wneithur a bynhynt*. „Denn solange er in ihrem Kerker sei, und in ihrer Willkür, musste er tun, was sie wollten.“

4) 31.8 *a hannher y kyuoeth ganth(a)6nt hyt tra uei byw ef a gbedy bei uar6 y kyuoeth yn g6byl udunt bynteu yn deu hannher*. „Und die Hälfte des Reiches mit

ihnen, solange er am Leben sei, und nachdem er tot wäre, das ganze Reich in zwei Hälften.“

Zwei der Sätze haben ein explizites Subjekt; in den beiden anderen ist es im Verb enthalten. Die Satzkonstruktion kann dann entweder *hyt tra – bod – P – S* (1)) oder *hyt tra – bod – S – P* (3)) lauten. Bei beiden Beispielen des Präteritums werden durative Handlungen beschrieben, weswegen man vermuten könnte, dass ein Imperfekt passender wäre.

Zwei Sätze verwenden *tra* alleine, aber in der gleichen Bedeutung. Die Konstruktion stellt sich folgendermaßen dar: *tra – bod – S – P*. Auch hier benutzen beide finite Formen von *bod*, einer den Konjunktiv Imperfekt, einer den Konjunktiv Präsens, wobei letzterer einer direkten Rede entstammt. Diese sind folgende:

5) 24.25 *ednebyd hagen nat pryduerth yt hynny tra uo nerth yn y breich deheu hon.* „Bemerke aber, dass das nicht leicht für dich sein wird, solange noch Kraft in diesem rechten Arm ist.“

6) 20.18 *sef a gabas yn y gyghor tra uei y rann wuyhaf oe lu gantha6 yn yach mynet yn y longeu gan glot y uudugolyaeth honno.* „Folgendes fasste er in seinem Plan: Solange der größte Teil des Heeres mit ihm gesund sei, mit dem Ruhm dieses Sieges in die Schiffe zu gehen.“

2. 2. 2. 2. 2. 1. Sätze mit gleichzeitigem Verhältnis mit *pan*

Die Konjunktion *pan* bedeutet „wenn“ oder „als“, wodurch man sie leicht mit Konditionalsätzen verwechseln kann, was aber nicht zutrifft, da sich nicht die Frage stellt, ob eine Kondition eintritt, sondern wann. Es gibt zwei Beispiele dieser Art:

1) 9.16 *a sef y6 hynny pan 6o nos heno y medylyaf y d6yn kyrch am benn g6yr groec mal y kaff6yf g6neuthur aerua yn dyrybud arnadt.* „Und folgendes ist dies: Wenn es heute Abend Nacht ist, gedenke ich einen Angriff auf die Griechen zu führen, damit es mir zufällt eine Schlacht ohne Warnung unter ihnen zu machen.“

2) 19.23 *a phan uei gadarnhaf yr ymlad dyuot corineus ae uydin gantha6 or parth an ol y elynon ac eu llad.* „Und wenn die Schlacht am stärksten wäre, käme Corineus, und seine Truppe mit ihm, von der Seite hinter den Feinden und tötete sie.“

Beide Sätze verwenden den Konjunktiv – der erste den des Präsens, letzterer den des Imperfekt. Dies mag daran liegen, dass in beiden Fällen nicht Tatsachen sondern Vorhaben zum Ausdruck gebracht werden. Das Verb ist in beiden Fällen leniert, was aber vermutlich eher an der lenierenden Wirkung von *pan*⁵⁷ als an syntaktischen Feinheiten liegt. Der Aufbau beider Sätze und vor allem ihre Verbindung zum Hauptsatz sind recht unterschiedlich. Der Aufbau des zweiten Satzes folgt dem Schema *pan – bod – P – S*, während im ersten Satz zwar auf das Verb das Prädikat folgt, das Subjekt jedoch nicht genannt wird. Es sei denn *heno* kann hier als Subjekt betrachtet werden, was aber sehr unwahrscheinlich ist. Damit wäre der Aufbau wieder parallel. Der Anschluss an den Hauptsatz unterscheidet sich erneut dadurch, dass im ersten Satz ein finites Verb, im zweiten aber ein Verbalnomen steht. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass es sich im einen Fall um eine direkte, im anderen um eine indirekte Rede handelt.

2. 2. 2. 2. 3. Sätze mit nachzeitigem Verhältnis

Für ein nachzeitiges Verhältnis gibt es nur ein Beispiel, nämlich jenen Satz, der mit *yny* eingeleitet wird:

19.18 *a medylyab eu gbarchae yno yny uei reit udunt tr6y newyn ymrodi yn ewylllys y freinc.* „Und sie überlegten, sie dort zu belagern, bis sie sich wegen Hunger der Willkür der Franken ergeben müssten.“

Obwohl es sich hier um einen Temporalsatz handelt und primär ein zeitliches Verhältnis beschrieben wird, wird jedoch auch auf die Folge der Handlung hingewiesen, was dem Satz einen konsekutiven Einschlag verleiht. Das Muster des Satzaufbaus ist hier – wie üblich, wenn Notwendigkeit ausgedrückt wird – *yny – bod (fin.) – O3* (flektierte Präposition).

⁵⁷ Evans, Grammar of Middle Welsh, p. 21, § 23.

2. 2. 2. 3. Nebensätze mit Inhaltsbeziehung

In die Gruppe der Nebensätze mit Inhaltsbeziehung können jene Nebensätze gezählt werden, die weder zur Gruppe der Relativsätze gehören, also nicht ein Element des Hauptsatzes charakterisieren, noch in einer Verhältnisbeziehung zum Hauptsatz stehen, wie es beispielsweise bei Temporal- oder Kausalsätzen der Fall ist, sondern deren Inhalt von einem Verb (ggf. auch von einem Substantiv) des Hauptsatzes abhängt. Die Bedeutung des Verbs ist hier ebenfalls wichtig; im Grammatikband des Duden heißt es in Paragraph 1216:

„Inhaltssätze lassen sich nicht an jede Art von Hauptsatz anschließen. Möglich ist ihr Anschluss z. B., wenn im Hauptsatz ein Ausdruck der Äußerung, der Wahrnehmung oder des Gefühls, auch Denkens oder des Wollens steht.“⁵⁸

Weiters folgt:

„Dieser Ausdruck muss nicht notwendig ein Verb sein: Ich behaupte/beobachte/habe den Eindruck/meine/wünsche, dass er kommt. Die Behauptung, er komme, ist verfrüht. Bestrebt schnell zu kommen, warf er alles weg.“⁵⁹

Der letzte Punkt ist auf das Mittelwalisische nicht uneingeschränkt übertragbar, da solche Konstruktionen wohl nicht mit Nebensätzen sondern eher mit Hilfe von Genetivkonstruktionen mit Verbalnomen ausgedrückt würden. Andererseits jedoch sind viele, wenn nicht gar die meisten solcher Sätze mit Inhaltsbeziehungen von einem Verbalnomen abhängig. Dies ist speziell dann der Fall, wenn das übergeordnete Verb selbst in einem Satz mit Verhältnisbeziehung, wie z.B. einem Temporalsatz steht. Aber auch im normalen Hauptsatz ist der Gebrauch des Verbalnomens – sei es unter Verwendung der Relativkonstruktion *a wnaeth(ant) / a oruc*, der Periphrase mit finiter Form von *bod* oder auch allein stehend – keineswegs seltener als die finiter Formen. Die meisten der im vorliegenden Text vorkommenden Beispiele sind allesamt referierender Natur, legen demgemäß einen Sachverhalt dar, der von einem Verb des Äußerns oder Glaubens abhängig ist, wobei *dywedut* „sagen“ am häufigsten vorkommt. Es lassen sich drei prinzipielle Konstruktionen unterscheiden, nämlich diejenige, in der das Subjekt auf *bod* folgt, jene, bei der *bod* vom Prädikat – meist mit davor stehendem *yn* – gefolgt

⁵⁸ Duden (Grammatik), p. 680, § 1216.

⁵⁹ Duden (Grammatik), p. 680, § 1216.

wird und die Negation. Als vierte Art von Inhaltsbeziehung darf der indirekte Fragesatz nicht unerwähnt bleiben.

2. 2. 2. 3. 1. *bod* + Subjekt

Für die seltene Konstruktion *bod* + Subjekt gibt es nur zwei eindeutige Beispiele, sowie ein drittes, das auf verschiedene Arten interpretiert werden kann. Die ersten beiden lauten:

- 1) 13.3 *ac o darffei bot brwydyr y rygthunt niuer groec beunud a amlaei a niuer tro a leihaei.* „Und wenn es passierte, dass es Krieg zwischen ihnen gäbe, würde sich die Zahl der Griechen täglich vergrößern, die Zahl der Trojaner aber schrumpfen.“
- 2) 6.23 *ac bal yd oed pandrasus ae lu yn kyrchu y dyffeyth y tebygynt uot brutus ynda6, [...].* „Und als Pandrassus und sein Heer sich der Wildnis näherten, von der sie glaubten, dass Brutus darin sei, [...].“

Das erste Beispiel ist gleichzeitig das einzige, in dem das übergeordnete Verb nicht die persönliche Einschätzung eines Protagonisten wiedergibt, sondern eher faktischer Natur ist. Bei beiden Sätzen hat *bod* die Funktion des Uerbum Substantium und nicht die der Copula. Der schematische Aufbau beider Sätze zeigt sich wie folgt: übergeordnetes Verb – *bod* – S. Im ersten Satz bleibt *bod* unleniert, im zweiten wird es hingegen leniert. Der Grund hierfür ist zunächst nicht ganz ersichtlich; beide übergeordneten Verben sind finit und stehen in untergeordneten Sätzen – das erste in einem Konditionalsatz, das zweite in einem unechten Relativsatz. Der einzige offensichtliche Unterschied ist der Numerus, der aber auf eine eventuelle Lenition keinen Einfluss haben sollte. Betrachtet man die Syntax jedoch genauer, so stellt man fest, dass *bod* in Satz 1) das Subjekt eines anderen Verbs ist, in Satz 2) aber das Objekt. Und das direkte Objekt eines finiten Verbs pflegt leniert zu werden.⁶⁰ Das dritte, mehrdeutige Beispiel ist der folgende Satz:

- 3) 31.17 *A dywed6yt a wnaeth bot ida6 ef digabn o gyuoeth ac eur ac aryant.* „Und er sagte, dass er genug Land, Gold und Silber habe.“ (wörtlich: „dass genug von Land und Gold und Silber bei ihm sei.“)

⁶⁰ Evans, Grammar of Middle Welsh, p. 18, § 21.

Das Subjekt scheint hier das Adjektiv *digaŋn* „genug“ zu sein, dem aber noch eine flektierte Präposition und ein Pronomen vorangehen, die die Funktion eines indirekten Objektes haben. *Bod* tritt an dieser Stelle wieder in der Funktion des Uerbum Substantium auf und benötigt somit kein Prädikat, wodurch es, trotz der eingeschobenen Elemente, sinnvoll scheint, dieses Beispiel zur Gruppe *bod* + Subjekt zu zählen.

2. 2. 2. 3. 2. *bod* + Prädikat

Die Gruppe *bod* + Prädikat stellt die häufigste Verwendung von *bod* in Nebensätzen mit Inhaltsbeziehung dar. Es liegen sieben Beispiele vor, bei denen das Prädikat mit *yn* angeschlossen wird, und eines, wo dies mit Hilfe der Äquativpartikel *mor* geschieht. Von ersterer Klasse ist das Prädikat in fünf der sieben Fälle ein Adjektiv und in zweien ein Substantiv; beim Satz mit Äquativ ist es wie erwartet ein Adjektiv. Es folgen Beispiele für die erste Unterklasse mit Adjektivprädikat:

- 1) 6.4 *ac 6rth hynny y mae brutus yn menegy yda6 bod yn well ganthunt 6ynteu press6ylya6 a charhtre6u yn y dyffeyth ac ymborth mal any6eyleyt ar gyc amr6t a llysseu gan rydyt nog yn y kyfanned ar wledeu a melyster a dan geythybet.* „Und deswegen erklärt Brutus ihm, dass es ihnen besser scheint (wörtlich: „besser ist mit ihnen“) in der Wildnis in Freiheit zu leben und zu siedeln und sich, wie die Tiere, von rohem Fleisch und Pflanzen zu ernähren, als im besiedelten Gebiet in Luxus und Überfluss unter Knechtschaft.“
- 2) 30.4 *A thyghu a wnaeth hitheu yr nef ar dayar uot yn wuy y carei hi euo noe heneit ehun.* „Und sie schwor beim Himmel und der Erde, dass es mehr sei, wie sie ihn liebe, als ihr eigenes Leben.“
- 3) 32.6 *A dywed6yt a wnaeth 6rth y g6r bod yn digaŋn dec marcha6c ar ugeint y gyt ae that.* „Und sie sagte zu ihrem Mann, dass dreißig Ritter mit ihrem Vater genug seien.“
- 4) 34.16 [...] *gan tebygu bot yn waeth dy dywedi noth chuioryd y lleill.* „[...], weil ich glaubte, dass dein Gatte schlechter sei, als die Schwestern den anderen.“
- 5) 35.5 *ac erchi mynet ae that odyno hyt y my6n dinas arall a chymrut arna6 y uot yn glaf. a guneuthur ennein yda6 [...].* „Und sie bat ihren Vater von dort bis in eine andere Stadt wegzugehen und gab vor, dass er krank sei, und bereitete ihm ein Bad [...].“

Das Beispiel, in dem auf *yn* als Anschluss verzichtet wird, lautet:

6) 16.20 *a gbedy treula6 llawer or dyd yn y wed hono kewilydya6 a wnaeth corine{us} h6yret yd oedynt yn caffael y uudugolyaeth na llauassu or fychteyt bot mor gle6 a hynny yn eu herbyn.* „Und nachdem sie viel vom Tag auf diese Weise verbracht hatten, schämte sich Corineus, wegen der Spätheit mit der sie den Sieg errangen, weil er nicht geglaubt hatte, dass die Pikten so stark seien, wie die ihnen gegenüber.“

Hier wird außerdem das Subjekt aus dem untergeordneten Satz schon im dominanten Satz vorweg genommen, indem es mit Hilfe der Präposition *o* „von“ an das übergeordnete Verb angeschlossen wird; wollte man dies in der Übersetzung wiedergeben, hieße es: „[...]“, weil er von den Pikten nicht gedacht hatte, dass sie so stark seien, wie die ihnen gegenüber.“ Die beiden Sätze mit substantivischen Prädikaten sind folgende:

7) 5.1 *ac erchy yda6 ef bot yn dywyssa6c arnadt ac eu rydhau o geythywet g6yr groec.* „Und sie baten ihn, Anführer über sie zu sein und sie aus der Knechtschaft der Griechen zu befreien.“

8) 12.21 *a dywedut bot yn oreu kyghor udunt ac yn yachaf kymrut kanyhat y uynet ymdeith o mynnynt yechyt udunt a'y hetiued gbedy wy.* „Und er sagte, dass es der beste Rat sei und der Gesundeste, die Erlaubnis zu nehmen, wegzugehen, wenn sie Gesundheit für sich und ihre Nachfahren nach ihnen wollten.“

Der allgemeine schematische Aufbau dieser Sätze lautet: übergeordnetes Verb – *bod* – *yn* – Prädikat. Häufig folgt dem Verb noch ein indirektes Objekt – meist in Form einer flektierten Präposition oder einer Präposition + Substantiv – oder ein adverbialer Einschub, wie z.B. *yr nef ar dayar* „bei Himmel und Erde“. Auch kann das Subjekt des übergeordneten Satzes noch zusätzlich genannt werden. Das Subjekt des untergeordneten Satzes bleibt meist unerwähnt, da es von *bod* transportiert wird. Einzig in 3) (32.6) wird mit *dec marcha6c ar ugeint* „dreißig Ritter“ das Subjekt explizit ausgedrückt. Hinzu kommt 5) (35.5), wo es durch ein Possessivpronomen vor *bod* wiedergegeben wird.

2. 2. 2. 3. 3. Negierte Sätze mit Inhaltsbeziehungen

Unter negierten Sätzen mit Inhaltsbeziehungen sind jene Sätze zusammengefasst, in denen der untergeordnete, nicht aber der übergeordnete Satz negiert ist. Es sind derer fünf Beispiele:

- 1) 6.2 *a mynegy ydaþ nat oed teylþng ydaþ atal yg keythywet eglur þrenhynaþl genedyl o lyn dardan nac eu keythyþaþ yn amgen noc y dylynt yn herwynt eu bonhed.* „Und er gibt ihm bekannt, dass es von ihm nicht angemessen ist, ein königliches, strahlendes Volk aus der Linie des Dardanus in Knechtschaft zu halten und sie zu versklaven, anders als es ihnen wegen ihres Adels zusteht.“
- 2) 31.17 *A dywedþyt a wnaeth [...] ac nat oed reit idaþ ef þrth dim namyn gureic telediw dyledaþc y caffeli plant ohonei yn etiued ar y gyuoeth.* „Und er sagte [...] und dass es ihn nach nichts verlange, außer nach einer schönen Frau von edler Geburt, um von ihr Kinder zu haben, als Erben für sein Königreich.“
- 3) 32.22 *A dywedþyt a wnaeth heuyt nat oed reit y þr kyuoet ac ef þn lluosogrþyd y gyt ac ef na theulu namyn þn gþr ae guassanaethi.* „Und sie sagte auch, dass ein Mann seines Alters keine große Schar und kein Gefolge mit sich bräuchte, außer einem Mann, um ihm zu dienen.“
- 4) 34.23 *Ac anuon a wnaeth ar y uerch y dywedþyt y ryþ aghyfnernth ar gyuaroed ac ef. ac nat oed na þþyt na dillat. ae uot ynteu y keissyaþ y thrugared hitheu.* „Und er schickte zu seiner Tochter, um zu sagen, dass ihm Unglück zugestoßen sei und dass er nicht Essen noch Kleider habe und dass er ihre Gnade erflehe.“
- 5) 35.3 *A guedy dywedþyt or gennat nat oed namyn ef ae yswein. sef a wnaeth anuon amylder o eur ac aryant.* „Und nachdem der Bote gesagt hatte, dass es niemand außer ihm und seinem Knappen sei, tat sie folgendes, sie schickte eine Vielzahl von Gold und Silber.“

Alle Beispiele für diese Gruppe stehen im Imperfekt. Im ersten Satz hat *bod* die Copulabedeutung, in den anderen die des Uerbum Substantium. In zwei Fällen (2), 3)) wird Notwendigkeit ausgedrückt, in einem Fall Besitz (4)) (obwohl hier die flektierte Präposition, die dies normalerweise anzeigen würde, fehlt). Der Aufbau folgt dem Schema übergeordnetes Verb – *nat* – *oed* – S in den Uerbum-Substantiumfällen bzw. übergeordnetes Verb – *nat* – *oed* – P im Copulafall. Wie üblich können zwischen übergeordnetem Verb und dem untergeordneten Satz indirekte Objekte (z.B. *ydaþ*),

adverbielle Ergänzungen (z.B. *heuyd*) oder ganze Teilsätze (*y ryb aghyfnert h ar gyuaroad ac ef*) stehen.

2. 2. 2. 3. 4. Der indirekte Fragesatz

Es gibt im behandelten Text nur ein Beispiel eines indirekten Fragesatzes, dessen Verb *bod* ist und dieses lautet:

35.1 *A phan gygleu y uerch yr ymadrodyon hynny. bylab a oruc a gouyn pa sabl marchab c a oed y gyt ac ef.* „Und als seine Tochter diese Rede hörte, weinte sie und fragte, wieviele Ritter mit ihm gemeinsam waren.“

Das übergeordnete Verb ist in diesem Fall *gouyn* „fragen“; ihm folgt direkt das Fragepronomen *pa sabl* „wieviel“. Im danach folgenden, untergeordneten Satz steht das Subjekt an erster Stelle, und der Rest des Satzes wird – wie im Hauptsatz (Siehe 1.1) – mit Hilfe der Relativpartikel *a* angeschlossen; schematisch präsentiert sich das wie folgt: übergeordnetes Verb – Interrog.Pron. – S – Rel.Part. – *bod* – P.

2. 2. 2. 4. Kausalsätze

Eine geeignete Definition für Kausalsätze liefert der bereits erwähnte Duden: „Zwischen zwei Teilsätzen besteht ein Begründungsverhältnis; im wesentlichen wird in dem einen der beiden Teilsätze die Ursache für das im anderen Satz genannte Geschehen, das Motiv für eine Handlung oder der logische Grund für eine Aussage gegeben. Als Anschlussmittel für Kausalsätze dienen vor allem „da“ und „weil“.“⁶¹ Als Übersetzungsmöglichkeiten wäre zu „da“ und „weil“ noch das Wort „denn“ hinzuzufügen. In diesem Text sind die Konjunktionen, die bei Kausalbeziehungen mit Sätzen, deren Verb *bod* ist, verwendet werden, *canys* (auf das wegen seiner Vielfältigkeit noch näher eingegangen werden wird),⁶² *can*, *am* und *rac*. Im folgenden sollen die Beispiele für Kausalsätze nach den verschiedenen Konjunktionen kategorisiert erörtert werden.

⁶¹ Duden (Grammatik), p. 692, § 1235.

⁶² Cf. 2. 2. 2. 4. 3.

2. 2. 2. 4. 1. Kausalsätze mit *can*

Die Konjunktion *can* bedeutet „denn“. Im Text kommen zwei Beispiele vor, in denen Haupt- und Nebensatz durch *can* verbunden werden:

1) 30.6 *A dywedut brthi can oed kymeint y carei hi euo a hynny. y rodei ynteu trayan y gyuoeth ganthei hi yr gbr. a dewissei yn enys prydein.* „Und er sagte zu ihr, weil es soviel wie dies war, wie sie ihn liebte, gäbe er ihr ein Drittel seines Reiches mit ihr einem Mann, den sie wählen dürfe auf der Insel Britannien.“

2) 30.21 *A blyghau a llidya6 a oruc ynteu a dywedut brthi can oed kymeint y tremygassei hi euo a hynny ual na charei hi euo megys y chuyoryd y lleill y diuarnei ynteu hyhy hyt na chaffei neb ryw ran or enys y gyt ac wynt6y.* „Und er wurde wütend und zornig und sagte zu ihr, weil es soviel sei, dass sie ihn gering schätze, und ihn nicht liebe wie die anderen Schwestern, werde er sie verstoßen, auf dass niemand irgendeinen Teil der Insel gemeinsam mit ihr bekäme.“

Die Sätze sind von ähnlicher Konstruktion, da auch aus ähnlichem Kontext und vermutlich als Gegensätze konzipiert. Beide begründen einen Satz, der in indirekter Rede steht und beide sind im Imperfekt. Ihr Aufbau lautet: *can* – *oed* – P, gefolgt von einer Art Relativkonstruktion, die das nicht explizit erwähnte Subjekt charakterisiert – im einen Fall das Lieben, im anderen das Geringschätzen. Erst dann folgt die zu begründende Handlung, nämlich das Geben oder Nichtgeben von Land und Tochter an einen Edelmann der Insel Britannien.

Die negierte Form von *can* ist *canyt*, bestehend aus *can* und der Negationspartikel *ny(t)*. Auch für sie findet sich ein anschauliches Beispiel:

21.23 *ac eu damgylchynu a wnaeth y brytanneit ac eu llad oll eithyr y ca6r ma6r h6nn6 a archassei brutus y gad6 y welet ymdrych y rygtha6 a chorineus canyt oed dim digrifach gantha6 no ry6 catwent honno.* „Und die Britannier umzingelten sie und töteten alle, außer diesen großen Riesen, den Brutus verlangte zu fangen, um einen Kampf zwischen ihm und Corineus zu sehen, denn nichts war ihm angenehmer als eine solche Prügelei.“

Der Aufbau dieses Satzes gleicht dem der positiv formulierten Sätze, indem auch hier *oed* direkt auf die Konjunktion folgt; in diesem Fall wird vor dem Prädikat allerdings noch das Subjekt genannt wird, also *canyt – oed – S – P*.

2. 2. 2. 4. 2. Kausalsätze mit *am*

Am ist eigentlich eine Präposition, die neben anderen Bedeutungen⁶³ auch „wegen“ heißen kann, dementsprechend verhält es sich auch im Satz anders als die Konjunktionen. Es gibt ein Beispiel für einen *bod*-Satz mit *am*:

36.22 *A chynn yspeit dwy ulyned y kyuoedes anuundeb y ryghunt bynteu am uot pendogyn y kyuoeth gan guneda ac ef yn yeuhaf a margan yr hynaf ac ar y ran leihaf.* „Und am Ende zweier Jahre erhob sich Uneinigkeit zwischen ihnen, weil Cunedu den größeren Teil des Reiches hatte, und der Jüngste war und Margan der Älteste und er den kleinsten Teil hatte.“

Man sieht deutlich, dass dort, wo bei der Verwendung von *can* die finite Form *oed* gestanden wäre, das Verbalnomen verwendet wird und der Rest des Satzes mit einer Genetivkonstruktion angeschlossen wird (wörtlich: „wegen des Seins des größten Teils des Reiches bei Cunedu“). Schematisch wäre dies: *am – bod (infinit) – S – P*.

2. 2. 2. 4. 3. Kausalsätze mit *canyys*

Es gibt mehrere mögliche Bedeutungen von *canyys*, abhängig davon, wie es gebildet wurde. Evans⁶⁴ teilt diese wie folgt ein:

- 1.) *Canyys* bestehend aus der Konjunktion *can* und der Copulaform *ys*; dieser Konstruktion folgt die so genannte mixed order.⁶⁵
- 2.) *Canyys* bestehend aus *can + ys*, einer silbischen Form des infigierten Pronomens, für diesen Fall gibt Evans als einzige Referenz das *Rote Buch von Hergest* an; daher ist dieser Typ wohl für den vorliegenden Text von untergeordneter Bedeutung.⁶⁶

⁶³ Cf. Evans, Grammar of Middle Welsh, p. 182, § 203.

⁶⁴ Evans, Grammar of Middle Welsh, p. 234, § 261.

⁶⁵ Cf. Evans, Grammar of Middle Welsh, p. 140, § 146.

⁶⁶ Cf. Evans, Grammar of Middle Welsh, p. 56, § 59.

3.) *Canys* bestehend aus *can* + der Negationspartikel *ny* + der unsilbischen Form des infigierten Pronomens.⁶⁷

Letztlich erwähnt er auch, dass die Form *can* von *canys* bereits in der Mittelwalisischen Zeit als Konjunktion verdrängt wird und somit keine *mixed order* mehr nach sich zieht. Abgesehen von diesen Unterscheidungen gibt es noch eine Anzahl von Sätzen, die mit *canys* beginnen, aber nicht eindeutig als Nebensatz zu erkennen sind; auch auf sie soll weiter unten eingegangen werden.⁶⁸ Zunächst bleibt zu bemerken, dass sich unter den eindeutigen Nebensätzen, deren Verb *bod* ist, kein Beispiel findet, in dem *canys* eine negative Bedeutung hätte. Demzufolge können wir den dritten Typ zunächst ausklammern. Da der Typ 2, wie oben erwähnt, auf das *Rote Buch von Hergest* beschränkt ist, ist die Hauptfrage in diesem Fall also, inwieweit *canys* als aus *can* + copula bestehend aufgefasst oder wann es als einfache Konjunktion verwendet wird. Dieser Umstand ist zwangsläufig an die Frage gebunden, ob auf *canys* die *normal order* (Prädikat an erster Stelle) oder die *mixed order* (ein Nicht-Prädikatelement an erster Stelle, an das der restliche Satz mit Hilfe einer Relativkonstruktion angeschlossen wird) folgt. Es finden sich soweit vier Beispiele, in denen das Prädikat auf *canys* folgt; jeweils eines für vorangestelltes Subjekt und adverbelle Ergänzungen und einen Satz, der genauerer Inspektion bedarf. Zunächst folgen die Fälle, in denen das Prädikat auf *canys* folgt:

1) 5.3 *a hynny a gedernheynt ac a dywedynt y allu yn habt canys kymeynt oet eu nyuer gbedy ymgynulla6 y gyd ac yd oydynt seyth myl o wyr ymlad heb yg6raged ar meybyon.* „Und dies versicherten und sagten sie, sei leicht zu bewältigen, weil so groß war ihre Zahl, nachdem sie sich gemeinsam versammelt hätten, dass sie siebentausend Krieger wären, ohne Frauen und Kinder.“

2) 7.18 *ac ny dygrynoes yda6 hynny namyn ychydyc canys para6t oed wyr tro ac eu harueu yn gyweyr wysgedyc ymdanadunt a g6yr groec noethon dyaryf oedynt.* „Und nichts nützte ihm dies, außer wenig, weil bereit waren die Trojaner und ihre Waffen waren in gutem Zustand um sie herum gekleidet und die Männer von Griechenland waren nackt und unbewaffnet.“

3) 19.14 *A chanys mwy teir g6eith oed lu y freinc noc un brut{us} ket ry pylit ar y dechreu bynt. or diwed ymgyweiryab a wnaethant a chyrchu g6yr tro. a lla6er*

⁶⁷ Cf. Evans, *Grammar of Middle Welsh*, pp. 55/6, § 58.

⁶⁸ Cf. 2. 2. 2. 4. 3. 1, p. 51.

o!nadunt ac eu kymhell yr kastell dracheuyn. „Und weil das Heer der Franken mehr als dreimal so groß war wie das von Brutus, sammelten sie sich neu, obwohl sie am Anfang geschwächt wurden, griffen die Trojaner mit vielen von ihnen an und trieben sie in die Burg zurück.“

4) 23.17 *A locrinus canys hynhaf oed a gymerth y rann berued or enys yr honn a elwir lloegyr oe enw ef.* „Und Locrinus nahm, weil er der älteste war, den Teil in der Mitte, der nach seinem Namen Lloegyr genannt wurde.“

Der Aufbau der Sätze ähnelt sich wieder recht stark und erneut sind alle im Imperfekt gehalten. Das Prädikat folgt direkt auf *canys*, gefolgt von *oed*, dem wiederum in drei von vier Fällen das Subjekt folgt, das im vierten Beispiel nicht explizit genannt wird, da es aus dem vorhergehenden Satz erkenntlich ist. Schematisch dargestellt ergäbe sich also: *canys – P – oed – (S)*. Ein wenig seltsam mutet aber die Syntax des letzten Teils des zweiten Satzes an, in dem nicht nur die Stellung der Wörter *S – P – V* fragwürdig scheint, sondern auch *bod* in der dritten Person Plural steht, obwohl das Subjekt explizit ausgedrückt wird, und somit eine dritte Person Singular ausreichend wäre. Das Beispiel für die vorangestellte Adverbialität ist folgendes:

5) 21.14 *ac y dewiss6s y rann honno canys yno yd oed y kebri yn amlaf.* „Und er wählte jenen Teil, weil dort die Riesen am zahlreichsten waren.“

Wie die oben genannten Beispiele mit vorangestelltem Prädikat steht auch dieser Satz im Imperfekt, jedoch fällt sofort die Partikel *yd* auf, die *oed* vorangeht. Vergleicht man dies mit den Hauptsätzen, stellt man fest, dass es sich dort genauso verhält, wenn ein anderes Element als das Prädikat oder das Subjekt (in dessen Fall ja ein echter Relativsatz verwendet wird) den Satz einleitet. Demnach liegt hier ein Fall der *mixed order* vor; wörtlich übersetzt müsste der Satz demnach: „[...] , weil es dort war, dass die Riesen am zahlreichsten waren“ lauten. Weiters gibt es noch einen Satz, der das Präteritum verwendet:

6) 6.17 *a sef a gabssant yn eu kyghor lluyda6 yn eu hol ac eu hymlyt canys bl6g 6u gan wyr groec [...].* „Und dies beschlossen sie in ihrem Rat: ihnen nach zu marschieren und sie zu verfolgen, denn es schien den Griechen beleidigend [...].“

2. 2. 2. 4. 3. 1. Sätze mit *canys*, deren Nebensatzstatus nicht gesichert ist

Insgesamt gibt es sechs Sätze, die mit *canys* eingeleitet werden, aus deren Verwendung aber nicht eindeutig eine Unterordnung zu einem anderen Satz hervorgeht. Die Unterscheidung, ob ein Satz ein Neben- oder Hauptsatz ist, wird im Deutschen durch die Satzstellung (Endstellung des Finitums) getroffen.⁶⁹ Im Walisischen ist dies nicht möglich, da die Satzstellung andere Funktionen erfüllt, wie z. B. einzelne Elemente zu betonen. Bei den folgenden Beispielen ist eine Übersetzung aber auch kein sicheres Mittel zur Unterscheidung, da sie auch im Deutschen als eigenständige Sätze formuliert werden können, z. B. indem man sie durch „denn“ einleitet. Es handelt sich dabei um diese:

- 1) 6.9 *canys anyan a dyllet y6 y pob caeth lla6urya6 o pob ford y ymchuelu ar y hen teylygda6t ae rydyt.* „Denn es ist Natur und Anrecht für jeden Gefangenen, sich auf jede Weise zu bemühen, zu seiner alten Würde und seiner Freiheit zurückzukehren.“
- 2) 7.16 *canys clotuorach a thegach oed ganta6 y lad gan gyrchu ac ymlad nogyt y uody tr6y fo yn hagyr.* „Denn es schien ihm löblicher und angenehmer in Schlacht und Kampf zu sterben, als unehrenhaft durch Flucht zu ertrinken.“
- 3) 9.3 *canys ouyn oed arnunt eu g6anhau ac o eysseu ymborth goruot arnadunt rody eu ty.* „Denn sie hatten Angst schwächer zu werden und aus Mangel an Nahrung ihr Haus aufgeben zu müssen.“
- 4) 9.19 *canys yndunt h6y yd oed reyt yn gyntaf ymchuelut yr arueu 6al y bey ha6s y nynheu kyrchu am benn y llu.* „Denn ihnen wäre die Notwendigkeit zuerst ihre Waffen umzudrehen, sodass es für uns leicht wäre sie anzugreifen.“
- 5) 16.5 *canys hen deua6t yr y dechreu y6 na dyliei neb hely forest y brenhyn na llad y anyueyleit heb ganhyat.* „Denn es sei ein altes Gesetz seit dem Anfang, dass es niemandem zustünde, ohne Erlaubnis den Wald des Königs zu bejagen und die Tiere zu töten.“
- 6) 33.16 *cany m6y poen yw coffau kyuoeth. A phrytuert6ch guedy y koller. nogyt dyodef aghanogtit. heb ordyfnait prytuert6ch kyn no hynny.* „Denn es ist schmerzhafter sich seines Reiches und der Freude zu erinnern, nachdem man sie verloren hat, als Armut zu ertragen, ohne Freude wie diese gewohnt zu sein.“

⁶⁹ Duden (Grammatik), pp. 682ff., § 1221ff.

Was den Satzaufbau betrifft, folgen die Sätze 1), 2), 5) und 6) dem Schema der Hauptsätze mit vorangestelltem Prädikat. Bei 3) und 4) wird *bod* als Uerbum Substantium verwendet, was wieder zu einer anderen Interpretation führt. In ersterem (3)) folgt *canys* direkt dem Subjekt, gefolgt von *oed*; dies ist eine Parallele zu den Hauptsätzen mit vorangestelltem Subjekt, da auch dort nur in zwei der vier Fällen das Relativpronomen geschrieben wird (sehr wahrscheinlich aus lautlichen Gründen). Bei 4) wird *canys* von einer flektierten Präposition nebst einem unabhängigen Pronomen gefolgt, das eine adverbelle Ergänzung ist; hernach folgt *oed*, dem die Partikel *yd* vorangeht. Auch hier sieht man eine Parallele zu den Hauptsätzen, bei denen die Partikel *yd* auch immer dann verwendet wird, wenn *oed* Uerbum-Substantium-Bedeutung hat.

2. 2. 2. 5. Konditionalsätze

Bei Konditionalsätzen besteht die Verbindung zwischen Haupt- und Nebensatz aus einer Bedingung. Im Deutschen werden solche Sätze meist mit „wenn“ oder „falls“ angeschlossen. Im Walisischen werden hierfür hauptsächlich die beiden Konjunktionen *pan* und *o(t)* verwendet. Obwohl Konditionalsätze im vorliegenden Text keine Seltenheit sind, gibt es nur ein Beispiel, dessen Verb *bod* ist. Dieses verwendet die Präposition *o(t)*:

18.16 *A gbedy gbelet yno lle cadarn adeilat castell a wnaeth o bei reit ida6 kyrchu diogel6ch mal y caffei yn bara6t.* „Als er dort den befestigten Platz sah, gründete er eine Burg, damit er eine bereit hatte, falls es ihm notwendig schiene, Sicherheit zu suchen.“

Auch dieses Beispiel verwendet *bod* im Konjunktiv – hier Imperfekt – weil es sich auch in diesem Fall wieder um eine Möglichkeit und nicht um einen Umstand, der sicher eintreten wird, handelt. Syntaktisch gesehen wird *bod* als Copula verwendet und folgt direkt auf die Konjunktion, bevor ihm wiederum das Prädikat und eine flektierte Präposition, in Funktion eines indirekten Objektes, folgen, danach steht mit *kyrchu diogel6ch* das Subjekt.

2. 2. 2 .6. Finalsätze

Im Text kommen drei Beispiele von *bod*-Sätzen vor, deren Beziehung zum Hauptsatz als final bezeichnet werden kann; einer davon ist negiert. Bei beiden anderen bietet sich eine Übersetzung mit „damit“ bzw. „damit nicht“ an. Der negierte Satz wird durch die Präposition *rac* „vor“ + Verbalnomen, die anderen durch *ual y(d)* „damit“⁷⁰ + finites Verb eingeleitet.

1) 9.19 *canys yndunt h6y yd oed reyt yn gyntaf ymchuelut yr arueu 6al y bey ha6s y nynheu kyrchu am benn y llu.* „Denn sie müssten die Waffen zuerst umdrehen, sodass es für uns leicht wäre, das Heer anzugreifen.“

2) 31.25 *Ac o gymodloned y kymyrth magla6n tywyssa6c yr alban llyr ata6 a deu ugein marcha6c y gyt ac ef rac bot yn gewilit gantha6 bot heb uarchogyon 6rth y osgord.* „Und aus Freundlichkeit nahm Magla6n, der Fürst von Schottland, Llyr und vierzig Ritter mit ihm gemeinsam zu sich, damit es ihm nicht schändlich schiene ohne Ritter zu sein.“

3) 35.21 *A hyt tra uu yn freinc y rodes y brenhyn llywodraeth y gyuoeth yda6. ual y bei ha6s yda6 caffael porth a nerth y oresgyn y gyuoeth (ta) tracheuyn.* „Und während er in Frankreich war, gab ihm der König die Regierung über sein Reich, damit es leichter für ihn sei, Stärke und Hilfe zu finden, um sein Reich zurückzuerobern.“

Der Aufbau in Satz 2) ist der Gestalt, dass direkt auf die Präposition *rac* das Verbalnomen *bod* folgt, danach die Partikel *yn* und das Prädikat; am Ende schließt noch eine flektierte Präposition an, die die Funktion hat, subjektive Empfindung auszudrücken. In den Beispielen 1) und 3) erfolgt der Anschluss durch *ual y*, was sich aus der Präposition *mal* „wie“ und der Partikel *y(d)* zusammensetzt. Der prinzipielle Aufbau ist der gleiche wie im zweiten Satz, jedoch erscheint *bod* hier in der finiten Form des Konjunktivs Imperfekt und das Prädikat wird nicht mit der Partikel *yn* angeschlossen, sondern folgt direkt auf die Verbalform.

2. 2. 2. 7. Konzessivsätze

Es gibt zwei Beispiele für einen Konzessivsatz mit *bod* als Verb:

⁷⁰ Evans, Grammar of Middle Welsh, p. 239, § 270.

1) 13.21 *a chet boet g6rth6yneb gennyf y rody uy merch eyssoes dydan yw genhyf y rody yr gbas yeuanc clotua6r h6n.* „Und obwohl es mir zuwider ist, meine Tochter zu geben, ist es doch angenehm für mich sie diesem ruhmreichen jungen Mann zu geben.“

2) 20.14 *A chet bei ma6r defnyt llewenyd y brutus o acha6s y uudugolyaeth honno trist eissoes oed am ry lad turn y nei. a bot y niuer beunut yn lleihau ae elynyon yn amlhau.* „Und obwohl der Anlass zur Freude für Brutus groß gewesen wäre, so war er doch traurig, weil Turnus, sein Neffe, gestorben war, und seine Zahl täglich kleiner wurde, und die der Feinde größer.“

In der Konstruktion von Satz 1) dient *rody uy merch* als Subjekt und *g6rth6yneb* als Prädikat, direkt hinter der Form von *bod*, das hier durch die Präposition *cet* bedingt in der, sonst sehr seltenen, absoluten Form des Konjunktivs Präsens steht. Das zweite Beispiel verwendet den Konjunktiv Imperfekt, für den es keine konjunkte Form gibt. Die Syntax entspricht hier wieder der ursprünglichen Copulasyntax, wie man sie auch im Altirischen findet, *bod* - P – S.

2. 2. 2. 8. Konsekutivsätze

Konsekutivsätze mit *bod* sind etwas häufiger; sie werden gewöhnlich durch *(h)yny* „bis, bis dass“ eingeleitet. Es gibt insgesamt 4 Beispiele; drei von ihnen verwenden das Imperfekt und eines das Präteritum. Erstere sind folgende:

1) 4.16 *Ac yn y lle g6edy kyneuynau brutus ac ymadnabot a pha6b ohona6 kymeynt wu y da6n yn eu plyth yny oet garedyc a chymeredyc y gan y brenhyned ar tywyssogyon yn wuy no neb oe gy6oedyon.* „Und auf der Stelle, nachdem sich Brutus vertraut gemacht hatte und sich mit jedem von ihnen bekannt gemacht hatte, war sein Talent unter ihnen so groß, dass er mehr als irgendeiner von seinen Zeitgenossen beliebt und anerkannt war bei den Königen und Fürsten.“

2) 16.10 *sef a wnaeth corine{us} gochel y saeth ac yscylueit y b6a o la6 ymbert. ac ar b6a briwa6 y ben yny oed y emennyd am y dwy glust.* „Und folgendes tat Corineus: er wick dem Pfeil aus und riss den Bogen aus der Hand von Ymbert, und mit dem Bogen schlug er seinen Kopf, bis dass das Gehirn um die beiden Ohren herum war.“

3) 17.20 *Ac ny orffowysseb corine{us} or ruthyr h6nn6 yny oed gan m6yhaf y elynyon yn anauus ar ny ladydoed o!nadunt.* „Und Corineus ließ nicht ab von diesem Angriff, bis die meisten Feinde, die man nicht getötet hatte, verletzt waren.“

Im ersten Satz wird das Subjekt nicht explizit genannt; *oed* folgt direkt auf *yny*, gefolgt vom Prädikat (*garedyc a chymeredyc*) und adverbialen Ergänzungen. Die beiden anderen folgen dem Schema V – S - P, wobei auch hier Unterschiede bestehen. In 2) kann man *oed* auch als Uerbum Substantium sehen, wodurch kein Prädikat notwendig wäre; demnach wäre der Teil *am y dwy glust* eine adverbialle Ergänzung. In 3) ist das Subjekt mit *gan m6yhaf y elynyon* „die meisten der Feinde“ eine komplexere Konstruktion, die aber dennoch als Subjekt gewertet werden muss. Für das Präteritum gibt es lediglich ein Beispiel:

4) 22.5 *a llidya6 a wnaeth corine{us} a dyrchauael y cabr ar y ysg6yd a chyrchu pen goruchel garrec a b6r6 yr agkyghel h6nn6 y ar y ysg6yd tr6y ysgithred kerrye yny uu yn dryllyeu yny goches y tonneu gan y waet.* „Und Corineus wurde wütend und hob den Riesen auf seine Schulter und lief mit ihm auf die Spitze eines sehr hohen Felsens und warf das Monster von seiner Schulter durch die Rauheit der Steine, sodass er zerschmettert war, sodass die See rot vom Blute war.“

Hier folgt *bu*, die 3. Sg. Präteritum von *bod*, direkt auf *yny*, wodurch sie leniert wird; das Subjekt wird an dieser Stelle ausgelassen, da es in vorhergehenden Teilen des Satzes zur Genüge genannt wurde (dort freilich als Objekt). Es folgt das Prädikat, das durch *yn* angeschlossen wird. Schematisch präsentiert sich dieser Satz wie folgt: *yny – V – yn – P*.

2. 2. 2. 9. Modalsätze

Modalsätze finden sich im vorliegenden Text an drei Stellen. Sie alle bedienen sich der Präposition *mal + y(d)*, um die Verbindung zum Hauptsatz herzustellen. Zwei Beispiele verwenden die Form *oed* des Imperfekts, eine den Konjunktiv Präsens *bo*. Jene beiden mit *oed* lauten wie folgt:

1) 25.24 *ac mal yd oed engirolaeth corine{us} y that erchi bodi essayllt ae merch yn yr auon hono.* „Und wie es die Wildheit von Corineus, ihrem Vater, war, verlangte sie, dass Essayllt und ihre Tochter in diesem Fluss ertränkt werden.“

2) 35.17 *A phan gygleu y brenhin hynny. kychwyn a wnaeth ef ae wreic ae teulu y6 erbyn yn anrydedus. mal yd oed teylung erbyn g6r a uei gyhyt ac euo yn urenhyn yn enys prydein.* „Und als der König dies hörte, brach er mit seiner Frau und seiner Familie ihm ehrfürchtig entgegen auf, wie es würdig war gegenüber einem Mann, der solange wie er König auf der Insel Britannien gewesen war.“

Der Aufbau ist bei beiden Sätzen parallel; indem kein Subjekt genannt wird, folgt auf *oed* das Prädikat. Zwischen *mal* und dem Verb steht die Partikel *yd*, wie es bei Hauptsätzen mit vorangestellter adverbieller Ergänzung üblich ist. Ähnlich verhält sich das Beispiel des Konjunktivs Präsens:

3) 14.8 *ac ony mynn6ch namyn mynet ymdeith mal y bo hy6rydach genh6ch mi a trygyaf y gyt a ch6i megys gbystyl yny para6t pob peth or a edewyt y6ch.* „Und wenn ihr nichts wollt, außer wegzugehen, wie es angenehmer für euch ist, werde ich als Geisel bei euch bleiben, bis alles bereit ist, was euch versprochen wurde.“

2. 2. 3. Diverses

In diesem Kapitel sind verschiedene Phänomene zusammengefasst, die sich nur schwer in die oben aufgeführten Kategorien einordnen lassen, aber dennoch erwähnt werden müssen.

2. 2. 3.1. Die Konstruktion mit dem Superlativ

Es gibt eine Konstruktion, die relativischen Charakters ist, in dem das Bezugswort ein Adjektiv im Superlativ ist:

19.13 *Ac yn y lle m6yhaf uo y niuer mynychaf yw damweinya6 y uudugolyaeth.* „Und an der Stelle, an der ihre Zahl am größten war, errangen sie am öftesten den Sieg.“

Aus der Warte des Deutschen oder auch des Englischen betrachtet, steht der Superlativ an einer unerwarteten Stelle, da es eigentlich das Prädikat des untergeordneten Satzes ist, jedoch im übergeordneten Satz steht. Auf den Superlativ, der hier das Bezugswort in einer adverbialen Beziehung zum Hauptsatz ist, folgt die lenierte Form der dritten Person des Konjunktivs Präsens von *bod*; die Lenition weist hier wohl auf die ehemalige Anwesenheit des Relativpronomens hin. Dieser Satz ist ungefähr mit Sätzen vergleichbar, die in *Pwyll Pendeuic Dyuet* vorkommen und einer ähnlichen Konstruktion folgen, z.B.:

271 *y gwr mwylhaf a gery* „der Mann, den du am meisten liebst.“

Hier ist auch das Relativpronomen zwischen dem in den Hauptsatz gezogenen Superlativ und dem Verb des untergeordneten Satzes erhalten.⁷¹

2. 2. 3. 2. Der Nominalsatz

Ein Nominalsatz ist ein Copulasatz, in dem die Copula ausfällt, der also nur aus Subjekt und Prädikat besteht. Der Unterschied zu den unter 1.7 beschriebenen Sätzen besteht darin, dass diese nur anwendbar sind, wenn ihnen ein Satz gleicher Konstruktion unmittelbar vorangegangen ist, Nominalsätze aber jederzeit einsetzbar sind. Es gibt im vorliegenden Text drei Beispiele eines Nominalsatzes (die unterstrichenen Wörter sind die für die Übersetzung ergänzten):

- 1) t.1 *Brytaen oreu or enyssed*. „Britannien ist die beste der Inseln.“
- 2) 9.15 *llyman teruyn dy dyewed ty ac antygonus ar cledyf h6nn*. „Dies ist das Ende deiner Tage und der des Antigonos, mit diesem Schwert.“⁷²
- 3) 34.6 *mor wir yr ymadra6d teu di*. „So wahr war deine Rede.“

Dieser Satz (3)) verwendet die alte Satzstellung des Walisischen, in der die Kopula, die hier natürlich ausfällt, virtuell an erster Stelle steht, gefolgt vom Prädikat, und zuletzt erst folgt das Subjekt, also (V) – P – S.

⁷¹ Thomson, Pywll, p. 10, p.33.

⁷² Dieser Satz muss nicht obligatorisch als Nominalsatz gesehen werden, da *llyman* verbalen Ursprungs ist. Wenn es hier also noch verbale Funktion hätte, wäre *teruyn* [...] das Objekt dazu und der Satz wäre nicht nominal. Persönliche Mitteilung von Stefan Schumacher.

2. 2. 3. 3. Der Anakoluth

Eine besondere Blüte der Dichtkunst sowie ein spezieller Stolperstein einer Übersetzung ist der Anakoluth, das Fortfahren in einer anderen, als der begonnenen Satzstruktur.⁷³ Da diese Konstruktion in der gesprochenen Sprache häufig vorkommt, in der geschriebenen aber kaum, ist es nicht verwunderlich, dass das einzige Beispiel einer direkten Rede entstammt, noch dazu einer, in der König Llyr in seiner Verzweiflung mit seinem Schicksal hadert:⁷⁴

34.5 *Och cordeilla uyg caredic uerch y. mor wir yr ymadra6d teu di pan dywedeist pany6 ual y bei uy gallu am medyant am kyuoeth. am yeuengtiti. pany6 y!uelly y carut ti 6iui.* „Ach Cordeilla, meine geliebte Tochter, so wahr war deine Rede, als du sagtest, dass es ist, wie es meine Stärke und meine Besitz und mein Reich und meine Jugend wären, dass es so ist, dass du mich liebtest.“

Der Anfang des Satzes ist unproblematisch, der zweite Teil, der Nominalsatz, wurde schon unter 3.2 besprochen.⁷⁵ Auch der folgende Teilsatz *pan dywedeist* ordnet das anschließende ganz regelhaft dem Vorhergesagten unter, doch dann entscheidet sich Llyr, das, was seine Tochter einst zu ihm gesagt hat, zu zitieren und tut dies, indem er die Satzteile mit *pany6* „dass es ist“ einleitet. Dies kollidiert jedoch mit der Satzkonstruktion von Cordeillas ursprünglicher Rede (30.20), wodurch dieser Satz ein wenig holprig wirkt.

⁷³ Duden (Grammatik), p.166; Lexikon (Sprache): „Ein Anakoluth ist der Bruch der syntakt. Konstruktion. A. wurden in der Stilistik oft als Stilfehler kategorisiert, sind im Grunde aber eines der Charakteristika gesprochener Sprache.“

⁷⁴ Persönliche Mitteilung von Stefan Schumacher.

⁷⁵ Cf. 2. 2. 3. 2. p. 57.

3. Der Text

Als Vorlage für die Bearbeitung des Textes diente die CD-ROM *Rhyddiaith Gymraeg o lawysgrifau'r 13eg ganrif*.⁷⁶ Die Sonderzeichen, die im Text vorkommen, sind folgendermaßen zu verstehen: Geschwungene Klammern, die meistens eine Endung einschließen, beinhalten Elemente die im Originaltext abgekürzt waren. Eckige Klammern bedeuten, dass der Text an dieser Stelle unlesbar war; sie enthalten eine der Länge der verlorenen Stelle entsprechende Menge Punkte. Runde Klammern zeigen Wörter an, die im Originaltext getilgt wurden, Spitzklammern hingegen spätere Einschübe. Ein Schrägstrich am Ende einer Zeile bedeutet, dass ein Wort abgeteilt wurde; ein doppelter Schrägstrich zeigt das Ende einer Seite an. Zwei oder mehr Blockbuchstaben am Anfang einer Seite zeigen an, dass dort im Manuskript eine Kapitale stand. Weiters wurde in dieser Arbeit die Seiteneinteilung der CD-Rom beibehalten, die derjenigen der Vorlage folgt, und nicht die von Henry Lewis⁷⁷ in seiner Edition verwendete übernommen. Auch wurde Lewis' Ergänzung des Textes durch die Handschrift Havod I, die er zwischen *ac ena* (14.27) a und *y eu llongeu* (15.1) einfügte, nicht übernommen.

t. 1

1. Cum⁷⁸ multa⁷⁹ et de multis sepius animo reuoluens in historiam regum Britannie inciderem in mirum contuli quod infra mentionem qd' de eis Gildas et Beda luculento tractatu fecerant nihil de regibus qui ante incarnationem Christi inhabitauerant, nihil etiam de Arthuro ceterisque compluribus qui post incarnationem successerunt repperissem cum et gesta eorum digna eternitate laudis constarent at a multis poplis quasi inscripta iocunde et memoriter predi/
7. cent{ur} talia m{ihi} {et} de talib{us} multocie{n}s cogitanti obtulit m{ihi}
8. gvalt{er}ius oxinfoordensis archidiacon{us} uir in oratoria arte atque
9. in exoticis historijs eruditus que{n}dam britannici sermonis librum
10. 6etustissimu{m} qui a bruto primo rege britonu{m} usq{ue} ad cadwaladrum

⁷⁶ Isaac/Rodway, *Rhyddiaith Gymraeg*.

⁷⁷ Lewis, *Brut Dingestow*.

⁷⁸ Die Lesung der beiden letzten Buchstaben ist sehr zweifelhaft.

⁷⁹ Die Lesung des ersten Buchstaben ist sehr zweifelhaft.

11. f{ilium} cadwallonis act{us} o{mn}ium {con}tinue {et} ex ordine p{er}pulchris
or{ati}o{ni}b{us} p{ro}pone{bat}.

12. Rogatu itaq{ue} ill{ius} ductus tametsi infra alienos hortulos fallerata

13. Verba non collegerim ag{re} sti t{ame}n stilo p{ro}prijque calamis co{n}tentus
codicem illum

in Latinum sermonem transferre curavi. Nam si ampulosis diction-

ibus paginam illinisset tedium legentibus ingererem dum magis

in exponendis verbis quam in historia{m} intelligenda{m}⁸⁰ commorari⁸¹

oporteret. Opusculo igitur meo [.....] Claudiocestrie

faueas ut sic te doctore te monitore corrigatur quod non ex⁸²

Galfridi Monemutensis fonticulo censeatur exortum [.....]

[.....] tue conditum. Illius dicatur editio quem Henrycus

illustris rex [.....] quem philosophia liberalibus

artibus erudiuit quem [.....] militibus prefecit

Unde Britannia [.....]

[.....] congratulatur affectu⁸³.

Explicit Edicio. Incipit prologus in historia britonum

in quo continetur descriptio insule. Brytaen oreu

or enyessed⁸⁴ er hon a el6yt er Enys Wen⁸⁵ er hon yssyd

ossodedyc en er eygaun gorllewina6l e rug Freync ac Ywerdon⁸⁶. Ac ysef

y6 hyt er enys hon 6yth cant milltyr a deu cant y6 y llet [...] a phob⁸⁷ //

t. 2

1. peth or ysyd reid y dynya6l ar6er ohana6 yndi ehun y keffyr o andyffy/

2. gedygyaeth fr6ythlonder. Amyl y6 yndi pob kenedyl or mwyn⁸⁸ eur

3. ac aryant ac euyd ac ystaen a phl6m a hayarn. Ac y gyd a hynny meys/

4. syd llydan amy l ac ehanc ysyd yndi a br<y>nneu eglur goruchel adas

5. y fr6ytheu tr6y amrauel amser. Ac y gyd a hynny coedyd a fore/

6. steu ysyd yndi yn gy6la6n o amraualyon genedloed anyueileyt

⁸⁰ Der Strich über dem a ist nicht sehr deutlich.

⁸¹ in der Handschrift: *ommarari*.

⁸² Die Lesung dieser drei Wörter ist äußerst zweifelhaft.

⁸³ Die Lesung dieses Wortes ist sehr zweifelhaft.

⁸⁴ Die Lesung dieser vier Wörter ist sehr zweifelhaft.

⁸⁵ Siehe Kommentar.

⁸⁶ Siehe Kommentar.

⁸⁷ Die Lesung dieser beiden Wörter ist sehr fragwürdig.

⁸⁸ Siehe Kommentar.

7. a gbenyn yn ehedec ar ulodeu ac yn g6neuthur eu mel o ane/
8. yryf amllder. Ac y gyd a hynny fynhonyeu ysyd yndi a frydyeu
9. yn kerdet onadunt yn gloew ac yn araf y rei a 6ac kerd a hun
10. yr a gysco ar eu glanneu. Ac y gyd a hynny llynnyeu ac a6onoed
11. amyl ysyd yndi yn gyfla6n o amra6aelyon genedloet o bysca6t.
12. Ac y gyd a hynny eythyr y mor y darymredir ohonei y freync
13. teir a6on bonhedic ysyd yndi nyd amgen temys a ha6ren
14. a humyr. ar teir prif a6on hynny ysyd megys tri breych yn
15. ymestynnu ar tra6s yr ynys. ar hyd y rei y da6 y llongeu y ar/
16. wein amrauaelyon gyfnewydyeu or g6ladoed yn y chylch. Ac y g/
17. yd a hynny kyn yd oet dec ar ardercha6oc. o 6yth dynas ar uge/
18. ynt o pryf dynassoed a rei o hynny ysyd hedy6 yn dyffeyth g6edy
19. eu g6asgaru ac eu dystryw a gadu g6all arnadunt ereyll et/
20. wan ysyd yn seuyll yn gy6an ac yn gyweir o wuroed cadarn
21. goruchel ardercha6c. yn y rei y maent amrauaelyon genueinyo/
22. ed g6yr a g6raged yn talu gouuneda6l wassanaeth yr crea6/
23. dyr yn herwyt fydda6n gristonogaeth. Ac or dywed p6mp ke/
24. nedyl ysyd yn y chyuanhedu nyd amgen nordmannyeyt a bry/
25. tannyeyt a saesson. a g6ydyl fychti. ac yscoteyt. ac or rei hynny⁸⁹
26. nyd dyleda6c neb arnei namyn y brytannyeyt canys 6ynt a[.]⁹⁰ //

t. 3

1. kyuanhedassant or mor bwy gylyd kyn dyuod neb or kenedloed ereyll
2. yn ormes arnadunt a hynny y dyal eu kamwed ac eu syberwyt ar/
3. nadunt y rodes d<6>w y saesson ar g6ydyl fychty ar yscoteyt yn ormes
4. arnadunt. Megys y doethant hagen ac y gorescynnyssant yr enys
5. arnadunt ny ae damllewych6n yn y lly6yr rac lla6.
6. ENeas ysc6ydwyn⁹¹ g6edy daruot ymladeu tro a dystryw y gaer
7. a foes ac ascanyus y 6ab y gyd ac ef ac a doethant ar longeu hyd yg
8. g6lad yr eydal y<r> hon⁹² a elwir yr a6rhon g6lad ruuein. Ac yn
9. yr amser hunn6 yd oed latinus yn 6renhin yn yr eydal y
10. g6r a ar6olles eneas yn anrydedus. Ac yna g6edi g6eled

⁸⁹ Siehe Kommentar.

⁹⁰ Der zweite Buchstabe ist auf dem Papier der Seiten unsichtbar.

⁹¹ Siehe Kommentar.

⁹² Siehe Kommentar.

11. o turn brenhyn rutyl hynny kyghoruynnu a llydya6 a oruc ac ym/
12. lad ac ef a goruod a wnaeth eneas a llad turn brenhyn rutyl a cha/
13. ffael yr eydal a lauynya merch latinus yn wreyc ydaw. Ac yna g6e/
14. dy ymlenwy dyewed (e) buched eneas ascanius y 6ab ynteu a wnaeth/
15. b6yt yn brenhyn. A g6edy dyrchauael ascanius ar brenhyna6l
16. gy6oeth ef a adeylwys⁹³ dynas ar a6on tyberys. A mab a anet
17. yda6 ac y dodet arna6 syluyus ar g6as h6nn6 g6edy ymrody
18. y ledrada6l odyneb gorderchu a oruc nyth y lauynya ay beycho/
19. gy. A g6edy g6eled o ascanius y tat ef hynny erchy a wnaeth
20. oe dewynyon dywed6yt yda6 p6y ar 6eychogasse y 6or6yn. A g6e/
21. dy dewyna6 onadunt a chaffael g6ybot dyheur6yd or peth h6/
22. nn6 wynt a dywedassant 6ot y 6or6yn yn 6eycha6c ar 6ab a
23. ladei y 6am ay tat. A g6edy darfey yda6 treygla6 llawer o wla/
24. doet y dayar or dywet y da6 ar ulaenwed goruchelder anryded.
25. Ac ny th6yllws eu dewyndabaeth 6ynt, canys doeth eu de6ynda/
26. baeth. Ac yna g6edy dyuot oet yr 6or6yn y escor ar y theuydle⁹⁴//

t. 4

1. y bu 6ar6 ac yuelly y llada6d y 6am. ar mab a rodet ar uaeth ac y
2. dodet brutus arna6.⁹⁵ a g6edy meythryn y mab ae uod yn bymtheg
3. mluyd. dywyrna6d yd oet <y g6as> yn hely yn kanlyn y tat.⁹⁶ ac 6al yd oydynt
4. yuelly nachaf carw y kerdet hep eu lla6 sef a oruc brutus ane/
5. lu b6a ac ell6ng saeth⁹⁷ ac yn keyssya6 llad y carw y g6ant y tat
6. ar saeth a dan y 6ron ac y bu uar6. ac y6elly y llada6t y tat. A
7. g6edy mar6 y tat or ergyd h6nn6 y deholes g6yr yr eydal brutus
8. canyd oet teyl6ng gantunt kymrut yn brenhyn arnad/
9. unt g6r a wneley kyulauan gymeynt a llad y
10. 6am ae tat. A g6edy y dehol yd aeth ynteu hyd y groec
11. ac y g6eles g6elygord o etyuet helenus uab pryaf yg keythywet
12. a dan pandrassus⁹⁸ brenhyn groec. Pyrr uab achel a dugasse y
13. y genedyl honno ganta6 g6edy dystryw tro yn dyal y tat ac ay

⁹³ in der Handschrift: *adeyl6ylwys*.

⁹⁴ Siehe Kommentar.

⁹⁵ Siehe Kommentar.

⁹⁶ Siehe Kommentar.

⁹⁷ Evtl. steht in der Handschrift an dieser Stelle ein punctum delens über oder unter dem *e*.

⁹⁸ In der Handschrift: *pandrasasus*.

14. g6archayssey yg keythywet yg kyhyt a hynny o amser. Ac
15. yna g6edy adnabot o brutus y genedyl trygya6 a wnaeth y gyd
16. ac 6ynt. Ac yn y lle g6edy kyneuynau brutus ac ymadnabot a
17. pha6b ohona6 kymeynt wu y da6n yn eu plyth yny oet gareduc
18. a chymeredyc y gan y brenhyned ar tywysogyon yn wuy no neb
19. oe gy6oedyon (a sef acha6s oet hynny doethaf oet ymplyth y doeth/)
20. (on dewrhaf ymplyth y rei ymlatgar)⁹⁹ a hynny a oet¹⁰⁰ yda6 oe bryd ae
21. de6red ae haelder ae daeony ae 6ylwryaeth ae glod. a sef acha6s
22. oet hynny doethaf oet ymplyth y doethon dewrhaf ymplyth
23. y rei ymladgar.¹⁰¹ ac y gyd a hynny pa beth bynnac a damweyne
24. yda6 nac eur nac aryant na meyrch na dyllat hynny oll a rod/
25. ey ef oe gyduarchogyon ac y ba6b or ae mynhey y ganta6.¹⁰² a g6e/
26. dy ehedec y glod tros wladoet groec yd ymgynullyssant ata6
27. pa6b or a hanoet o genedyl tro o bob lle hyd yd oet teruynu//

t. 5

1. groec¹⁰³ ac erchy yda6 ef bot yn dywyssa6c arnadunt ac eu rydhau o¹⁰⁴
2. geythyw<e>t g6yr groec a hynny a gedernheynt ac a dywedunt
3. y allu yn ha6t canys kymeynt oet eu nyuer g6edy ymgynulla6
4. y gyd ac yd oydynt seyth myl o wyr ymlad heb y g6raged ar mey/
5. byon. ac y gyd a hynny heuyd yd oed y g6as yeuanc bonedycaf
6. yg groec o barth y tat y 6am ynteu a hanoed o genedyl tro¹⁰⁵ a
7. sef oed enw y g6as h6nn6 assaracus a hynn6 a oed yn canurthw/
8. ya6 kenedyl tro ac yn ymdyret yndunt ac yn gobeythya6 yn
9. 6a6r cafael nerth y gantunt. a sef acha6s oet hynny g6yr groec
10. oedynt yn ry6elu arna6 gyd a bra6d un tat ac ef. a mam h6/
11. nn6 ae tat a hanoed o groec. a ryuel a oed y ryngthunt am try
12. chastell a ada6ssei y tat y assaracus yn y 6arwolaeth yn ragor
13. rac y 6ra6d. ar rei hynny yd oet wyr groec yn keyssya6 eu dw/

⁹⁹ Hier hat der Übersetzer diese Zeile zu früh kopiert und danach getilgt, bemerkenswert dabei ist die unterschiedliche Schreibweise von *ymladgar*, Siehe 2. 1. p. 6.

¹⁰⁰ *a hynny a oet* ist durchgestrichen, jedoch nicht unterpunktiert wie der vorige Satz, womöglich wurde der Strich zu weit gezogen.

¹⁰¹ Siehe 2. 2. 1. 7. p. 24.

¹⁰² Siehe Kommentar.

¹⁰³ Siehe Kommentar.

¹⁰⁴ In der Handschrift steht hier noch ein *g*.

¹⁰⁵ siehe Kommentar.

14. yn y arna6 6rth na hanoed y 6am ef o groec. canys mam a
15. that y 6ra6d a hanoed o groec. ac 6rth hynny yd oed porthach
16. g6yr groec oy 6ra6t noc yda6 ef. ac yna eyssoes wedy g6elet
17. o 6rutus amylder y g6yr ac eu heyryf a g6elet kestyl assarac{us}
18. yn gadarn ac yn bara6d yda6 ha6d 6u ganta6 uuydhau udunt
19. a kymrut tywyssogaeth arnadunt. Ac yna g6edy dyrchaua/
20. el brutus yn dywyssa6c gal6 ata6 g6yr tro a oruc o bob mann
21. a chadarnhau kestyl assarac{us} a wnaeth ac eu lewny o wyr ac
22. arueu a b6yt. a g6edy daruot hynny kychwyn a wnaeth yn/
23. teu ef ac assaracus ar holl gynulleydua or g6yr ar guraged
24. ar meybyon ar anreytheu ganthunt hyd yn ynyal6ch y dyffeyth
25. ar coedyd ac odyna yd anuones brutus lythyr hyd ar pandrasus
26. 6renhyn groec yn yr ymadra6d h6n.

llythyr brut{us} ar pandrasus

27. Brutus¹⁰⁶ dywyssa6c g6edyllon kenedyl tro yn anuon annerch y//

t. 6

1. pandrasus 6renhyn groec a mynegy yda6¹⁰⁷ nat oed teyl6ng
2. yda6 atal yg keythywet eglur 6renhyna6l genedyl o lyn dardan
3. nac eu keythy6a6 yn amgen noc y dylnt yn herwyt eu bonhed.
4. ac 6rth hynny y mae brutus yn menegy yda6 bod yn well ganth/
5. unt 6ynteu press6ylya6 a charhtre6u yn y dyffeyth ac ymborth
6. mal any6eyleyt ar gyc amr6t a llysseu gan rydyt nog yn y kyf/
7. anned ar wledeu a melyster a dan geythy6et. ac os cody goruch/
8. elder dy 6edyant ath gyuoeth ty a wna hynny na dot yn eu her/
9. byn namyn madeu udunt.¹⁰⁸ canys anyan a dylyet y6 y pob caeth
10. lla6urya6 o pob ford y ymchuelu ar y hen teylygda6t ae rydyt.
11. ac 6rth hynny yd arch6n ny dy drugared ty hyt pan genhyet/
12. tych¹⁰⁹ dy 6dunt 6y presswyla6 yn y coedyd y foassant 6dunt gan
13. rydyt neu ynteu ony edy hynny 6dunt yth tyrnas dy gan ry/
14. dyt ell6ng 6ynt gan dy ganhyat y wladoed y byt y geysya6
15. press6yl6ot heb geythywet.¹¹⁰

¹⁰⁶ In der Handschrift: *rutus*.

¹⁰⁷ Siehe Kommentar.

¹⁰⁸ Siehe Kommentar.

¹⁰⁹ Siehe Kommentar.

16. A g6edy g6eled o pandrasus y llythyr h6nn6 a darlleyn rac y bron
17. gal6 ata6 a oruc y gyghorwyr. a sef a ga6ssant yn eu kyghor
18. lluyda6 yn eu hol ac eu hymlyt canys bl6g 6u gan wyr gro/
19. ec¹¹¹ y genedyl a 6uassey y sa6l 6l6ydyned hynny yg keythywet
20. adanadunt llauassu onadunt 6ynneu anuon y ryw lythyr
21. h6nn6 attadunt h6y na medylya6 onadunt keyssya6 b6r6
22. g6ed geithywet y arnadunt. Ac 6rth hynny y kauas g6yr
23. groec yn eu kyghor lluydhau yn eu hol a cheyssya6 eu kym/
24. hell tracheuyn yn eu keythywet. ac 6al yd oed pandrasus
25. ae lu yn kyrchu y dyffeyth y tebygynt uot brutus ynda6
26. ac ual yd oedynt yn mynet heb la6 y castell a elwyt spara//

t. 7

1. tyntus eu kyrchu yn dyrybud a oruc brutus udunt a
2. theyr myl o wyr arua6c ganta6 canys yn dyar6ybot y
3. dothoed 6rutus a hynny o wyr y gyd ac ef. ac eu kyrchu
4. a oruc gwyr tro udunt yn 6ychyr dya6yrd6l a llad aer/
5. ua dyrua6r y meynt onadunt.¹¹² a fo y gewylydus¹¹³ a oruc
6. pandrasus a gwyr groec y gyt ac ef. y bob mann or y teb/
7. yccynt gaffael dyanc. a cheyssya6 mynet r6y a6on a oed
8. ger eu lla6 sef oed y hen6 acalon ac yn keyssya6 bryssya6
9. tr6y yr a6on y perygl6ys aneyryf onadunt a lluosogr6/
10. yd a uodassant. a lla6er or a dyanghey hep eu body a ladey
11. wyr tro ar y lann. ac yn y wed hono g6neuthur deudy/
12. blyg aerua onadunt. a g6edy g6elet o antygonus bra6t
13. y pandrasus 6renhyn groec hynny dolurya6 a wnaeth
14. yn wuy no meynt.¹¹⁴ a gal6 y gedymdeythyon g6asgare/
15. dyc atta6 ac eu bydyna6 ac yn gyulym kyrchu g6yr
16. tro. canys clotuorach a thegach oed ganta6 y lad gan
17. gyrchu ac ymlad nogyt y uody tr6y fo yn hagyr. Ac ym/
18. lad a wnaeth ef ae uydyn yn 6ychyr ac yn 6ra6l ac ny
19. dygrynoes yda6 hynny namyn ychydyc. canys para6t

¹¹⁰ Siehe Kommentar.

¹¹¹ Siehe Kommentar.

¹¹² Siehe Kommentar.

¹¹³ Siehe Kommentar.

¹¹⁴ Siehe Kommentar.

20. oed wyr tro ac eu harueu yn gyweyr wysgedyc ym/
21. danadunt a g6yr groec noethon dyaryf¹¹⁵ oedynt. ac
22. 6rth hynny glewach oed wyr tro. ac yn y wed honno
23. ny orfowysassant oc eu llad yny daruu eu dystryw yn
24. g6byl hayach a dala antygonus bra6t y brenhyn ac ana/
25. cletus y gedymdeyth. ac ar hynny y uudugolaeth a gauas brut{us}.
26. AC yna g6edy cafael o 6rutus y uudugolyaeth honno//

t. 8

1. gossot a oruc chue chant marcha6c y my6n kastell assaracus
2. ae gadarnhau or petheu a 6ey reyt y gyt a hynny a chyrchu
3. a oruc ynteu y dyffeyth ar dryll arall oe lu y gyt ac ef. yn lle
4. yd oed yr anhededeu ar g6raged ar meybyon.¹¹⁶ ar nos honno
5. g6edy hynny coffau a wnaeth pandrasus ryfo ehunan a do/
6. lurya6 yn 6a6r ry lad y wyr a dala y 6ra6t. a chynulla6 a
7. wnaeth atta6 y foedygyon oc eu llechuaeu. a phan oleuha/
8. 6ys y dyd drannoeth kyrchu a oruc am ben y castell canys
9. yno y tebygey ry 6ynet brutus ar carcharoryon ganta6.
10. a g6edy edrych ohona6 ansa6d y castell yn graff. rannu y
11. lu yn 6ydynoed a oruc yg kylch y kastell ac erchy y ba6b
12. g6archad6 y ran ac ymlad ac ef o bob keluydyt or y gellyt.
13. ac yuelly o bob keluydyt llaurya6 a wnaethant y gey/
14. ssa6 y dystry6 yn oreu y gellynt. a g6edy bydyt yn y wed
15. honno yn treula6 y dyd y gossodyt rei dyulyn y ymlad ac ef
16. y nos hyt tra uey y rei lludedyc o ymlad y dyd yn gorffowys.
17. ac ereill dyulyn a ossodyt y 6yllya6 y pebylleu rac ouyn
18. kyrch deysyuyt y gan eu gelynnnyon.
19. Ac or parth arall yd oed wyr y castell yn amdyffyn eu ty¹¹⁷ ac
20. eu heneydeu. ac o bob keluydyt or y gellynt 6ynteu g6rth/
21. 6ynebu y eu peyryanheu 6ynteu. a g6ers o taflu g6ers
22. o saythu yd ymledynt 6ynteu. g6ers o 6ur6 brunstan tod/
23. edyc am eu pen. ac yuelly yd ymdyferynt yn 6ra6l. ac y/
24. na g6edy gossot o wyr groec h6ch¹¹⁸ 6rth y ty a dechreu

¹¹⁵ Siehe Kommentar.

¹¹⁶ Siehe Kommentar.

¹¹⁷ Siehe Kommentar zu ty.

25. y gladu y adanaþ. sef a wnaethant þynteu þþrþ dþuyr
 26. þrþt a than gþyllt¹¹⁹ or ty am eu þen hþy ac yuelly eu ky//

t. 9

1. mell y fo y þrth y ty. ac eyssyoþs or dywed o eyssyeu þþyt a þheuny/
2. dyaþl ymlad yn eu þlynaþ anuon kennadeu a wnaethant hyt
3. ar þrutus y <erchi>¹²⁰ kanhortþy am rydyt udunt. canys ouyn oed arn/
4. unt eu gþanhau ac o eysseu ymborth goruot arnadunt rody
5. eu ty. a gþedy kennatau hynny y þrutus medylyþaþ a oruc þa
6. wed y galley eu rydhau. ac oþynhau a oruc yn þaþr nas galley
7. rac ouyn colly y meynt gþyr oed ydaþ ac nat oed gantaþ ynteu
8. eythyr hynny.¹²¹ mal y galley rody kat ar uaþs y wyr groec. a
9. gþedy medylyþaþ þob þeth ohonaþ sef y cauas yn y gyghor dþyn
10. kyrch nos am eu þen a cheysþaþ tþyllaþ eu gþylwyr a cha/
11. ny alley ynteu hynny hep ganhortþy rey o wyr groec. galþ
12. anacletus kedymdeyth antygonus a oruc attaþ. a dywedþyt
13. þrthaþ yn y wed hon gan dysþeþyþaþ cledyf arnaþ. Aþ tydy wr
14. yeuanc ony wney dy yn gywyr þuyd yr hynn a archaf y yty
15. llyman teruyn dy dywed ty ac antygonus ar cledyf hþnn.¹²²
16. a sef yþ hynny þan þo nos heno y medylyaf y dþyn kyrch
17. am þenn gþyr groec mal y kaffþyf gþneuthur aerua yn
18. dyrybud arnadunt. a sef y mynnaf tþyllþaþ ohanaþt tyth/
19. eu eu gþylwyr þy ac eu gþþersyllyeu. canys yndunt hþy yd
20. oed reyþ yn gyntaf ymchuelut yr arueu þal y þey haþs y
21. nynheu kyrchu am þenn y llu: ac þrth hynny gþna dyth/
22. eu megys gþr call doeth y neges yd þyf i yn y herchy yty
23. yn gywyr fyþlaþn. þan del y nos kerda dy þarth ac ar y llu
24. a þhþy¹²³ þynnac a gyuarfo a thy dywet þrthaþ yn gall ry dþ/
25. yn antygonus ohanaþt o garchar brutus a ry adaþ oho/
26. naþt y myþn glynn dyrþs coedaþc heb allu y dþyn hþy no//

¹¹⁸ Siehe Kommentar.

¹¹⁹ Siehe Kommentar.

¹²⁰ In marg.

¹²¹ Siehe Kommentar.

¹²² Siehe Kommentar.

¹²³ In der Handschrift: *þhþ*.

t. 10

1. hynny rac trymet yr heyrn oed arna6. a g6edy dywettych hynny
2. dwc dy wynt6y attaf y mal y gall6yf eu cafael 6rth 6y ewylllys.
3. Ac yna g6edy g6elet o anacletus y cledyf noeth 6rth y benn
4. ar geyreu a dywedey y g6r yn gogyuada6 y agheu; ada6
5. a wnaeth gan dyng6 llw g6neuthur hynny gan rody y eneyt
6. yda6 ac y antygonus y gedymdeyth. A g6edy cadarnhau yr
7. aruoll y rygthunt pan dy6u yr eyl a6r or nos kychwyn
8. a wnaeth anacletus parth ac ar y llu. a g6edy dyuot yn
9. agos yr llu nachaf y g6ylwyr o bob parth yn y arganuot
10. ac yn ymgynnull am y ben ac yn gouyn yda6 pa ansa6d
11. y ca6ssey dyuot o garchar brutus. a dywedut a wnaeth
12. ynteu nat yr bredychu ry dothoed, namyn ry dyanc o gre/
13. ula6n garchar g6yr tro. ac y erchy 6dunt 6ynteu¹²⁴ dyuot
14. y gyt ac ef hyt y lle yd oed antygonus yn llechu g6edy y
15. dwyn ohana6 o garchar brutus hyt yno cany allassey
16. y dwyn bellach no hynny rac p6ys y heyrn. a mal yd oed
17. rei yn amheu beth a dywedey ae g6yr ae geu nachaf un
18. or g6ylwyr yn y adnabot ac yn menegy hynny oe ged/
19. ymdeythyon. ac yna heb pedrussa6 gal6 y g6ersylllyeu a
20. wnaethant a mynet y gyt ac ef hyt y lle y dywedassey
21. ry ada6 y gedymdeyth. a g6edy eu dyuot hyt yno kyuo/
22. dy a wnaeth brutus ae uydyn ganta6 yn arua6c ac eu
23. llad yn ll6yr. ac odynd kerdet ar llu a rannu y lu yn teyr
24. bydyn a gorchymyn y ba6b kerdet yn dawel a chyrchu
25. o bob parth yr llu heb frost gan neb. ac na ladhey neb
26. onadunt 6n gwr nny elhey 6rutus y bebyll y brenhyn//

t. 11

1. yn gyntaf. Ac yna pan glywyn y gorn ef g6nelhey ba6b¹²⁵ y allu.
2. A g6edy eu dysgu yuelly o 6rutus 6ynt, kerdet a wnaeth/
3. ant yn dawel ac yn ryolus nny doethant ymplyth y llu/
4. esteu pa6b yn gyweyr. ac yuelly arhos yr arwyd teruyn/

¹²⁴ In der Handschrift: *6ynten*.

¹²⁵ In der Handschrift: *bab*.

5. edyc a oet y rygthunt ac eu harglwyd. ac yna g6e<dy> dyuot
6. brutus y drws pebyll y brenhyn y lle y damunassey dyuo<t> yda6
7. heb¹²⁶ annot y kanb6yt y corn yn arwyd ac yna nys anodes
8. neb oe wyr namyn mynet y my6n ar dorr y kysgadury/
9. eyt a rodi dyrnodeu agheua6l 6dunt. ac yn y wed honno
10. cr6ydra6 y pebylleu ar lluesteu. ac y6elly gan g6ynuan y
11. rey mar6 ae dysgyryeu y defroey y rey byw. a megys de/
12. ueyt ymplyth bleydeu heb wybot ford y fo yd arhoynt
13. eu hagheu. nyd oed udunt na6d kany cheffynt o ennyt
14. wysga6 eu harueu ny cheynt 6ynteu fo namyn redec
15. yn noeth dyaryf ymplyth y rei arua6c ac y lledyt ac o
16. dyaghey neb ac ychydic oe eneyt ganta6 rac meint y
17. awyd y fo bri6a6 ac yssyga6 a wnaey ar gerryc a drein a
18. miery ac yuelly y collynt y gyt eu g6aet ac eu heneit. ac
19. o darfey y rei onadunt o nerth ae taryan ae arueu ere/
20. yll cafael lle y ymgudya6 tr6y dywyll6ch y nos ymplyth
21. y kerryc y syrthynt yny briwynt yn anauus. ac o diaghei
22. neb or damwein tyghetuena6l h6nn6 y bodynt ar y dyured
23. ger eu lla6 ac yuelly breid o diaghei neb yn dyanaf o ryw
24. damwein direydi h6nn6 ac ef¹²⁷. a g6edy g6ybot o wyr
25. y castell bot eu hargl6yd yn llad eu gelynyon y6elly dyuo[.]¹²⁸
26. allan or castell a wnaethant 6ynteu a deudyblygy¹²⁹ aerua o//

t. 12

1. nadunt. A megys y dywetp6yt¹³⁰ uchof kyrchu a wnaeth brutus pe/
2. byll y brenhyn ae daly ac erchi y garcharu. canys m6y lles a teb/
3. ygei y uot oe garcharu nogyt oy lad.¹³¹ y toryf a oed y gyt ac yn/
4. teu ny orffowyssei honno o lad hep trugared a gyuarfey a hi.
5. Ac yn y wed hono y treul6yt y nos eny doeth y dyd yn yd oed
6. aml6c g6elet meint yr aerua a wnathoedyt.¹³² Ac yna llawe/

¹²⁶ Sehr undeutlich.

¹²⁷ Siehe Kommentar.

¹²⁸ Das *t* ist mit dem Rand der Seite abgerissen.

¹²⁹ In der Handschrift: *deudyblgu*.

¹³⁰ In der Handschrift: *dywtp6yt*.

¹³¹ Siehe Kommentar.

¹³² Siehe 2. 2. 1. 1. 8. p. 33.

7. nhau a wnaeth brut{us} a rannu yr yspeyleu a wnaethp6yt y
8. r6ng y wyr ef. a hyt tra yt oedet yn rannu yr yspeyl yd ae/
9. thp6yt ar brenhyn yg carchar yr castell. ac yd erchys brutus
10. cadarnhau y kastell a chladu y calaned. A g6edy daruot hynny
11. ymgunulla6 a wnaeth brutus ae lu y gyd a dyruawr lewen/
12. yd a budugolyaeth a mynet yr diffeyth y lle yd oed yr¹³³ anhed/
13. eu ar guraged ar mebyon.
14. Ac yn<a> y gelwis brut{us} y hynafgwyr atta6 y ymgyghor. pa beth
15. a wnelyt¹³⁴ am pandrasus 6renhyn groec canys hyt tra 6ey
16. ef yn eu carchar hwy ac yn eu medyant dyr oed yda6 wne/
17. ithur a 6ynhynt. ac yna y rodit amraualyon gyghoreu rei
18. a gyghorei erchi yda6 rann oe tyrnas gan rydit ereill a gyg/
19. horei erchi canyhat y uynet ymdeith ar hyn a uey reit 6rth
20. hynt gantunt. A g6edy eu bot yn yr amrysson h6nn6 kyuodi a
21. wnaeth un onadunt y uynyd sef oed y enw membyr a dywe/
22. dut bot yn oreu kyghor udunt ac yn yachaf kymrut kan/
23. yhat y uynet ymdeith o mynnynt yechyt udunt ay¹³⁵ heti/
24. ued g6edy wy canys o rydheynt y brenhyn a chymrut rann
25. oe dyrnas y ganta6 y press6yla6 yndi ymplith g6yr groec
26. ef a tebygei na cheffynt tragywyda6l hed6ch yn eu plith//

t. 13

1. or dyd h6nn6 allan. canys wryron a gorwryron y rei¹³⁶ lladedigy/
2. on a goffeynt eu gelynyaeth ac 6ynt yn tragywyda6l ac eu
3. hetiued 6ynteu. ac o darffei bot brwydyr y rygthunt niuer
4. groec beunud a amlaei a niuer tro a leihaei. ac 6rth hynny
5. y kyghorey kymrut y uerch hynaf y pandrasus yr hon¹³⁷ a elwit¹³⁸
6. ignogen yn wreic y eu tywyssa6c a llogheu a phob peth or¹³⁹
7. a 6ey reynt udunt 6rth hynt ac os hynny a geffyt kymrut
8. kanyhat y le gellynt caffael heduch tr<a>gywyda6l.¹⁴⁰

¹³³ in der Handschrift *yn*.

¹³⁴ in der Handschrift: *wenelyt*.

¹³⁵ in der Handschrift *ay eu*.

¹³⁶ Siehe Kommentar.

¹³⁷ Siehe Kommentar.

¹³⁸ in der Handschrift: *elw* (am Ende der Linie).

¹³⁹ Siehe 2. 2. 2. 1. 1. 6. p. 30.

¹⁴⁰ Cf. Lewis, *Brut Dingestow*, p. 74.11.

9. A g6edy daruot y uembyr teru<y>nu yr ymadra6d (y) h6nn6
10. uuydau a wnaeth yr holl gynulleydua yw gyghor. a d6yn
11. pandrasus y berued y gynulleydua a wnaethp6yt a dywedut
12. yda6 y dyhenyd yn dyannot ony wnelhei yr hyn yd oedynt
13. yn y adol6yn. a thra yt oedet yn dywedut 6rtha6 yr ymad/
14. rodyon hynny y dodet y my6n cadeyr oruchel mal y dyly/
15. ey 6renhyn. a g6edy g6elet ohona6 gogyuada6 y agheu at/
16. teb a wnaeth yn y wed hon. canys tygheduen ac yn rodes
17. ni yn a6ch medyant chui dir y6 in wneuthur a6ch my/
18. nnu ch6i rac colli yn buched yr hon nyt oes a 6o g6erth/
19. uorach na digriuach no hi en y byt herwyd y g6elir ymy.
20. ac 6rth hynny nyt ryued y phrynu hytheu o bob ford y ga/
21. ller y chaffael a chet boet g6rth6yneb gen/
22. nyf y rody uy merch eyssoes dydan yw genh/
23. yf y rody yr g6as yeuanc clotua6r h6n a hen/
24. yw o etyued priaf 6renhyn tro ac anchyses ar bonhed
25. ysyd ynda6 ynteu y blodeua6 mal y gellir y welet yn eglur.
26. a ph6y a alley ell6ng kenedyl tro hedy6 yn ryd yr hon//

t. 14

1. ry 6uasse y ssa6l 6l6ydynded ac amseroed yg keithiwed a
2. dan 6renhyned groec pwy keuey a geissei llauurya6 y gyt ac
3. wynt6y y geysa6 rydyt or ryw geathywet honno a chan
4. gallws y g6as yeuanc h6n hynny mynneu a rodaf 6y merch yda6
5. ef yn lla6en ac eur ac aryant a llogheu a phob ky6ryw beth
6. or a uo reyt y hynt 6rtha6. ac o byd g6ell gennwch presswy/
7. la6 y gyt a g6yr groec mi a rodaf y6ch trayan 6yg kyuo/
8. eth yn ryd trwy hedwch yw gyuanhedu. ac ony mynn/
9. 6ch namyn mynet ymdeith mal y bo hy6rydach genh6ch
10. mi a trygyaf y gyt a ch6i megys g6ystyl yny para6t pob
11. peth or a edewyt y6ch. a g6edy daruot kadarnhau yr am/
12. mot yuelly y rygthunt yd anuonet y bob porthloed or a
13. oed yg kylch teruyneu groec y gynulla6 eu llogheu. a g6edy
14. dwyn y llogheu oll y 6n lle eu llenwy a wnaethp6yt o pob
15. peth or a uey reit 6rth hynt. a rody y uor6yn a wnaethp6yt

16. y 6rutus ac y pa6b ar neilltu herwyd y uonhed ae teylygda6t
17. eur ac arian a thlysseu a mein ma6rweirtha6c yn amhyl.
18. a g6edy daru<o> hynny yd ellygwyt y brenhyn oy garchar
19. ac yd aeth g6yr tro yn eu llogeu yn ryd o geithywet g6yr groec.
20. [.]c¹⁴¹ yna y gossodet y 6or6yn yr hon a elwit ignogen g6reig
21. 6rutus¹⁴² yn y k6rr dyl6r yr llong ac y g6on ac wyla6
22. a ch6yn6an a gymyrth yndi am ada6 y rye/
23. ny ae chenedyl ae g6lat yn y gudy6s y weilgi y
24. traeth.¹⁴³ ac yn hynny o yspeyt yd oed 6rut{us} yn y didanu
25. hitheu ac yn dywedut¹⁴⁴ 6rthy yn glae ar hynny ny
26. tha6ei nny dyg6ydu kysgu arnei. Ac yuelly y kerdysant
27. deu dyd a nosweith ar g6ynt yn r6yd 6nya6n yn eu hol. ac ena//

t. 15

1. y eu llongeu¹⁴⁵ a dyrchauael h6yllyeu a chyrchu y difeithuor. a dec
2. dyeu ar ugeint y buant yn kerdet hyt yr afryc. Ac odynd y do/
3. ethant hyt ar alloryeu y philistewydyon. A hyt yn llyn yr helic¹⁴⁶.
4. Ac odynd yd aethant y r6ng ruscan¹⁴⁷ a mynyded azaras¹⁴⁸. Ac yna
5. y bu ymlad ma6r arnadunt gan genedyl¹⁴⁹ y piratas. A g6edy
6. goruot onadunt h6y. kymrut llawer o yspeil y piratas a wna/
7. ethant. Ac odynd y kerdassant tros a6on malif yny doet<h>ant hyt
8. y ma6ritan. Ac y bu reit udunt yna o tlodi b6yt a dya6t my/
9. net yr tir oc eu llongeu. ac anreitha6 y 6lat a wnaethan<t> or em/
10. yl p6y gylyd. A g6edy llenwy eu llongeu y doetant hy<t> yg kolofn/
11. eu herc6lff. ac yd ymdangosses y moruorynyon udunt. a dam/
12. gylchynu eu llongeu. ae ebythu¹⁵⁰ ac eu sodi o g6byl.¹⁵¹ Ac odynd
13. y doethant hyt y mor tiren. a cher lla6 y mor h6n6 y ca6ssa/
14. nt pedeir kenedyl o alltudyon tro. or rei a foassei y gyt ac an/

¹⁴¹ Hier wurde Platz für eine Initiale gelassen, die wohl hernach vergessen wurde.

¹⁴² Undeutlich, weil am Rand eines Loches im Pergament geschrieben.

¹⁴³ Siehe Kommentar.

¹⁴⁴ in der Handschrift: *dywdut*.

¹⁴⁵ Siehe Kommentar.

¹⁴⁶ Siehe Kommentar.

¹⁴⁷ Siehe Kommentar.

¹⁴⁸ Siehe Kommentar.

¹⁴⁹ in der Handschrift: *genededyl*.

¹⁵⁰ Verschreibung von *ebychu* (anschreien), Siehe Kommentar.

¹⁵¹ Konsequenterweise muss auch dies vom Kopisten hinzugefügt worden sein, Siehe Kommentar.

15. tenor o tro. ac yn tywyssa6c arnadunt corine{us}. g6r hyna6s
16. oed h6nn6 goreu y gyghor or g6yr. m6yhaf y nerth ynteu
17. ae gle6der. ae gedernyt. pei ymdrechei a cha6r ae b6ryei
18. mal y mab lleiaf. A g6edy ymadnabot onadunt g6rhau
19. a wnaeth corine{us} y 6rut{us}. ar bobyl oed y gyt ac ef. a h6nn6.
20. ym pob lle or y bei reit 6rth 6r y ymlad a ganorth6yei 6rut{us}.¹⁵²
21. Ac ody na y doethant¹⁵³ hyt ym porth ligeris yg g6asg6yn.¹⁵⁴ a
22. b6ru aghoreu yna. ac y gorfowysassant yn edrych ansa6d
23. y 6lat seith¹⁵⁵ nyeu.¹⁵⁶ AC yn yr amser h6nn6 yd oed goffar
24. fychty yn 6renhyn yg g6asguyn a pheita6.¹⁵⁷ A g6edy cly/
25. bot a h6nn6 disgynnu estra6n genedyl yn y wlad an//

t. 16

1. 6on a wnaeth atadunt y 6ybot beth a 6ynnyt ae ryuel ae
2. hed6ch. Ac 6al yd oed gennadeu goffar¹⁵⁸ yn dyuot y kyuar/
3. 6uant a chorine{us} a deu can6r ganta6 yn hely forest y bre/
4. nhyn. A gouyn a wnaethant p6y a ganhyadassei yda6 ef
5. hely forest y brenhyn. canys hen deua6t yr y dechreu y6. na
6. dyliei neb hely forest y brenhyn na llad y anyueyleit heb
7. ganhyat. Ac y dywa6t corine{us} na cheissassei ef eyroet gan/
8. hyat am y gyury6 hynny. Ac yna sef a wnaeth 6n or ken/
9. nadeu sef oed y henw ymbert. annelu b6a a b6r6 corine{us}
10. a saeth. sef a wnaeth corine{us} gochel y saeth ac yscylueit
11. y b6a o la6 ymbert. ac ar b6a briwa6 y ben yny oed y em/
12. ennyd am y dwy glust. a dechreu fo a wnaeth y lleill. ac
13. o ureid y diaghyssant y gantha6. ac y managyssant hyny
14. y eu hargl6yd. a thristau a wnaeth y brenhyn yn ua6r. a
15. chynulla6 llu y dial agheu y gennat arnadunt. A g6edy
16. clybot o 6rutus hynny cadarnhau y longeu a wnaeth yn/
17. teu a gossot yndunt y guraged ar mebyon. ac ynteu ar

¹⁵² Siehe Kommentar.

¹⁵³ in der Handschrift *dethant*.

¹⁵⁴ Siehe Kommentar.

¹⁵⁵ in der Handschrift: *seitht*.

¹⁵⁶ in der Handschrift steht hier noch ein willkürliches *a*.

¹⁵⁷ Siehe Kommentar.

¹⁵⁸ in der Handschrift: *goffoar*.

18. holl gynulleitua or g6yr a aethant yn erbyn y brenhyn.
19. A g6edy bydina6 o bob parth ymlad a wnaethant yn galet
20. ac y<n> greula6n. a g6edy treula6 llawer or dyd yn y wed
21. hono. kewilydya6 a wnaeth corine{us}. h6yret yd oedynt yn
22. caffael y uudugolyaeth. na llauassu or fychteyt bot mor
23. gle6 a hynny yn eu herbyn.¹⁵⁹ Ac yna sef a wnaeth corine{us}
24. gal6 y gle6der a ch<i>mrut y wyr ehun y gyt ac ef. a my/
25. net ar neilltu yn y parth deheu yr ymlad a g6edy ky//

t. 17

1. weiryaf e uydin ohana6 kyrchu y elynyon a oruc yny aeth
2. ehun yn eu perued. ac ny orfowyss6ys yny kymhell6ys ar
3. fo. A g6edy colli y gledyf y damwein6ys yda6 caffael bwyall
4. deuuinya6c. ac a honno y g6ahanei a gyuarffei ac ef o
5. warthaf y ben hyt yg guadyn y droet. A ryued oed gan
6. ba6b or ae g6elhei gle6der y g6r. ae de6red. ae gedernyt.
7. gan ysgytweyt b6yall deuuinya6c y gyrrei ouyn a fo ar
8. y elynyon. gan ymadra6d ac 6ynt ual hyn. pa le wyr¹⁶⁰
9. ofna6c llesc y fowch ch6i ymchuel6ch ac ymled6ch a cho/
10. rine{us}. G6ae chui truein rac kewilid y sa6l uilioed yd y6ch
11. yn fo rac un g6r. a chymer6ch yn lle didan hagen kaffael
12. fo ragof y canys kymhelleis e creulonyon ge6ri ar ffo
13. ragof ac ae lledeis pob tri pob petwar.
14. AC 6rth hynny sef a wnaeth suardus tywyssa6c. kym/
15. rut trychanh6r y gyt ac ef a chyrchu corine{us} a gossot
16. arna6. Sef a wnaeth corine{us} erbyn y dyrna6t ar y
17. taryan a gossot ae wuyall arna6 ynteu ar warth/
18. af y ben eny holldes yr helym ar penfestyn ac a oed
19. o hynny hyt y lla6r. a guneuthur aerua dirua6r
20. y meint or lleill. Ac ny orffowyss6s corine{us} or ruth/
21. yr h6nn6 yny oed gan m6yhaf¹⁶¹ y elynyon yn ana/
22. uus ar ny ladydoed onadunt. Ac yuelly yd oed
23. corine{us} yn erbyn pa6b a pha6b yn y erbyn yn/

¹⁵⁹ Siehe Kommentar.

¹⁶⁰ hier wurde *of* getilgt.

¹⁶¹ in der Handschrift: *m6haf*.

24. teu. A phan weles brut{us} hynny kyffroy o
 25. garyat y g6r a wnaeth a chyrchu [.]¹⁶² ae uyd/
 n//

t. 18

1. yn ganhorthwy y corine{us}. Ac yna y dodet y lleuein ma6r ar
2. gorderi ac y bu aerua trom greula6n o bob parth. Ac
3. yna heb ohir y cauas g6yr tro y uudugolyaeth. ac y kym/
4. hellwyt y fychteyt ar fo. A g6edy fo goffar hyt yn teruy/
5. neu freinc y k6yn6s 6rth y gedymdeythyon rac yr estra/
6. 6n genedyl a ymladassei ac ef. Ac yna yd oed deudec brenhin
7. ar freinc yn aruer o un teilygda6t ac un gyureith a rei
8. hyny o gytduundeb a ada6ssant mynet y gyt a goffar y
9. dyal y sarhaet ae gewilid ae gollet. ac y 6rthlad yr estra/
10. wn genedyl o teruyneu y wlat. A Gwedy y 6rwydyr ho/
11. no ar uudugolyaeth lla6enhau a wnaeth brut{us} ae gedym/
12. deithyon. a chyuoethogi y wyr o da y rei lladedygyon. a
13. diffeitha6 y wlat ay llosgi a llenwi eu llongeu oe da. A g6e/
14. dy distry6 y genedyl honno ar wlat yn y wed hono y doethant hyt
15. yn dinas turon. yr h6n a dyweit omyr y mae ef ae hadeil/
16. wys yn gyntaf. A g6edy g6elet yno lle cadarn adeilat ca/
17. stell a wnaeth o bei reit ida6 kyrchu diogel6ch mal y ca/
18. ffei yn bara6t. canys ouynhau yd oed dyuot goffar a thy/
19. wyssogyon freinc y gyt ac ef a llu arua6c ganthunt
20. y ymlad ac ef. A g6edy guneuthur¹⁶³ y castell y bu deu
21. dyd yn arhos dyuotedygyaeth goffar ae lu dr6y
22. ymdiret yn y gle6der ae yeuengtitt. A g6edy cly/
23. bot o offar bot g6yr tro yn castellu yn y gy/
24. uoeth ny orfowyss6s na dyd na nos o gerdet
25. yny doeth yno. A g6edy g6elet kestylly brut{us}//

t. 19

1. ohona6 gan edrych yn¹⁶⁴ agar6 arnunt dywedut yr ymadra/

¹⁶² Hier steht der erste Strich irgendeines Buchstabens; wom6glich e.

¹⁶³ in der Handschrift: *guneulthur*.

2. 6d h6n a oruc. Och ar tristyon tyghetuenau llauassu
3. o alltudyon castellu ym perued uyg kyuoeth y 6al hyn.
4. Guisg6ch a6ch arueu wyr a bydin6ch a chyrch6ch¹⁶⁵ yr ha/
5. nner g6yr rac6 megys deueit. a renn6ch <6ynt> yn geith ar
6. hyt y kyuoeth. A g6isga6 eu harueu a wnaethant yn
7. erbyn eu gelynyon. a guneuthur deudec bydin. Ac or parth
8. arall bydina6 a wnaeth brutus nyt yn wreyga6l hagen
9. namyn dysgu y uydinoed yn drybelit brud mal y dylent
10. kyrchu neu gylya6. Ac heb annot ymlad a wnaethant
11. yn drut ac yn galet. ac y g6naeth g6yr tro aerua dirua6r
12. y meynt¹⁶⁶ oc eu gelynyon. hyt ar d6y uil hayach gan eu
13. kymell ar fo. Ac yn y lle m6yhaf uo y niuer mynychaf
14. yw damweinya6 y uudugolya<e>th.¹⁶⁷ A chanys mwy teir g6e/
15. ith oed lu y freinc noc un brut{us} ket ry pylit ar y dech/
16. reu 6ynt. or diwed ymgyweiryas a wnaethant a chyr/
17. chu g6yr tro. a lla6er onadunt ac eu kymhell yr kastell
18. dracheuyn. a medylyas eu g6archae yno yny uei reit ud/
19. unt tr6y newyn ymrodi yn ewylllys y freinc. A g6edy dy/
20. uot y nos y cauas g6yr tro yn eu kyghor myned corine{us}
21. ae wyr gantha6 allan hyt y my6n ll6yn coet oed ger eu
22. lla6. a llechu yno hyt y dyd. a phan delhei y dyd. mynet
23. brut{us} ae lu allan y (n)ymlad ae elynyon. a phan uei ga/
24. darnhaf yr ymlad dyuot corine{us} ae uydin gantha6
25. or parth an ol y elynyon ac eu llad. A megys¹⁶⁸ y dywedass/
ant//

t. 20

1. yuelly gunaethant o gytduundeb. A thrannoeth pan doeth
2. y dyd bydina6 a wnaeth brutus a myned allan y ymlad. Ar fre/
3. inc a gyuodes yn eu herbyn. Ac yn y lle y syrth6ys ac y brath/
4. wyt lla6er o bob parth. Ac yna y llada6d g6as yeuanc nei yr
5. brenhyn sef oed y henw turn. ae un cledyf chwe¹⁶⁹ chann6r.

¹⁶⁴ das n ist in der Handschrift darüber geschrieben.

¹⁶⁵ in der Handschrift: *chrch6ch*.

¹⁶⁶ in der Handschrift *meyint*.

¹⁶⁷ Siehe Kommentar.

¹⁶⁸ in der Handschrift: *megy*; das s ist rezent hinzugefügt.

6. nyd oed hagen eithyr corine{us} yn y llu was debrach no h6n6.
7. Ac eissoes y damgylchyn6ys lluosogr6yd¹⁷⁰ oe elynyon ef ac y
8. llas turn. Ac oe enw ef y gelwir y dinas yr hynny hyt hediw
9. turon.¹⁷¹ Ac ar hynny y doeth corine{us} a their mil o wyr arua/
10. wc gantha6 yn diar6bot yn ol y freinc a guneuthur
11. aerua drom onadunt. A phan weles y freinc hynny ky/
12. mrawu a wnaethant. o tebygu bot yn wuy noc yd oet
13. llu a chymrut eu fo. ac eu hymlit a oruc g6yr tro ac eu
14. llad ac eu g6asgaru yny ga6ssant y uudugolyaeth. A chet
15. bei ma6r defnyt llewenyd y 6rutus o acha6s y uudugolyaeth
16. honno trist eissoes oed am ry lad turn y nei. a bot y niuer
17. beunut¹⁷² yn lleihau ae elynyon yn amlhau. ac yn pedrus gan/
18. tha6 or diwed pa diw y damwenyei y uudugolyaeth. sef a
19. ga6as yn y gyghor tra uei y rann wuyhaf oe lu ganth/
20. a6 yn yach mynet yn y¹⁷³ longeu. gan glot y uudugolyaeth
21. honno. Ac o gydgyghor y gedymdeithyon yd aethant
22. yn eu llongeu. a llenwi eu llongeu o bob ryw da a go/
23. lut. a chan hyrwyd [.]¹⁷⁴ wynt. y doethant hyt yr enys a oed
24. adawedic udunt tr6y dwya6l 6rtheb. y porth totneis yr tir.¹⁷⁵
25. Ar amser h6nn6 y gelwit hi y wenn ynys a diffeith oed//

t. 21

1. eithyr ychydic o ke6ri yn y kyuanhedu. Tec hagen oed y han/
2. sa6d o auonoed tec a physga6t yndunt. a choedyd a b6ystuiled
3. g6yllt yndunt yn amhyl. A bodla6n uuant yr lle 6rth bre/
4. ss6yla6 ynda6.¹⁷⁶ A g6edy g6elet or ke6ri wynt yn damgylch/
5. ynu yr enys. fo a wnaeth y keuri yg gogoueu y mynyded.
6. Ac yna gan ganhyat brut{us} y rann6yt yr enys ac y dechreuyt
7. diwyllya6 y tired ac adeilat tei. ac yn ychydyc o amser gune/
8. uthur dyrua6r gyuanhed arnei. Ac y mynn6ys brutus

¹⁶⁹ in der Handschrift: *chwec*. -w- ist irregulär.

¹⁷⁰ in der Handschrift: *lluossgr6yd*.

¹⁷¹ Siehe Kommentar.

¹⁷² das zweite *u* ist undeutlich.

¹⁷³ das *y* ward als *u* begonnen.

¹⁷⁴ der erste Strich irgendeines Buchstabens.

¹⁷⁵ Siehe Kommentar.

¹⁷⁶ Siehe Kommentar.

9. gal6 yr enys oe enw ef brytaen. ar genedyl yn brytanny/
10. eit. ac o hynny allan yr yeith a elwyt kyn no hynny yeith
11. tro. neu ynteu kam roec.¹⁷⁷ a elwit g6edy hynny brytanec.
12. Ac or dyc h6nn6 y mynn6s corine{us} gal6 y rann ynteu or enys
13. kernyw ae phobyl yn gorneueyt. Canys pan rann6yt yr¹⁷⁸ en/
14. ys y cauas corine{us} dewiss ac y dewiss6s y rann honno canys
15. yno yd oed y ke6ri¹⁷⁹ yn amlaf. ac nat oed digrifach gantha6 yn/
16. teu dim noc ymlad a rei hynny. ac ymplith y rei hynny
17. yd oed un antygheda6l y ueint¹⁸⁰. a deudec cuuyt yn y hyt a
18. chymeint y angerd ac y tynnei derwen oe gureid megys
19. g6yalen uechan. gan y hysgydweit 6n weith. Ac ual yd o/
20. ed 6rut{us} dywy<r>na6t yn aberthu y diana yn y borth yr disgyn/
21. nassei yndi. nachaf y ca6r h6nn6 yn dyuot ar y ugeinuet
22. or ke6ri ereill y gyt ac ef. ac yn guneuthur creula6n aerua
23. or brytanneit. ac eu damgylchynu¹⁸¹ a wnaeth y brytanneit
24. ac eu llad oll eithyr y (a) ca6r ma6r h6nn6 a archassei
25. 6rut{us} y gad6 y welet ymdrych y ry<g>tha6 a chorine{us} canyt//

t. 22

1. oed dim digrifach gantha6 no ry6 catwent honno. Ac y
2. ymdrych yd aeth corine{us} ar ca6r a phob 6n onadunt a
3. gymerth gauael¹⁸² ard6rn ar y gylyd ac ymdrauodi. a g6/
4. asgu a wnaeth y ca6r corine{us} atta6. yny dorres teir assen
5. un yn yr ystlys deheu. a d6y yn yr ass6. a llidya6 a wna/
6. eth corine{us} a dyrchauael y ca6r ar y ysg6yd a chyrchu pen
7. goruchel garrec a b6r6 yr agkyghel h6nn6 y ar y ys/
8. g6yd tr6y ysgithred kerryc yny uu yn dryllyeu yny
9. goches y tonneu gan y waet. ac yr <hynny> hyt hediw y gelwir
10. y lle hono llam y ka6r.
11. Ac yna g6edy rannu o 6rut{us} y tyrnas y rung y wyr¹⁸³ yn/

¹⁷⁷ Siehe Kommentar.

¹⁷⁸ in der Handschrift: y.

¹⁷⁹ in der Handschrift: ke6rr.

¹⁸⁰ Siehe Kommentar.

¹⁸¹ in der Handschrift: damgylcynu.

¹⁸² in der Handschrift: gymeirth gaauael.

¹⁸³ Siehe Kommentar.

12. teu yd edrych6ys ynteu lle y bei teilung gantha6 adei/
13. lat dinas ynda6. Ac y doeth hyt ar auon temys. Ac yno y
14. cauas le a 6u adas gantha6 6rth adeilat. Ac yna yd ade/
15. yl6ys dynas ac y gelwis ef tro newyd ar enw h6nn6
16. a barha6ys arna6 hyt yn oed llud 6ab beli. bra6t caswa/
17. lla6n¹⁸⁴ uab Beli y g6r a ymlad6s ac ulkessar amhera6dyr
18. ruuein. A g6edy caffael o lud y urenhynaeth y cadarn/
19. ha6s ynteu y dynas o geyryd a thyroed anrydedus. Ac y
20. gelwis oe enw ehun caer lud. Ac or acha6s h6nn6 y
21. bu teruysc y rygtha6 a nynhya6 y 6ra6d am geissa6
22. difodi eno tro oc eu g6lat. A chan traethus gyldas o
23. hynny yn ll6yr y peideis¹⁸⁵ ynheu rac hacrau om tla6t
24. ethrylith(yr) ymadra6d g6r mor hua6dyl gyfr6s a h6n6.
25. A Guedy daruot y 6rut{us} adeilat y dinas megys y dywetp6yt//

t. 23

1. uchof gossot ky6da6twyr a oruc ynda6 a rodi kyureitheu
2. a breinhieu udunt tr6y y rei y gellynt buchedocau tr6y
3. h<e>d6ch a thegneued. Ac yn yr amser h6nn6 yd oed heli effe/
4. irat ym blaen pobyl yr ysrael yg gulat iudea. ac yd oed (arch)
5. arch ystauen yg keithiwet gan y phylystewyssyon. Ac
6. yd oedynt yn guledychu tro mebyon hector. g6edy
7. ry dyhol mebyon antenor ohonei ymdeith. Ac yn yr ey/
8. dal yd oed siluius eneas yn trydyd brenhyn g6edy e/
9. neas ewythyf y 6rutus 6ra6t y dat¹⁸⁶.
10. AC yna guedy kyweiryaf pob peth ar hyt yr enys yn tag/
11. nheuedus ac adeylat y gaer ar dinas kysgu a wnaeth brut{us}
12. gan y wreic. a thri meyb a anet yda6 ohonei. sef oed eu
13. henw. Locrinus. Kamber. Albanactus. Ac ym pen y pet/
14. wared 6lwydyn ar ugeint guedy y dyuodedygaeth y enys
15. prydein y bu uar6 brutus ac y cladwyt yn y gaer a adeil/
16. assei ehun yn anrydedus. Ac yna y <[.]ann6t>¹⁸⁷ y teyrnas y rung y uei/

¹⁸⁴ in der Handschrift: *caswalla6*.

¹⁸⁵ in der Handschrift: *pedeis*.

¹⁸⁶ Siehe Kommentar.

¹⁸⁷ In marg. Das *r* ist auf der Seite unsichtbar.

17. byon ynteu. A locrinus canys hynhaf oed a gymerth y
18. rann berued or enys yr honn a elwir lloegyr oe enw ef
19. Ac y kymmerth kamber or¹⁸⁸ tu arall y hauren yr hon a el/
20. wir oe en6 ef kymry. Ac y kymmerth albanact{us} y gogled
21. yr hon a elwis ynteu oe enw ef yr alban.¹⁸⁹ A g6edy¹⁹⁰ eu bot
22. yuelly yn tagnheuedus tr6y hir amser. y doeth humyr
23. urenhyn duna6t a llyghes gantha6 hyt yr alban. a
24. guedy ymlad ac albanactus y lad a cymhell y bo(y)byl
25. ar fo hyt ar locrinus. A guedy g6ybot y gyuranc ho//

t. 24

1. nno o locrin{us} kymrut camber y ura6t y gyt ac ef a chyn/
2. ulla6 eu llu a chyrchu yn erbyn humyr urenhyn duna/
3. 6t hyt yg glan yr auon a elwir humyr ac ymlad ac ef
4. ae gymhell ar fo. ac yn y fo h6nn6 y bodes ar yr auon
5. ac yd edewis y en6 ar yr auon yr hynny hyt hediw.
6. A guedy caffael o locrin{us} y uudugolyaeth honno. rannu
7. yr yspeil a wnaeth y r6ng y gedymdeithyon heb ada6
8. dim yda6 ehun. eithyr teir mor6yn anryued eu pryt
9. ac eu teg6ch a gauas yn y llongeu. Ar bennaf or teir
10. mor6yn hynny oed uerch y urenhyn germania ac a du/
11. gassei humyr gantha6 pan uuassei yn anreitha6 y
12. wlat hono. sef (y[.])¹⁹¹ oed enw y uor6yn hono essayllt ac nyt oed
13. ha6d kaffael dyn kyn dec<c>et a hi yn yr holl uyt. g6yn/
14. nach oed y chna6d nor echdywynedig asg6rn moruil
15. ac no dim or a ellyt dyarhebu ohona6. A dirua6r serch
16. a charyad a dodes locrin{us} arnei. a mynnu y chymrut yn
17. 6reyc wely yda6. A g6edy clybot hynny o corine{us} llidya6
18. a oruc. canys kyn no hynny yr wnaethoed locrin{us} amot
19. y gymrut y uerch ef yn wreic yda6. A dyuot a wnaeth
20. corine{us} ar locrin{us} a dan treigla6 b6all deu6inya6c yn y
21. lla6 deheu yda6. a dan dywedut y ry6 ymadra6d h6n.

¹⁸⁸ Siehe Kommentar.

¹⁸⁹ Siehe Kommentar.

¹⁹⁰ in der Handschrift: *g6e*.

¹⁹¹ Der zweite Buchstabe, der hier getilgt wurde ist nicht ganz detulich; wom6glich der erste Strich eines
-w.

22. Ae yuelly locrin{us} y tely di ymi y sa6l 6rath a g6eli a
23. gymereis y dros dy tat ty t{r}a uum yn kynydu yda6.
24. kymrut alldudes hediw yn wreic yt ny wdost pa le
25. yd heny6 a g6rthot uy merch inheu. ednebyd hagen//

t. 25

1. nat pryduerth yt hynny tra uo nerth yn y breich
2. deheu hon yr hon a lada6d y sa6l geuri ar traetheu
3. enys prydein. Ac yuelly y oguada6 yn uynych dan tre/
4. igla6 b6yall.¹⁹² Ac yd aeth kedymdeithyon y eu tagneue/
5. du a chymhell¹⁹³ ar locrin{us} kymryt merch corine{us} yn wr/
6. eic yda6. Ac y kysg6s locrin{us} gan wendoleu¹⁹⁴ merch corine{us}.
7. Ac yr hynny ny leiha6ys caryat essayllt gantha6 na/
8. myn y gossot y my6n daearty yn llundein. ac ann6y/
9. leyt yda6 y6 g6assanaethu yn dirgel ac y6 g6archa/
10. d6. ac yno y deuei ynteu yn gudya6c attei hi. ac y/
11. uelly y bu yn mynychau attei seith mlyned heb 6y/
12. bot¹⁹⁵ y neb eithyr y an6ylyeit namyn yn rith g6ne/
13. uthur aberth yr dwyweu yd aei yno. A beychogi a
14. gauas essayllt a merch a uu idi. ac ar honno y dodet
15. hauren. A beychogi a gauas guendoleu a mab a an/
16. et idi hitheu. ac ar h6nn6 y dodet mada6c. ac y
17. rodet ar corine{us} y hendat ar uaeth. Ac am pen yspeit
18. guedy mar6 corine{us} (a) ymada6 a wnaeth a guen/
19. doleu a dyrchauael essayllt yn urenhynes. a llidya6 a
20. wnaeth guendoleu eithyr mod a mynet hyt yg ke/
21. rnyw a chynulla6 y llu m6yhaf a all6ys y ryuelu ar
22. locrinus. ac yg glan yr auon a elwir sturam ymgyf/
23. aruot ac o ergyt saeth llad loc{ri}nus. Ac yna y kymyrth
24. guendoleu llywodraeth y tyrnas ac mal yd oed en/
25. girolaeth corine{us} y that erchi bodi essayllt ae merch//

¹⁹² Siehe Kommentar.

¹⁹³ in der Handschrift: *chmhell*.

¹⁹⁴ in der Handschrift: *wendole*.

¹⁹⁵ in der Handschrift: *6yboot*.

t. 26

1. yn yr auon hono. ac y dodet ar yr auon hauren o en6
2. y uor6yn yr hynny hyt hediw. A phymtheg mlyn/
3. ed y guledych6ys guendoleu guedy (mar6) llad loc{ri}n{us}
4. a deg mlyned y buassei locrin{us} yn urenhin kyn n/
5. oe lad. A g6edy guelet o wendoleu mada6c y mab yn
6. oedran y gallei bot yn urenhin. gellung y 6renhinaeth¹⁹⁶
7. yda6 a wnaeth a chymryt ohonei hytheu¹⁹⁷ kerny6 y ym/
8. borth idi. A(a)c yn yr amser h6nn6 yd oed samuel pro/
9. ff6yt yn iudea. A siluius enead yr yr eidal. Ac omyr
10. etwa yn traethu y gathleu.
11. A Guedy urda6 mada6c yn 6renhyn gureic a gymyrth
12. a deu uab a uu yda6 ohonei. sef oed y rei hynny. Mem/
13. byr. A Mael. A deu ugein mlyned y bu uada6c yn guled/
14. ychu tr6y duundeb a hed6ch. A guedy mar6 mada6c
15. teruysc a gyuodes y rung y deu uab am y kyuoeth. a
16. membyr¹⁹⁸ eissoes a wnaeth dadleu ae ura6t ar uessur
17. tanghneuedu¹⁹⁹ ac ef. ac yna guneuthur b<r>atwyr ida6
18. ae lad.²⁰⁰ A guedy llad mael creulonder a gymyrth mem/
19. byr ynda6 yny lada6d hayach holl dyledogyon y tyrnas
20. rac ouyn treissya6 onadunt arna6. Ac ymada6 ae wre/
21. ic mam eura6c cadarn y uab a chydyas ar g6yr yn
22. erbyn anyan yr oed gassach gan duw no dim. Ac ual
23. yd oed yn hely dywyrna6t yn yr ugeinuet 6lwydyn
24. oe argl6ydiaeth y 6rth y gedymdeithyon y my6n glyn
25. coeda6c y doethant am y ben lluosogr6yd o uleideu kyn/
|| deira6c ac y llad/
|| yssant.//

t. 27

1. AC yna guedy mar6 membyr yd urd6t eura6c y uab yn
2. urenhyn. g6r ma6r y d6f oed ac anryued y gedernyt

¹⁹⁶ in der Handschrift: *6renhnaeth*.

¹⁹⁷ in der Handschrift: *hyth*.

¹⁹⁸ in der Handschrift: *memby*.

¹⁹⁹ in der Handschrift: *tangheuedu*.

²⁰⁰ Siehe Kommentar.

3. ae de6red. a deg mlyned ar ugeint y bu yn guledychu. y
4. g6r kyntaf g6edy brutus a aeth freinc a llynghes gan/
5. tha6. A guedy lla6er o ymladeu a llad y bobyl dyuot a/
6. dref gan uudugolyaeth ac amylder golut gantha6.
7. A guedy hynny yd ad(eilu)eil6ys dinas or parth tra6 y
8. humyr. ac ae gelwis oe enw ehun caer eura6c. Ac yn
9. yr amser h6nn6 yd oed dauid proff6yt yn urenhyn yg
10. kaerusalem. A siluius latinus yn yr eidal. A gat. A natan
11. ac asaphf. yn proff6ydi yn yr ysrael. Ac odynd yd adei/
12. l6ys eura6c caer alclut kyuerbyn ac yscothlont a cha/
13. stell menyd agned yr h6n a el6ir yr a6ron castell y
14. morynnyon ar mynyd dolurus.²⁰¹ A guedy y ganet yda6
15. ugein meib o ugein wraged oed yda6. A deg merchet
16. ar ugeint.²⁰² A deu ugein mlyned y bu yn guledychu. sef
17. oed enw y meybyon. Brutus taryan las oed y mab hynaf
18. yda6. Maredu. Seissyll. Rys. Morud. bleidud. yago. bodlan.
19. kyngar. yspladen. G6a6l. Dardan. Eidal. Juor. hector. kyn/
20. gu. Gereint. Run. Asser. hewel. A sef oed enw y uerchet
21. Glo6gein. Jgnogen. euda6s. G6enlliant. G6a6rdud.
22. Agharat. G6endoleu. Tagh6ystyl. Gorgon. Medlan. Meth/
23. ael. ourar. Maelure. Camreda. Ragau. Grael. Ecub. nest.
24. kein. Stadud. Ebre. blangan. Auallach. Angaes. Gala/
25. es. teccaf mor6yn oed honno yn 6n oes a hi. Gueiruil//

t. 28

1. Perweur eurdrech. edra. Anor. Staydalt. Egron. A rei hynny
2. oll a anuones eura6c hyt ar siluius y gar oed urenhin
3. yn yr eidal. Ac y rodet yno y wyr bonhedic dyleda6c. Ar
4. meybyon a aethant y germania ac assere yn dywyssa6c
5. arnadt. a phorth y gan siluius ganthunt. ac y gor/
6. esgynassant a hi ae phobyl. A brut{us} taryan glas ehun
7. a trig6s yn yr enys hon 6rth lywa6 y kyuoeth gue/
8. dy y tat. A deudec mlyned y guledychus ynteu. Ac yn

²⁰¹ Siehe Kommentar.

²⁰² Siehe Kommentar.

9. ol y deuth lleon y uab ynteu gŕr a garŕs hedŕch uu hŕ/
10. nnŕ. A (guedy) guedy guelet ohonaŕ y gyuoeth yn tag/
11. neuodus yd adeilŕs dinas yg gogled yr enys hon ac y
12. gelwis oe enw ehun caer lleon. Ac yn diwed y oes y
13. llesgŕs. Ar amser hŕnnŕ y dechreuis selyf uab daut
14. adeilat temhyl yg kaerussalem. Ac y doeth brenhynes
15. sabba y warandaŕ y doethineb. Ac aeth siluius epitus
16. yn ŕrenhyn yn yr eidal yn lle y tat. Ac yna ual y dyw/
17. etpŕyt uchot wedy llesgu lleon. y kyuodes teruysc y
18. rŕng y kywdaŕdwyr ehun. A Guedy marŕ lleon y
19. doeth Run paladyr bras y ŕab ynteu yn urenhyn ac
20. un ulŕydyn eysseu o deu ugein y bu yn guledychu. A hŕ/
21. nnŕ a duc y bobyl oc eu teruysc ar duundeb. Ac a adei/
22. lŕs caer geint. a chaer wynt. a chaer uynyd paladur.²⁰³
23. yr hon a elwir <caer>²⁰⁴ septon. yn y lle y bu yr eryr yn dywedŕ/
24. yt daroganneu tra adeilŕyt y gaer. Ac yn yr amser hŕ/
25. nnŕ yd oed capis silius yn urenhin yn yr eidal//

t. 29

1. ac aggeus. ac amos. ac yeu. a ioel. ac azarias y proff/
2. wydi yn yr israel. A Guedy marŕ run y doeth bleid/
3. ud y uab ynteu yn urenhyn. Ac y bu ugein mlyned
4. yn guledychu. ar gŕr hŕnnŕ a adeilŕs caer uadon. ac
5. wnaeth yr enneint tŕymyn yr medeginyaeth y
6. rei marwaŕl. Ar gueithret hŕnnŕ a aberthŕs yr
7. dwyes a elwit minuerua. Ac a dan yr enneint hŕnnŕ
8. a ossodes tan hep diffodi. Ar amser hŕnnŕ y guedi/
9. ŕs helias p{ro}ffŕyt hyt na delhei glaŕ. ac y bu heb dy/
10. uot chue mis a their blyned yg gulat caerussale{m}.
11. Ar bleydud hŕnnŕ a dysgŕs nigr<o>mans²⁰⁵ yn gyntaf yn
12. yr ynys hon. Ac ny orffowysŕs ef o dechymygu ky/
13. wreindrŕyd yny wnaeth adaned ydaŕ ehun a phro/
14. ui ehedec yny syrthŕs ar temyl apollo yn llundein.

²⁰³ sieh Kommentar.

²⁰⁴ In marg.

²⁰⁵ Siehe Kommentar.

15. ac a yssig6s oll ac yno y clad6yt.
16. AC yna g6edy mar6 bleidud y dyrcheuit llyr y uab
17. ynteu yn urenhyn. A thri ugein mlyned y bu ynteu
18. yn y llywa6 hi yn 6ra6l. Ac a adeil6s dinas ar auon so/
19. ram ac ae gelwis oe enw ehun caer llyr. ac yn saes/
20. nec y gelwir leircestyr. Ac ny yda6 un mab namyn
21. teir merchet.²⁰⁶ sef oed en6 y uerchet. goronilla. ra/
22. ga6. Cordeilla. A phan yd oed yn llithra6 parth a hen/
23. eint medilya6 a wnaeth pa wed yd ada6ei y gyuo/
24. eth guedy ef y6 uerchet. A dirua6r y carei eu tat
25. 6ynt. a m6yhaf eissoes y carei yda6 cordeilla.²⁰⁷ Sef//

t. 30

1. a wnaeth, proui pwy wuyhaf oe uerchet ae carei 6rth
2. rodi idi y rann oreu or kyuoeth gan wr.²⁰⁸ A gal6 a wna/
3. eth ata6 y uerch hynaf ida6 goronilla a gouyn idi pa
4. ueint y carei ef. A thyghu a wnaeth hitheu yr nef ar
5. dayar uot yn wuy y carei hi euo noe heneit ehun. A
6. chredu a wnaeth ynteu idi hi hynny. A dywedut 6rthi
7. can oed kymeint y carei hi euo a hynny. y rodei ynteu
8. trayan y gyuoeth ganthei hi yr g6r. a dewissei yn enys
9. prydein. Ac yn ol honno y gelwis Ragau ata6 y uerch eil
10. hynaf yda6 a gouyn y honno pa ueint y carei ef. A (tygu)
11. thyngu a wnaeth hitheu y gyuoetheu nef a dayar na
12. allei dywed6yt ar y thaua6t leueryd meint y carei a
13. chredu a wnaeth ynteu hynny. ac ada6 idi hitheu y rodi
14. yr g6r a dewissei. a thrayan y kyuoeth genthi. Ac yna y
15. gelwis ynteu y uerch yeuhaf ida6 atta6. a gouyn (idi)
16. idi hitheu pa ueint²⁰⁹ y carei ef. Ac y dywa6t hitheu ry
17. garu ef eryot mal y dyllyei uerch caru y that. Ac nat
18. yd oed etwa yn peida6 ar caryat h6nn6. ac erchi ida6
19. g6aranda6 yn graff pa ueint oed hynny. A sef oed

²⁰⁶ Siehe Kommentar.

²⁰⁷ Siehe Kommentar.

²⁰⁸ Siehe Kommentar.

²⁰⁹ in der Handschrift: *uein*.

20. hynny yn y ueint y bei y gyuoeth ae yechyt ae de/
21. wred.²¹⁰ A blyghau a llidya6 a oruc ynteu a dywedut
22. 6rthi can oed kymeint y tremygassei hi euo a hyn/
23. ny ual na charei hi euo megys y chuyoryd y lleill y
24. diuarnei ynteu hyhy hyt na chaffei neb ryw ran
25. or enys y gyt ac wynt6y.²¹¹ ny dywa6t ynteu na rodei//

t. 31

1. hyhy. y wr ny hanfei or enys o damweinhei yr kyf/
2. ry6 wr h6nn6 y herchi hep argyureu genthi hyn
3. heuyt A gadarnhaei hyt na lauuryei y geissya6 g6r
4. idi megys yr lleill. canys m6y y caryssei ef hyhy.
5. nor lleill. a hitheu yn y tremygu ef yn wuy nor lleill.
6. A hep ohir o gytgyghor y wyrda²¹² y rodes ef y d6y uer/
7. ched hynhaf²¹³ yda6 y tywyssogyon yr alban. a cherny6.
8. a hannher y kyuoeth ganth(a)6nt hyt tra uei 6yw ef
9. a g6edy²¹⁴ bei uar6 y kyuoeth yn g6byl udunt 6ynteu
10. yn deu hannher. Ac yna y damwein6s clybot o aganip{us}
11. brenhyn freinc clot. a phryt. a theg6ch. cordeilla. Ac
12. anuon kennadeu a wnaeth oy herchi yn wreica yda6.
13. a dywed6yt 6rth y that y gennad6ri. Ac y dywa6t yn/
14. teu y rodei y uerch ida6 heb argyureu can daroet ida6
15. rodi y gyuoeth ae eur. ae aryant. gan y d6y uerchet y
16. lleill. A phan gibleu aganypus teccet y uor6yn ay
17. thelediwhet c²¹⁵ kyula6n uu oe charyat. A dywed6yt a wna/
18. eth bot ida6 ef diga6n o gyuoeth ac eur ac aryant. ac
19. nat oed reit ida6 ef 6rth dim namyn gureic tele/
20. diw dyleda6c y caffei plant ohonei yn etiued ar y
21. gyuoeth. ac yn diannot y cadarnha6yt y priodas y rygthunt.
22. AC ym pen yspeit yg kylch diwed oes lyr²¹⁶ y goresgynn6s

²¹⁰ Siehe Kommentar.

²¹¹ Siehe Kommentar.

²¹² Siehe Kommentar.

²¹³ Siehe Kommentar.

²¹⁴ in der Handschrift: *g6redy*.

²¹⁵ ein willkürliches *c*.

²¹⁶ Siehe Kommentar.

23. y deu douyon arna6 y kyuoeth. a gynnyassei ef yn
24. 6ra6l tr6y hir amser. Ac y rannasant y rygthunt
25. yn deu hanner. Ac o gymodloned y kymyrth magla6n//

t. 32

1. tywyssa6c yr alban llyr ata6 a deu ugein marcha6c
2. y gyt ac ef rac²¹⁷ bot yn gewilit gantha6 bot heb uarch/
3. ogyon 6rth y osgord. A g6edy bot llyr yn y wed hono
4. y gyt a magla6n blyghau a oruc goronilla y uerch rac
5. meint a oed o uarchogyon y gyt ac ef. A rac eu guassa/
6. naethwyr wynteu yn teruysgu y llys.²¹⁸ A dywed6yt a
7. wnaeth 6rth y g6r bod yn diga6n dec marcha6c ar
8. ugeint²¹⁹ y gyt ae that. ac ell6ng y lleill y emdeith.²²⁰ A
9. guedy dywed6yt hynny 6rth lyr llidya6 a oruc llyr
10. ac ymada6 a magla6n. A mynet hyt ar henwyn yarll
11. kerny6 y da6 y llall. Ae erbynneit or tywyssa6c h6/
12. nn6 yn anrydedus²²¹ . Ac ny bu ben y 6l6ydyd²²² yny daruu
13. teruysc y r6ng eu guassanaethwyr. Ac 6rth hynny
14. y sorres raga6 y uerch 6rtha6. ac erchi oe that ell6ng
15. y uarchogyon y 6rtha6 eithyr pymb ae guassanaethei.
16. A thrista6 a wnaeth ynteu eithyr mod. a chychwyn
17. eilchuyl hyt ar y uerch hynaf yda6. o tebygu trugar/
18. hau o honno 6rtha6 ae gynhal ae uarchogyon y gyt
19. ac ef.²²³ Sef a wnaeth hitheu tr6y y llit tyngu y gy/
20. uoetheu nef a dayar. na chaffei ohir yno onyt ell/
21. yngei y holl uarchogyon y emdeith eithyr <un> ae g6a/
22. ssanaethei y gyt ac ef. A dywed6yt a wnaeth heuyt
23. nat oed reit y 6r kyuoet ac ef 6n lluosso6ryd²²⁴ //

t. 33

²¹⁷ Siehe Kommentar.

²¹⁸ Siehe Kommentar.

²¹⁹ in der Handschrift: *rugeint*.

²²⁰ Siehe Kommentar.

²²¹ in der Handschrift: *arydedus*.

²²² Siehe Kommentar.

²²³ Siehe Kommentar.

²²⁴ in der Hnadschrift: *lluossog6ryd*.

1. y gyt ac ef na theulu namyn 6n g6r ae guassana/
2. ethei. A guedy na caffei dim gan y uerch or a geis/
3. sei ellung y uarchogyon ymdeith eithyr²²⁵ 6n a trig6s
4. y gyt ac ef. A guedy bot yuelly rynna6d d6yn
5. ar gof a oruc y gyuoeth. ae teilyngda6t ae anry/
6. ded ae uedyant. A thristau yn 6a6r. a medylya6
7. gowya6 y uerch a oed yn freinc yda6. Ac ouy<n>ha6 hyn/
8. ny heuyt a wnaeth rac mor digarat y gellygyssei
9. y 6rtha6. Ac eissyoes ny all6s ef dyodef y dianryded6
10. mal yr daroed. a chychuyn parth a freinc. A phan
11. yd oed yn mynet yr llong. ac na welei neb 6rth y
12. osgord. namyn ar y trydyd.²²⁶ gan wyla6 y dywa6t
13. yr ymadra6d h6n. Ae chuych6y yr annatalwedygyon²²⁷ tyng/
14. hetueneu. pa le y kerd6ch chui dros a6ch gnotaedic
15. hynt. pa ach6s²²⁸ y kyffroassa6ch chui 6y6y eryoet y
16. ar uy guastat detwydyt. cany m6y poen yw coffau
17. kyuoeth. A phrytuerth6ch guedy y koller. nogyt
18. dyodef aghanogtit. heb ordyfneit prytuerth6ch
19. kyn no hynny. M6y poen y6 genhyf y. yr a6ron co/
20. ffau uyg kyuoeth am anryded yn yr amser h6/
21. nn6 yr h6n y kerd6n yn damgylchynedic or sa6l
22. gan mil o uarchogyon a udynt ym kylch pan
23. uyd6n yn ymlad ar kestyll ac ar dinassoed. ac yn//

t. 34

1. anreitha6 kyuoeth uy gelynyon. no diodef poen ar a/
2. chanoctit a wnaeth y g6yr hyny ymi. y rei a udynt
3. yna a dan uyn traet. O wi a dwyweu nef a dayar.
4. pa bryt y da6 amser y gall6yf y talu chuyl yn y g6r/
5. th6yneb yr g6yr hynny. Och cordeilla uyg caredic
6. uerch y. mor wir yr ymadra6d teu di. pan dywede/
7. ist pany6²²⁹ ual y bei uy gallu am medyant am ky/

²²⁵ in der Handschrift: *ymdeithyr*.

²²⁶ Siehe Kommentar.

²²⁷ in der Handschrift: *atalwedygyon*.

²²⁸ in der Handschrift: *ach6s*.

8. uoeth. am yeuengtít. pany6 yuelly y carut ti 6iui.²³⁰
9. Ac 6rth hynny, hyt tra 6u 6eu uyg kyuoeth a ga/
10. llu rodi da ohonaf. pa6b am carei. Ac nyt mi hagen
11. a gerynt namyn uy rodyon am donyeu. a phan
12. gily6s y rei hynny. kilyassant 6ynteu. Ac 6rth hy/
13. nny p<a> funut rac kewilid²³¹ y gallaf ynheu adol6yn
14. nerth na chanhorthwy y genhyt ti 6rth ry sorri
15. yn gam ohonaf y. 6rthyt ti am dy doethineb ti.
16. ath rodi y wr yn tremygedic. gan tebygu bot yn
17. waeth dy dywedi noth chuioryd y lleill. A titheu yn
18. doethach ac yn well noc wynt6y. canys guedy a
19. rodeis y o da a chyuoeth udunt h6y. y gunaethant
20. h6y 6i6i yn alltut om gulat am kyuoeth. ac yn
21. achana6c. Ac a dan g6yna6 y aghyfnert h ae aghan/
22. octit yn y wed hono. ef a doeth hyt yg cariz y di/
23. nas yd oed y uerch ynda6. Ac anuon a wnaeth ar
24. y uerch y dywed6yt y ry6 aghyfnert h ar gy/
25. uaroed ac ef. ac nat oed na b6yt na dillat. ae//

t. 35

1. uot ynteu y keissya6 y thruared hitheu. A phan gygleu
2. y uerch yr ymadrodyon hynny. 6yla6 a oruc a gouyn
3. pa sa6l marcha6c a oed y gyt ac ef. A guedy dywe/
4. d6yt or gennat nat oed namyn ef ae yswein. sef
5. a wnaeth anuon amylder o eur ac aryant. ac erchi
6. mynet ae that odyo hyt y my6n dinas arall. a
7. chymrut arna6 y uot yn glaf.²³² a gunethur enne/
8. in yda6 ae ardymeru. A symuda6 y dillat. a chymr/
9. ut atta6 deu ugein marcha6c ac eu kyweurya6
10. yn hard syber6. o ueirch. a dillat. ac arueu. A guedy
11. darfei hynny. anuon ar aganip{us} urenhyn. ac ar y
12. uerch y uot yn dyuot. A guedy daruot gunethur

²²⁹ in der Handschrift: *pan6*.

²³⁰ Siehe Kommentar.

²³¹ Siehe Kommentar.

²³² Siehe Kommentar.

13. kymeint a hyny. anuon a oruc llyr ar y brenhin
14. ac ar y uerch ynteu y uot yn dyuot ar y deuge/
15. inuet marcha6c. guedy ry dihol oe deu douyon
16. o enys prydein. y geissya6 porth y ganthunt y ores/
17. gyn y gyuoeth tracheuyn. A phan gygleu y brenhin
18. hynny. kychwyn a wnaeth ef ae wreic ae teulu
19. y6 erbyn yn anrydedus. mal yd oed teylung erbyn
20. g6r a uei gyhyt ac euo yn urenhyn yn enys pry/
21. dein. A hyt tra uu yn freinc y rodes y brenhyn llyw/
22. odraeth y gyuoeth yda6. ual y bei ha6s yda6²³³ caffael
23. porth a nerth y oresgyn y gyuoeth (ta) tracheuyn.
24. AC yna yd anuonet g6ys dros 6yneb tyrnas fre/
25. inc y gynulla6 y holl de6red 6rth eu hellung y//

t. 36

1. gyt a llyr y oresgyn y gyuoeth yda6 tracheuyn. A guedy
2. bot pob peth yn bara6t kychwyn a oruc llyr. a chordeilla
3. y uerch ar llu h6nn6 ganthunt. a cherdet yny doethant
4. enys prydein. Ac yn diannot ymlad ae douyon. a chaffael y
5. uudugolyaeth. A gu<e>dy guedu pob peth or enys yda6.²³⁴ yn y
6. tryded 6l6ydyd y bu uar6 llyr. Ac y bu uar6 aganip{us} ure/
7. nhin freinc. Ac yna y kymyrth cordeilla llywodraeth yr
8. enys yn y lla6 ehun. Ac y clad6t llyr y my6n dayarty a
9. wnathoed ehun. a dan auon soram yg kaer²³⁵ lyr. Ar tem/
10. hyl honno ry wnaeth<o>ed lyr yn anryded yr duw a elwit
11. yna biffrentis iani. A phan delhei 6ylua y temyl honno
12. y deuei holl greftwyr y dinas ar²³⁶ wlat oy hanrydedu. Ac
13. y dechreu pob gueith or a dechreuit. hyt ym pen y 6l6/
14. ydyn.²³⁷ A guedy guledychu o gordeilla pymb mlyned yn
15. tagneuedus. y kyuodes y deu nyeint yn y herbyn. Margan
16. 6ab Magla6n tywyssa6c yr alban. A chuneda 6ab henwyn
17. tywyssa6c kerny6. A llu arua6c ganthunt. ay daly ae

²³³ in der Handschrift: *yd*.

²³⁴ Siehe Kommentar.

²³⁵ in der Handschrift: *kae*.

²³⁶ in der Handschrift: nur *a-*.

²³⁷ Siehe Kommentar.

18. charcharu. Ac yn y carchar h6nn6 o dolur colli y chyuo/
19. eth y gunaeth ehun y lleith. Ac rannasant 6ynteu y
20. kyuoeth y ryngthunt. Ac y doeth y uargan or tu dra6 y
21. humyr y gogled a dan y theruyn. Ac y guneda y parth
22. yma y humyr. lloegyr. A chymry. A cherny6. A chynn
23. yspeit dwy ulyned y kyuodes anuundeb y ryghunt
24. 6ynteu am uot pendogyn y kyuoeth gan guneda//

t. 37

1. ac ef yn yeuhaf. a margan yr hynaf. ac ar y ran lei/
2. haf.²³⁸ A chynulla6 llu a wnaeth margan. Ac anreitha6
3. kyuoeth kuneda o tan a chledyf. A dyuot a wnaeth
4. kuneda yn y erbyn ae erlit o pob lle yny doeth hyt
5. yg kymry. Ac ar uaes ma6r ymgyuaruot. Ac yna y
6. llas margan. Ac oe enw y gelwit y lle maes ma<r>gan.²³⁹
7. yn y lle y mae manachloc uargan. A guedy y uudugo/
8. lyaeth honno²⁴⁰ y kymryth kuneda holl lywodr<a>eth enys
9. prydein. Ac y guledych6ys yn tagneuedus dec mlyned
10. ar ugeint. Ac yn yr amser h6nn6 yd oed ysayas yn
11. proff6yt yng caerusalem. Ac yn yr 6n amser yd²⁴¹ adeil6t
12. ruuein. y gan y deu uroder. Remus a Romulus deu
13. dyd ac 6ythnos kyn kalan mei.
14. A Guedy mar6 cunedu y <doeth>²⁴² riwalla6n y 6ab yn y ol. Ac yn
15. oes y g6r h6nn6 y bu gla6 g6aet²⁴³. ac y bu uar6 y dyn/
16. yon gan y kak6n²⁴⁴ yn eu llad tr6y y gla6 gaaet. Ac yn
17. ol h6nn6 y doeth Gor6ist. Ac yn ol h6nn6 Seissill. Ac yn
18. ²⁴⁵ seissill. yago uab gorust y nei ynteu. Ac yn ol yago y bu
19. kynuarch uab seissill. Ac yn ol kynuarch y doeth Goron/
20. 6y dygu. Ac y h6nn6 y bu deu uab. Porrex. a Feruex.
21. a guedy mar6 eu tat y kyuodes teruysc y rygthunt

²³⁸ Siehe Kommentar.

²³⁹ Siehe Kommentar.

²⁴⁰ in der Handschrift: *hno*.

²⁴¹ in der Handschrift: *y*.

²⁴² In marg.

²⁴³ Siehe Kommentar.

²⁴⁴ Siehe Kommentar.

²⁴⁵ In marg.

22. am y urenhynyaeth. A cheissya6 or porrex llad feruex
23. o urat. A g6ybot hynny or Feruex <a> fo hyt yn freinc.
24. A dyuot a phorth y gan suardus 6renhyn²⁴⁶ freinc ac//

t. 38

1. ymlad a phorrex y ura6t. ac yna y llas ef ar gynulleitua
2. a dothoed gantha6. A guedy g6ybot or uam llad y mab
3. sef a wnaeth hitheu keissa6 llad y mab by6 yn lle y
4. mar6.²⁴⁷ A guedy y gaffael ohonei yn kysgu yd aeth hi
5. ae morynyon. ae lad. Ac yna y rann6t yr enys yn py/
6. mb ran tr6y duundeb y g6yrda
7. AC ym pen guers y kyudes guas yeuanc clotua6r sef
8. oed y hen6 Dyuynewal moel mut. mab clydno ty/
9. wyssa6c kerny6. A guedy mar6 clydno a chaffael o dy/
10. uynwal y kyuoeth. Ryuelu ar pymer urenhyn²⁴⁸ llo/
11. egy<r> a wnaeth. A guedy llad pymer y duunassant yn y er/
12. byn Nidya6c urenhyn kymry. ac Stater urenhyn
13. y gogled. A dechreu llosgi kyuoeth Dyuynewal ae
14. anreitha6. A dyuot a wnaeth dyuynewal a dec mil o
15. wyr arua6c gantha6 a rodi kat ar uaes udunt. A gue/
16. dy guelet o dyuynewal h6yret yd oed yn caffael y uu/
17. dugolyaeth. duyn atta6 chuech chann6r or g6yr de6r/
18. haf yda6 a oruc. a guisga6 amdanunt arueu y guyr
19. a ladyssyt oc eu gelynyon. a cherdet tr6y eu gelyny/
20. on yn rith kedymdeithyon udunt. hyt yn y lle yd
21. oed nidya6c ac stater ac ym perued eu bydin eu llad.
22. Ac yna y dyodyssant yr arueu hynny. ac y guisgassant
23. yr eidunt ehun. rac ouyn eu guyr ehun. yn arueu
24. eu gelynyon. Ac ymchuelut ar eu gelynyon. a chafael//

t. 39

1. y uudugolyaeth. A goresgyn yr enys a wnaeth ae d6yn
2. ar y theilygda6d. A guneuthur coron eur a mein ma/

²⁴⁶ in der Handschrift: *6renhyin*.

²⁴⁷ Siehe Kommentar.

²⁴⁸ in der Handschrift: *6renhyin*.

3. 6rweirtha6c yda6. A gossot kyureitheu arnei or rei
4. y mae y saesson etwa yn aruer. A rodi noduaeu a wna/
5. eth yr dinassoed. Ac yr temleu. mal y gallei pa6b or a
6. uei reit udunt cyrchu²⁴⁹ y diogel6ch.²⁵⁰ Ac a rodes y bre/
7. int h6nn6 yr prif fyrd a gyrchei y dinassoed. Ac yr
8. eredyr allan ar y meyssyd. yn un furyf ac yr tem/
9. leu.²⁵¹ A hyt tra barha6s dyuynwal y pyl6s cledyfeu y
10. lladron ar treiswyr. ar gribdeilwyr. Ac yn y dyd ef
11. ny lauass6s neb treissa6 y gilid. Ac ym pen y deu uge/
12. in mlyned guedy kymryt y goron ohona(a)6 y bu ua/
13. r6. Ac y clad6yt ger lla6 temyl a wnathoed ehun yn y
14. uy6yt. yn anryded y(n)<r> d6ywes a elwit kydduundeb.²⁵²

²⁴⁹ in der Handschrift: *chyrchu*.

²⁵⁰ Siehe Kommentar.

²⁵¹ Siehe Kommentar.

²⁵² Siehe Kommentar.

4. Die Übersetzung

Eine Übersetzung eines mittelwalisischen Textes anzufertigen, die einer genauen Prüfung standhält, ist immer eine interessante Sache, denn die Syntax der kymrischen Sprache unterscheidet sich von der des Deutschen in beachtlichem Ausmaß. Auch die Wortarten sind nicht immer kompatibel, da das Walisische über weit mehr Mittel verfügt Sätze rein oder größtenteils nominal auszudrücken. Es stellt sich also immer die Frage, wie wörtlich man übersetzen soll und inwieweit es sinnvoll ist die Konstruktionen der Vorlage nachzuahmen. In dieser Bearbeitung wurde versucht dem Original so nah wie möglich zu bleiben, aber dennoch Sätze zu bilden, die der deutschen Grammatik zumindest meistens entsprechen und nachvollziehbar sind. Für die Stellen an denen dies nicht möglich war, ist nach der Übersetzung ein Kommentar angeschlossen. Weiters wurde der größte Teil der ersten Seite, der dem lateinischen Prolog des Originals entspricht, nicht übersetzt, da dies für die Untersuchung mittelwalisischer Syntax unerheblich ist.

t.1

Die beste der Inseln ist Britannien, diejenige, die die weiße Insel genannt zu werden pflegte, diejenige, die im westlichen Ozean zwischen Frankreich und Irland gelegen ist. Folgendes ist die Länge dieser Insel: achthundert Meilen, und zweihundert ist ihre Breite [...] und alle

t.2

1. Dinge von denen, die notwendig sind zum menschlichen Gebrauch, bekommt man auf ihr selbst aufgrund der Fülle an
2. Fruchtbarkeit. Zahlreich sind auf ihr alle Arten von Golderz und Silbererz
3. und Kupfererz und Zinnerz und Bleierz und Eisenerz. Und gemeinsam damit gibt es
4. zahlreiche und ausgedehnte breite Felder und Ebenen darauf, mit deutlichen Hügeln, überaus geeignet
- 5 für Früchte durch verschiedene Jahreszeit. Und gemeinsam damit gibt es darauf Wälder
6. und Forste, voll von verschiedenen Tierarten
7. und von auf Blumen fliegenden und ihren Honig von zahlloser
8. Menge herstellenden Bienen. Und gemeinsam damit gibt es Quellen darauf und flinke Bäche

9. laufen von ihnen klar und ruhig weg, die die Dichtkunst bei demjenigen fördern,
10. der an ihren Ufern schläft. Und gemeinsam damit gibt es darauf viele Seen und Flüsse,
11. voll von verschiedenen Arten von Fischen.
- 12 Und gemeinsam damit, abgesehen vom Meer, auf dem man sich von dort nach Frankreich bewegt,
- 13.gibt es darauf drei majestätische Flüsse, nämlich: Themse und Severn
14. und Humber. Und diese drei Hauptflüsse sind wie drei Arme, die sich
15. über die Insel erstrecken, entlang derer die Schiffe kommen, um
16. verschiedene Handelsgüter aus den Ländern in ihrem Umkreis zu bringen. Und
17. gemeinsam damit war sie einstmals schön und ausgezeichnet mit achtundzwanzig Festungen
18. von Hauptfestungen, und einige von diesen sind heute verlassen, nachdem
19. sie zerstreut und zerstört worden sind und nachdem man Verfall auf sie (kommen) hat lassen. Andere
20. stehen noch vollständig erhalten und ausgestattet mit starken,
21. sehr hohen (und) ausgezeichneten Mauern, in denen verschiedene (religiöse) Gemeinschaften
22. von Männern und Frauen demütige Dienste für den Schöpfer durchführen
23. gemäß rechtgläubigem Christentum. Und schließlich gibt es fünf Völker,
24. die sie besiedeln, nämlich Normannen und Britannier
25. und Sachsen und Iro-Pikten und Schotten, und von diesen ist
26. niemand berechtigt auf ihr außer den Britanniern, denn sie

t.3

1. haben sie vom einen Meer bis zum anderen besiedelt, bevor irgendeiner von den anderen Völkern
2. als Heimsuchung auf sie kam. Dann, um ihre Sünde und ihre Hoffart auf ihnen zu bestrafen,
3. lenkte Gott die Sachsen und die Iro-Pikten und die Schotten als Heimsuchung auf
4. sie. Wie sie aber kamen und die Insel
5. von ihnen eroberten, werden wir in diesem Buch nachfolgend darlegen.
6. Aeneas Weißschulter floh, nachdem sich die Schlachten um Troja ereignet hatten und die Stadt zerstört worden war,
7. und Ascanius, sein Sohn zusammen mit ihm, und sie kamen auf Schiffen bis ins

8. Land Italien, welches jetzt Land von Rom genannt wird. Und zu
9. dieser Zeit lebte Latinus als König in Italien,
10. der Aeneas würdig empfing. Und dann, nachdem
11. Turnus, der König der Rutuler, das gesehen hatte, empfand er Neid und wurde
zornig und
12. kämpfte mit ihm. Und Aeneas siegte und erschlug Turnus, den König der Rutuler
13. und bekam Italien und Lavinia, die Tochter von Latinus, als Frau für sich. Und dort
14. nachdem sich die Tage des Lebens von Aeneas erfüllt hatten, wurde Ascanius, sein
Sohn,
15. zum König gemacht. Und nachdem Ascanius zu königlicher
16. Macht erhoben worden war, erbaute er eine Stadt am Fluss Tiber. Und ein Sohn
wurde
17. ihm geboren und ihm wurde der Name Silvius gegeben. Und dieser Bursche,
nachdem er sich
18. geheimer Unzucht hingegeben hatte, schlief er mit einer Nichte der Lavinia und
schwängerte sie.
19. Und nachdem Ascanius, sein Vater, dies gesehen hatte bat er
20. seine Wahrsager, ihm zu sagen, wer das Mädchen geschwängert hatte. Und
nachdem
21. sie geweissagt hatten und sichere Nachricht über diese Sache zu wissen bekommen
hatten,
22. sagten sie, dass das Mädchen schwanger sei und der Sohn
23. seine Mutter und seinen Vater töten würde. Und nachdem es ihm geschehen wäre,
24. durch viele Länder der Erde zu reisen, werde er schließlich auf den Gipfel der Höhe
der Ehre kommen.
25. Und ihre Prophezeiung täuschte sie nicht, denn ihre Prophezeiung traf ein.
26. Und dann, nachdem dem Mädchen die Zeit zu gebären gekommen war, starb es auf
ihrem

t.4

1. Kindbett, und so tötete er seine Mutter. Und der Knabe wurde in Pflege
2. gegeben und ihm wurde (der Name) Brutus gegeben. Und nachdem der Knabe
aufgezogen war und fünfzehn
3. Jahre alt war, war der Bursche eines Tages auf der Jagd, wobei er seinem Vater
folgte. Und als sie so waren

4. siehe da kam ein Hirsch an ihnen vorbei gegangen. Dieses tat Brutus: Er spannte einen
5. Bogen und ließ einen Pfeil los und beim Versuch, den Hirsch zu töten, durchbohrte er
6. seinen Vater mit dem Pfeil unter der Brust, und er war tot. Und so tötete er seinen
Vater.
7. Und nach dem Tod seines Vaters durch diesen Schuss verbannten die Männer von
Italien Brutus,
8. weil es ihnen nicht passend erschien, einen Mann zum König über sie zu nehmen,
9. der ein so großes Verbrechen begangen hätte, wie seinen Vater und seine Mutter
umzubringen.
10. Und nachdem er verbannt worden war, ging er bis nach Griechenland
11. und sah den einen Stamm aus der Nachkommenschaft des Helenus, des Sohn des
Priamos, in Knechtschaft
12. unter Pandrasus, dem König von Griechenland. Pyrrhus, der Sohn von Achill, hatte
13. dieses Volk mit sich geführt, nach der Zerstörung Troias, seinen Vater rächend, und
14. hatte sie eine so lange Zeit hindurch in Knechtschaft eingesperrt. Und dann,
15. nachdem Brutus sein Volk erkannt hatte, blieb er zusammen mit ihnen.
16. Und auf der Stelle, nachdem sich Brutus vertraut gemacht hatte und sich mit jedem
von ihnen
17. bekannt gemacht hatte, war sein Talent unter ihnen so groß, dass er mehr als
irgendeiner
18. von seinen Zeitgenossen beliebt
19. und anerkannt war bei den Königen und Fürsten.
20. Und dies war [geschah?] ihm wegen seiner Wohlgestalt und seiner Tapferkeit
21 und seiner Großzügigkeit und seiner Freundlichkeit und seines Kampfgeschicks und
seines Ruhmes. Und dies war der Grund dafür:
22. der Weiseste war er unter den Weisen, der Tapferste unter denen,
23. die die Schlacht lieben. Und zugleich damit, was ihm auch immer zufiel,
24. sowohl Gold als auch Silber als auch Pferde als auch Gewand, all dies gab er
25. seinen Mitrittern und allen von denen, die es von ihm wünschten. Und nachdem
26. sich sein Ruhm über die Länder Griechenlands ausgebreitet hatte, versammelten
sich bei
27. ihm alle von denen, die von dem Geschlecht Troias abstammten von allen Orten, so
weit

t.5

1. die Grenzen Griechenlands reichten und baten ihn, Anführer über sie zu sein, und sie aus
2. der Knechtschaft der Männer von Griechenland zu befreien. Und dies, versicherten und sagten sie,
3. sei leicht zu bewältigen, denn so groß war ihre Zahl, nachdem sie sich gemeinsam versammelt hätten,
4. dass sie siebentausend Krieger waren, abgesehen von den Frauen und Kindern.
5. Und überdies stammte auch der edelste junge Mann in Griechenland
6. - von der Seite des seines Vaters. Seine eigene Mutter aber stammte vom Volk von Troia; und
7. dies war der Name jenes Jünglings: Assaracus. Und dieser unterstützte das Volk von Troia
8. und vertraute auf sie und hoffte sehr, von ihnen
9. Unterstützung zu bekommen. Und dies war der Grund dafür: Die Männer von Griechenland
10. führten Krieg gegen ihn gemeinsam mit einem Bruder, mit dem er den Vater gemeinsam hatte.
11. Sowohl die Mutter jenes (Bruders) als auch sein Vater stammten aus Griechenland. Und Krieg war zwischen
12. ihnen um drei Burgen, die sein Vater dem Assaracus bei seinem Tod versprochen hatte,
13. als Vorzug vor seinem Bruder. Und jene versuchten die Männer von Griechenland von
14. ihm wegzunehmen, weil seine Mutter nicht aus Griechenland stammte. Denn die Mutter
15. und der Vater seines Bruders waren aus Griechenland. Und deswegen waren die Männer
16. von Griechenland seinem Bruder hilfreicher als ihm. Und dann aber, nachdem Brutus die
17. Vielzahl der Männer gesehen und ihre Anzahl, und nachdem er gesehen hatte, dass die Festungen des Assaracus
18. stark und bereit für ihn waren, erschien es ihm leicht, ihnen zu gehorchen
19. und die Führerschaft über sie anzunehmen. Und nachdem
20. Brutus zum Anführer erhoben worden war, rief er die Männer von Troia zu sich von

21. überall her und verstärkte die Festungen des Assaracus und füllte sie mit Männern und Waffen
22. und Essen. Und nachdem das geschehen war, brachen er und
23. Assaracus und die ganze Versammlung der Männer und der Frauen
24. und der Kinder mit den Besitztümern bei sich bis in die Einöde der Wildnis und
25. der Wälder auf. Und dann schickte Brutus einen Brief an Pandrasus,
26. den König von Griechenland in folgendem Wortlaut:.

Der Brief von Brutus an Pandrasus:

27. „Brutus, Anführer der Reste des Volks von Troia, schickt

t.6

1. Pandrasus, dem König von Griechenland, einen Gruß und gibt ihm bekannt, dass es nicht
2. angemessen ist von ihm, ein strahlendes, königliches Volk aus der Linie der des Dardanus in Knechtschaft zu halten
3. noch, sie zu versklaven, anders als sie es wegen ihres Adels verdienen.
4. Und deswegen erklärt ihm Brutus, dass es ihnen besser erscheint,
5. in der Wildnis zu leben und zu siedeln und sich
6. wie Tiere von rohem Fleische und Pflanzen in Freiheit zu ernähren, als im bewohntem Gebiet
7. in Überfluss und Luxus unter Knechtschaft. Und wenn dies die Ehre
8. deiner Autorität und deiner Macht beleidigt, halte (es) nicht gegen sie,
9. sondern verzeih ihnen. Denn es ist Natur und Anrecht für jeden Gefangenen,
10. sich auf jede Weise zu bemühen, zu seiner alten Würde und seiner Freiheit zurückzukehren.
11. Und deswegen erbitten wir deine Barmherzigkeit, damit du ihnen erlaubst,
12. in Freiheit in den Wäldern zu leben, in die sie geflohen sind,
13. oder, wenn du ihnen dies in deinem Reich in Freiheit nicht erlaubst,
14. lass sie frei mit deiner Erlaubnis in die Länder der Welt, um
15. eine Heimat ohne Knechtschaft zu suchen“.
16. Und nachdem Pandrasus diesen Brief gesehen hatte und vor ihm gelesen hatte,
17. rief er seine Ratgeber. Und dies beschlossen sie in ihrem Rat: Hinter ihnen
18. Truppen zu sammeln und sie zu verfolgen, denn Beleidigung war es in den Augen der Männer Griechenlands
19. dass das Volk, das all die vielen Jahre in Knechtschaft unter ihnen gewesen war,

20. sich traute ihnen einen derartigen Brief zu schicken,
21. und dass sie planten, zu versuchen, das Joch der Knechtschaft
22. von sich abzuwerfen. Und deswegen beschlossen die Männer von Griechenland in ihrem
23. Rat hinter ihnen Truppen zu sammeln und zu versuchen sie wieder zurück
24. in ihre Knechtschaft zu zwingen. Und als sich Pandrasus mit seiner Armee
25. der Wildnis näherte, in der sie glaubten, dass Brutus war,
26. und als sie vorbeimarschierten an der Burg, die Sparatyntus genannt wird,

t.7

1. griff sie Brutus ohne Warnung an mit dreitausend
2. bewaffneten Männern bei sich, denn Brutus war unbemerkt gekommen,
3. mit einer solchen Anzahl von Männern bei sich. Und die Männer von Troia
4. griffen sie tapfer furchtlos an und machten aus ihnen ein Gemetzel von ungeheurem
5. Umfang. Und Pandrasus floh schändlich und die Männer
6. von Griechenland mit ihm an jeden Ort von dem sie glaubten
7. Zuflucht zu bekommen, und sie versuchten durch den Fluss zu gehen, der in ihrer Nähe
8. war - dies war sein Name: Acalon - und beim Versuch, eiligst durch den Fluss zu kommen,
9. geriet eine Unzahl von ihnen in Gefahr und eine Mehrheit
10. ertrank. Und viele von denen, die entkamen ohne zu ertrinken, töteten
11. die Männer von Troia am Ufer. Und auf diese Art machten sie ein doppeltes
12. Gemetzel unter ihnen. Und nachdem Antygonus, der Bruder des Pandrasus
13. des Königs von Griechenland dies gesehen hatte, litt er über alle Maßen.
14. Und er rief seine verstreuten Genossen zu sich,
15. ordnete sie zu einer Truppe und schnell griff er die Männer von Troia an.
16. Denn löblicher und angenehmer war es für ihn beim Angriff und im Gefecht getötet zu
17. werden als unehrenhaft durch Flucht zu ertrinken.
18. Und er kämpfte mit seiner Armee tapfer und mannhaft,
19. und nichts nützte es ihm außer wenig. Denn die Männer von Troia
20. waren bereit mit ihren vollständig umgeschnallten Waffen
21. und die Männer von Griechenland waren nackt und unbewaffnet. Und
22. deswegen waren die Troianer tapferer. Und auf diese Art

23. ließen sie nicht davon ab, sie zu töten, bis es ihrer beinahe gänzlichen Vernichtung
24. kam und zur Gefangennahme von Antigonus, dem Bruder des Königs, und von
25. Anacletus, seinem Genossen. Und darauf errang Brutus den Sieg
26. Und dann, nachdem Brutus diesen Sieg errungen hatte,

t.8

1. stationierte er 600 Ritter in der Burg des Assaracus
2. und verstärkte sie mit den Dingen , die im Zusammenhang damit notwendig waren,
3. und er ging mit dem anderen Teil seines Heeres bei sich in die Wildnis an
4. einen Ort, wo die Behausungen sowohl der Frauen als auch der Kinder waren. Und in dieser Nacht,
5. nach diesem (Ereignis), erinnerte sich Pandrasus, dass er selbst geflohen war und war sehr traurig,
6. dass seine Männer erschlagen waren, und sein Bruder gefangen. Und er sammelte
7. zu sich die Flüchtigen aus ihren Verstecken . Und als es
8. am nächsten Tag hell wurde, griff er die Burg an,
9. weil er glaubte, dass Brutus mit den Gefangenen bei sich dorthin gegangen sei.
10. Und nachdem er die Bauweise der Burg genau angesehen hatte, teilte er sein Heer
11. in Gruppen rund um die Burg und verlangte von jeder,
12. ihren Teil zu bewachen und mit ihm zu kämpfen mit all der Kunst, zu der man fähig war.
13. Und so mühten sie sich mit aller Kunst,
14. zu versuchen, sie zu zerstören, so gut sie konnten. Und nachdem man auf diese Weise
15. den Tag verbracht hatte, setzte man einige, die nicht müde waren, ein, um mit ihm
16. während der Nacht zu kämpfen, während die, die vom Kampf des Tages müde waren, ruhen würden.
17. Und andere, die nicht müde waren, setzte man ein, um die Zelte zu bewachen aus Angst
18. vor einem plötzlichen Angriff vonseiten ihrer Feinde.
19. Und auf der anderen Seite verteidigten die Männer der Festung ihr Haus und
20. ihr Leben, und mit aller Kunst, zu der sie ihrerseits fähig waren, widerstanden sie ihren
21. Belagerungsmaschinen. Bald durch Werfen, bald durch Schießen
22. kämpften sie, bald durch das Werfen von geschmolzenem Schwefel auf ihre Köpfe,

23. und so verteidigten sie sich mannhaft. Und dann, nachdem die Griechen eine Sau
24. am Haus angebracht und begonnen hatten darunter zu graben,
25. machten sie folgendes, sie warfen kochendes
26. Wasser und wildes Feuer aus dem Haus auf deren Köpfe, und so

t.9

1. zwangen sie so vom Haus weg zu fliehen. Und dennoch schickten sie
2. schließlich wegen Mangel an Essen und weil das tägliche Kämpfen sie müde machte, Boten zu
3. Brutus um Unterstützung zu fordern um sie zu befreien. Denn sie hatten Angst davor
4. schwächer zu werden und wegen des Mangels an Nahrung ihr Haus aufgeben zu müssen.
5. Als dies Brutus gemeldet wurde, überlegte er auf welche Weise er
6. sie befreien könnte. Und er fürchtete sehr, dass er es nicht könnte
7. aus Angst, die Vielzahl an Männern, die ihm zur Verfügung standen, zu verlieren, und dass er keine
8. außer diesen hatte , sodass er sich den Griechen im offenen Feld zur Schlacht stellen könnte.
9. Und nachdem er all dies bedacht hatte, fasste er folgenden Plan: Sie bei Nacht anzugreifen
10. und zu versuchen, ihre Wachen zu täuschen. Und da er
11. dies nicht ohne die Hilfe von einigen Griechen (zu tun) vermochte, rief er
12. Anacletus, den Freund des Antigonos zu sich und sprach zu ihm
13. auf folgende Weise, das Schwert gegen ihn ziehend: Du, junger Mann,
14. wenn du nicht ehrlich und gehorsam das tust, was ich von dir verlange,
15. ist dies das Ende deiner eigenen Tage und der des Antigonos, mit diesem Schwert.
16. Und das ist folgendes: Wenn es heute Abend Nacht ist, plane ich einen Angriff zu führen
17. auf die Griechen, damit ich erreiche, ohne Warnung ein Gemetzel unter ihnen anzurichten.
18. Und folgendes verlange ich: Dass du ihre Wachen täuschst
19. und ihre Posten. Denn in ihnen müssten sie zuerst die Waffen
20. umdrehen, sodass es leichter für uns wäre,
21. das Heer anzugreifen. Und deswegen führ du
22. wie ein fähiger, weiser Mann die Mission aus, um die ich dich

23. ehrlich und treu bitte. Wenn die Nacht kommt, geh du in Richtung auf die Truppe
24. und wer auch immer mit dir zusammentrifft, sag zu ihm weise, dass du
25. Antigonos aus dem Kerker des Brutus geraubt und dass du ihn in einem wilden, waldigen
26. Tal zurückgelassen hast, ohne ihn weiter als das bringen zu können,

t.10

1. wegen der Schwere der Eisen, die auf ihm waren. Und nachdem du dies gesagt hast,
2. bring sie zu mir, damit ich sie meinem Willen entsprechend schnappen kann.
3. Und dann, nachdem Anacletus das blanke Schwert an seinem Kopf gesehen hatte,
4. und die Worte, die der Mann sagte, der mit seinem Tod drohte, versprach er
5. unter Leistung eines Eides, dies zu tun, wenn ihm sein Leben gegeben würde,
6. und Antigonos, seinem Genossen. Und nachdem sie den Pakt zwischen ihnen
7. bestärkt hatten, machte sich Anakletus, als die zweite Stunde der Nacht kam,
8. in Richtung der Truppe auf. Und nachdem er in die Nähe des Heeres gekommen war,
9. siehe, da entdeckten ihn die Wachen von allen Seiten
10. und versammelten sich um ihn und fragten, auf welche Weise
11. er es geschafft hatte aus Brutus' Kerker zu kommen. Und er sagte
12. dass er nicht zum Verrat gekommen war, sondern aus dem
13. grausamen Kerker der Troianer geflohen war, und um sie zu bitten mit ihm
14. gemeinsam an den Ort zu kommen, wo sich Antigonos versteckt hielt,
15. nachdem er ihn aus dem Kerker von Brutus dorthin getragen hatte, weil er ihn, wegen des
16. Gewichts des Eisens, nicht weiter als dies tragen hatte können. Und als einige
17. zweifelten, was er sagte, ob Wahrheit oder Lüge, siehe, da erkannte ihn einer der Wachen
18. und erklärte das seinen Genossen.
19. Und dann riefen sie ohne zu zögern die Posten
20. und gingen mit ihm gemeinsam bis zu dem Ort, an dem er gesagt hatte, dass
21. er seinen Freund zurückgelassen hätte. Und nachdem sie dorthin gekommen waren,
22. erhob sich Brutus und seine Truppe mit ihm bewaffnet und töteten sie
23. vollzählig Und hernach marschierte er zum Heer und teilte das Heer in drei Truppen
24. und befahl allen leise zu marschieren und das Heer
25. von allen Seiten anzugreifen ohne Lärm von irgendeinem. Und niemand

26. von ihnen möge einen Mann töten, bis Brutus als erster bis zu den Zelten des Königs ginge.

t.11

1. Und dann, sobald sie sein Horn hörten, mögen sie alle tun, was sie können.
2. Und nachdem sie Brutus so instruiert hatte, marschierten sie
3. leise und diszipliniert bis sie mitten ins Heereslager kamen, alle bereit.
4. Und so warteten sie bis zum Zeichen, das zwischen ihnen und ihrem
5. Herrn ausgemacht war. Und dann, nachdem Brutus zum Eingang des Zelt des
6. Königs gekommen war, den Ort, an den er zu kommen gewünscht hatte,
7. blies man ohne Aufschub das Horn als Zeichen. Und dann zögerte niemand
8. von seinen Männern, sondern gingen zum Bauch der Schläfer
9. und gaben ihnen tödliche Schläge. Und auf diese Art
10. marschierten sie durch die Zelte und Bretterbuden. Und so vom Jammern der Toten
11. und vom Schreien, erwachten die Lebenden, und wie Schafe inmitten von Wölfen,
12. ohne einen Weg für die Flucht zu kennen, harrten sie ihres
13. Todes. Sie hatten keinen Schutz, denn sie bekamen keine Zeit
14. ihre Waffen anzulegen. Sie fanden keine Fluchtmöglichkeit, außer nackt und
15. unbewaffnet inmitten der Bewaffneten zu laufen, und wurden getötet. Und wenn
- jemand
16. entkam mit einem bisschen von seinem Leben bei sich, verletzte und verwundete er
- sich auf
17. Steinen und Dornen und Dornbüschen, weil sein Begehren nach Flucht so groß war.
- Und so
18. verloren sie allesamt ihr Blut und ihr Leben.
19. Und wenn es einigen von ihnen gelang, mithilfe eines Schilds oder anderer Waffen,
20. einen Platz zum Verstecken zu finden, taumelten sie durch die Dunkelheit der Nacht
21. inmitten der Felsen bis sie sich furchtbar verletzten. Und wenn jemand entkam,
22. ertranken sie durch jenes vorherbestimmte Unglück auf dem nahen Wasser.
23. Und so entkam kaum jemand von ihnen unverwundet, ohne dass irgendein Unfall
24. dieses Unglücks mit ihm zusammen traf. Und als die Männer der Burg wussten,
25. dass ihr Herr ihre Feinde tötete, kamen
26. sie aus der Burg heraus und machten ein verdoppeltes Massaker aus ihnen

t.12

1. Und wie oben gesagt wurde, griff Brutus das Zelt
2. des Königs an und nahm ihn fest und verlangte ihn einzukerkern, denn es schien ihm
3. ein größerer Nutzen aus dessen Einkerkung zu kommen als aus dessen Tötung. Was die Schar
4. betrifft, die mit ihm zusammen war, diese ließ nicht davon ab, ohne Erbarmen jeden zu erschlagen, der mit ihnen zusammentraf.
5. Und auf diese Weise verbrachte man die Nacht, bis der Tag kam, an dem
6. das Ausmaß der Schlacht klar zu sehen war, die man gemacht hatte. Und da freute sich Brutus,
7. und die Beute wurde unter seinen Männern verteilt.
8. Und während die Beute geteilt wurde, ging man zum König im Kerker der Burg.
9. Und Brutus ordnete an, die Burg zu verstärken
10. und die Leichen zu begraben. Und nachdem dies geschehen war,
11. traf sich Brutus mit seinem Heer unter sehr großem Jubel und
12. Siegestaumel, und sie gingen in die Wildnis, den Ort, der
13. die Wohnstatt der Frauen und Kinder war.
14. Und dort rief Brutus die Ältesten zu sich um zu beraten, was
15. man wegen Pandrasus, dem König der Griechen, machen solle, denn, solange er in
16. ihrem Kerker sei und in ihrer Gewalt, musste er tun,
17. was sie wollten. Und dann wurden verschiedene Vorschläge gegeben:
18. einige rieten, von ihm einen Teil von seinem Reich zusammen mit der Freiheit zu verlangen,
19. andere rieten, um die Erlaubnis zum Weggehen zu erbitten, samt dem, was ihnen für die Reise notwendig sein würde
20. Und nachdem sie sich in diesem Streit befunden hatten, stand
21. einer von ihnen auf – Membyr, war sein Name – und sagte,
22. dass es am besten sei und am gesündesten, ihnen zu raten, die Erlaubnis zum Weggehen
23. anzunehmen, wenn sie Gesundheit für sich und ihre Erben
24. nach ihnen wollten. Denn, wenn sie den König freiließen und einen Teil von seinem
25. Königreich von ihm nähmen, um dort inmitten der Griechen zu leben,
26. glaube er nicht, dass sie ewigen Frieden von diesem Tag an

t. 13

1. in ihrer Mitte bekommen würden. Denn die Enkel und Urenkel der Erschlagenen

2. würden sich ihrer Feindschaft mit ihnen und ihren Erben für immer erinnern.
3. Und wenn es geschehen würde, dass es Krieg zwischen ihnen gäbe, würde sich die Zahl der
4. Griechen immer vergrößern, die Zahl der Troianer aber schrumpfen. Und deswegen
5. riet er, dem Pandrasus seine älteste Tochter zu nehmen, als Frau für ihren Fürsten, diejenige, die
6. Ignogen genannt wurde, und Schiffe (zu nehmen) mit allem, was sie
7. für die Reise notwendig hatten . Und wenn man dies – bekommen würde, sollten sie die Erlaubnis
8. nehmen an einen Ort zu gehen, wo sie ewigen Frieden bekommen könnten.
9. Und nachdem Membyr diese Rede beendet hatte,
10. stimmte die ganze Versammlung seinem Rat zu. Und man holte
11. Pandrasus in die Mitte der Versammlung und drohte ihm
12. seinen Tod ohne Aufschub an, außer er mache das, was sie von ihm verlangten.
13. Und während man ihm diese Worte sagte, setzte man ihn in den
14. überaus hohen Thron, wie es einem König zukommen würde.
15. Und nachdem er gesehen hatte, dass sein Tod angedroht wurde, antwortete
16. er auf diese Weise. „Weil das Schicksal uns in
17. eure Gewalt gebracht hat, ist es unausweichlich für uns, euer Begehren auszuführen,
18. damit wir nicht unser Leben verlieren, wo es doch auf der Welt nichts gibt,
19. das wertvoller ist und wundervoller, als es, wie mir scheint.
20. Und deswegen ist es nicht eigenartig, es auf jedem Wege zu kaufen, dessen man
21. habhaft werden kann. Und obwohl es mir zuwider ist meine Tochter
22. wegzugeben, ist es mir doch angenehm, sie diesem
23. berühmten jungen Mann zu geben, der von den
24. Erben des Priamos, des Königs von Troia, und Anchises abstammt, und dass die edle Abstammung,
25. die in ihm ist, erblühen wird, sodass man sie klar sehen kann.
26. Und wer könnte das Volk von Troia heute befreien, das so viele Jahre und Zeitalter

t.14

1. in Knechtschaft und unter den Königen von
2. Griechenland war? Wer würde sogar versuchen, mit ihnen zusammenzuarbeiten
3. um Freiheit von jener Art von Knechtschaft anzustreben?
4. Und weil dieser junge Mann dies konnte, werde ich ihm meine Tochter gerne

5. geben und Gold und Silber und Schiffe Dinge aller Art, die ihm für die Reise
6. notwendig sein mögen. Und wenn es euch besser scheint, mit den Griechen
zusammen
7. zu leben, werde ich euch freiwillig den dritten Teil meines Königreiches
8. durch einen Friedensvertrag zum Besiedeln geben. Und wenn ihr das nicht
9. wollt, sondern weggehen (wollt), sodass es für euch angenehmer erscheint,
10. werde ich zusammen mit euch als Geisel bleiben, bis alles bereit ist, was euch
11. versprochen wurde.“ Und nachdem er das Abkommen zwischen ihnen so
12. bestätigt hatte, schickte man zu allen Häfen, die innerhalb der Grenzen
13. Griechenlands waren, um ihre Schiffe zu versammeln. Und nachdem alle Schiffe
14. an einen einzigen Ort gebracht worden waren, füllte man sie mit allen
15. Dingen, die ihnen für die Reise notwendig waren. Und man gab Brutus das
Mädchen;
16. und jedem einzeln gemäß seiner Abstammung und Würde
17. Gold und Silber und Juwelen und wertvolle Edelsteine in Fülle.
18. Und nachdem dies geschehen war, ließ man den König aus seinem Kerker,
19. und die Trojaner gingen auf ihre Schiffe, frei von der Knechtschaft der Griechen.
20. Und dort setzte man das Mädchen, das Ignogen genannt wurde, die Frau des Brutus,
21. auf das Achterdeck des Schiffes. Und sie fing dort an, bei sich zu jammern,
22. zu seufzen und zu weinen, weil sie ihre Eltern und
23. ihr Volk und ihr Land verließ, bis das Meer die Küste verbarg.
24. Während dieser Zeit heiterte Brutus sie auf
25. und sprach sanft zu ihr, und darauf verstummte er nicht
26. bis sie der Schlaf befiel. Und so reisten sie zwei Tage und eine
27. Nacht, mit dem Wind flink und unablässig im Rücken. und dann

t.15

1. auf ihre Schiffe, setzten Segel und fuhren aufs hohe Meer. Und
2. dreißig Tage reisten sie bis nach Afrika. Und von dort kamen sie
3. bis zu den Altären der Philister. Und bis in den See der Weiden.
4. Und von dort fuhren sie zwischen Ruscan und die Berge von Azaras. Und dort
5. widerfuhr ihnen eine große Schlacht mit dem Volk der Piraten. Und nach
6. ihrem Sieg nahmen sie viel von der Beute der Piraten.
7. Und von dort fuhren sie über den Fluss Malif, bis sie nach Mauretanien kamen.
8. Und dort mussten sie aus Mangel an Speis und Trank von ihren Schiffen

9. an Land gehen, und sie plünderten das Land von einer Grenze zur anderen.
10. Und nachdem sie ihre Schiffe aufgefüllt hatten, kamen sie bis zu den Säulen des
11. Herakles. Und es zeigten sich ihnen die Meerjungfrauen und umringten ihre
12. Schiffe und besangen sie und versenkten sie beinahe. Und dann kamen sie
13. bis ins tyrrhenische Meer; und in der Nähe dieses Meeres entdeckten sie
14. vier Völker von exilierten Trojanern, von denen, die gemeinsam mit Antenor von
Troja
15. geflohen waren, und Fürst über sie war Corineus.
16. Dieser war ein umgänglicher Mann, dessen Rat am besten unter den Männern war,
17. und dessen Mannhaftigkeit, Tapferkeit und Stärke am größten war. Wenn er mit
einem Riesen gekämpft hätte,
18. hätte er ihn wie den kleinsten Knaben umgeworfen. Und nachdem sie sich kennen
gelernt
19. hatten, leisteten Corineus und das Volk, das mit ihm war, dem Brutus die
Hommage.
20. Und dieser unterstützte Brutus an jedem Ort, an dem es notwendig war für einen
Mann zu
21. kämpfen. Und dann kamen sie bis in den Hafen Ligeris in der Gascogne. Und dort
warfen
22. sie die Anker. Und sie rasteten und betrachteten die Art des Landes sieben Tage
lang.
23. Und zu dieser Zeit war Goffar Fychty König in der
24. Gascogne und in Poitou. Und nachdem er von der Landung
25. eines fremden Volkes in seinem Land gehört hatte (oder: Und nachdem er gehört
hatte, dass ein fremdes Volk in seinem Herrschaftsbereich gelandet war),

t.16

1. schickte er nach ihnen um zu erfahren, was man wünschte, Krieg oder
2. Frieden. Und als die Boten von Goffar kamen, trafen sie
3. Corineus mit 200 Mann bei sich beim Bejagen des Waldes des Königs.
4. Und sie fragten, wer ihm erlaubt hätte,
5. den Wald des Königs zu bejagen. Denn es ist ein altes Gesetz seit dem Anfang,
6. daß es niemandem erlaubt ist, den Wald des Königs ohne Erlaubnis zu bejagen noch
seine Tiere
7. zu töten. Und Corineus sagte, dass er niemals eine Erlaubnis

8. für solches angestrebt hatte. Und dann tat einer der Boten
 9. – dies war sein Name: Ymbert – folgendes: er spannte den Bogen und beschoss
 Corineus mit
 10. einem Pfeil. Dies tat Corineus: Er wich dem Pfeil aus und riss den Bogen aus
 11. Ymberts Hand. Und mit dem Bogen verletzte er seinen Kopf, bis sein
 12. Gehirn rund um seine beiden Ohren herum war. Und die anderen begannen zu
 fliehen,
 13. Und knapp entkamen sie vor ihm und berichteten dies
 14. ihrem Herrn. Und der König war sehr traurig und versammelte
 15. ein Heer, um den Tod des Boten an ihnen zu rächen. Und nachdem Brutus
 16. dies gehört hatte, befestigte er seine eigenen Schiffe und setzte die
 17. die Frauen und Kinder hinein. Und er selbst
 18. und die ganze Versammlung der Männern gingen dem König entgegen.
 19. Und nach dem Truppenaufstellen auf beiden Seiten kämpften sie hart
 20. und grausam gegeneinander. Und nachdem sie viel vom Tag auf diese Weise
 verbracht hatten,
 21. schämte sich Corineus der Spätheit, mit der sie den Sieg bekamen,
 22. und dass die Leute von Poitou es auch nicht wagten,
 23. so tapfer zu sein wie die, die ihnen gegenüber standen. Und dies tat Corineus
 24. er rief zur Tapferkeit auf, nahm seine eigenen Leute mit sich und ging
 25. auf der anderen Seite in den südlichen Teil der Schlacht und nachdem er

t.17

1. seine Truppe aufgestellt hatte, griff er seine Feinde an, bis er selbst in
 2. ihre Mitte ging; und er ruhte nicht, bis er sie in die Flucht geschlagen hatte.
 3. Und nachdem er sein Schwert verloren hatte, geschah es ihm, dass er eine
 zweischneidige
 4. Streitaxt bekam, und damit spaltete er (jeden), der mit ihm zusammentraf, vom
 5. Scheitel seines Kopfes bis zur Sohle seiner Füße. Und es erschien allen
 außergewöhnlich,
 6. die die Tapferkeit des Mannes, und seinen Mut, und seine Stärke sahen.
 7. Mit dem Schütteln der zweischneidigen Axt jagte er seinen Feinden Angst ein und
 schlug
 8. sie in die Flucht indem er so zu ihnen sprach: Wohin, ängstliche, schwache Männer,
 9. flieht ihr? Kommt zurück und kämpft mit Corineus!

10. Weh euch, Elendige, für die Schande dass ihr als so viele Tausende vor einem
 einzigen
 11. Mann flieht! Und zieht anstelle einer Tröstung in Betracht,
 12. die Flucht vor mir zu ergreifen, weil ich die grausamen Riesen in die Flucht
 13. vor mir zwingen würde, alle drei, alle vier !
 14. Und daraufhin tat der Fürst Suardus folgendes: Er nahm
 15. 300 Männer gemeinsam mit sich, griff Corineus an und schlug
 16. nach ihm. Corineus tat dies: Er nahm den Schlag auf
 17. seinem Schild entgegen und schlug jenem mit seiner Axt auf den
 18. Scheitel des Kopfes, bis er den Helm auf dem Unterhelm spaltete,
 19. und (alles) was von dort bis zum Boden war; und er machte ein schreckliches
 Gemetzel
 20. aus der (gesamten) Menge der anderen. Und Corineus ruhte nicht von diesem
 Angriff
 21. bis fast alle seiner Feinde, die nicht getötet worden
 22. waren, verletzt waren. Und so ging Corineus
 23. gegen jeden los und jeder gegen ihn. Und als Brutus dies sah, wurde er aus
 24. Liebe zu dem Lehensmann bewegt und griff mit seiner Truppe an

t.18

1. als Unterstützung für Corineus. Und da erhob man großes Geschrei und Getöse,
 2. und es gab ein schweres und grausames Gemetzel von allen Seiten. Und
 3. dann errangen die Troianer den Sieg unverzüglich. Und die Männer von Poitou
 4. wurden in die Flucht geschlagen. Und nachdem Goffar bis an die Grenzen
 5. von Frankreich geflohen war, beklagte er sich bei seinen Genossen über
 6. das fremd Volk, das mit ihm gekämpft hatte. Und damals regierten zwölf
 7. Könige von gleicher Würde und gleichem Recht Frankreich, und diese
 8. versprachen in Übereinstimmung , gemeinsam mit Goffar zu gehen um
 9. seine Beleidigung und seine Schande und seinen Verlust zu rächen, und um das
 fremde
 10. Volk aus den Grenzen seines Landes zu vertreiben. Und nach dieser Schlacht und
 11. dem Sieg freute sich Brutus mit seinen Genossen,
 12. und seine Männer bereicherten sich an den Gütern der Erschlagenen,
 13. plünderten das Land und verbrannten es, und füllten ihre Schiffe mit den Gütern.

14. Und nach der Vernichtung dieses Volkes und des Landes auf diese Weise kamen sie bis zur

15. Stadt des Turon, von der Homer sagt, dass er es ist, der sie als erstes

16. gebaut hat. Als er dort einen befestigten Platz gesehen hatte, baute er eine Burg,

17. damit er eine bereit hätte, falls es ihm notwendig wäre, Sicherheit zu suchen, damit

er ihn¹⁸. fertig vorfinden würde. Denn er fürchtete, dass Goffar und die Fürsten von Frankreich

19. gemeinsam mit ihm mit bewaffneten Heeren bei sich kommen würden,

20. um mit ihnen zu kämpfen. Und nach dem Bauen der Burg wartete

21. er zwei Tage auf die Ankunft Goffars und seines Heeres, wobei sie

22. auf seine Tapferkeit und seine Jugend vertrauten. Und nachdem Goffar

23. gehört hatte, dass die Trojaner in seinem Herrschaftsbereich eine Burg bauten,

24. ließ er weder Tag noch Nacht vom Marschieren ab,

25. bis er dorthin kam. Und nachdem er die Burgen des Brutus gesehen hatte,

t.19

1. sprach er gnadenlos auf sie blickend diese Worte:

2. Wehe, traurige Schicksale, dass sich fremde trauen inmitten meines

3. Landes eine Burg wie diese zu bauen.

4. Legt eure Waffen an, Männer, stellt euch zur Schlacht auf und greift

5. diese halben Männer dort wie Schafe an und zerstreut sie als Sklaven über

6. das ganze Land. Und sie legten ihre Waffen gegen ihre

7. Feinde an, und sie machten zwölf Truppen. Und auf der anderen

8. Seite, sammelte Brutus Truppen, nicht aber weibisch,

9. sondern indem er seine Truppen auf beredte Weise lehrte, wie sie

10. angreifen oder sich zurückziehen sollten. Und ohne Aufschub kämpften sie

11. wild und tapfer miteinander. Und die Männer von Troia machten ein Gemetzel von ungeheurer Größe

12. aus ihren Feinden – bis beinahe zweitausend – und schlugen sie

13. in die Flucht. Und an der Stelle, wo ihre Zahl am größten war, fiel ihnen

14. am öftesten der Sieg zu. Und weil das Heer der Franken dreimal

15. mehr war als das von Brutus, formierten sie sich am Ende neu, obwohl sie am Anfang

16. geschwächt worden waren, und griffen

17. die Trojaner mit vielen von ihnen an und trieben sie in die Burg zurück.

18. Und dann überlegten sie, sie dort zu belagern, bis sie sich wegen Hungers dem
19. Willen der Franken ergeben müssten. Und nachdem
20. die Nacht gekommen war, beschlossen die Trojaner in ihrem Rat dass
21. Corineus und seine Männer bei ihm in den kleinen Wald, der in ihrer Nähe war,
22. einen Ausfall machen und sich dort bis zum Tag verstecken sollten. Und wenn der
Tag kommen würde,
23. würden Brutus und sein Heer hinausgehen, um mit den Feinden zu kämpfen. Und
wenn
24. die Schlacht am heftigsten sein würde, würde Corineus und seine Truppe mit ihm
25. vom Rücken der Feinde her kommen und sie hinmetzeln. Und wie sie es gesagt
hatten,

t.20

1. so machten sie es in Übereinstimmung. Und am folgenden Tag, als der Tag kam,
2. sammelte Brutus Truppen und ging hinaus um zu kämpfen. Und
3. die Franken stellten sich gegen sie. Und auf der Stelle starben viele auf beiden Seiten
4. und wurden durchbohrt. Und dann tötete ein junger Mann, ein Neffe des Königs,
5.– dies war sein Name: Turnus – mit seinem einen Schwert sechshundert Männer.
6. Es gab jedoch außer Corineus keinen kühneren Mann im Heer als diesen.
7. Und dennoch umzingelte eine Überzahl der Feinde ihn und
8. Turnus fiel. Und von seinem Namen wird diese Stadt bis heute Turon²⁵³ genannt.
9. Und daraufhin kamen Corineus und dreitausend bewaffnete Männer mit ihm
10. unbemerkt aus dem Rücken der Franken und machten
11. einen schrecklichen Gemetzel aus ihnen. Und als die Franken dies sahen,
12. erschrakten sie, weil sie glaubten dass, das Heer größer wäre, als es war,
13. und ergriffen ihre Flucht. Und die Trojaner verfolgten sie und
14. töteten sie und versprengten sie, bis sie den Sieg errungen hatten. Und
15. obwohl der Anlass zur Freude für Brutus wegen dieses Sieges groß war,
16. war er dennoch traurig, weil Turnus, sein Neffe, gefallen war, und weil die Zahl
17. (seiner Leute) täglich abnahm und die Feinde mehr wurden, und weil es ihm
18. am Ende zweifelhaft erschien, wem der der Sieg zufallen würde. Folgendes
19. beschloss er in seinem Rat: Solange der größte Teil seines Heeres gesund wäre,
20. mit dem Ruhm dieses Sieges in die Schiffe zu gehen.

²⁵³ I. e. Tours.

21. Und aufgrund eines gemeinsamen Beschlusses der Gefährten gingen die sie in ihre Schiffe
22. und füllten ihre Schiffe mit allen Arten von Gütern und Reichtümern.
23. Und mit günstigem Wind kamen sie bis zu der Insel, die ihnen
24. durch göttliche Antwort versprochen war (und kamen) zum Hafen Totneis (und gingen) an Land.
25. Und zu dieser Zeit wurde sie die weiße Insel genannt und war bis auf

t.21

1. einige Riesen , die sie bewohnten, unbewohnt. Schön aber war ihr Anblick
2. aufgrund von schönen Flüssen mit Fischen darin , und (aufgrund) von Wäldern mit vielen
3. Wildtieren darin. Und sie waren zufrieden mit dem Ort, an dem sie
4. siedelten. Und als die Riesen sie sahen, wie sie die Insel umrundeten,
5. flohen die Riesen in die Höhlen der Berge.
6. Und dann teilte man die Insel mit der Erlaubnis des Brutus auf
7. und begann die Lande zu bebauen und Häuser zu bauen, und in wenig Zeit
8. machten sie eine riesige Siedlung auf ihr. Und Brutus wünschte
9. die Insel nach seinem Namen Britannien zu nennen und das Volk Britannier.
10. Und von da an wurde die Sprache die vorher Sprache Trojas oder aber krummes Griechisch genannt wurde
11. danach Britannisch genannt.
12. Und gemäß dieser Lehre wollte Corineus seinen Teil der Insel
13. Cornwall nennen und das Volk Cornen. Denn, als die Insel aufgeteilt wurde,
14. bekam Corineus die Wahl, und wählte diesen Teil, weil
15. dort die Riesen am häufigsten waren und (weil) nichts angenehmer für ihn war
16. als mit diesen zu kämpfen. Und inmitten dieser gab es
17. einen von ungeheurer Größe, zwölf Ellen in der Länge,
18. und von so großer Kraft, dass er eine Eiche aus ihrer Wurzel zog,
19. wie einen kleinen Zweig. Und als Brutus
20. eines Tages in dem Hafen, in dem er gelandet war, der Diana opferte
21. siehe, da kam jener Riese mit 19
22. anderen Riesen gemeinsam mit ihm und sie machten ein grausames Gemetzel
23. aus den Britanniern. Und die Britannier umzingelten sie
24. und töteten alle, bis auf jenen großen Riesen, den Brutus

25. zu verschonen bat, um einen Kampf zwischen ihm und Corineus zu sehen, denn

t.22

1. nichts war erfreulicher für ihn als ein solches Gefecht. Und Corineus
2. und der Riese gingen in den Kampf, und jeder einzelne von ihnen
3. fasste den andern beim Handgelenk, und sie kämpften miteinander. Und der Riese
4. drückte Corineus an sich, bis drei Rippen brachen,
5. eine auf der rechten Seite und zwei auf der linken. Und Corineus wurde
6. wütend und hob den Riesen auf seine Schulter, und lief auf die
7. Spitze eines sehr hohen Felsens, und warf diesen Riesen (oder: dieses Monster) von seiner Schulter
8. durch die Rauheit der Steine, bis er in Stücke (zerschmettert) war, bis dass die Wellen
9. vom Blute rot waren. Und von da an bis heute wird jener Ort
10. Sprung des Riesen genannt.
11. Und dann, nachdem Brutus das Reich unter seinen Lehensmännern aufgeteilt hatte,
12. sah er einen Ort, der ihm geeignet schien, an ihm
13. eine Stadt zu errichten. Und er kam bis zum Fluss Themse, und dort fand er einen
14. Ort, der ihm passend zum Bauen erschien. Und dort gründete
15. er eine Stadt und nannte sie Neu-Troja, und dieser Name bestand auf ihr fort
16. bis in die Zeit von Lud fab Beli, dem Bruder von Caswallawn
17. fab Beli, dem Mann der mit Julius Caesar, dem Kaiser von Rom, kämpfte.
18. Und nachdem Llud die Königswürde erhalten hatte, befestigte
19. er die Stadt mit Bollwerken und stattlichen Türmen. Und sie
20. wurde nach seinem eigenen Namen Caer Llud genannt. Und deswegen
21. gab es Streit zwischen ihm und Nynniaw, seinem Bruder, weil er versuchte
22. den Namen Troia von seinem Land zu tilgen. Und weil Gildas
23. davon ausführlich berichtet hat, habe ich es unterlassen, damit nicht
24. der Bericht eines so wortgewandten und geschickten Mannes, wie jener (es war), durch meine armselige Kunst befleckt werde.
25. Und nachdem Brutus, wie oben gesagt, die Stadt erbaut hatte,

t.23

1. siedelte er in ihr Einwohner an und gab ihnen Gesetze und
2. Privilegien, durch die sie in Ruhe und Frieden leben
3. konnten. Zu jener Zeit war der Priester Heli an der Spitze

4. des Volkes Israel im Lande Judäa. Und die Bundeslade
5. war in Gefangenschaft bei den Philistern, und
6. die Söhne des Hektor regierten Troja, nachdem sie die
7. Söhne des Antenor von dort verbannt hatten, und in Italien lebte
8. Silvius Aeneas als dritter König nach Aeneas,
9. einem Onkel des Brutus, (nämlich) dem Bruder seines Vaters.
10. Und dann, nachdem er alle Dinge über die Insel hinweg
11. friedlich in Ordnung gebracht hatte und eine Burg und eine Stadt gebaut hatte,
12. schlief Brutus mit seiner Frau, und drei Söhne wurden ihm von ihr geboren. Dies
13. waren ihre Namen: Locrinus, Kamber und Albanactus. Und am Ende des
14. 24. Jahres nach seiner Ankunft auf der Insel Britannien
15. starb Brutus und wurde in der Festung beerdigt, die er
16. selbst (so) ansehnlich gebaut hatte. Und dann wurde das Reich unter
17. seinen Söhnen aufgeteilt. Und Locrinus nahm, weil er der höchste war,
18. den mittleren Teil der Insel, der nach seinem Namen Lloegr genannt wird.
19. Und Kamber den jenseits des Severn, der nach seinem Namen
20. Cymru genannt wird. Und Albanactus nahm den Norden,
21. den er nach seinem Namen Alban nannte. Und nachdem sie lange
22. Zeit hindurch friedlich gelebt hatten, kam Humyr,
23. der König von Dunaut, mit einer Flotte bei sich nach Alban.
24. Und nachdem er mit Albanactus gekämpft hatte, tötete er ihn und zwang sein Volk
25. in die Flucht zu Locrinus. Und nachdem Locrinus von dieser Schlacht erfahren

hatte,

t.24

1. nahm er Kamber, seinen Bruder, mit sich und sie versammelten
2. ihr Heer und zogen gegen Humyr, den König von Dunaut, bis
3. an das Ufer des Flusses, der Humber genannt wird und kämpften mit ihm
4. und zwangen ihn in die Flucht. Und auf dieser Flucht, ertrank er auf dem Fluss,
5. und hinterließ seit damals bis heute seinen Namen auf dem Fluss.
6. Und nachdem Locrinus diesen Sieg errungen hatte, verteilte er
7. die Beute unter seinen Genossen ohne sich selbst etwas zu lassen,
8. außer drei Mädchen, deren Gestalt
9. und deren Schönheit unglaublich waren, die er in den Schiffen fand. Und die

ranghöchste unter jenen drei

10. Mädchen war eine Tochter des Königs von Germanien, die
11. Humyr mit sich weggeführt, als er dieses Land geplündert hatte.
12. Dies war der Name dieses Mädchens: Epyllt, und es war nicht
13. leicht, auf der ganzen Welt einen ebenso schönen Menschen wie sie zu finden.
14. Ihr Fleisch war weißer als das leuchtende Gebein des Wales,
15. und als irgendetwas, dass man sprichwörtlich anführen könnte. Und Locrinus
richtete überaus große
16. Lust und Liebe auf sie, und er wünschte sie als Konkubine
17. zu sich zu nehmen. Und nachdem Corineus dies gehört hatte, wurde er zornig,
18. denn davor hatte Locrinus die Übereinkunft getroffen,
19. seine Tochter zur Frau zu nehmen. Und Corineus
20. kam, eine zweischneidige Axt in seiner rechten Hand
21. schüttelnd und solche Rede sprechend zu Locrinus:
22. „Ist es so, Locrinus, dass du mir die vielen Wunden und Verletzungen bezahlst,
23. die ich für deinen Vater erlitten habe, während ich für ihn neues Territorium
gewann,
24. und dass du heute eine fremde zur Frau nimmst, von der du nicht weißt, woher
25. sie kommt, und meine Tochter zurückweist? Erkenne jedoch

t.25

1. dass dies nicht leicht für dich ist, solange Kraft in diesem rechten Arm ist,
2. der so viele Riesen erschlagen hat an den Gestaden
3. der Insel Britannien. Und so drohte er vielfach, während er ein Beil schüttelte.
4. Und die Gefährten gingen sie zu besänftigen,
5. und zwangen Locrinus, die Tochter des Corineus zur Frau
6. zu sich zu nehmen. Und Locrinus schlief mit Gwendoleu, der Tochter des Corineus.
7. Und da verminderte sich seine Liebe zu Epyllt nicht, sondern
8. er setzte sie in ein unterirdisches Haus in London, mit einigen seiner Freunde
9. um sie heimlich zu bedienen und um sie zu bewachen
10. und dorthin pflegte er heimlich zu ihr zu kommen.
11. So besuchte er sie sieben Jahre lang, ohne
12. dass irgendjemand außer seinen Freunden davon wusste, sondern er ging unter dem
Vorwand dorthin,
13. Opfer für die Götter zu machen. Und Epyllt
14. wurde schwanger und bekam eine Tochter. Und ihr gab man den

15. Namen Hafren. Und Gwendoleu wurde schwanger und ihr wurde ein Sohn
16. geboren, und ihn nannte man Madawg.
17. Und er wurde zu Corineus, seinem Großvater, zur Erziehung gegeben. Und am Ende
18. dieser Zeit, nachdem Corineus gestorben war, trennte er sich von Gwendoleu
19. und erhob Epyllt zur Königin. Und Gwendoleu wurde
20. über alle Maßen zornig und ging bis nach Cornwall und
21. und versammelte das größte Heer, das sie (versammeln) konnte, um gegen Locrinus
22. Krieg zu führen. Und am Ufer des Flusses, der Sturam genannt wird, trafen sie
aufeinander,
23. und Locrinus wurde durch den Treffer eines Pfeils getötet. Und dann nahm
24. Gwendoleu die Herrschaft über das Reich, und wie es die Grausamkeit von
25. Corineus, ihrem Vater, war, befahl sie, Epyllt und ihre Tochter

t.26

1. in diesem Fluss zu ertränken. Und man nannte diesen Fluss Hafren, vom Namen des
2. Mädchens, von da an bis heute. Und Gwendoleu regierte fünfzehn Jahre
3. nach der Tötung des Locrinus
4. und zehn Jahre war Locrinus vor seiner Tötung König gewesen.
5. Und nachdem Gwendoleu gesehen hatte, dass Madawg, ihr Sohn, in einem
6. Alter war, indem er König sein konnte, übergab sie ihm die Königswürde,
7. und nahm für sich selbst Cornwall zum Unterhalt.
8. Und zu dieser Zeit lebte der Prophet Samuel in Judäa
9. und Silvius Aeneas in Italien, und Homer sang noch
10. seine Heldenlieder.
11. Und nachdem Madawg zum König geweiht worden war, nahm er eine Frau,
12. und zwei Söhne bekam er von ihr, und dies waren sie: Membyr
13. und Mael. Und Madawg herrschte vierzig Jahre
14. durch Einigkeit und Frieden. Und nach dem Tod von Madawg
15. kam zwischen den beiden Söhnen Streit um die Macht auf.
16. Membyr aber machte ein Treffen mit seinem Bruder in der Absicht, mit ihm
17. Frieden zu schließen, und dort machte er ihm Verräter und
18. erschlug ihn. Und nach dem Tod von Mael nahm Membyr in sich Grausamkeit an,
19. bis er beinahe alle Adligen des Reiches getötet hatte,
20. aus Angst, dass sie ihn angreifen könnten. Und er verließ seine Frau,
21. die Mutter von Eurog Cadarn, seinem Sohn, und verkehrte mit Männern,

22. wider die Natur, was Gott verhasster war als irgendetwas. Und als
23. er eines Tages im zwanzigsten Jahr seiner Herrschaft
24. jagen war, abseits von seinen Gefährten in einem waldigen
25. Tal, da kam eine Vielzahl rasender Wölfe über ihn, und sie töteten ihn.

t.27

1. Und dann, nach dem Tod Membyrs, wurde Efracwg, sein Sohn,
2. zum König geweiht. Er war Mann von großem Wuchs und wunderbar an Stärke
3. und Tapferkeit. Er regierte dreißig Jahre, der erste Mann
4. nach Brutus, der mit einer Flotte bei sich nach Frankreich fuhr.
5. Und nach vielen Schlachten und nachdem er das Volk getötet hatte, kam er
6. mit dem Sieg und einer Vielzahl von Reichtümern bei sich nach Hause.
7. Und danach gründete er eine Stadt jenseits des Humber
8. und nannte sie nach seinem eigenen Namen Caer Efracwg.
9. Und zu dieser Zeit lebte der Prophet David als König in
10. Jerusalem. Und Silvius Latinus in Italien. Und Gat und Natan und
11. Asaph als Propheten in Israel. Und dann gründete Efracwg
12. die Stadt Alclud gegenüber von Schottland und Castell
13. Mynydd Agned, das heute Castell Morynnyon am Mynydd
14. Dolurus genannt wird. Und danach wurden ihm
15. zwanzig Söhne geboren, von zwanzig Frauen, die er hatte, und dreißig
16. Töchter. Und er regierte vierzig Jahre. Dies
17. waren die Namen der Söhne: Brutus Grünschild, der sein ältester Sohn war,
18. Maredud, Seisyll, Rhys, Morud, Bleidud, Iago, Bodlan,
19. Cyngar, Yspladen, Gwawl, Dardan, Eidal, Ifor, Hector, Cyngu,
20. Geraint, Rhun, Asser, Hywel. Und dies waren die Namen seiner Töchter:
21. Glowgein, Ignogen, Eudaws, Gwenlliant, Gwawrdud,
22. Angharad, Gwendoleu, Tangwystl, Gorgon, Medlan, Methael,
23. Ofrar, Maelure, Camreda, Rhagaw, Gwael, Ecub, Nest,
24. Cein, Stadud, Ebreu, Blangan, Afallach, Angaes, Galaes
25. – diese war das schönste Mädchen ihrer Zeit –, Gweirfil,

t.28

1. Perweur, Eurdrech, Edra, Anor, Staedalt, Egron. Und alle diese
2. schickte Efracwg zu Silvius, seinem Verwandten, der in Italien

3. König war. Und dort wurden sie hochgeborenen Adligen (zur Frau) gegeben.
4. Und die Söhne gingen nach Germanien mit Asser als Anführer über
5. sie, und mit Hilfe von Silvius unterwarfen
6. sie sowohl es (d.h. Germanien) als auch sein Volk. Und Brutus Grünschild selbst,
7. blieb auf dieser Insel, um das Reich nach seinem Vater zu regieren.
8. Und er regierte zwölf Jahre, und danach
9. ihm kam Lleon, sein Sohn; dieser war ein Mann, der den Frieden
10. liebte. Und nachdem er gesehen hatte, dass sein Reich friedlich war,
11. gründete er eine Stadt im Norden dieser Insel,
12. und er nannte sie nach seinem eigenen Namen Caer Lleon. Und am Ende seiner Lebenszeit
13. wurde er schwach. Zu dieser Zeit begann Salomo, der Sohn des David,
14. mit dem Bau eines Tempels in Jerusalem. Und die Königin
15. von Saba kam, um seine Weisheit anzuhören, und Silvius Epitus wurde
16. in Italien an Stelle seines Vaters König. Und dann, wie oben gesagt wurde,
17. kam, nach dem Schwachwerden von Lleon, Aufruhr zwischen seinen
18. eigenen Bürgern auf. Und nach dem Tod von Lleon,
19. wurde Rhun fetter Speer, sein eigener Sohn, König und er
20. regierte ein Jahr weniger als vierzig. Und
21. jener führte das Volk aus seinem Aufruhr zur Einigkeit. Und er gründete
22. Caer Geint und Caer Wynt und Caer Mynydd Paladur,
23. das Caer Septon genannt wird; an diesem Ort sprach
24. der Adler Prophezeiungen, während die Burg erbaut wurde. Und zu dieser Zeit
25. lebte Capis Silvius als König in Italien;

t.29

1. und Haggai und Amos und Yeu und Joel und Azarias als Propheten
2. in Israel. Und nach dem Tod von Rhun wurde Bleidud,
3. sein eigener Sohn, König. Und er regierte zwanzig Jahre.
4. Dieser Mann erbaute Caer Fadon, und
5. richtete das heiße Bad für die Heilung der
6. Sterblichen ein. Und dieses Werk widmete er der
7. der Göttin, die Minerva genannt wurde. Und unter dieses Bad
8. setzte er Feuer, das nie erlosch. Zu dieser Zeit betete
9. der Prophet Elias, dass kein Regen kommen möge, und er kam

10. drei Jahre und sechs Monate lang nicht im Land von Jerusalem.
11. Und dieser Bleidud lernte als erster auf dieser Insel die
12. Nekromantie. Und er ließ nicht davon ab, sich Wunderwerk
13. auszudenken, bis er sich selbst Flügel machte und
14. zu fliegen versuchte, sodass er auf den Tempel des Apollo in London fiel.
15. Und er zerschellte gänzlich und wurde dort begraben.
16. Und dann, nach dem Tod Bleiduds, wurde Llyr, sein eigener Sohn,
17. zum König erhoben. Und er regierte sechzig Jahre lang
18. mannhaft. Und er gründete eine Stadt am Fluss Soram
19. und nannte sie nach seinem eigenen Namen Caer Llyr, und auf Englisch
20. wird sie Leircester genannt. Und er (hatte) keinen Sohn, sondern
21. drei Töchter. Dies waren die Namen der Töchter: Goronilla,
22. Rhagaw und Cordeilla, und als er in Richtung des Alters entglitt,
23. überlegte er, auf welche Weise er sein Reich seinen Töchtern nach
24. ihm überlassen sollte. Und außerordentlich liebte sie ihr Vater.
25. Am meisten aber liebte ihn seine [jüngste Tochter], Cordelia. Folgendes

t.30

1. tat er: Er versuchte herauszufinden, wer von seinen Töchtern ihn am meisten liebe, um ihr
2. den besten Teil vom Königreich mitsamt einem Mann zu geben. Und er rief die
3. älteste Tochter, Goronilla, zu sich und fragte sie, wie sehr
4. sie ihn liebe. Und sie schwor beim Himmel
5. und der Erde, dass sie ihn mehr liebe als ihr eigenes Leben. Und
6. er glaubte ihr dies. Und er sagte zu ihr,
7. da sie ihn so sehr liebe, würde er
8. den dritten Teil seines Reiches zusammen mit ihr dem Mann geben, den sie auf
9. der Insel Britannien wählen würde. Und nach dieser rief er Rhagaw, die zweitälteste
10. Tochter, zu sich und fragte sie, wie sehr sie ihn liebe. Und
11. sie schwor ihm bei den Reichen des Himmels und der Erde, dass
12. sie in ihrer Sprache nicht sagen könne, wie sehr sie ihn liebe, und
13. er glaubte dies und versprach ihr, sie dem Mann zu geben,
14. den sie wählen würde, und den dritten Teil des Reiches mit ihr. Und dann
15. rief er seine jüngste Tochter zu sich und fragte sie
16. wie sehr sie ihn liebe. Und sie sagte, sie habe

17. ihn immer so geliebt, wie es sich für eine Tochter schicke, ihren Vater zu lieben,
18. und dass sie niemals von dieser Liebe ablassen werde, und sie bat ihn
19. genau hinzuhören wieviel dies sei, und dieses in seinem Ausmaß,
20. (wie) wenn es sein Reich, seine Gesundheit und seine Tapferkeit wäre.
21. Und er wurde wütend und zornig und sagte
22. zu ihr, da sie ihn so sehr wie dies verachtet hatte,
23. dass sie ihn nicht liebe, wie ihre anderen Schwestern,
24. werde er sie enterben, damit niemand irgendeinen Teil
25. der Insel mit ihr gemeinsam bekäme. Er sagte aber nicht, dass er sie nicht

t.31

1. einem Mann geben würde, der nicht von der Insel stammte, wenn es geschehen sollte, dass
2. ein solcher Mann um sie auch ohne Mitgift anhalten würde.
3. Und bekräftigte, dass er sich nicht mühen werde, einen Mann für sie zu suchen,
4. wie für die anderen, weil er sie mehr geliebt hatte, als die anderen,
5. sie ihn aber mehr verachtet hatte als die anderen.
6. Und ohne Aufschub gab er aufgrund eines gemeinsamen Ratsbeschlusses seiner Edelleute
7. seine beiden älteren Töchter den Fürsten von Schottland und von Cornwall,
8. und die Hälfte des Reiches mit ihnen, solange er am Leben wäre,
9. und nachdem er gestorben wäre, das ganze Land
10. für sie in zwei Hälften. Und dann geschah es, dass Aganipus, der König von
11. Frankreich, von Cordelias Ruhm, Wohlgestalt und Schönheit hörte, und
12. er schickte Boten, um sie als Frau für ihn zu erbitten.
13. Und die Gesandtschaft sprach zu ihrem Vater, und dieser sagte,
14. dass er ihm die Tochter ohne Mitgift geben werde, weil er
15. sein Reich und sein Gold und sein Silber (schon) den anderen Töchtern gegeben habe.
16. Und als Aganipus von der Schönheit des Mädchens hörte und ihrer
17. Wohlgestalt, war er voll von Liebe zu ihr. Und er sagte,
18. dass er genug Land und Gold und Silber habe, und dass
19. es ihn nach nichts verlange, außer nach einer schönen Frau
20. von edler Geburt, dass er Kinder von ihr bekäme als Erben für sein Land.
21. Und sofort wurde die Heirat zwischen ihnen bestätigt.

22. Und nach einer kurzen Zeit um das Ende von Llyrs Leben
23. nahmen die beiden Schwiegersöhne ihm das Reich, das er lange Zeit hindurch
24. mannhaft gehalten hatte. Und sie teilten es unter sich in zwei Hälften
25. Und aus Gutherzigkeit heraus nahm Maglawn,

t.32

1. der Fürst von Schottland, Llyr zu sich mit vierzig Rittern
2. mit ihm gemeinsam, damit es ihm nicht als Schande erscheine, ohne Ritter
3. für sein Gefolge zu sein. Und nachdem Llyr auf diese Weise bei
4. Maglawn gewesen war, ergrimmte Goronilla, seine Tochter, wegen der
5. Anzahl der Ritter, die er bei sich hatte, und wegen ihrer
6. Diener, die den Hof in Aufruhr brachten; und sie sagte
7. zu ihrem Manne, dass dreißig Ritter
8. gemeinsam mit ihrem Vater genug seien, und entließ die anderen.
9. Und nachdem dies zu Llyr gesagt worden war, erzürnte Llyr
10. und verließ Maglawn. Und er ging bis zu Henwyn, dem Earl von
11. Cornwall, seinem anderen Schwiegersohn, und er wurde von diesem Fürsten
12. ehrenvoll empfangen. Und es war (noch) nicht Ende des Jahres, bis es
13. Aufruhr zwischen ihren Dienern gab. Und deswegen
14. wurde Ragaw, seine Tochter, wütend auf ihn und verlangte von ihrem Vater
15. seine Ritter zu entlassen, bis auf fünf, die ihm dienten.
16. Und er wurde über die Maßen traurig und machte sich
17. wieder zu seiner ältesten Tochter auf, weil er von ihr annahm,
18. dass sie Mitleid haben werde und ihn und die Ritter mit ihm erhalten werde.
19. Diese aber tat folgendes: sie schwor in ihrem Zorn bei
20. den Reichen des Himmels und der Erde, dass er dort keinen Aufenthalt
21. bekommen werde, wenn er nicht alle seine Ritter entlassen würde, bis auf einen bei
- ihm, der ihm diene
22. Und sie sagte auch,
23. dass es nicht notwendig sei für einen so alten Mann wie ihn

t.33

1. eine große Zahl und ein Gefolge bei sich (zu haben), außer einem Mann, der ihm diene.

2. Und nachdem er von seiner Tochter nichts von dem bekommen hatte, was er angestrebt hatte ,
3. entließ er seine Ritter, außer einem, der bei ihm blieb.
4. Und nachdem er so eine Weile gewesen war,
5. erinnerte er sich seines Reichs und seiner Würde und seines Ranges
6. und seines Besitzes. Und er wurde sehr traurig, und er gedachte
7. seine Tochter zu besuchen, die in Frankreich war. Aber dies fürchtete
8. er auch, weil er sie so lieblos von sich weggeschickt hatte.
9. Und dennoch konnte er es nicht ertragen, entehrt zu werden,
10. so wie es ihm widerfuhr, und er machte sich Richtung Frankreich auf.
11. Und als er auf das Schiff ging und niemanden als seine Begleitung sah, außer
12. als zwei andere, sprach er wartend
13. folgende Worte: Ihr unwiderrufbaren
14. Schicksale!, wohin geht ihr auf eurem gewohnten Pfade ?
15. warum habt ihr mich jemals zu
16. meiner friedlichen Glücklichkeit befördert, denn es ist ein größerer Schmerz, sich
17. an Reichtum zu erinnern und an Annehmlichkeit nachdem man sie verloren hat,
18. als Armut zu ertragen, ohne Annehmlichkeit davor
19. gewohnt gewesen zu sein. Mehr Schmerz erscheint es mir jetzt, mich
20. meines Reiches zu entsinnen und meiner Ehre zu jener Zeit,
21. da ich umringt von so vielen tausend
22. Rittern einherging, die in um mich herum waren,
23. wenn ich mit den Burgen und den Städten kämpfte,

t.34.

1. und das Reich meiner Feinde plünderte, als den Schmerz
2. und die Armut zu erleiden, die jene Männer mir angetan haben, die damals unter
3. meinen Füßen waren. O Götter des Himmels und der Erde!
4. Wann wird die Zeit kommen, in der ich es diesen Männern
5. mit gleichen Stücken heimzahlen kann. Ach Cordeilla, meine geliebte
6. Tochter, so wahr war deine Rede, als du sagtest, dass es ist, wie wenn es
7. meine Stärke und meine Besitz und mein Reich und meine Jugend wäre,
8. dass es so ist, dass du mich liebtest.
9. Und deswegen, solange mein Land mein war und die
10. Fähigkeit, Gutes von mir aus zu geben, liebte mich jeder. Jedoch nicht

11. mich liebten sie , sondern meine Gaben und meine Geschenke, und
12. als diese (Dinge) sich verzogen, verzogen auch sie sich. Und deswegen,
13. zu welcher Zeit – oh Schande! – kann ich um Stärke
14. bitten und nicht um Hilfe von dir, da ich dir zu Unrecht
15. zürnte, wegen deiner Weisheit und dich verächtlicher Weise
16. einem Manne gab, weil ich glaubte, dass deine
17. Vermählung schlechter sei als die deiner anderen Schwestern. Aber du bist
18. weiser und besser als sie, denn nach dem, was
19. ich ihnen an Gütern und Land gegeben hatte, machten
20. sie mich zu einem Exilanten von meinem Land und meinem Reich und zu
21. einem Bettler. Und auf diese Weise über sein Unglück und seine
22. Hilflosigkeit klagend kam er bis nach Paris, die Stadt,
23. in der seine Tochter war. Und er schickte zu
24. seiner Tochter um von dem Unglück zu berichten, das ihm
25. widerfuhr, und dass er weder Essen noch Kleider habe und

t.35

1. dass er selbst um ihre Barmherzigkeit bitte. Und als seine Tochter
2. diese Worte hörte, weinte sie und fragte
3. wie viele Ritter mit ihm gemeinsam seien. Und nachdem
4. der Bote gesagt hatte, dass es niemanden gäbe, außer ihm und seinem Knappen, tat
5. sie folgendes: Sie schickte eine Vielzahl von Gold und Silber und verlangte,
6. dass man mit ihrem Vater von dort in eine andere Stadt gehe, und
7. dass man vorgeben sollte, er sei krank und ihm ein Bad
8. machen und ihm Essen bereiten solle und seine Kleider wechseln solle, und brachte
- ihm
9. vierzig Ritter und rüstete sie schön und stolz
10. mit Pferden und Gewand und Waffen aus. Und nachdem
11. dies geschehen sein würde, solle er zu Aganipus, dem König und
12. zu seiner Tochter (Nachricht) schicken, dass er komme. Und nachdem dies alles
13. geschehen war, schickte Llyr zum König
14. und zu seiner eigenen Tochter, dass er als einer von vierzig
15. Rittern komme, nachdem er von seinen beiden Schwiegersöhnen
16. von der Insel Britannien verbannt worden war, um Hilfe von ihnen zu erbitten um
17. sein Reich zurückzuerobern. Und als der König dies hörte,

18. brachen er und seine Frau und sein Gefolge auf, ihm
19. ehrenvoll entgegen, wie es würdig war gegenüber
20. einem Mann, der solange wie er König der Insel Britannien gewesen war.
21. Und solange er in Frankreich war, gab ihm der König die
22. Regierung über sein Reich, damit es es leichter für ihn sei,
23. Hilfe und Unterstützung zu bekommen, um sein Reich zurückzuerobern.
24. Und dann schickte er eine Einberufung über das Gebiet des Königreichs Frankreich,
25. um alle seine tapferen Männer zusammenzurufen, um sie mit Llyr loszuschicken,

t.36.

1. um sein Reich zurückzuerobern. Und nachdem
2. alle Dinge bereit waren, machte sich Llyr auf, und Cordeilla,
3. seine Tochter und jenes Heer mit ihnen, und sie reisten, bis sie auf die
4. Insel Britannien kamen. Und sofort kämpften sie mit seinen Schwiegersöhnen. Und errangen
5. den Sieg. Und nachdem sich ihm alles von der Insel unterworfen hatte,
6. starb Llyr im dritten Jahr. Und Aganipus, der
7. König von Frankreich starb. Und dann nahm Cordeilla die Herrschaft über die
8. Insel in ihre eigene Hand. Und Llyr wurde in einer Gruft begraben,
9. die er selbst unter dem Fluss Soram in Caer Llyr gebaut hatte. Und jenen
10. Tempel hatte Llyr gebaut zu Ehren des Gottes, der
11. damals Janus Zweistirn genannt wurde. Und wenn der Feiertag jenes Tempels kam,
12. kamen alle Handwerker der Stadt und des Landes um ihn zu ehren,
13. und um alle Arbeiten zu beginnen, die man bis zum Ende des Jahres begann.
14. Und nachdem Cordeilla fünf Jahre in Frieden regiert hatte,
15. erhoben sich ihre beiden Neffen gegen sie, Margan
16. fab Maglawn, der Fürst von Schottland, und Cunedu fab Henwyn,
17. der Fürst von Cornwall, mit einem riesigen Heer bei sich, und ergriffen sie und
18. warfen sie in den Kerker. Und im Kerker bereitete sie sich, aus Schmerz über den
19. Verlust ihres Reiches selbst den Tod. Und diese ihrerseits teilten das Reich
20. zwischen sich auf. Und an Margan kam (der Teil) jenseits des Humber bis zum
21. Norden unter seiner Grenze, und an Cunedu der Teil
22. diesseits des Humber: England und Wales und Cornwall. Und vor
23. der Zeitspanne zweier Jahre erhob sich Uneinigkeit zwischen ihnen,
24. weil Cunedu den größeren Teil des Reiches hatte,

t.37

1. und der Jüngere war und Margan der Ältere und er den kleineren Teil hatte.
2. Und Margan versammelte ein Heer. Und er plünderte
3. das Reich Cunedas mit Feuer und Schwert. Und Cuneda kam
4. ihm entgegen und verfolgte ihn von allen Seiten bis er nach
5. Wales kam. Und auf einem großen Feld trafen sie aufeinander; und dort wurde
6. Margan getötet. Und von seinem Namen wird der Ort Maes Margan genannt,
7. an der Stelle, wo das Kloster Margan liegt. Und nach diesem Sieg
8. nahm Cuneda die ganze Herrschaft über die Insel
9. Britannien an. Und er regierte dreißig Jahre friedlich.
10. Und zu dieser Zeit lebte Jesaja als
11. Prophet in Jerusalem. Und zu derselben Zeit wurde Rom
12. von den beiden Brüdern Remus und Romulus zwei Tage und
13. und eine Woche vor den Kalenden des Mai gegründet.
14. Und nach dem Tod Cunedas kam Riwallawn, sein Sohn nach ihm.
15. Und in der Zeit jenes Mannes gab es einen Regen von Blut; und die Menschen starben
16. durch Wespen, die sie während des Blutregens töteten.
17. Und nach jenem kam Gorwist und nach ihm Seisyll,
18. und nach Seisyll Iago fab Gorwist, sein Neffe. Und nach Iago war
19. Kynfarch fab Seisyll. Und nach Kynfarch kam Goronwy Digu.
20. Und jener hatte zwei Söhne: Porrex und Fervex.
21. Und nach dem Tod ihres Vaters erhob sich Aufruhr zwischen ihnen
22. um die Königswürde. Und Porrex versuchte Fervex durch Verrat
23. zu töten. Und Fervex wusste dies und floh bis nach Frankreich.
24. Und er kam mit Hilfe von Suardus, dem König von Frankreich und

t.38

1. kämpfte mit Porrex, seinem Bruder. Und dann wurde er mitsamt der Armee, die mit
2. ihm gekommen war, getötet. Und nachdem die Mutter von der Tötung ihres Sohnes erfahren hatte,
3. tat sie folgendes: Sie versuchte, ihren (noch) lebenden Sohn anstelle des Toten
4. umzubringen. Und nachdem sie ihn schlafend fand, ging sie mit
5. ihren Jungfrauen hin und tötete ihn. Und dann wurde die Insel in

6. fünf Teile geteilt, aufgrund eines Übereinkommens der Edelleute.
7. Und nach einer Weile tauchte ein ruhmvoller junger Mann auf – dies
8. war sein Name: Dyfnwal Moel Mud, der Sohn von Clydno, dem
9. Fürsten von Cornwall. Und nachdem Clydno gestorben war und Dyfnwal
10. das Reich bekommen hatte, führte er Krieg gegen Pymr, den König von
11. Lloegr. Und nach der Tötung des Pymr verbündeten sich Nidiawg,
12. der König von Wales und Stater, der König des Nordens gegen ihn.
13. Und sie begannen das Dyfnwals Reich zu niederzubrennen und es
14. auszuplündern. Und Dyfnwal kam mit zehntausend Bewaffneten bei sich
15. und bereitete ihnen eine Schlacht auf einem Feld. Und nachdem
16. Dyfnwal die Langsamkeit gesehen hatte, mit der er den Sieg gewann,
17. holte er sechs Hundertschaften seiner tapfersten Männer zu sich,
18. und ließ sie die Waffen der Männer unter seinen Feinden anlegen, die
19. erschlagen worden waren, und sie gingen durch ihre Feinde
20. in der Gestalt von Kameraden von diesen, bis an den Ort, wo
21. Nidiawg und Stater waren, und erschlugen sie in der Mitte ihrer Truppe.
22. Und dann zogen sie jene Waffen aus und legten ihre
23. eigenen an, aus Furcht vor ihren eigenen Männern, in den Waffen
24. ihrer Feinde, und sie wandten sich gegen ihre Feinde und errangen

t.39

1. den Sieg. Und er eroberte die Insel und führte sie zu ihrem Ruhm.
2. Und er machte sich eine Krone aus Gold und wertvollen
3. Edelsteinen. Und er erließ Gesetze über sie, die
4. die Engländer immer noch anwenden. Und er gab den
5. Städten und Tempeln Zufluchtsorte, damit jeder, für den es
6. notwendig war, Sicherheit suchen konnte. Und er gab
7. dieses Privileg auch den Hauptstraßen, die zu den Städten führten.
8. Und den Pflügen draußen auf den Feldern, und auf die gleiche Art auch den Tempeln.
9. Und solange Dyfnwal lebte, wurden die Schwerter der Diebe, Unterdrücker
10. und Plünderer stumpf. Und in seinen Tagen
11. wagte niemand, einen anderen anzugreifen. Und am Ende der vierzig Jahre,
12. nachdem er die Krone genommen hatte starb er.
13. Und er wurde in der Nähe des Tempels begraben, den er selbst
14. in seinem Leben gebaut hatte zu Ehren der der Göttin, die Eintracht genannt wird.

5. Kommentar

Im folgenden Kapitel werden Stellen kommentiert, die bei der Übersetzung Probleme bereiten könnten, indem zum Beispiel lange komplizierte Satzkonstruktionen verwendet werden, oder syntaktische Elemente vorkommen, die im Detuschen nur schwer nachzuahmen sind. Ebenso auch Sätze die wegen ihrer Konstruktion bemerkenswert sind. Weiters noch interessante Vokabel, die z.B. durch ihre Etymologie auffallen oder deren Verwendung kurios ist. Es ist nach der Reihenfolge des Auftretens der entsprechenden Stellen geordnet.

t.1: *Brytaen oreu or enyssed er hon a elbyt er Enys Wen er hon yssyd ossodedyc en er eygaun gorllewinabl e rug Freync ac Ywerdon.* Zur Konstruktion dieses Satzes: der erste Teil *Brytaen oreu or enyssed* ist ein Nominalsatz mit *Brytaen* als Subjekt und *oreu* als Prädikat. Es folgen zwei Relativsätze, die beide das Demonstrativpronomen *er hon* als Antezedens haben, das für das ursprüngliche Subjekt *Brytaen* steht. Diese Verwendung des Pronomens *yr hwn / yr hon* als festes Antezedens für einen Relativsatz findet sich in Übersetzungsliteratur häufig, um das lateinische Relativpronomen, das ja Genus, Numerus und Casus ausdrückt, nachzuahmen.²⁵⁴

2.2: *pob kenedyl or mwyn.* Hier werden im Walisischen die einzelnen Arten der Metalle aufgelistet, was im Lateinischen nicht so passiert: *Omni etenim genere metalli fecunda.*²⁵⁵

2.25: *ac or rei hynny nyd dyleda6c neb arnei namyn y brytannyeyt.* Das Pronomen *rei* wird häufig häufig gemeinsam mit *hynny* als Plural von *yr hwn / yr hon* verwendet, da *hynny* alleine auch die Neutrum Singularform sein könnte²⁵⁶

3.6: *Eneas yscbydwyn:* Das Epitheton *yscbydwyn* kann auf zwei Arten übersetzt werden. Entweder von *ysgwyd* Schild als „Weißschild“ oder von *ysgwydd* „Schulter“ als „Weißschulter“. Plausibler ist die erste Variante, da *ysgwydd* feminin ist und man demnach *yscbydwen* erwarten würde. Jedoch ist die Schreibung von /e/, /ə/ und /i/ gerade im ersten Buch sehr unregelmäßig²⁵⁷, sodass die zweite Variante ebenfalls denkbar wäre. Ferner ist das Adjektiv *yscbydwyn* ein umgedrehtes Bahuvrihikompositum, wodurch es auf jeden Fall mit *Eneas* kongruieren müsste.

²⁵⁴ Cf. Evans, Grammar of Middle Welsh, p.68-9, §74; Strachan, Introduction to Early Welsh, p.44, §62c, p.53, §90.

²⁵⁵ Cf. Evans, Grammar of Middle Welsh, p. 209.

²⁵⁶ Cf. Evans, Grammar of Middle Welsh, p.92-3, §101.

²⁵⁷ Siehe 2. 1. p. 6.

3.8: *g6lad yr eydal yr hon a elwir yr a6rhon g6lad ruuein. yr hon* leitet hier gemeinsam mit dem Relativpronomen den Relativsatz ein.²⁵⁸

3.26: *theyudle. Das Rote Buch* hat an dieser Stelle *ar y theyvd wely* (R.42.2), Havod I *ar y etiued* (HI. 1b 26) und Havod 2 (MA. 476b 9) *ar y theyvyle: in nauitate eius mortua est.*²⁵⁹ Das Wort setzt sich also aus *teuyd* und *lle* ‚Platz‘ zusammen bzw. *teuyd* und *gwely* für die Version des *Roten Buches*. Das Problem entsteht aber aus dem ersten Wort, da es ansonsten nicht existiert. Da hier aber durch Kontext und die lateinische Vorlage die Bedeutung klar ist, kann man die Bedeutung ‚Kindbett‘ wohl als gesichert betrachten, obwohl *theyudle* ein Haplax Legomenon ist.

4.1: *ac y dodet brutus arna6.* Da hier wörtlich nur steht ‚und auf ihn wurde Brutus gegeben‘, muss man im Sinne einer angemessenen Übersetzung ‚der Name‘ ergänzen.

4.3: *dywyrna6d yd oet <y g6as> yn hely yn kanlyn y tat. y g6as* ‚der Jüngling‘ ist ein späterer Einschub und zudem noch ziemlich unnötig, und kann daher getrost ignoriert werden.

4.23: *ac y gyd a hynny pa beth bynnac a damweyney yda6 nac eur nac aryant na meyrch na dyllat hynny oll a rodey ef oe gyduarchogyon ac y ba6b or ae mynhey y ganta6.* Zur Satzstruktur ist folgendes zu sagen. Die erste Konstituente (*ac y gyd a hynny*) dient der Einleitung, der eigentliche Satz beginnt mit *pa beth bynnac*, das als Subjekt des ersten Teilsatzes fungiert, dessen Prädikat *damweyney* ist. Es folgt ein Einschub über den Charakter der Güter. Dann wird das vorherige Teilsatzsubjekt mithilfe des Demonstrativpronomens (*hynny oll*) wieder aufgenommen und dient dem Hauptsatz als Objekt, es folgt das finite Verb *rodey*, das mit der Relativpartikel *a* angeschlossen wird, da ihm das Objekt ja vorangeht, und das Subjekt *ef*. Zuletzt folgen noch zwei indirekte Objekte (*gyduarchogyon* und *ba6b*), wobei von zweiterem ein Relativsatz abhängt der mit *or* eingeleitet wird.²⁶⁰ Interessant ist auch das infigierte Pronomen der 3. Person Plural, das das Subjekt des Relativsatzes anzeigt.

4.27: *o bob lle hyd yd oet teruyneu groec.* Wörtlich heißt es an dieser Stelle ‚soweit die Grenzen Griechenlands waren‘, auf Deutsch müsste man dies mit ‚reichen‘ übersetzen. Gemeint sind jedenfalls alle Orte in Griechenland.

5.5: *ac y gyd a hynny heuyd yd oed y g6as yeuanc bonedycaf yg groec o barth y tat y 6am ynteu a hanoed o genedyl tro.* Hier wird das Subjekt ausgelassen, und der Teil *y g6as ... groec* ist das Prädikat.

²⁵⁸ Siehe Kommentar zu t.1.

²⁵⁹ Lewis, Brut Dingestow, p. 209.

²⁶⁰ Cf. Evans, Grammar of Middle Welsh, p. 70 §75.

5.27: *Brutus dywyssa6c g6edyllon kenedyl tro yn anuon annerch y pandrasus 6renhyn groec a mynegy yda6.* Bemerkenswert ist hier das Fehlen einer Form von *bod* als Teil der periphrastischen Konstruktion. Der normalen Syntax folgend würde man, wenn das Prädikat *yn anuon* lautet, vermuten, dass der Satz mit *Mae* eingeleitet wird. Das zweite Verb verwendet nur das Verbalnomen, was nicht ungewöhnlich ist, wenn irgendwo davor ein finites Verb wie *a wnaeth* oder *a oruc* gestanden ist. Dies ist jedoch hier nicht der Fall, da die direkte Rede gerade erst begonnen hat. Dies reflektiert vermutlich den lateinischen Briefstil.

6.7: *ac os cody goruchelder dy bedyant ath gyuoeth ty a wna hynny na dot yn eu herbyn namyn madeu udunt.* Hier wird das eigentliche Verb *cody* schon am Anfang als Verbalnomen genannt, jedoch folgt die dazugehörige finite Form *a wna* erst am Ende des Konditionalsatzes. Das Dazwischenliegende ist das direkte Objekt von *cody*. Danach beginnt mit *hynny* der Hauptsatz.

6.11: *genhyettych.* Ist die 2. Sg. Konjunktiv und somit mit „du sollst erlauben“ oder etwas ähnlichem zu übersetzen..

6.13: *neu ynteu ony edy hynny 6dunt yth tyrnas dy gan rydyt ell6ng bynt gan dy ganhyat y wladoed y byt y geyssya6 press6yl6ot heb geythywet.* Das unabhängige Pronomen *ynteu* steht an dieser Stelle, um den Satzteil vom Vorherigen abzugrenzen und kann mit „dann“ oder „aber“ übersetzt werden.²⁶¹ Weiters sieht die Form *yth* auf den ersten Blick seltsam aus, da man geneigt ist sie von der Präposition *y* „zu“ abzuleiten; tatsächlich kommt sie an dieser Stelle aber von *yn* „in“.²⁶²

6.18: *canys bl6g 6u gan wyr groec y genedyl a 6uassey y sabl 6l6dynded hynny yg keythywet adanadunt llauassu.* Hier ist der Anschluss des untergeordneten Satzes interessant. Der Teilsatz *y genedyl llauassu* ‚dass das Volk sich traut‘, ist von der Phrase *bl6g 6u gan wyr groec* ‚es erschien den Griechen beleidigend“ abhängig (der Relativsatz *a [...] anadunt* wiederum von *genedyl*). Jedoch gibt es hier keine Anzeichen der Verbindung zwischen beiden; tatsächlich ist das Wort, das unmittelbar von dem o.g. Teilsatz abhängt *llauassu*, *genedyl* gibt darauf folgend den Agenten des Verbalnomens an. Dies pflegt üblicherweise durch die Präposition *o* zu geschehen, kommt aber durchaus auch mit der Präposition *y* vor.²⁶³

7.5: *a llad aerua dyrua6r y meynt onadunt.* Wörtlich heißt es an dieser Stelle „und sie schlugen eine Schlacht von ungeheurer Größe aus ihnen“, was jedoch nicht gemeint sein kann. Eine plausible Erklärung, die eine Kompromiss, zwischen Verständlichkeit

²⁶¹ Evans, Grammar of Middle Welsh, p.51, §54 (b) (2) N.

²⁶² Evans, Grammar of Middle Welsh, p.51, §56.

²⁶³ Schumacher, Historical Morphology, p. 17.

und Authentizität darstellt, wäre: „und sie schlugen ein Gemetzel von ungeheurer Größe aus ihnen.“

7.5: *y gewylydus*. Hier steht *y*, obwohl *yn* gehören würde. Jedoch gibt es, wie Henry Lewis schon angemerkt hat, mehrere Beispiele für diese Praxis, z.B. 19.1, 26.7.

7.14: *yn wuy no meynt*. wörtlich heißt dies ‚größer als eine Menge‘, also ‚über alle Maßen, außerordentlich‘.

7.21: *noethon dyaryf*. Man stelle sich zwischen beiden ein *a* vor.

8.4: *yn lle yd oed yr anhededeu ar gbraged ar meybyon*. In dieser Art von Relativsatz, dem meist *lle* vorangeht, ist die Partikel *yd* mit ‚wo‘ zu übersetzen.

8.19: *Ac or parth arall yd oed wyr y castell yn amdyffyn eu ty*. *ty* hat hier die Bedeutung ‚Burg‘ oder ‚Festung‘.

8.24: *h6ch*. Traditionell bedeutet dieses Wort Schwein, speziell Sau, in diesem Fall aber ist eine Belagerungsmaschine gemeint, die angreifende Truppen vor Beschuss schützen soll, und dient als Übersetzung des lateinischen Wortes *testudo* ‚Schildkröte‘.²⁶⁴

8.26: *tan gwyllt*: Dies ist wohl eine wörtliche Übersetzung des englischen Wortes *wildfire*, das an dieser Stelle einen Verteidigungsmechanismus bei Belagerungen meint, wie z.B. heißes Öl oder Pech.²⁶⁵

9.6: *ac obynhau a oruc yn babr nas galley rac ouyn colly y meynt g6yr oed yda6 ac nat oed ganta6 ynteu eythyr hynny*. Die Satzteile *nas ... g6yr* und *nat ...hynny* sind negierte Sätze mit Inhaltsbeziehung, die von *obynhau* abhängig sind, also ‚er fürchtete, dass er dies nicht könne...., und, dass er nicht ... habe.“ *oed yda6*, ist ein echter Relativsatz, der von *g6yr* abhängig ist; die Relativpartikel ist hier durch Sandhi ausgefallen.

9.13: *Ae tydy wr yeuanc ony wney dy yn gywyr buyd yr hynn a archaf y yty llyman teruyn dy dyewed ty ac antygonus ar cledyf h6nn*. Dieser Satz gliedert sich wie folgt: *Ae...yeuanc* ist eine Anrede, es folgt ein Konditionalsatz *ony...hynn*, von dem ein Relativsatz abhängig ist, *a...yty*; der Hauptsatz schließlich ist ein Nominalsatz mit der Demonstrativpartikel *llyman* als Subjekt und *teruyn* als Prädikat.

9.24: *a ph6y bynnac a gyuarfo a thy dywet brtha6*. Dieser Satz mag ein wenig verwirrend wirken, weil mitten im Hauptsatz ein Relativsatz steht und im Deutschen die gesamte Satzstellung anders wäre, nämlich ‚sag zu wem auch immer, der mit dir zusammentrifft, dass...‘

²⁶⁴ GPC, 1928, „sow (structure to cover a besieging force)“.

²⁶⁵ GPC, 3437, „highly flammable material formerly used in warfare“.

10.2: *dwc dy wynt6y attaf y mal y gall6yf eu cafael.* Das erste *y* ist die 1. Person Singular des abhängigen Pronomens, gefolgt von einem Finalsatz, der durch *mal y*²⁶⁶ eingeleitet wird.

11.23: *ac yuelly breid o diaghei neb yn dyanaf o ryw damwein direydi h6nn6 ac ef.* Zunächst wirkt hier bereits das *o* zwischen *breid* und *diaghei* eigenartig, jedoch muss dieser Teil des Satzes heißen „kaum jemand entkam“. Aus dem zweiten Teil des Satzes lässt sich jedoch nur schwer etwas vernünftiges herauslesen. Da der Sinn jedoch erkennbar ist, ergänzte Lewis²⁶⁷ *onadunt heb gyuaruot*, und wir wollen ihm hier folgen.

12.2: *canys m6y lles a tebygei y uot oe garcharu nogyt oy lad.* Auch hier ist zwar der Sinn schnell erkannt, die Konstruktion aber schwierig zu entschlüsseln. *a tebygei* ist ein Relativsatz der von *lles* abhängt, von dem wiederum ein untergeordneter Subjektsatz abhängt, indem das Possessivpronomen *y* das ursprüngliche Subjekt *lles* wieder aufgreift.

13.1: *y rei lladedigyon.* *rei* bedeutet hier wieder nicht „einige“, sondern dient der Substantivierung des Adjektivs im Plural. Parallel kommt es auch vor um die beiden Demonstrativpronomina *hynny* (Sg. Neutrum) und *hynny* (alle Genera Pl.) zu unterscheiden. Eine gute Parallele zur Substantivierung bietet auch das Bretonische, wo das Demonstrativpronomen zur Substantivierung verwendet wird, z.B. *an hini kreñv*, wörtlich „derjenige starke“ für „der Starke“, womit Schnaps gemeint ist.

13.5: *y uerch hynaf y pandrasus yr hon a elwit ignogen.* Das Demonstrativpronomen wird hier benutzt um den Bezug für den Relativsatz herzustellen, was eigentlich überflüssig wäre.²⁶⁸

Weiters ist das *y* zwischen *hynaf* und *pandrasus* die Präposition „zu, für“ und nicht der Artikel. Zwar ist die Lenition nicht geschrieben, aber diese Präposition kommt in einer Konstruktion, die die Verwandtschaft einer Person angibt, häufiger vor (Cf. 23.9), während der Artikel an dieser Stelle fehl am Platze wäre, da ein Eigenname per se schon determiniert ist.

14.1: Die häufige Erwähnung der Knechtschaft des Volkes der Trojaner (Cf. 4.11, 4.14, 5.2) unter einem fremden Volke (nämlich den Griechen), zielt offenkundig darauf ab, eine Assoziation mit dem Volke Israel zu wecken und somit die Verbindung zur Bibel herzustellen.

14.8: *hedwch* bezeichnet hier offensichtlich einen Friedensvertrag, denn anderes ergibt wegen der Verwendung der Präposition *trwy* „durch“ keinen Sinn.

²⁶⁶ zur Verwendung von *mal y*, Siehe 2. 2. 2. 6. p. 53.

²⁶⁷ Lewis, *Brut Dingestow*, p. 10, p. 210.

²⁶⁸ Siehe Kommentar zu t.1.

14.21: *y k6rr dyl6r yr llong* muss an dieser Stelle wohl Achterdeck bedeuten.

14.23: *yn y gudy6s y weilgi y traeth*. Man könnten diesen Satz leicht fälschlich „in dem sie sich zum Meer der Küste versteckte.“ übersetzen, jedoch steht *yn y* nicht für die Präposition „in“ und das feminine Possessivpronomen sondern für *yny* „bis“ und das Schema des folgenden Satzes ist Verb, Subjekt, Objekt also „bis das Meer die Küste verbarg“.

15.1: Zwischen *y eu llongeu* und *a dyrchauael h6yllyeu* fehlt eine Passage. Henry Lewis hat sie in seiner Ausgabe durch die entsprechende Passage aus Havod I ersetzt.²⁶⁹

15.3: *llyn yr helic*. Latein: ad lacum salinarum.

15.4: *ruscan*. Latein: inter russicadam (miscicadam, Harlech); *mynyded azaras*: montes zarec (zaree, Bern; azare, Harlech)

15.12: *ebythu ac eu sodi o g6byl*. Das einzige Lemma des *Geiriadur Prifysgol Cymru*²⁷⁰ für das Verb „untertauchen, versenken“ ist ebenjene Stelle. Wahrscheinlicher ist, dass hier ein Abschreibfehler vorliegt und die ursprüngliche Vorlage dieses Texts *ebychu* „anschreien, ansingen“ hatte, was auch vom paläographischen Standpunkt her Sinn ergibt.²⁷¹ Auch inhaltlich erscheint es vernünftiger, dass die Schiffe angesungen und nicht versenkt werden, da die Trojaner in der nächsten „Szene“ munter weiter mit ihrer Hilfe die Meere befahren. Was den Rest des Satzes betrifft, läge es dort nahe zu vermuten, dass er vom Schreiber hinzugefügt wurde um das Wort *ebythu*, das ja ihm wie auch eventuellen Lesern unbekannt sein musste, da es nicht existiert, zu erklären. Da er offenkundig wusste, dass Sirenen Schiffe versenken, womöglich aber nicht, dass sie dies mit Gesang zu erreichen suchen, entschied er sich für diese Bedeutung. Eine weitere Möglichkeit ist, dass *o g6byl* hier nicht „völlig, gänzlich“ bedeutet, sondern „beinahe, fast“.

15.19: *a h6nn6 ym pob lle or y bei reit 6rth 6r y ymlad a ganorth6yei 6rutus*. Das Demonstrativpronomen *h6nn6* bezieht sich auf die zuvor geleistete Hommage und ist das Objekt des Verbs *canorth6y*. Der Teil *or...ymlad* ist ein unechter Relativsatz, bei dem man eigentlich die präpositionale Form mit *ynda6* erwarten würde.

15.21: *g6asg6yn* ist die Gascogne. In der lateinischen Vorlage steht an dieser Stelle Aquitania bzw. Equitania (Bern). Jedoch folgt die Gascogne wenig später .

15.23: *Goffar Fychty* kann leicht als „Goffar der Pikte“ verstanden werden, da doch die Pikten am Anfang des Werkes in eben jener Schreibweise, als eine der Völker, die den

²⁶⁹ Lewis, Brut Dingestow, p. xxii: „Felly rhoddais yn y bwlch hwn yn y testun y darn cyfatebol o Havod I.“ „Also fügte ich in jene Lücke im Text den korrespondierenden Teil aus Havod I ein.“

²⁷⁰ GPC, p. 1158.

²⁷¹ Persönliche Mitteilung Stefan Schumacher.

Briten als Heimsuchung geschickt worden waren erwähnt.²⁷² Jedoch haben Pikten im vorchristlichen Gallien ebenso wenig verloren, wie im hochmittelalterlichen Frankreich, welches Geoffrey offensichtlich vorschwebte. Eine alternative Erklärung für dieses Epitethon stellt die Herleitung vom englischen Wort *fighty* dar, wodurch der König der Franken „Goffar der Streitbare“ hieße.²⁷³

15.24: *a pheitaþ*. Im Lateinischen entspricht diesem Wort *eiusdem patrie rex*, was wenig hilfreich ist. *Peitaw* dürfte jedoch für die westfranzösische Gegend Poitou stehen.²⁷⁴

16.22: *na llauassu or fychteyt bot mor gleþ a hynny yn eu herbyn*. *Fychteyt* ist eigentlich das Subjekt des untergeordneten Satzes *bot...gleþ*, aber ist mithilfe der Präposition *o* in den übergeordneten Satz gezogen worden.²⁷⁵ Hernach wird der Rest ganz regulär mit *a* an den Äquativ angeschlossen. „[...]und dass die Leute von Poitou es auch nicht wagten, so tapfer zu sein wie die, die ihnen gegenüber standen.“ Wieder kann *fychteyt* an dieser Stelle kaum die Pikten bezeichnen. Womöglich müsste man dann hier ein Wort vermuten, dass von englisch *fighters* entlehnt ist, jedoch kommt dieses Wort sonst nicht in dieser Bedeutung vor, sondern die Syntax legt nahe, es als Name eines Volkes aufzufassen. Eine Möglichkeit hierzu wäre „die Leute von Poitou“. Dies würde auch nahelegen den Beinamen Goffars so zu übersetzen.

19.13: *Ac yn y lle mþyhaf uo y niuer mynychaf yw damweinyaþ y uudugolyaeth*. Hier übernimmt der Superlativ eine Art Relativfunktion, indem der Satz, der ihn beinhaltet, direkt in normaler Copulasyntax an das Antecedens tritt, ohne Relativpronomen, Spuren desselben oder Präpositionen, die die Semantik verlangen würde. Diese Konstruktion ist durchaus nicht unüblich und kommt z.B. oft in der Phrase *y gwreic mwyhaf a garaf* „die Frau die ich am meisten liebe“ vor, obwohl dort die Relativpartikel erhalten geblieben ist, während sie im vorliegenden Beispiel fehlt. Auf ihre ehemalige Anwesenheit deutet aber noch die Lenition von *uo* hin.

20.9: Mit Turaon ist die Stadt Tours gemeint.

20.24: *y porth totneis yr tir*. Dies ist wahrscheinlich ein Nominalsatz. Im Lateinischen heißt es an dieser Stelle *in toto nensio* (*totonesio*, Bern) *littore applicuit*. Das Verb wird in der walisischen Version ausgelassen, es sei den man vermutete eine suffixlose Form der 3. Person Präteritum, aber auch dies wäre semantisch schwierig. Die beste Lösung wäre, ein Verb einzusetzen, da dieser Satz vermutlich so geplant war, dass er das Verb

²⁷² Cf. 2.25 p. 128.

²⁷³ Persönliche Mitteilung Stefan Schumacher.

²⁷⁴ Persönliche Mitteilung Stefan Schumacher.

²⁷⁵ Cf. Evans, *Grammar of Middle Welsh*, p.68, §73.

des vorherigen Satzes weiterverwendet, also: „Und [...] kamen zu der Insel [...] und zum Hafen Totneis zum Land.“

21.4: *A bodla6n uuant yr lle 6rth bress6yla6 ynda6.* Der Hauptteil des Satzes ist an dieser Stelle *A bodla6n uuant* „Und sie waren zufrieden“, das nächste Element – eine Art Objekt – wird mithilfe der Präposition *y* angeschlossen; es folgt schließlich eine adverbielle Ergänzung, die wiederum mit *6rth* angeschlossen wird. Wörtlich übersetzt hieße es also: „Und sie waren zufrieden zu dem Platz für das Siedeln in ihm.“

21.11: *neu ynteu kam roec.* *Ynteu* bedeutet an dieser Stelle wieder „aber“ und dient nur der Gegenüberstellung zur vorherigen Aussage. Die Form *kam roec* entsteht aus einer falschen Etymologie zu *Cymraeg*, indem Geoffrey vermutet, dass, da in einem Kompositum leniert wird, sich der Teil *raeg* von *groeg* „Griechisch“ herleitet. Konsequenterweise leitet er den ersten Teil des Wortes von *kam* „falsch, krumm“ her und bastelt sich diese Etymologie.

21.16: *ac ymplith y rei hynny yd oed un antygheda6l y ueint [...].* Wie üblich steht hier *y rei* um die Form *hynny* (dem. Pron. Pl.) von der homophonen Singularform zu unterscheiden. Der Satzteil *antnygheda6l y ueint* ist, wie die später folgenden Teile, eine Apposition, der eigentliche Satz heißt also nur „Und unter ihnen gab es einen, ...“.

22.11: *Ac yna g6edy rannu o brutus y tyrnas y rung y wyr ynteu.* An dieser Stelle zeigt sich schön die Bedeutung „Lehensmänner“ des Wortes *gwyr*, indem Geoffrey Brutus die Insel unter seinen Männern aufteilen lässt, ganz wie es einer hochmittelalterlichen Struktur entspricht.

23.9: *ewythyr y brutus bra6t y dat.* Die zunächst eigenartig erscheinenden Mutationen sind wie folgt zu erklären. Das *y* zeigt an, dass in dieser Genetivkonstruktion das Bezugswort (*ewythyr* „Onkel“) unbestimmt ist, obwohl gleichzeitig das Genetivattribut (*Brutus*) bestimmt ist. Das zweite *y* ist das Possessivpronomen. Es ist deswegen zu übersetzen „einem Onkel des Brutus, (nämlich) dem Bruder seines Vaters.“

23.19: *Ac y kymmerth kamber or tu arall y hauren yr hon a elwir oe en6 ef kymry.* Die Form *or* entsteht hier aus der Präposition *o* und dem Demonstrativpronomen *ar*²⁷⁶, das sich auf *rann*, aus dem vorigen Satz bezieht.

23.21: Es ist deutlich wozu dieser Passus dient, nämlich der Etymologisierung der Namen der Länder Britanniens. Im gleichen Schema wurden ja früher im Text schon Städte-, Fluss oder Ortsnamen hergeleitet, und noch weitere sollen folgen.

25.4: *dan treigla6 b6yall.* Wie auch schon weiter oben (24.20) schüttelt Corineus hier ein nicht näher bestimmtes Beil oder eine Axt; zweifellos handelt es sich dabei um jene

²⁷⁶ Cf. Evans, *Grammar of Middle Welsh*, p. 70, § 75.

Waffe, die ihm auf den Schlachtfeldern Galliens zufiel. Der wörtliche Text jedoch gibt darüber keine Auskunft.

26.18: *ac yna guneuthur bratwyr ida6 ae lad.* Diese Stelle mutet wieder sprachlich eigenartig an, da man vermuten würde, dass der eine Bruder für den anderen einen „Hinterhalt macht“ oder „Verräter schickt“, stattdessen „macht“ er für ihn jedoch „Verräter“; dennoch ist der Effekt der gleiche.

27.14: *a chastell menyd agned yr h6n a elbir yr abron castell y morynnyon ar mynyd dolurus.* Diese Namen würden in der wörtlichen Übersetzung folgendermaßen lauten: „Burg Agneddberg, diejenige, die nun Jungfrauenburg am Tränenberg genannt wird“.

27.16: *A deg merchet ar ugeint.* „und dreißig Töchter“. In der Aufzählung, die später folgt, sind hingegen die Namen von 32 Töchtern aufgezählt.

28.22: *a chaer uynyd paladur.* Wörtlich übersetzt heißt diese Festung „Burg am Speerberg“, wegen des epischen Klanges des walisischen Namens habe ich mich jedoch gegen eine Übersetzung entschieden.

29.11: *nigromans.* In der lateinischen Vorlage steht an dieser Stelle *necromantiam*. Dies und die im Vergleich mit der positiv konotierten *dewiniaeth* „Seherei“ Bezeichnung, legen nahe, dass es sich hierbei um negativ behaftete Zauberei handelt, wofür „Nekromantie“ ein durchaus verwendbarer Begriff ist.

29.20: *Ac ny yda6 un mab namyn teir merchet.* In diesem Satz fehlt das Verb. Es ist wenig wahrscheinlich, dass es sich hier um einen Nominalsatz handelt; eher ist das Fehlen des Verbs (zu erwarten wäre *bu*) ein reiner Schreibfehler.

29.25: *a m6yhaf eissoes y carei yda6 cordeilla.* Im Text steht an dieser Stelle noch *y uerch yeuhaf* darüber geschrieben.²⁷⁷ Dies zwar von späterer Hand, aber die flektierte Präposition *yda6* deutet darauf hin, dass dies mit gutem Grund geschah.

30.2: *Sef a wnaeth, proui pwy wuyhaf oe uerchet ae carei 6rth rodi idi y rann oreu or kyuoeth gan wr.* Dieser Satz ist folgendermaßen zu verstehen. Das Interrogativpronomen *pwy* steht als erste Konstituante des untergeordneten Satzes *pwy...carei*, was dazu führt, dass das Verb durch die Relativkonstruktion angeschlossen wird. Das Objekt wird durch ein infigiertes Pronomen dargestellt, das mit dem Relativpronomen gemeinsam die Form *ae* ergibt. Weiters steht der Superlativ an zweiter Stelle, was verwirrend wirkt, im Mittelwalisischen aber durchaus vorkommt.

30.20: *A sef oed hynny yn y ueint y bei y gyuoeth ae yechyt ae dewred.* Der Satzteil ab *y bei* ist eine Form des unechten Relativsatzes, dessen Antecedens *y ueint* ist. Warum hier kein echter Relativsatz steht, ist unklar. Der Lateinische Text *Et enim quantum habes,*

²⁷⁷ Cf. Evans, Grammar of Middle Welsh 1942: 26, Fußnote 3).

tantum uales tantumque diligo ist an dieser Stelle nicht hilfreich, da er sich einer anderen Konstruktion bedient.

30.25: *y gyt ac wynt6y*. Dies wäre eigentlich als „gemeinsam mit ihnen zu übersetzen“, was aber keinen Sinn ergibt. Denn die Vergabe des dritten Teils des Reiches ist ja an eine Tochter geknüpft nicht an alle drei. Weiters hat Llyr (noch) keinen Grund die anderen Töchter zu enterben. Daher empfiehlt sich hier „gemeinsam mit ihr“ zu übersetzen.

31.6: *o gytgyghor y wyrda*. Wörtlich „von Übereinstimmung seiner Edelleute“. Llyr hält anscheinend eine Versammlung ab, in welcher mit den Adligen die Frage der Teilung des Reiches besprochen wird. Daher passt „aufgrund eines gemeinsamen Ratsbeschlusses seiner Edelleute“ sowohl semantisch als auch syntaktisch gut als Übersetzung.

31.7: wörtlich steht hier „seinen beiden ältesten Töchtern“, was auf Deutsch jedoch eigenartig wirkt, daher ist wohl die Übersetzung mit dem Komparativ vorzuziehen.

31.22: *Ac ym pen yspeit yg kylch diwed oes lyr*. Diese interessante Zeitangabe, die aussagt, dass die folgenden Ereignisse stattfinden, als Llyr seinem Ende zugeht ließe sich folgendermaßen übersetzen: „Und nach einer kurzen Zeit um das Ende (oder: in der Nähe) von Llyrs Leben.“

32.3: *rac bot yn gewilit gantha6 bot heb uarchogyon 6rth y osgord*. Die Präposition *rac* „vor“ wird hier in der Bedeutung „damit nicht, sodass nicht“ verwendet, wie dies teilweise auch im Deutschen üblich ist. Darauf folgt die Konstruktion mit *bod* und *gan*, die subjektive Empfindung ausdrückt. Alles in allem bedeutet der Satz also: „Damit es ihm nicht als Schande erscheine, ohne Ritter für sein Gefolge zu sein.“

32.6: *rac meint a oed o uarchogyon y gyt ac ef. A rac eu guassanaethwyr wynteu yn teruysgu y llys*. An dieser Stelle wird *rac* in der Bedeutung „wegen“ verwendet, was ebenfalls im Deutschen ähnlich vorkommt.

32.8: Das Wort *emdeith*, das normalerweise „Weg, Reise“ bedeutet, dient hier als Ergänzung des Verbs *gell6ng*.

32.12: *Ac ny bu ben y 6l6ydyn*. „Und es war nicht Ende des Jahres“, ergänze „noch“.

32.19: *o tebygu trugarhau o honno 6rtha6 ae gynhal ae uarchogyon y gyt ac ef*. Der Teilsatz *trugarhau...ef*, ist von *tebygu* abhängig. Das Subjekt des Verbalnomens wird, wie oftmals, durch die Präposition *o* angegeben und ist in diesem Fall *honno* (die Tochter), das Objekt drückt die flektierte Präposition *6rtha6* aus (in diesem Falle Llyr selbst). Es folgt ein weiteres Verbalnomen, das von *tebygu* abhängig ist, dessen Subjekt

gleich bleibt, aber dessen Objekt nun die Ritter von Llyr sind: „Weil er von ihr annahm, dass sie Mitleid haben werde und ihn und die Ritter mit ihm erhalten werde.“

33.12 *namyn ar y trydyd*. Um Begleitung auszudrücken, können Ordinalia mit der Präposition *ar* und dem entsprechenden Possessivpronomen verwendet werden. Dieser Satzteil drückt also aus, dass ihm zwei andere als Garde dienten.²⁷⁸ Inhaltlich ist dies aber auch eigenartig, da an anderer Stelle erwähnt wird, dass Llyr nur einen Ritter, als Gefolge hat.

34.5: *Och cordeilla uyg caredic uerch y. mor wir yr ymadra6d teu di. pan dywedeist pany6 ual y bei uy gallu am medyant am kyuoeth. am yeuengtitt. pany6 yuelly y carut ti 6iui*. Dieser Satz ist recht kompliziert und verworren aufgebaut, was aber daran liegen kann, dass die Situation, in der sich Llyr befindet, das ebenso ist. Es lassen sich zunächst folgende Elemente erkennen: 1) *Och ... uerch y.* „Ach Cordeilla, meine geliebte Tochter“; 2) *mor ... di* „so wahr war deine Rede (Nominalsatz)“; 3) *pan dywedeist.* „als du sagtest“; und 5) *pany6...6i6i* „dass du mich liebtest“. Diese Teile sind noch nicht so kompliziert. Dazwischen folgt jedoch noch der Teil 4) *pany6 ual y bei uy gallu am medyant am kyuoeth. am yeuengtitt*, der die ursprüngliche Rede Cordeillas aufgreift, die schon dort (30.20) ein wenig eigenartig anmutete, und mit dem Satz *pany6 ual* „dass es ist wie“ noch eine Ebene einbringt. 4) hieße also insgesamt: „dass es ist wie, wenn es meine Stärke [...] wäre.“ Nun kann man die Teile zu einem einigermaßen verständlichen Satz zusammenfügen: „Ach Cordeilla, meine geliebte Tochter, so wahr war deine Rede, als du sagtest, dass es ist, wie wenn es meine Stärke und meine Besitz und mein Reich und meine Jugend wäre, dass es so ist, dass du mich liebtest.“

34.13: *Ac 6rth hynny pa funut rac kewilid y gallaf ynheu adol6yn nerth na chanhorthwy y genhyt ti*. Latein: *Set qua fronte karissima filia te audebo exigere qui ob predicta uerba iratus putauit te maritare deterius quam sorores tuas*. *rac kewilid* scheint hier ein Einschub zu sein, der „O Schande“ bedeutet und sich nicht auf die Syntax des restlichen Satzes auswirkt. *pa funut* könnte etwa „durch welche Höflichkeit“ bedeuten.

35.7: *a chymrut arna6 y uot yn glaf*. An dieser Stelle steht das maskuline Possessivpronomen, wodurch sich die Bedeutung „vorzugeben, dass er krank sei.“ ergibt. Der Plan sieht demnach entweder vor, ihm unter dem Vorwand der Krankheit Zugang zu der anderen Stadt zu verschaffen, oder aufgrund der Krankheit ein Treffen mit Aganipus zu verschieben, bis Llyr zumindest optisch wiederhergestellt ist.

²⁷⁸ Cf. Evans, *Grammar of Middle Welsh*, p. 48.

36.5: *A guedy guedu pob peth or enys yda6.* Wörtlich hieße dieser Satz: „Und nachdem alles von der Insel ihm Hommage geleistet hatte.“, Hübscher ist aber: „Und nachdem sich ihm alles von der Insel unterworfen hatte.“

36.14: *Ac y dechreu pob gueith or a dechreuit. hyt ym pen y 6l6ydyd.* Hier geht dem Relativsatz wieder ein Demonstrativpronomen voran, in diesem Fall *ar*, das mit der Präposition *o or* ergibt. Zum Inhalt des Satzes ist zu sagen, dass es anscheinend üblich war, alle Arbeiten die in einem Jahr verrichtet werden sollten, an einem Tage im Jahr zu beginnen.

36.24: *am uot pendogyn y kyuoeth gan guneda ac ef yn yeuhaf a margan yr hynaf ac ar y ran leihaf.* An dieser Stelle wird großzügig auf übertriebene Verwendung von Verben verzichtet, wodurch die Satzteile *ac... yeuhaf*, *a... hynaf* und *ac... leihaf* als Nominalsätze formuliert sind.

37.6: *Maes Margan* heißt übersetzt „Feld von Margan“.

37.15: *gla6 g6aet.* Hier sollte man einen Artikel zwischen den beiden Wörtern erwarten, also *gla6 y g6aet*.

37.16: *kak6n* können Hornissen oder Wespen sein.

37.20: *Goronwy Digu.* Der Beiname beruht wohl auf dem Adjektiv *digu* „unlieb o. ä.“

38.4: *keissa6 llad y mab by6 yn lle y mar6.* „Sie versuchte ihren lebenden Sohn anstelle des Toten umzubringen.“ Inhaltlich, wie auch moralisch, ist der Plan der Mutter hochgradig fragwürdig, zumal der eine Sohn ja bereits tot ist.

39.6: *diogel6ch.* Dies Wort bedeutet hier wohl neben Sicherheit auch Asyl, denn man findet es nicht nur in Städten, sondern auch in Tempeln und auf Hauptstraßen.

39.7: *Ac yr eredyr allan ar y meyssyd yn un furyf ac yr temleu.* Dieser Satz wirkt zunächst ein wenig seltsam. Er greift jedoch das Privileg des Asyls aus den vorigen Sätzen auf, demnach würde man bei einem Pflug auf die gleiche Weise Asyl erhalten, wie bei einem Tempel. Da der Passus mit den Tempeln das mittelalterliche Kirchenasyl meint, dürfte das Prozedere mit den Pflügen wohl ähnlich abgelaufen sein.

39.14: *kydduundeb.* Gemeint ist die römische Göttin Concordia.

6. Appendix

6. 1. Glossar

a: Relativpartikel.

a(c): und, mit, t. 1

a dan: unter; 3. Sg. adana6, 8.25; 3. Pl. adanadunt, 6.20

aberth: Opfer, 25.13, m./f.

aberthu: Vn. opfern, 21.20; Prät. 3. Sg. aberth6s, 29.6

achana6c: Bettler, 34.21

acha6s: Grund, 4.19, 5.9, 20.15, m./f.

adan: Flügel; Pl. adaned 29.13, f.

adas: geeignet, 2.4, 22.14

ada6: Vn. versprechen, 10.4, 30.13; Prät. 3. Pl. ada6ssant, 18.8; Impers. edewyt, 14.11; Plupf. 3. Sg. ada6ssei, 5.12

ada6: Vn. zurücklassen, 9.25, 14.22, 24.7; Impf. 3. Sg. ada6ei, 29.23; Prät. 3. Sg. edewis, 24.5; vorzeit. Prät. ryada6, 10.21

adawedic: versprochen, 20.24

adeilat: Vn. bauen, gründen, 18.16, 21.7, 22.12; adeylat, 23.11; Prät. 3. Sg. adeilwys, 3.16, 18.15; adeil6ys, 22.14, 27.7, 27.11; adeil6s, 28.11, 28.21, 29.3; Impers. adeil6yt, 28.24; adeil6t, 37.11; Plupf. adeilassei, 23.16

adnabot: Vn. erkennen, 4.15, 10.18; Imp. 2. Sg. ednebyd, 24.25

adol6yn: Vn. verlangen, 13.13, 34.13

adref: nach Hause, 27.5

ae: O!, 9.13

ae: oder, 17.23

ae ... ae: ob...oder, 10.17, 16.1

aelder: Großzügigkeit, 4.21, m.

aerua: Schlacht, 7.4, 7.12, 9.17, f.

a6on: Fluss, 2.13, 7.7, 15.7; Pl. a6onoed, 2.10, 3.16; auonoed, 21.2, f.

agar6: gnadenlos, 19.1

agos: nahe, in der Nähe, 10.9

angerd: Kraft, 21.18, m./f.

aghanoctit: Not, Armut, 34.21; achanoctit, 34.2; aghanogtit, 33.18, m.

agheu: Tod, 11.13, 13.15, 16.15 m./f.

agheua6l: tödlich, 11.9,

aghor: Anker; Pl. aghoreu, 15.22, f.

aghyfnerth: Unglück, 34.21, 34.24, m./f.

agkyghel: Monster, Riese, 22.7, m.

allan: hinaus, 11.26, 13.1, 19.21

alla6r: Altar; Pl. alloryeu, 15.3, f.

alldudes: Fremde, 24.24, f.

alltut: verbannt, fremd, 34.20; Pl. alltudyon, 15.14, 18.3

am: wegen, um, 5.11, 10.10, 12.15; 3. Pl. amdanunt, 38.18

am ben: über, herum, betreffend, 8.8

amdyffyn: Vn. verteidigen, 8.19

amgen: anders, 6.3

amhera6dyr: Kaiser, 22.17, m.

amheu: Vn. zweifeln, 10.17

amlder: Menge, 2.8, 5.17; amylder, 27.6, 35.5, m.

amlhau: Vn. vergrößern, mehr werden, 20.17; Impf.3. Sg. amlaei, 13.4

aml6c: klar, deutlich, 12.6

ammot: Versprechen, 14.11, m./f.

amot: Vn. zusagen, versprechen, 24.18

amrauel: verschieden, 2.5, Pl. amraualyon, 2.6, 2.11, 2.16, 2.21

amr6t: roh, 6.6

amrysson: Streit, 12.20, m.

amser: Zeit, Jahreszeit, 3.8, 2.5, 20.25; Pl. amseroed, 14.1, m./f.

amyl: zahlreich, 2.2, 2.4, 2.10; amhyl, 21.3; Sup. amlaf, 21.15

anauus: furchtbar, 11.21, 17.21

andyffgygedygyaeth: Fülle, Reichtum, 2.1

anelu: Vn. spannen, 4.4; annelu, 16.9

aneyryf: zahllos, 2.7, 7.9

anuon: Vn. schicken, 5.27, 6.20, 15.25; Prät. 3. Sg. anuones, 5.25, 28.2; Impers. anuonet, 14.12, 35.24

anheded: Aufenthaltsort; Pl. anhedeu, 8.4, 9.2, 12.12, m./f.

annatalwedygyon: unabwendbare, 33.13

annerch: Gruß, 5.27, m./f.

annot: Aufschub, 11.7, 19.10, m.; Vn. zögern; Prät.3. Sg. anodes, 11.7

ann6yl: lieb, geschätzt; Pl. ann6yleyt; an6yleit, 25.11

anreitha6: Vn. plündern, 15.9, 24.11, 34.1

anreytheu: Besitztümer, 5.24, m.

anryded: Ehre, 3.34, 33.5, 33.20, m./f.

anrydedu: Vn. ehren, 36.12

anrydedus: würdig, 3.10, 22.19, 23.16

anryued: wundervoll, 24.8, 27.2

ansa6d: Zustand, Bauart, Art, Anblick, 8.10, 15.22, 21.1, m./f.
antygheda6l: ungeheuer, 21.17
anuundeb: Uneinigkeit, 36.23, m.
anyan: Natur, 6.9, 26.22, m./f.
anyfael: Tier, Pl. anyfeileyt, 2.6; any6eyleyt: 6.6; anyueyleit, 16.6, m.
ar: auf, 2.7, 2.10; 3. Sg. f. arnei, 2.26, 14.26, 21.8; m. arnaw, 3.17, 5.10, 5.14; 3. Pl. arnadunt, 2.19, 3.1, 3,3; arnunt, 9.3
ar traws: über, 2.15
ar hyd: entlang, 2.15; ar hyt, 19.5
aradr: Pflug; Pl. eredyr, 39.8, m./f.
araf: ruhig, 2.9
arall: anderer, 8.3, 8.19, 19.8; Pl. ereyll, 2.19, 3.1, 8.17
arch ystauen: Bundeslade, 23.5, f.
ardercha6oc: ausgezeichnet, 2.17, 2.20
ard6rn: Handgelenk, 22.3, m.
ardymheru: Vn. Essen bereiten, 35.8
arua6c: bewaffnet, 7.2, 10.22, 11.15
arueu: Waffen, 5.22, 7.20, 9.20, m./f.
aruer: Vn. regieren, gelten, 18.7, 39.4
ar6er: Gebrauch, 2.1, m./f.
aruoll: Pakt, 10.7, m.
arwein: Vn. bringen, 2.16
arwoll(i): Vn. empfangen; Prät. 3. Sg. arwolles
arganuot: Vn. entdecken, 10.9
arglwyd: Herr, 11.5, 11.25, 16.14, m.
argl6ydiaeth: Herrschaft, 26.24, f.
argyureu: Mitgift, 31.2, 31.14, m.
arhos: Vn. warten, 11.4, 18.21; Impf.3. Pl. arhoyn, 11.12
arwyd: Zeichen, 11.4, 11.7, m./f.
aryant: Silber, 2.3, 4.24, 14.5, m.
asg6rn: Knochen, 24.14, m.
assen: Rippe, 22.4, f.
ass6: links, 22.5
at: zu; 1. Sg. attaf, 10.2 3. Sg. m. ata6, 4.26, 5.20, 6.17; atta6, 7.15, 8.7, 9.12; f. attei, 25.10; 3. Pl. adanadunt, 6.20; attadunt, 6.21, 16.1
atal: Vn. halten, 6.2
ateb: Vn. antworten, 13.15
a6ch: euer, 13.17, 19.3, 33.14
a6r: Stunde, 10.7
awrhon: jetzt, 3.8; a6ron, 27.13, 33.19
awyd: Begehr, Verlangen, 11.17, m.
ayarn: Eisen, 2.3; Pl. eyrn, 10.1, 10.16, m.

barhau: Vn. bleiben; Prät. 3. Sg. barha6ys, 22.16
bechan: klein, 21.19
beunut: täglich, 20.17
beth: was, 10.17, 16.1
beycha6c: schwanger, 3.22
beychogy: Vn. schwängern, 3.18; Plupf. 3. Sg. beychogassey, 3.20; beichogi, Schwangerschaft, 25.13, 25.15
blaen: Grenzen, 23.4, m.
blaenwed: Gipfel, Spitze, 3.24, f.
blayd: Wolf; Pl. bleydeu, 11.12; bleideu, 26.25, m.
blodeu: Blume, 2.7,
blodeua6: Vn. erblühen, 13.25
bl6g: Groll, 6.18, m.
bluyd: ein Jahr alt, 4.3, f.
blwydyn: Jahr, 23.14; Pl. bl6ydynd, 6.19, 14.1; blynd, 25.11, 26.2, 26.4, f.
blyghau: Vn. zornig werden, 30.21, 32.4
blyna6: Vn. müde werden, 9.2
bodla6n: zufrieden, 21.3
body: Vn. ertrinken, ertränken, 7.10, 7.17; bodi, 25.25; Impf.3. Pl. bodynt, 11.22; Prät. 3. Sg. bodes, 24.43. Pl. bodassant, 7.10
bonhed: Adel, Abstammung, 6.3, 13.24, 14.16, m.
bonhedic: majestätisch, adelig, 2.13, 28.3; Sup. bonedycaf, 5.5
bot: Vn sein, 3.22, 5.1, 6.25, 12.20, 12.22, 13.3, 16.22, 18.23, 20.12; bod, 4.2, 6.4; Präs.1. Sg. yd wyf, 9.22; 3:Sg. yw, t.1, 6.9, 9.16, 13.1, 13.22, 16.5, 19.14; y mae, 6.4, 18.15; oes, 13.18; 2. Pl. yd y6ch, 17.10; 3. Pl. y maent, 2.21; rel. Präs. yssyd, t.1, ysyd, 2.1, 2.4, 2.5, 13.25; Cons. Präs.3. Sg. byd, 14.6; Impf. 3. Sg. yd oet, 2.17, 4.3, 4.27, 20.12; yd oed, 3.9, 5.5, 5.15, 6.24, 8.4, 8.19, 9.19, 10.14, 10.16, 12.5, 12.12, 14.24, 15.23, 16.2, 17.22, 18.6, 18.18, 21.15, 21.17, 21.19, 23.3, 23.4; (canyd) oet, 4.8; oet, 4.17, 4.19, 5.3, 5.9; oed, 7.8, 7.16, 7.20, 7.22, 9.3, 9.7, 10.1, 12.16, 12.21, 15.16, 15.19, 16.9, 16.11, 17.5, 17.21, 19.15, 19.21, 20.16, 20.25, 21.1; nyd oed, 11.13, 20.6, 22.1; nat oed, 21.15; a oet, 4.20, 11.5; a oed, 5.7, 5.11, 7.7, 12.3, 14.12, 17.18, 20.23; 3.

Pl. yd oydynt, 4.3, 5.4; oedynt, 5.10, 7.21, 23.6; yd oedynt, 6.26, 13.12, 16.21; Impers. yd oedet, 12.8, 13.13; Prät. 1. Sg. a bum, 24.23; 3. Sg. y bu, 4.1, 4.6, 15.5, 15.8, 18.2, 18.20, 22.21; a bu, 22.14; bu 5.18, 6.18, 22.8; 3. Pl. y buant, 15.2, 21.3; Cons. Perf. 1. Sg. byd6n, 33.23; 3. Sg. bydyt, 8.14; 3. Pl. bydynt, 33.22, 34.2; Plupf. 3. Sg. buassey, 6.19; buassei, 24.11, 26.4; vorzeit. Prät. ry6uassey, 14.1; Konj. Präs. 3. Sg. bo, 9.16, 19.13, 25.1; a 6o, 13.18; a uo 14.6; y bo, 14.9; boet, 13.21; Konj. Impf. 3. Sg. a bey, 8.2, 8.16, 9.20, 12.19, 13.7; bey, 12.15; y bei, 15.20, 22.12, 30.20; bei, 18.17, 19.18, 19.23, 20.19

braich: Arm; Pl. breych, 2.14; breich, 25.1, m./f.

bras: fett, 28.19

brat: Verrat, 37.23, m./f.

bratwyr: Verräter; Pl. bratwyr, 26.17, m.

brath: Wunde, 24.22, m.

brathu: Vn. erstechen; Prät. Impers. brathwyt, 20.3

bra6d: Bruder, 5.10, 5.13, 22.21; bra6t, 7.12, 7.24, 8.6; Pl. broder, 37.12, m.

bredychu: Vn. verraten, 10.12

breid: kaum, 11.23, 16.13

breint: Privileg, 39.6; Pl. breinhieu, 23.2, m./f.

brenhyn: König, 3.10, 3.14, 4.8, brenhin, 3.9, 18.6, 26.4; Pl. brenhyned, 4.18, 14.2, m.

brenhynaeth: Königswürde, 22.18; brenhynyaeth, 37.22, f.

brenhynawl: königlich, 3.15, 6.2

brenhynes: Königin, 25.19, f.

bri6a6: Vn. verletzen, brechen, 11.17; briwa6, 16.11; Impf. 3. Pl. briwynt, 11.21;

bron: Brust, 4.6, 6.16, f.

brunstan: Schwefel, 8.22

br6t: kochend, 8.26

brwydyr: Krieg, 13.3, 18.10, f.

bryn: Berg, Pl. brynneu, 2.4, m.

bryssya6: Vn. sich beeilen, 7.8

buched: Leben, 3.14, 13.18, m./f.

buchedocau: Vn. leben, 23.2

budugolyaeth: Sieg, 7.26, 12.12, 16.22; budugolaeth, 7.25,

b6a: Bogen, 4.5, 16.9, 16.11, m.

b6r6: Vn. (ab)werfen, 6.21, 8.22, 8.25; b6ru, 15.22; Konj. Impf. 3. Sg. b6ryei, 15.17

bwyall: Streitaxt, 17.3, 17.7, 17.17, f.

b6ystuil: Monster, wildes Tier; Pl. b6ystuiled, 21.2, m.

b6yt: Essen, 5.22, 9.1, 15.8, m.

bydyn: Truppe, 7.18, 10.22, 10.23; bydin, 17.1, 17.25, 19.7; Pl. bydynoed, 8.11; bydinoed, 19.9, f.

bydyna6: Vn. aufstellen, mustern, 7.15, 16.19; bydina6, 19.8, 20.1; Imp. 2. Pl. bydin6ch, 19.4

bynnac: auch immer, 4.23, 9.24

byt: Welt, 6.14, 13.19, 24.13, m.

byw: lebendig, Leben, 11.11, 31.8, 38.3

by6yt: Leben, 39.14, m.

kak6n: Wespen, Hornissen, 37.16

cadarn: stark, 2.20, 5.18, 18.16; Sup. cadarnhaf, 19.24

cadarnhau: Vn. verstärken, versichern, 5.21, 8.2, 10.6; Impf. 3. Sg. cadarnhaei, 31.3; 3. Pl. kedernheynt, 5.2; Prät. 3. Sg. cadarnha6s, 22.18; Impers. cadarnha6yt, 31.21

cadeyr: Sessel, 13.14, f.

cad6: Vn. fangen, 21.25

caer: Burg, 3.6, 22.20, 23.11; Pl. keyryd: Bollwerk, 22.19, f.

caeth: Gefangener, 6.9; Pl. keith, 19.5, m./f.

caffael: Vn. bekommen, 3.12, 3.21, 7.7; cafael, 5.9, 7.26, 10.2; Impers. Präs. keffyr, 2.1; Impf. 3. Pl. keffynt, 11.13, 12.26; keynt, 11.14; Impers. keffyt, 13.7; Prät. 3. Sg. kauas, 6.22, 7.25, 9.9; cauas, 18.3, 19.20, 21.14; 3. Pl. ca6ssant, 6.17, 15.13, 20.14; Plupf. 3. Sg. ca6ssey, 10.11; Konj. Präs. 1. Sg. kaff6yf, 9.17; Konj. Impf. 3. Sg. caffei, 18.18, 30.24, 31.20

kalan: Kalenden, 37.13, m.

calet: hart, 16.19, 19.11

call: fähig, 9.22, 9.24

cam: falsch, 21.11, 34.25

camwed: Sünde, 3.2, m./f.

can: weil, wenn, 14.3, 22.22, 30.7; mit, 20.23

kanhort6y: Unterstützung, 9.2, 9.11, m.

canhorth6y: Vn. helfen, unterstützen 18.1; Impf. 3. Sg. canhorth6yei, 15.20; canhorthwy, 34.14
canhyadu: Vn. erlauben; Konj. Präs. 2. Sg. kenhyettych, 6.11; Plupf. 3. Sg. canhyadassei, 16.4
canhyat: Erlaubnis, 6.14, 12.19, 13.8, m./f.
kanlyn: Vn. jagen, folgen, 4.3
cann6r: Hundertschaft, 20.5, 38.17, m.
cant: hundert, t.1, 8.1
canu: Vn. singen; Prät. Impers. kanb6yt, 11.7
canurthwya6: Vn. unterstützen, 5.7
can6r: Hundertschaft, 16.3, m.
cany: denn nicht, 9.10, 10.15, 11.13
canyd: weil nicht, 4.8; canyt, 21.25
canys: denn, weil, 2.26, 3.25, 5.3
car: Verwandter, 28.2, m.
carchar: Kerker, 9.25, 10.10, 10.13, m.
carcharor: Gefangener, Pl. carcharoryon, 8.9, m.
carcharu: Vn. gefangen nehmen, 12.2, 12.3, 36.18
caledyc: beliebt, geliebt, 4.17; caredic, 34.5
carrec: Felsen, 22.7; Pl. kerryc, 11.17, 11.21, 22.8, m./f.
carthtre6u: Vn. siedeln, 6.5
caru: Vn. lieben, 30.17; Impf. 2. Sg. carut, 34.8; 3. Sg. carei, 29.24, 30.1, 30.4; 3. Pl. kerynt, 34.11; Prät. 3. Sg. car6s, 28.9; Plupf. 3. Sg. caryssei, 31.4; Vorz. Prät. ry garu, 30.16
carw: Hirsch, 4.4, 4.5, m.
caryat: Liebe, 17.25, 25.7, 30.18; caryad, 24.16, m.
cassach: verhasster, 26.22
castell: Burg, 5.12, 6.26, 8.19; Pl. kestyl, 5.17, 5.21, 18.25, m./f.
castellu: Vn. eine Burg bauen, 18.23, 19.3
kat: Schlacht, 9.8, 38.15, f.
catwent: Prügelei, 22.1, f.
cathleu: Psalme, 26.10, m./f.
ca6r: Riese, 15.17, 21.21, 22.2; Pl. ke6ri, 17.12, 21.1, 21.4, m.
kedernyt: Macht, 15.17, 17.6, 27.2, m.
kedymdeyth: Genosse, 7.25, 9.12, 10.6; Pl. kedymdeythyon, 7.14, 10.18, 18.5; kedymdeithyon, 24.7, 38.20, m.
keuey: sogar, 14.2

kelain: Leiche; Pl. calaned, 12.10, m.
keluydyt: Kunst, 8.12, 8.13, 8.20, f.
kenedyl: Art, Volk, 2.2, 2.23, 5.6; Pl. kenedloed, 2.6, 2.11, 3.1, f.
kenuain: (religiöse) Gemeinschaft; Pl. kenueinyoed, 2.21, f.
kennad6ri: Gesandtschaft, 31.13, m./f.
kennat: Nachricht, Bote, 16.15; Pl. kennadeu, 9.2, 16.2, 16.8; kennateu, 9.5, m./f.
kerd: Dichtkunst, 2.9, f.
kerdet: Vn. laufen, gehen, marschieren, 2.9, 4.4, 10.23; Präs. 2. Pl. kerd6ch, 33.14; Imp. 2. Sg. kerda, 9.23; Prät. 3. Pl. kerdassant, 15.7; kerdyssant, 14.26; Konj. Impf. 1. Sg. kerd6n, 33.21
cet: Tribut, 13.21, m./f.
ket: obwohl, 19.15, 20.14
ceu: falsch, 10.17
kewilid: Schande, 17.10, 18.9, 34.13; kewilit, 32.2, m.
kewilydya6: Vn. sich schämen, 16.21
kewilydus: erbärmlich, schändlich, 7.5
keyssya6: Vn. (ver)suchen, 4.5, 5.13, 6.14; keyssa6, 9.10, 14.3; keissa6, 22.21; keissya6, 31.3, 37.22; Impf. 3. Sg. keissei, 14.2, 33.2; Plupf. 3. Sg. ceissassei, 16.7
keythy6a6: Vn. versklaven, 6.3
keythywet: Knechtschaft, 4.11, 4.14, 5.2; kithywet, 6.22; keithiwed, 14.1, m./f.
kigleu: siehe clybot
kilya6: Vn. verlassen; Prät. 3. Sg. kily6s, 34.12; 3. Pl. kilyassant, 34.12
cladu: Vn. graben, begraben, 8.25, 12.10; Prät. Impers. cladwyt, 23.15; clad6yt, 29.15, 39.13; clad6t, 36.8
claeor: sanft, 14.25
claf: krank, 35.7
cledyf: Schwert, 9.13, 9.15, 10.3; Pl. cledyfeu, 39.9, m.
cle6: stark, 16.23; Komp. clewach, 7.22
cle6der: Tapferkeit, 15.17, 16.24, 17.6, m.
clot: Ruhm, 20.20, 31.11; clod, 4.21, 4.26
m./f.
clotua6r: ehrwürdig, 13.23, 38.7; Komp. clotuorach, 7.16
clust: Ohr, 16.12, m./f.

clybot: Vn. hören, 15.24, 16.16, 18.22; Impf.3. Pl. clywyn, 11.1; redupl. Prät. 3. Sg. kygleu, 35.1, 35.17; cigleu, 32.16
cna6d: Haut, 24.14, m.
cochi: Vn. rot werden; Prät. 3. Sg. coches, 22.9
cody: Vn. beleidigen, 6.7
coeda6c: waldig, 9.26, 26.25
coet: Wald, 19.21; Pl. coedyd, 2.5, 5.25, 6.12
coffau: Vn. sich erinnern, 8.5, 33.16; cowya6, 33.7; Impf. 3. Pl. coffeynt, 13.2
kolofn: Säule; Pl. kolfneu, 15.10, m./f.
collet: Niederlage, 18.9, m./f.
colly: Vn. verlieren, 9.7; colli, 13.18, 17.3, 36.18; Impf. 3. Pl. collynt, 11.18; Konj. Präs. Impers. 33.17
corn: Horn, 11.1, 11.7, m.
coron: Krone, 39.2, f.
craft: stark, ehrlich, 8.10, 30.19
creadyr: Schöpfer, 2.22, m.
credu: Vn. glauben, 30.6, 30.13
creftwr: Handwerker; Pl. creftwyr, 36.12, m.
creula6n: grausam, 10.12, 16.20, 18.2; Pl. creulonyon, 17.12
creulonder: Grausamkeit, 26.18, m.
cribdeilwr: Plünderer; Pl. cribdeilwyr, 39.10, m.
kristonogaeth: Christentum, 2.23, f.
cr6ydra6: Vn. vergehen, 11.10
cudya6: Vn. sich verstecken; Prät. 3. Sg. cudy6s, 14.23
cudya6c: heimlich, 25.10
cuuyt: Cubit, Elle, ein halber yard, 21.17, m.
k6rr: Ecke, 14.21, m.
k6yn6an: Vn. sich beklagen, weinen, 14.22; Prät. 3. Sg. k6yn6ys, 18.5
kychwyn: Vn. aufbrechen, 5.22, 10.7, 32.16
cyduarchog: Mitritter; Pl. cyduarchogyon, 4.25, m.
kydgyghor: Übereinstimmung, 20.21, m.
kydya6: Vn. verkehren, 26.21
cy6an: vollständig, 2.20
kyuanhedu: Vn. besiedeln, 2.24, 14.8, 21.1; 3. Pl. Plupf. kyuanhedassant, 3.1
kyfanned: bewohntes Gebiet, Siedlung 6.6; kyfanhed, 21.8, m.

kyuarfod: Vn. zusammentreffen; Impf. 3. Sg. kyuaroed, 34.24; Prät. 3. Pl. kyuar6uant, 16.2; Konj. Präs.3. Sg. kyuarfo, 9.24; Konj. Impf. 3. Sg. kyuarffei, 17.4; kyuarfey, 12.4
ky6da6twyr: Einwohner, 23.1, m.
kyuerbyn: gegenüber, 27.12
kyulauan: Verbrechen, 4.9, f.
cy6lawn: voll, 2.6, 2.11, 31.17
cyulym: schnell, 7.15
cyfnewydyeu: Handelsgüter, 2.16, m./f.
kyuody: Vn. beginnen, sich erheben, 10.12, 12.20; Prät. 3. Sg. kyuodes, 20.3, 26.15, 28.17
kyuoed: gleichaltrig, Zeitgenosse, 32.23; Pl. cy6oedyon, 4.19, m./f.
kyuoeth: Würde, Land, Reich 18.23, 19.3, 19.6; cywoeth, 3.16, 6.8, 14.7; Pl. kyuoetheu, 30.11, 32.19, m.
kyuoethogi: Vn. sich bereichern, 18.12
kyuranc: Zusammentreffen, 23.25, m./f.
kywreindr6yd: Kunst, Technik, Wunderwerk, 29.13
kyureith: Recht, Gesetz, 18.7; Pl. kyureitheu, 23.1, 39.3
kyfr6s: fähig, erfahren, 22.24
kyury6: Art, solcher, 16.8, 31.1; ky6ryw, 14.5
kyffroy: Vn. bewegen, 17.24; Prät. 2. Pl. kyffroassa6ch, 33.15
cyg: Fleisch, 6.6, m.
kynghor: Rat, 6.17, 6.23, 9.9, m.
kyghoruynnu: Vn. Neid empfinden, 3.11
kyghorwr: Ratgeber; Pl. kyghorwyr, 6.17, m.
kyghory: Vn. raten; Impf. 3. Sg. kynghorei, 12.18; kyghorey, 13.5
kyhyt: so lange, 4.14, 35.20
kylch: Nähe, Umgebung, 2.16, 8.11, 14.13, m.
kylya6: Vn. sich zurückziehen, 19.10
cylyd: anderer, 22.3; kilid, 39.12
kymeredyc: anerkannt, 4.18
kymeynt: so groß, so viel, 4.9, 4.17, 5.3; kymeint, 21.18, 30.7, 35.13
kymhell: Vn. zwingen, 6.23, 19.17, 24.4; kymell 8.26, 19.13; cymell, 23.24; Prät. 1. Sg. kymhelleis, 17.12; 3. Sg. kymhell6ys, 17.2; Impers. kymhellwyt, 17.4

kymodloned: Freundlichkeit, 31.25, m.
kymrawu: Vn. erschrecken, 20.11
kymrut: Vn. nehmen, 4.8, 5.19, 12.22; cimrut, 16.24; 2. Pl. kymer6ch, 17.11; Prät. 1. Sg. kymereis, 24.23; 3. Sg. kymerth, 22.3, 23.17; 23.19; kymyrth, 25.23, 26.11, 26.18
cyn: einst, 2.17; bevor, 3.1, 24.18, 36.22; so, 24.13
kyndeira6c: wild, 26.25
kyneuynau: Vn. sich vertraut machen, 4.16
kynnal: Vn. halten; Plupf. 3. Sg. kynnalyassei, 31.23; kynhal: Unterhalt, 32.18
kyntaf: zuerst, 9.19, 11.1, 18.16
kynulla6: Vn. versammeln, 8.6, 14.13, 16.15
kynulleydua: Versammlung, 5.23, 13.10; kynulleitua, 16.18
kynydu: Vn. erobern, 24.23
kyrch: Angriff, 8.18, 9.10, 9.16, m.
kyrchu: Vn. erreichen, ankommen, angreifen, 6.25, 7.1, 7.3; Impf. 3. Sg. kyrchei, 39.7; Imp. 2. Pl. kyrch6ch, 19.4; als Subst. Kampf, 7.17
kysgaduryeyt: Schlafende, Schläfer, 11.8, m.
kysgu: Vn. schlafen, 14.26, 23.11, 38.4; Prät. 3. Sg. kysg6s, 25.6; 3. Sg. Präs. Konj. cysco, 2.10
kytduundeb: Übereinstimmung, 18.8, m.
kywda6dwr: Bürger; Pl. kywda6dwyr, 28.18, m.
cyweir: ausgestattet, bereit, 2.20, 7.20, 11.4
kyweirya6: Vn. aufstellen, in Ordnung bringen, 16.25, 23.10; kyweurya6, 35.9
cywyr: ehrlich, 9.14, 9.23

chwaer: Schwester; Pl. chuyoryd, 30.23; chuioryd, 34.17, f.
chwe: sechs, 8.1, 20.5, 29.10; chuech, 38.17
ch6i: 13.18, 14.10, 17.9; chui: ihr, 13.17, 33.15
chuych6y: Ihr!, emphat., 33.13
chuyl: Wendung, 34.4, m./f.

da: Güter, gut, 18.12, 18.13, 20.22; Komp. gwell, 34.18, m.

daeony: Freundlichkeit, 4.21, m.
dauad: Schaf; Pl. deueyt, 11.11; deueit, 19.5, f.
dala: Vn. fangen, gefangen nehmen, 7.24, 8.6; daly, 12.2
damgylchynedic: umringt, 33.21
damgylchynu: Vn. umringen, umzingeln, 15.11, 21.4, 21.23; Prät. 3. Sg. damgylchyn6ys, 20.7
damllewychu: Vn. darlegen; Präs. 1. Pl. damllewych6n, 3.5
damuna6: Vn. wünschen, Prät. 3. Sg. damunassey, 11.6
damwein: Unglück, 11.22, 11.24, m.
damweynya6: Vn. zufallen, zukommen; damweinya6, 19.14; Impf. 3. Sg. damweyney, 4.23, 20.18; Prät. 3. Sg. damwein6ys, 17.3; damwein6s, 31.9; Konj. Impf. 3. Sg. damweinhei, 31.1
dan: unter, 4.6, 4.12, 6.7
daruot: Vn. geschehen, 3.6, 5.22, 12.10; Impf. 3. Sg. daroet, 31.14; daroed, 33.10; Prät. 3. Sg. daruu, 7.23, 32.12; Konj. Impf. 3. Sg. darfey, 3.23, 11.19; darffei, 13.3; darfei, 35.11
darlleyn: Vn. lesen, 6.16
darogan: Prophezeiung; Pl. daroganneu, 28.24, m.
darymred: Vn. sich bewegen, wandern; Impers. darymredir, 2.12
da6: Schwiegersohn, 32.11; Pl. douyon, 31.23, 35.15, 36.4, m.
da6n: Talent, 4.17, m./f.
dayar: Erde, 3.24, 30.5, 30.11, f.
dayarty: Gruft, 36.8; daearty: Untergrundhabitat, 25.8, m.
dec: zehn, 15.1; deg, 26.4, 27.3
dechreu: Vn. beginnen, 8.24, 16.5, 16.12; Prät. 3. Sg. dechreuis, 28.13; Prät. Impers. dechreuyt, 21.6; dechreuit, 36.13; Anfang, 19.15
dechymygu: Vn. sich ausdenken, erfinden, 29.12
deua6t: Gesetz, 16.5, f.
defnyt: Anlass, 20.15, f.
defroi: Vn. erwachen; Prät. 3. Sg. defroey, 11.11
deheu: Süden, rechts, 16.25, 22.5, 24.21, m./f.

dehol: Vn. verbannen, 4.10; Prät.3. Sg. deholes, 4.7; vorz. Prät. ry dyhol, 23.7; ry dihol, 35.15
derwen: Eiche, 21.18
detwydyt: Glücklichkeit, Glück 33.16, m.
deu: zwei, t.1, 14.17, 16.3; f. dwy, 16.12, 19.12, 22.5
deudec: zwölf, 18.6, 19.7, 21.17
deudyblyg: doppelt, 7.11; deudyblgu, 11.26
deuinya6c: zweischneidig, 17.4, 17.7
deugeniuet: Vierzigstel, 35.14
dewiss: Wahl, 21.14, m.
dewissa6: Vn. wählen; Impf. 3. Sg. dewissei, 30.8, 30.14; Prät.3. Sg. dewiss6s, 21.14
dewr: tapfer; Komp. de6rach, 20.6; Sup. dewrhaf, 4.20; de6rhaf, 38.18
de6red: Tapferkeit, 4.21, 17.6, 27.3
dewyn: Seher, Zauberer; Pl. dewynyon, 3:20, m.
dewyna6: Vn. weissagen, 3.21
dewyndabaeth: Prophezeiung, 3.25, f.
deyssyuyt: plötzlich, unerwartet, 8.18
diannot: sofort, 31.21, 36.4; dyannot, 13.12
dianryded6: Vn. ungeehrt sein, 33.9
diar6ybot: unbemerkt, 20.10
didan: Unterhaltung, 17.11, m.
didanu: Vn. aufheitern, 14.24
diarnu: Vn. verurteilen, verdammen, hier jedoch: enterben; Impf. 3. Sg. diarnei, 30.24
diffeith: verlassen, wild, 20.25
diffeitha6: Vn. plündern, 18.13
difeithuor: Hochsee, 15.1, m.
diffodi: Vn. löschen, 22.22, 29.8
digarat: ungeliebt, 33.8
diga6n: genug, 31.18, 32.7
digrif: wundervoll; Komp. digriuach 13.19; digrifach, 21.15, 22.1
dillat: Gewand, 34.25; dyllat, 4.24
dim: nichts, Neg.Part., 21.16, 24.8, 31.19
dinas: Festung, 18.15, 20.8, 22.13; dynas, 2.17, 3.16; Pl. dynassoed, 2.18, 33.23; dinassoed, 39.7, m./f.
dinyawl: adj. menschlich, 2.1
diogel6ch: Sicherheit, 18.1, 39.6, m.
direydi: Unglück, 11.24, m.
dirgel: geheim, 25.9

disgynnu: Vn. landen, 15.25; Plupf. 3. Sg. disgynassei, 21.21
distry6: Vn. zerstören, 18.14
diwed: Ende, 20.18, 28.12, 31.22
diwyllya6: Vn. kultivieren, 21.7
dodi: Vn. geben, halten; Prät. 3. Sg. dodes, 24.16; Impers. dodet, 3.17, 13.14, 18.1; Imp. 2. Sg. dot, 6.8, 4.2
doeth: weise, 4.19, 9.22; Pl. doethon, 4.22; Komp. doethach, 34.18; Sup. doethaf, 4.19, 4.22
doethineb: Weisheit, 28.15, 34.15, m./f.
dolur: Schmerz, Trauer, 36.18, m.
dolurus: traurig, 27.14
dolurya6: traurig sein, 7.13, 8.5
donyeu: Geschenke, 34.11, m./f.
draen: Dorn; Pl. drein, 11.17, m./f.
drut: tapfer, mutig, 19.11
drws: Tür, 11.6, m.
dryll: Teil, Splitter 8.3; Pl. dryllyeu, 22.8, m.
duuna6: Vn. sich verbünden; Prät. 3. Sg. duunassant, 38.11
duundeb: Einigkeit, Übereinstimmung, 20.1, 26.14, 28.21, m.
d6w: Gott, 3.3; duw, 26.22, 36.13; Pl. dwyweu, 25.13, 34.3, m.
d6uyr: Wasser, 8.25; Pl. dyured, 11.22, m.
dwya6l: göttlich, 20.24
dwyes: Göttin, 29.7; d6ywes, 39.14, f.
dwyn: Vn. nehmen, führen, holen, 5.14, 9.9, 9.16; Prät. 3. Sg. duc, 28.21; Plupf. 3. Sg. dugassei, 4.12; dugassei, 24.10; Imp. 2. Sg. dwc, 10.2
d6yn ar gof: Vn. sich erinnern, 33.5
dy: Poss. Pron. 2. Sg. dein, 6.8, 6.11, 6.13; infig. Form th, 6.8, 6.13
dyal: Vn. bestrafen, rächen, 3.2, 4.13, 18.9; dial, 16.15
dyanaf: unverletzt, 11.23
dyanc: Vn. entkommen, 10.12; Impf. 3. Sg. dyanghey, 7.10; dyaghey, 11.16; diaghei, 11.21, 11.23; Prät. 3. Pl. dighyssant, 16.13; als Subst. Rettung, 7.7
dyarhebu: Vn. preisen, 24.15
dyar6ybot: unbemerkt, 7.2, 20.10
dyar6yrd6l: furchtlos, 7.4
dyaryf: unbewaffnet, 7.21, 11.15
dya6l: täglich, 9.2
dya6t: Vn. trinken, 15.8

dyd: Tag, 8.8, 8.15, 12.5; Pl. dyewed, 3.14, 9.15; dyeu, 15.2, 15.23, m.
dydan: angenehm, 13.22
dyulyn: nicht müde, 8.15, 8.17
dyuodedygaeth: Ankunft, 23.14; dyuotedygyaeth, 18.21, f.
dyuot: Vn. kommen, 3.1, 3.25, 10.8; Präs. 3. Sg. daw, 2.15, 3.24, 34.4; Impf. 3. Sg. deuei, 25.10, 36.12; Prät. 3. Sg. doeth, 3.25, 12.5, 22.13; deuth, 28.9; 3. Pl. doethant, 3.4, 3.7, 11.3; Plupf. 3. Sg. dothoed, 7.3, 38.2; vorz. Prät.3. Sg. ry dothoed, 10.12; Konj. Präs 3. Sg. del, 9.23; dy6u, 10.7; Konj. Impf. 3. Sg. delhei, 19.22, 29.9, 36.11
dyffeyth: verlassen, 2.18 als Subst. Wildnis, 5.24, 6.5, 6.25
dygrynoi: Vn. nützen; Prät. 3. Sg. dygrynoes, 7.19
dyg6yd: Vn. befallen; Prät.3. Sg. dyg6ydus, 14.26
dyng6: Vn. schwören, 10.5
dyhenyd: Tod, 13.12, m.
dyheurwyd: Gewissheit, Sicherheit, 3.21, m.
dyleda6c: berechtigt, adelig, 2.26, 28.3, 31.20; Pl. dyledogyon, 26.19
dyl6r: letzter, hinterster, 14.21
dilyet: Anrecht, 6.9, m./f.
dylyu: Vn. gebühren, schulden, dürfen; Impf. 3. Sg. dyllyei, 13.14, 16.6, 30.17; 3. Pl. dyllynt, 6.3, 19.9
dyn: Mensch, 24.13; Pl. dynyon, 37.15, m./f.
dyodef: Vn. ertragen, leiden, 33.9, 33.18; diodef, 34.1
dyot: Vn. ablegen; Prät. 3. Sg. dyodyssant, 38.22
dyr: unausweichlich, 12.16; dir, 13.17
dyrchafael: Vn. erheben, 3.15, 5.19, 15.1; Prät. Impers. dyrcheuit, 29.16
dyrua6r: riesig, 7.5, 12.11, 21.8; dirua6r, 17.19, 19.11, 29.24
dyrna6t: Schlag, 17.16; Pl. dyrnodeu, 11.9, m./f.
dyrybud: ohne Warnung, 7.1, 9.18
dyrys: wild, 9.26
dysc: Lehre, 21.12, m./f.
dysgu: Vn. lehren, lernen, 11.2, 19.9; Prät. 3. Sg. dysg6s, 29.11
dysgyryeu: Schreie, 11.11
dyspeyla6: Vn. Schwert ziehen, 9.13

dystryw: Vn. zerstören, 2.19, 3.6, 4.13
dywed: Ende, 2.23, 9.1; dywet, 3.24; diwed, 19.16, m.
dywedut: Vn. sagen, 12.22, 14.25, 19.1; dywed6yt, 3.20, 9.12, 10.10; Präs. 3. Sg. dyweit, 18.15; Impf. 2. Sg. dywedeist, 34.6; 3. Sg. dywedey, 10.4, 10.17; 3. Pl. dywedynt, 5.2; Prät. 3. Sg. dywa6t, 30.16, 30.25, 31.13; Impers. dywetp6yt, 12.1, 22.25, 28.16; Plupf. 3. Sg. dywedassey, 10.20; 3. Pl. dywedassant, 3.22, 19.25; Konj. Präs. 2. Sg. dywettych, 10.1; Imp.2. Sg. dywet, 9.24
dywyrna6t: eines Tages, 21.20, 26.23; dywyrna6d, 4.3
ebychu: Vn. besingen, 15.12
echdywynedig: strahlend, 24.14
edrych: Vn. sehen, betrachten, 8.10, 15.22, 19.1; Prät. 3. Sg. edrych6ys, 22.12
ef: er, 3.7, 3.18, 5.23
euyd: Kupfer, 2.3, m.
effeirat: Priester, 23.3, m.
eglur: deutlich, strahlend, 2.4, 6.2, 13.25
ehanc: Adj. ausgedehnt, 2.4
ehedec: Vn. fliegen, 2.7, 29.14; sich ausbreiten, 4.26
ehun: selbst, eigen, 2.1, 16.24, 17.2; ehunan, 8.5
eidunt: Pers. Pron. 3. Pl., ihre, 38.23
eil: zweiter, 30.9
eilchuyt: wieder, 32.17
eissoes: dennoch, 20.7, 20.16, 26.16; eyssyoes, 9.1, 13.22; eissyoes, 33.9; eyssoes, 5.16
eithyr: abgesehen von, außer, 20.6, 21.1, 21.24; eythyr, 2.12, 9.8
eithyr mod: außerordentlich, 25.20, 32.16
emdeith: siehe ymdeith
emennyd: Gehirn, 16.11, m.
emyl: Grenze, 15.10, m./f.
eneyt: Leben, 10.5, 11.16; eneit, 11.18, 30.5; Pl. eneydeu, 8.20, m./f.
engirolaeth: Wildheit, 25.24, f.
ennein: Bad, 35.7; Pl. enneint 29.5, 29.7, m./f.
ennyt: Zeit, Gelegenheit, 11.13, m./f.

enw: Name, 5.7, 7.8, 12.21; eno, 22.22, m.
enys: Insel, 20.23, 20.25; Pl. Enyssed, t.1, f.
er: siehe y(r)
erbyn: gegen, 6.8, 16.18, 16.23; Vn. entgegenen, empfangen, 17.16, 17.23; Prät. Impers. erbynneit, 32.11
erchy: Vn. fragen, bitten, verlangen, 3.18, 5.1, 8.10; erchi, 12.2, 25.25, 30.18; Präs.1. Sg. archaf, 9.14; 1. Pl. archón, 6.10; Prät. 3. Sg. erchys, 12.9; Plupf. 3. Sg. archassei, 21.24
ergyd: Schuss, 4.7; ergyt, 25.23, m./f.
erlit: Vn. vefolgen, 37.4
eryot: immer, seit jeher, 30.17
eryr: Adler, 28.23, m./f.
escor: Vn. gebären, 3.26
estra6n: fremd, 15.25, 18.5, 18.10
etwa(n): immer noch, wieder, jemals, 2.20, 26.10, 30.18
etyuet: Nachkommenschaft, 4.11; etiued, 12.23, 13.3, 31.20; etyued, 13.24, m.
ethrylith: Fahigkeit, 22.24, m./f.
eu: Poss. Pron. 3. Pl. ihr, 2.7, 2.10, 2.18
eur: Gold, 2.2, 4.24, 14.5, m.
eurdrech: Goldspiegel, 28.1, m.
ewyllys: Wille, Wunsch, 10.2, 19.19, m./f.
ewythy: Onkel, 23.9, m.
eygaun: Ozean, t.1, m./f.
eyl: zweiter, 10.7
eyroet: jemals, 16.7, eryoet, 33.15
eyryf: Vielzahl, 5.17
eyssyeu: Mangel, 9.1; eysseu, 9.4, 28.20

6y: mein, 10.2, 14.4; uy, 13.21, 33.16
6y6y: mein, emphat., 33.15

fo: Vn. fliehen, 7.5, 7.17, 9.1; Präs. 2. Pl. fowch, 17.9; Prät. 3. Sg. foes, 3.7; Prät. 3. Pl. foassant, 6.12; Plupf. 3. Sg. foassei, 15.14; vorzeit. Prät. ryfo, 8.5
foedyg: flüchtig; Pl. foedygyon, 8.7
ford: Weg, 11.12, 13.20; Pl. fyrd, 39.7; Art, Weise, 6.10, f.
forest: Forst, Wald, 16.3, 16.5; Pl. foresteu, 2.5, f.
frost: Lärm, 10.25, f.
fr6yth: Frucht, Pl. fr6ytheu, 2.5

fr6ythlonder: Fruchtbarkeit, 2.2, m.
fryd: Bach, Pl. frydyeu, 2.8
furyf: Art, Weise, 39.8, m./f.
fydla6n: rechtgläubig, treu, 2.23, 9.23
fynhon: Quelle, Pl. fynhonyeu, 2.8, f.

gadu: Vn. lassen, erlauben, 2.19; 2. Sg. Präs. gedy, 6.13
gaer: Wort; Pl. geyreu, 10.4, m.
gauael: Schlag, 22.3, m./f.
galw: Vn. nennen, rufen, 5.20, 6.17, 7.24; Präs. Impers. gelwir, 20.8, 23.18, 24.3; Prät. 3. Sg. gelwis, 12.14, 22.15, 22.20; Impers. gel6yt, t.1, 6.26, 13.5; gelwit, 14.20, 20.25, 21.11
gallu: Vn. können, 5.3, 9.25, 11.1; Präs. 1. Sg. gallaf, 34.13; Impers. gellir, 13.25; Impf. 3. Sg. galley, 9.6, 9.8; gallei, 26.6, 30.12, 39.2; 3. Pl. gellynt, 8.14, 8.20, 13.8; Impers. gellyt, 8.12, 24.15; Prät. 3. Sg. gallws, 14.4; gall6s, 33.9; gall6ys, 25.21; Plupf. 3. Sg. gallassey, 10.15; Konj. Präs. 1. Sg. gall6yf, 10.2, 34.4; Impers. galler, 13.20; Konj. Impf. 3. Sg. galley, 13.26
gan: mit, von, für, 7.16, 10.5; 1. Sg. genyf, 13.21; genhyf, 13.22, 33.19; 2. Sg. genhyt, 34.14; 3. Sg. m. ganta6, 4.13, 4.25, 5.18; f. ganthei, 30.8; genthi, 30.14, 31.2; 2. Pl. gennwch, 14.6; genh6ch, 14.9; 3. Pl. gantunt, 4.8, 5.9, 12.20; ganthunt, 5.24, 6.4, 18.19
gelyn: Feind; Pl. gelynyon, 17.1, 11.25, 17.8; gelynnyon, 8.18; gelynyon, 34.1, m.
gelynyaeth: Feindschaft, 13.2, f.
gell6ng: Vn. (los)lassen, 4.5, 6.14, 13.26; gellung, 26.6, 33.3; Impf. 3. Sg. gellyngei, 32.20; Prät. Impers. gellygwyt, 14.18; Plupf. gellyngyssei, 33.8
geni: Vn. gebären; Prät. Impers. ganet, 23.12, 25.15, 27.14
ger llaw: in der Nähe, 7.8, 11.23, 19.21; cer lla6, 15.13
glan: Ufer, 24.3, 25.22; glan, 7.11; Pl. glanneu, 2.10, f.
glas: grün, blau, grau, 27.17, 28.6
gla6: Regen, 29.9, 37.15, 37.16, m.
gloew: klar, 2.9
glynn: Tal, 9.26; glyn, 26.24, m.
gnotaedic: gewohnt, 33.14

gobeythya6: Vn. hoffen, 5.8
gochel: Vn. ausweichen, 16.10
gofna6c: ängstlich, 17.9
gouuneda6l: demütig, 2.22
gouyn: Vn. fragen, 10.10, 16.4, 30.3
gouynhau: Vn. fürchten, 18.18; go6ynhau, 9.6, 33.7
goguada6: Vn. drohen, 25.3
gogled: Norden, 23.20, 28.11, 36.21, m.
gogou: Höhle; Pl. gogueu, 21.5, f.
gogyuada6: Vn. drohen, 10.4, 13.15
gohir: Aufschub, Vn. zögern, 18.3, 31.6, 32.20, m.
goleuhau: Vn. hell werden, Prät.3. Sg. goleuha6ys, 8.7
golut: Schätze, Reichtümer, 20.22, 27.6, m./f.
gorchymyn: Vn. befehlen, 10.24
gorderchu: den Hof machen, beischlafen, 3.18
gorderi: Lärm, Aufschrei, 18.2, m.
gordyfneit: Vn. gewöhnt sein, 33.18
goresgyn: Vn. erobern, 35.17, 35.23, 36.1; Prät.3. Sg. goresgynn6s, 31.22; 3. Pl. goresgynassant, 28.5; Plupf. 3. Pl. gorescynnyssant, 3.4;
goreu: beste, t.1, 8.14, 12.22
goruod: Vn. siegen, 3.12, 15.6
goruot: Not, Mangel, 9.4, m./f.
gorffowys: Vn. entkommen, ruhen, 8.16; Impf. 3. Sg. gorffowyssei, 12.4; Prät. 3. Sg. gorffowyss6s, 17.20, 18.24, 29.12; gorffowys6ys, 17.2; 3. Pl. gorffowysassant, 7.23, 15.22
gorllewinol: Adj. westlich, t.1
gormes: Heimsuchung, 3.2, 3.3, m./f.
goruchel: höchst, besonders, 2.4, 13.14, 22.7
goruchelder: Ehre, Höhe, 3.24, 6.7, m.
gorwyr: Urenkel; Pl. gorwyron, 13.1, m./f.
gosgord: Gefolge, 31.3, 33.12, m./f.
gossodedyc: gelegen, t.1
gossot: Vn. setzen, legen, stellen, schlagen, 8.1, 8.24, 16.17; Impf. Impers. gossodyt, 8.15, 8.17; gossodet, 14.20; Prät. 3. Sg. gossodes, 29.8
groec: griechisch, 21.11
guadyn: Sohle, 17.5, m./f.
guedu: Vn. Hommage machen, 36.5
g6ae: Wehe!, 17.10
g6aet: Blut, 11.18, 22.9, 37.16, m.

g6aeth: schlechter, 34.17
g6ahanu: Vn. spalten; Impf. 3. Sg. g6ahanei, 17.4
g6all: Verfall, 2.19, m.
g6anhau: Vn. schwächer werden, 9.4
g6anu: durchbohren; Prät.3. Sg. g6ant, 4.5
g6aranda6: Vn. hören, 30.19
g6archad6: Vn. bewachen, 8.12, 25.9
g6archae: Vn. belagern, 19.18; 3. Sg. Plupf. g6archayssey, 4.14
gwarthaf: Spitze, Gipfel, Scheitel, 17.5, 17.17, m.
g6as: Jüngling, 3.17, 5.5, 5.7, m.
g6asgaredyc: verstreut, 7.14
g6asgaru: Vn. zerstreuen, 2.19, 20.14
g6asgu: Vn. drücken, 22.3
gwassanaeth: Dienst, 2.22, m./f.
g6assanaethu: Vn. bedienen, 25.9; Impf. 3. Sg. guassanaethei, 32.15, 32.21, 33.1
g6assanaethwr: Diener; Pl. g6assanaethwyr, 32.6, 32.13
guastat: friedlich, 33.16
g6byl: völlig, 7.24
g6ed: Joch, 6.22, m./f.
gwed: Art, 7.11, 7.22, 8.14, m./f.
guedia6: Vn. beten; Prät. 3. Sg. guedi6s, 29.8
g6edy: nach, nachdem, 2.18, 3.6, 3.13; 3.17; gwedi, 3.10
g6edyllon: Überreste, 5.27, m.
gweilgi: Meer, 14.23, f.
g6eith: Arbeit, mal, 19.13, 21.19, 36.13, m.
gueithret: Werk, 29.6, m./f.
g6eled: Vn. sehen, 3.10, 3.19, 6.16; g6elet, 5.16, 5.17, 7.12; Impf. 3. Sg. gwelei, 33.11; Präs. Impers. g6elir, 13.19; Prät. 3. Sg. g6eles, 4.11, 17.24, 20.11; Konj. Impf. 3. Sg. g6elhei, 17.6
g6eli: Wunde, 24.22, m./f.
g6elygord: Stamm, 4.11, f.
gwell: besser, 6.4, 14.6
gwenn: weiß, 20.25
g6enyn: Bienen: 2.7
g6ers: teils, Weile, 8.21, 8.22, 38.7
g6ersyllyeu: Posten, 9.19, 10.19, m./f.
g6erthuorach: wertvoller, 13.18
g6isga6: Vn. anlegen, 19.6, 38.18; Prät. 3. Pl. guisgassant, 38.22; Imp. 2. Pl. guisg6ch, 19.4

gwir: wahr, 34.6
g6lad: Land, 3.8; g6lat, 14.23, 15.9, 15.23; gulat, 23.4; Pl. gwladoed, 2.16, 6.14; gwladoet, 3.23, 4.26, f.
guledychu: Vn. regieren, 23.6, 26.13, 27.3; Prät. 3. Sg. guledych6ys, 26.3, 37.9; guledychus, 28.8
gwled: Überfluss; Pl. gwledeu, 6.7, f.
g6neuthur: Vn. machen, 2.7, 7.11, 9.17; Präs.2. Sg. gwney, 9.14; Impf. 3. Sg. gwnaey, 11.17; Prät. 3. Sg. goruc, 3.1, 3.18, 4.4; gwnaeth, 3.19, 5.21, 5.22; 3. Pl. gwnaethant, 8.13, 8.25, 9.2; Impers. gwnaethbwyt, 3.14; gwnaethp6yt, 12.7, 13.11, 14.14; Plupf. 3. Sg. gwnaethoed, 24.18; g6nathoed, 36.9, 39.13; Impers. gwnathoedyt, 12.6; vorz. Prät. ry wnaeth, 36.10; Konj. Präs. Impers. gwnelyt, 12.15; Konj. Impf.3. Sg. g6nelhey, 11.1, 13.12; gwneley, 4.9; Imp. 2. Sg. gwna, 6.8, 9.21
g6r: Mann, Lehensmann 3.10, 4.9; Pl. g6yr, 2.22, 4.7, 5.2; guyr, 38.23, m.
g6ra6l: mannhaft, 7.18, 8.23, 29.18
gwrda: Edelmann; Pl. gwyrda, 31.6, 38.6, m.
gureid: Wurzel, 21.18, m.
gwreica: Vn. zum Weib nehmen, heiraten, 31.12
g6reyc: Frau, 3.13, 13.6; g6reig, 14.20; Pl. g6raged, 2.22, 5.4, 5.23, f.
g6reyc gwely: Konkubine, 24.17, f.
gwreyga6l: weibisch, 19.8
g6rhau: Vn. die Hommage machen, 15.18
g6rtheb: Antwort, 20.24, m.f.
g6rthlad: Vn. vertreiben, 18.9
g6rthot: Vn. zurückweisen, 24.25
g6rth6yneb: gegen, 13.21, 34.5
g6rth6ynebu: Vn. widerstehen, 8.20
g6yalen: Ast, 21.19
g6ybot: Vn. wissen, 3.21, 11.12, 11.24; Präs. 2. Sg. gwdoest, 24.24
g6ychyr: wild, tapfer, brutal, 7.4, 7.18
g6ylua: Feiertag, 36.11
g6yllt: wild, 8.26, 21.3
g6ylwyr: Wachen, 9.10, 9.19, 10.9
g6yl(l)ya6: Vn. bewachen, warten, beobachten, 8.17, 33.12
gwyn: weiß; f. gwen, t.1; Komp. gwynnach, 24.13
g6yna6: Vn. schmerzen, trauern, 34.21

g6ynuan: Jammer, 11.10
g6ynt: Wind, 14.27, 20.23, f.
gwyr: wahr, 10.17
g6ys: Einberufung, 35.24, m./f.
gwysga6: anlegen, 11.14
gwysgedyc: gekleidet, 7.20
g6ystyl: Geisel, 14.10, m./f.
gyrru: Vn. treiben; Impf. 3. Sg. gyrrai, 17.7
hacrau: Vn. besudeln, beflecken, 22.23
hagen: aber, 17.11, 19.8, 20.6
hagyr: unehrenhaft, 7.17
hanuod: Vn. abstammen; Präs. 3. Sg. henyw, 13.23, 24.25; Prät. 3. Sg. hanoet, 4.27; hanoed, 5.6, 5.11, 5.14; Konj. Impf. 3. Sg. hanfei, 31.1
hanner: halb, Hälfte, 19.4; hannher, 31.8, 31.10
hard: schön, 35.10
ha6t: leicht, 5.3; ha6t, 5.18; Komp. ha6s, 9.20, 35.22; ha6d, 24.13
hayach: fast, beinahe, 7.24, 19.12, 26.19
heb: ohne, 5.4, 6.15, 9.26; hep, 7.10, 9.11, 31.2
hed6ch: Frieden, Friedensvertrag, 12.26, 13.8, 14.8, m.
hedy6: heute, 2.18, 13.26, 20.8; hediw, 22.9, 24.5, 26.2
heuyd: auch, 5.5; heuyt, 31.3, 33.8
helic: Weide, 15.3
hely: Vn. jagen, 4.3, 16.3, 16.5
helym: Helm, 17.18, f.
hen: alt, 6.10, 16.5
hendat: Großvater, 25.17, m.
heneint: Alter, 29.23, m.
heno: heute nacht, 9.16
hep llaw: vorbei, 4.4, 6.26
herwyt: gemäß, wie, 2.23; herwyd, 13.19, 14.16
hi: sie, 3. Sg.f., 13.19, 20.25, 24.13
hyhy: emphat. Pron. 3. Sg. f., 30.24, 31.1
hir: lang, 23.22, 31.24; Komp. h6y, weiter, 9.26
hitheu: emphat. Pron. 3. Sg. f. sie, 14.25, 30.4, 30.11
holl: all, ganz, 5.23, 13.10
holldi: Vn. spalten; Prät. 3. Sg. holldes, 17.18

hon: Dem. Pron. f. Sg. diese, t.1, 3.8, 9.13; honn, 23.18
honno: Dem. Pron. f. Sg. jene, 4.13, 7.22, 7.26; hono, 7.11, 12.5, 18.14
hua6dyl: wortgewandt, 22.24
h6ch: Sau (hier eine Belagerungsmaschine), 8.24, m./f.
h6n: Dem. Pron. m. Sg. dieser, 3.5, 5.26, 13.23; h6nn, 9.15 hun, 2.9
h6nn6: Dem. Pron. m. Sg. jener, 3.17, 4.7, 5.7; hynn6, 5.7
hwy: Pers. Pron. 3. Pl. sie, 6.21, 8.26, 9.19
h6yll: Segel; Pl. h6yllyeu, 15.1, f.
h6yret: Langsamkeit, 38.16, m.; spät, 16.21
hy6rydach: angenehmer, 14.9
hymlyt: Vn. verfolgen, 6.18
hynaf: ältester, 12.14, 13.5, 27.17; hynhaf, 23.17, 31.7
hyna6s: höflich, 15.15
hyn: Dem. Pron. neutr. Sg. dieses,
hynny: Dem. Pron. neutr. Sg. jenes, 2.3, 2.5, 2.8.
hynny: Dem. Pron. Pl., 2.14, 2.17, 2.18
hynt: Weg, Reise 12.20, 13.7, 14.6
hyrwyd: reich, schön, 20.23
hyt: Länge, t.1, 21.17, m./f.
hyt: bis, 10.14, 10.15, 10.17; hyd, 3.7, 4.10, 4.25
hyt pan: damit, 8.11
hyt tra: während, 8.16, 12.8, 12.15
hytheu: emphat. Pron. 3. Sg. f. sie, 13.20

i: ich, 9.22
inheu: emphat. Pron. 1. Sg., ich, 22.23, 24.25

llad: Vn. töten, erschlagen, 3.12, 4.4, 7.4; Impf. 3. Sg. lladei, 3.23, 7.10; Impers. lledyt, 11.15; Prät. 1. Sg. lledeis, 17.13; 3. Sg. llada6d, 4.1, 20.4, 25.2; llada6t, 4.6; 3. Pl. lladyssant, 26.25; Impers. llas, 20.8, 37.6, 38.1; Plupf. Impers. lladydoed, 17.22; ladyssyt, 38.19; Konj. Impf.3. Sg. lladhey, 10.25; vorz. Prät. rylad, 20.16
lladedigyon: Erschlagene, 13.1, 18.12
lladron: Pl. Diebe, 39.10, m.

llauassu: Vn. sich trauen, glauben, 6.20, 16.22, 19.3; Prät. 3. Sg. llauass6s, 39.11
llall: anderer, 32.11; Pl. lleill, 16.12, 17.20, 30.23
llam: Sprung, 22.10, m./f.
lla6: Hand, 16.11, 24.21, 36.8, f.
lla6en: froh, 14.5
llawenhau: Vn. sich freuen, 12.6, 18.11
llawer: viel(e), 3.23, 7.10, 15.6; lla6er, 19.17, 20.4, 27.5
lla6r: Boden, 17.19, m.
lla6urya6: sich bemühen, 6.10; llauurya6, 8.13, 14.2; Impf. 3. Sg. llauuryei, 31.3
lle: Ort, Stelle, 4.16, 4.27, 8.3
llechua: Unterkunft; Pl. llechuaeu, 8.7, f.
llechu: Vn. sich verstecken, 10.14, 19.22
lledrada6l: geheim, 3.18
lleuein: Schrei, 18.1
lleuryd: Sprache, 30.12, m./f.
lleiaf: kleinster, 15.18, 37.1
lleihau: Vn. schrumpfen, 20.17; Impf. 3. Pl. lleihaei, 13.4; Prät. 3. Sg. lleiha6ys, 25.7
lleith: Tod, 36.19
llenwy: Vn. füllen, 14.14, 15.10; llenwi, 18.13, 20.22
lles: Vorteil, 12.2, m.
llesc: schwach, 17.9
llesgu: Vn. schwach werden, 28.17; Prät. 3. Sg. llesg6s, 28.13
llet: Breite, t.1, m.
llewenyd: Jubel, 12.11, 20.15, m.
llewny: Vn. füllen, 5.21
llidya6: Vn. zornig werden, 22.5, 24.17, 30.21; llydya6, 3.11
llit: Zorn, 32.19
llithra6: Vn. rutschen, 29.22
llong: Schiff, 14.21; Pl. llogheu, 2.15, 3.7, 14.5; llogeu, 14.19; llongeu, 15.9, 15.10, 15.12
llogheu: Vn. sich einschiffen, 13.6
llosgi: Vn. verbrennen, 18.13, 38.13
llu: Heer, 9.21, 9.23, 10.8, f.
lludedyc: müde, 8.16
llest: Heereslager; lluesteu, 11.3, 11.10, f.
lluossogr6yd: Vielzahl, Überzahl, 7.9, 20.7, 26.25, m.
lluyda6: Vn. marschieren, 6.18; lluydhau, 6.23

llw: Eid, 10.5, m./f.
ll6yn coet: kleiner Wald, 19.21
ll6yr: völlig, 10.23, 22.23
llydan: breit, 2.4,
lly6yr: Buch, 3.5, m.
llyghes: Flotte, 23.23, 27.4, f.
llyman: dies, 9.15
llyn: Linie, Abstammung, 6.2, f.
llyn: See, 15.3; Pl. llynneu, 2.10, m./f.
llys: Hof, 32.6, m./f.
llysseu: Pflanzen, 6.6
llythyr: Brief, 5.25, 5.26, 6.16, m.
llywa6: Vn. regieren, 29.18
llywodraeth: Herrschaft, 25.24, 35.22, 36.7, m./f.

mab: Sohn, 3.7, 3.16, 3.22; Pl. meybyon Kinder, Söhne, 5.4, 5.24, 8.4; meibyon, 23.7; meyb, 23.12, m.
madeu: Vn. gehen lassen, 6.9
maes: Feld, 9.8, 37.5, 38.15; Pl. meyssyd, 2.3, 39.8, m.
maeth: Erziehung, Ziehvaterschaft, 4.1, 25.17, m.
magu: Vn. fördern, 3. Sg. Präs. mac, 2.9
mal: wie, als, damit, 6.5, 6.24, 10.2
mam: Mutter, 3.22, 4.1, 26.21, f.
manachloc: Kloster, 37.7, f.
mann: Ort, 5.20, 7.6, m./f.
march: Pferd; Pl. meyrch, 4.24; meirch, 35.10, m.
marcha6c: Ritter, 8.1, 32.1, 32.7; Pl. marchogyon, 32.2, 32.5, 32.15, m.
mar6: Tod, 4.1, 4.6, 4.7, m.
marwa6l: sterblich, 29.6
marwolaeth: Tod, 5.12, m./f.
ma6r: groß, sehr, 5.9, 8.6, 9.6; Komp. mwy, 12.2, 19.14, 20.12; Sup. m6yhaf, 15.16, 17.21, 19.13
ma6rweirtha6c: wertvoll, 14.17, 39.2
mediginyaeth: Gesundheit, 29.5, m./f.
medyant: Besitz, Macht, 6.8, 13.17, 33.6, m.
medylya6: Vn. denken, planen, 6.21, 9.5, 9.9; medilya6, 29.23; Präs. 1. Sg. medylyaf, 9.16
megys: wie, 2.14, 3.3, 9.22
mei: Mai, 37.13, m.
mein: Edelstein, 14.17, 39.2, f.
meint: Größe, Menge, 17.20, 21.17, 30.4; meynt, 7.5, 9.7, 12.6, m./f.

mel: Honig, 2.7, m.
melyster: Luxus, 6.7, m.
merch: Tochter, 3.13, 13.5, 13.22; Pl. merchet, 27.15, 29.21, 29.24, f.
meu: betontes Poss. Pron. 1. Sg., 34.9
meythryn: Vn. aufziehen, 4.2
mi: ich, 14.7, 14.10
miery: Dornenbusch, 11.18, f. (Pl.)
mil: tausend, viele, 19.12, 33.22, 38.14; myl, 5.4, 7.2; Pl. milioed, 17.10
milltyr: Meile, t.1, m./f.
mis: Monat, 29.10, m.
mor: so, 16.22, 22.24
mor: Meer, 2.12, 3.1, 15.13, m.
moruil: Wal, 24.14, m
moruor6yn: Meerjungfrau, Sirene; Pl. moruor6ynyon, 15.11, f.
mor6yn: Mädchen, 3.20, 3.22, 14.15; Pl. morynyon, 38.5, f.
munut: Gefallen, Höflichkeit, 34.13, m.
mur: Mauer; Pl. muroed, 2.20, m.
muy no meynt: unzählbar, 7.4
mwyn: Mine, Erz, 2.2, m.
mylwryaeth: Kampfgeschick, 4.21, m./f.
mynegy: Vn. bekanntgeben, 6.1; menegy, 6.4, 10.18; Prät. 3. Pl. managyssant, 16.13
mynet: Vn. gehen, 6.26, 7.7, 8.9; myned, 19.20, 20.1; Impf. 3. Sg. aei, 25.13; Prät. 3. Sg. aeth, 4.10, 14.19, 17.1; 3. Pl. aethant, 15.4, 16.18, 20.21; Impers. aethp6yt, 12.8; Konj. Impf. 3. Sg. elhey, 10.26
mynneu: emphat. Pron. 1. Sg. Ich, 14.4;
mynnu: Vn. wünschen, verlangen, 13.17, 24.16; mynyd, 12.21; Präs. 1. Sg. mynnaf, 9.18; 2. Pl. mynn6ch, 14.8; 3. Pl. mynnynt, 12.23; Impf. Impers. mynnynt, 16.1; Prät. 3. Sg. mynn6ys, 21.8; mynn6s, 21.12; Impf. Konj. 3. Sg. mynhey, 4.25
mynych: oft, 25.3; Sup. mynychaf, 19.13
mynychau: Vn. besuchen, 25.11
mynynd: Berg, 27.14; Pl. mynyded, 21.5, m.

na(t): Negationspartikel, 5.14, 6.1, 9.7
nac: und nicht, 6.3
na(c)....na(c): sowohl....als auch, 4.24; weder...noch, 18.24

nachaf: siehe!, 4.4, 10.9, 10.17
namyn: außer, sondern, 2.26, 6.9, 7.19
nas: daß nicht, 9.6
na6d: Schutz, 11.13, m./f.
neb: irgendjemand, 2.26, 3.1, 4.18
nef: Himmel, 30.4, 30.11, 32.20, m./f.
neges: Mission, Aufgabe, 9.22, m./f.
nei: Neffe, 20.4, 20.16, 37.18; Pl. nyeint, 36.15, m.
neilltu: jeder einzelene, 14.16; auf einer Seite, 16.25
nerth: Hilfe, Stärke 5.9, 11.19, 15.16
neu: oder, 6.13
newyd: neu, 22.15
newyn: Hunger, 19.19, m.
ny: ind. Pron. 1. Pl., wir, 3.5, 6.11; ni, 13.16
ny(d): Negationspartikel, nicht, 3.25, 7.18, 7.23; nyt, 13.18, 13.20
nyd amgen: nämlich, 2.13, 2.24
niuer: Zahl, 13.3, 19.13, 20.16; nyuer, 5.3
nigromans: Nekromantie, Zauberei, 29.11, m.
nynheu: wir, emphat., 9.21
nys: Negationspartikel, 11.7
nyth: Nichte, 3.18, f.
no(c): als, 4.18, 5.15, 6.3; nog, 6.6; nogyt, 7.17, 12.3
nodua: Befestigung, Zuflucht; Pl. noduaeu, 39.4, m./f.
noeth: nackt, 10.3, 11.15; noethon, 7.21
nos: Nacht, 8.4, 8.16, 9.10
nosweith: Nacht, 14.27, f.

o: von, t.1, 2.1; 2. Sg. ohona6t, 9.18, 9.25; 3. Sg.m. ohana6, 2.1, 4.17, 9.9; f. ohonei, 2.12, 31.20; 3. Pl. onadunt, 2.9, 3.21, 6.20
o g6byl: völlig, 15.12
och: O, 19.2
odyna: dann, 5.25, 10.23, 15.2
odyneb: Unzucht, 3.18
odyno: von hier, 35.6
oe: siehe y.
oes: Zeit(alter), 27.25, 28.12, 31.22, f.
oet: Zeit, 3.25; oed, 22.16, f.
ofyn: Angst, 8.17, 9.3, 9.7, m.
ol: nach (+ Poss. Pron.), hinter, 6.23, 14.27, 19.25
oll: all, 4.24, 14.14, 21.24
ony: wenn nicht, 6.13, 9.14, 13.12

o(s): wenn, 6.7, 12.23, 13.3

pa: welcher, 9.5, 12.14, 17.8
pa diw: warum, 20.18
pabell: Zelt; Pl. pebyll, 10.26, 11.6; pebylleu, 8.17, 11.10, m./f.
paladyr: Speer, 28.19, m./f.
pan: als, wenn, 8.7, 9.16, 9.23
pany6: daß (es) ist, 34.7, 34.8
para6d: bereit, 5.18; para6t, 7.19, 14.10, 18.18
parhau: Vn. leben, andauern; Prät. 3. Sg. parha6s, 39.9
parth: Seite, 5.6, 8.19, 10.9; in Richtung, 9.23, 10.8, 29.22, m./f.
parth tra6: jenseits, 27.7
pa6b: alle, jeder, 4.17, 4.25, 8.11
pedrus: Zweifel, 20.17, m.
pedrussa6: Vn. zögern, 10.19
pei: wenn, 15.17
peida6: Vn. aufhören, 30.18; Prät. 1. Sg. pedeis, 22.23
pellach: weiter, 10.16
pen: Kopf, 8.23, 8.26, 10.10; penn, 10.3; als Adj. Wichtig, bedeutend; Sup. pennaf, 24.9, m.
pendogyn: Großteil, 36.24, m.
penfestyn: Unterhelm, 17.18, m./f.
perued: Mitte, 13.10, 17.2, 19.3, m.
peryglu: Vn. sterben, in Gefahr sein; Prät. 3. Sg. perygl6ys, 7.9
petwar: vier, 17.13; f. pedeir, 15.14
petwared: vierter, 23.13
peth: Ding, Sache, 2.1, 3.21, 9.9; Pl. petheu, 8.2, f.
peunud: immer, täglich, kontinuierlich, 13.4
peunydyaf: jeden Tag, täglich, 9.1
peyryanheu: Belagerungsmaschinen, 8.21, m.
plant: Kinder, 31.20
pl6m: Blei, 2.3, m.
plyth: Mitte, 4.17; plith, 12.26, m.
pob: alle(s), jeder, t.1, 2.2, 5.20
pobyl: Volk, 15.19, 21.13, 27.5, f.
poen: Schmerz, 33.19, 34.1, m./f.
porth: Hilfe, 28.5, 35.16, 35.23, m./f.
porth: Hafen, 15.21, 20.24; Pl. porthloed, 14.12, m.
porthach: hilfreicher, 5.15
press6yl6ot: Heimat, 6.15, m./f.

press6lya6: Vn. leben, wohnen, 6.5, 6.12, 12.25
prif: Haupt-, 2.14, 39.7; pryf, 2.17
priodas: Heirat, 31.21, f.
proui: Vn. versuchen, 29.14, 30.1
proff6ydi: Vn. prophezeien, 27.11
proff6yt: Prophet, 26.8, 27.9, 29.9, m.
prud: tapfer, strahlend, 19.9
pryd: Wohlgestalt, 4.20; pryt, 24.8, 31.11, m.
pryduerth: leicht, 25.1
prytuert6ch: Freude, 33.17, 33.18, m.
prynu: Vn. kaufen, 13.20
pryt: Zeit, 34.4, m.
pypmp: fünf, 32.15, 38.5; p6mp, 2.23
p6y: wer, 9.24, 13.26, 30.1
pwy gylyd: bis zum anderen, 3.1, 15.10
p6ys: Gewicht, 10.16, m./f.
pylu: Vn. schwächen, stumpf werden; Prät. 3. Sg. pyl6s, 39.9; vorz. Impers. rypylit, 19.15
pymtheg: fünfzehn, 4.2, 26.2
pyscawt: Fische, 2.11; pysga6t, 21.2, m.

rac: vor, 5.13, 6.16, 8.17; 1. Sg. ragof, 17.12, 17.13
rac llaw: nachfolgend, 3.5
rac6: dort, 19.5
ragor: lieber, eher, 5.12
rann: Teil, 12.18, 12.24, 20.19; ran, 8.12, 30.24, m.
rannu: Vn. teilen, 8.10, 12.7, 12.8; Impf. 2. Pl. renn6ch, 19.5; Prät. Impers. rann6yt, 21.6, 21.13; rann6t, 23.16, 38.5; Plupf. 3. Pl. rannassant, 31.24, 36.19
reded: Vn. rennen, 11.14
rei: einige; dient als Rel. Pron.; die, 2.9, 2.15, 2.18, 2.20; jene, 5.13, 8.15
reid: notwendig, Notwendigkeit 2.1; reyt, 8.2, 9.20, 13.7; reit, 18.17, 19.18, 31.19, m.
rith: Aussehen, Erscheinung, 25.12, 38.20, m./f.
rody: geben, lenken, aufgeben, 9.4, 9.8, 10.5; rodi, 23.1, 30.13, 31.15; Präs. 1. Sg. rodaf, 14.4, 14.7; Impf. 1. Sg. rodeis, 34.19; 3. Sg. rodey, 4.24; rodei, 30.7, 31.14; Impers. rodit, 12.17; Prät. 3. Sg. rodes, 3.3, 13.16, 31.6; Impers. rodet, 4.1, 25.17, 28.3

rodyon: gaben, 34.11
rug: zwischen, t.1; r6ng, 12.8, 15.4, 24.7; rung, 22.11, 23.16; 3. Sg. rygtha6, 21.25; 3. Pl. ryngthunt, 5.11; rygthunt, 10.7, 11.5
ruthyr: Angriff, 17.20, m./f.
r6yd: schnell, 14.27
ry: Vorzeitigkeitspartikel, 8.5, 8.6, 8.9
ryd: frei, 13.26
rydhau: Vn. befreien, 5.1, 9.6; Impf. 3. Pl. rydheynt, 12.24
rydyt: Freiheit, 6.6, 6.10, 6.13; rydit, 12.18; Vn. befreien, 9.3, 14.3, m./f.
ryued: eigenartig, Erstaunen, 13.20, 17.5
ryuel: Krieg, 5.11, 16.1, m./f.
ry6elu: Vn. Krieg führen, 5.10; ryuelu, 25.21, 38.10
ryna6d: eine Weile, 33.4
ryolus: diszipliniert, 11.3
ryw: derartig, irgendein, 6.20, 30.24

saesnec: englisch, 29.19
saeth: Pfeil, 4.5, 4.6, 16.10, m./f.
sarhaet: Beleidigung, 18.9, m./f.
sa6l: so viel, 6.19, 17.10, 24.22; ssa6l, 14.1
saythu: schießen, 8.22
sef: folgendes, dies, t.1, 4.4, 6.17
sefyll: Vn. (aufrecht) stehen, 2.20
serch: Lust, 24.15, f.
seyth: sieben, 5.4; seith, 15.23, 25.11
sodi: Vn. versenken, 15.12
sorri: Vn. wütend werden; Prät. 3. Sg. sorres, 32.14; vorz. Prät. ry sorri, 34.14
syber6: stolz, 35.10
syberwyt: Hoffart, 3.2, m./f.
symuda6: Vn. wechseln, 35.8
syrtha6: Vn. taumeln, fallen; Impf. 3. Pl. syrthynt, 11.21; Prät.3. Sg. syrth6ys, 20.3; syrth6s, 29.14

taua6t: Zunge, Sprache, 30.12, m./f.
taflu: Vn. werfen, 8.21
tagneuedu: Vn. besänftigen, 25.4
tagnheuedus: friedlich, 23.11, 23.22; tagneuedus, 28.10, 36.15, 37.9
talu: Vn. durchführen, danken, 2.22, 34.4, 36.17; Präs. 2. Sg. tely, 24.22
tan: Feuer, 29.8, 37.3, m.
taryan: Schild, 11.19, 17.17, 27.17, m./f.

tat: Vater, 3.18, 3.22, 4.3, m.
tawel: leise, 10.24, 11.2
tebygu: Vn. glauben, 20.12, 32.17, 34.16; Impf. 3. Sg. tebygey, 8.8; tebygei, 12.2, 12.26; 3. Pl. tebygynt, 6.25; Konj. Impf. 3. Pl. tebyccynt, 7.6
tec: schön, 2.17, 21.1, 21.2; Komp. tegach, 7.16; Equat. tecet, 24.13; Sup. teccaf, 27.25
teccet: Schönheit, 31.16,
teuydley: Kindbett, 3.25
tegneued: Frieden, 23.3, m./f.
teggch: Schönheit, 24.9, 31.11, f.
telediw: schön, 31.19
telediwhet: Wohlgestalt, 31.17, m.
temyl: Tempel, 29.14, 36.11, 39.13; temhyl, 28.14; Pl. temleu, 39.5, 39.8, m.
teruyn: Grenze, Ende, 9.15, 36.21; Pl. teruynau, 2.27, 14.13, 18.4, m.
teruynedyc: ausgemacht, 11.4
teruynu: Vn. beenden, 13.9
teruysc: Streit, 22.21, 26.15, 28.17, m./f.
teruysgu: Vn. in Aufruhr versetzen, 32.6
teulu: Gefolge, 33.1; Familie, 35.18, m.
tewi: Vn. verstummen; Impf. 3. Sg. ta6ei, 14.26
teyl6ng: passend, 4.8, 6.1, 35.19; teilung, 22.12
teylygda6t: Würde, Ruhm, 14.16, 18.7; teilyngda6t, 33.5; teilygda6d, 38.2, m.
ti: Pers. Pron. 2. Sg. du, 24.22; ty, 24.23
tir: Land, 15.9, 20.24; Pl. tired, 21.7, m.
tla6t: armseelig, 22.23
tlodi: Not, Mangel, 15.8, m.
tl6s: Juwel; Pl. tlysseu, 14.17, f.
todedyc: geschmolzen, 8.22
tonn: Welle; Pl. tonneu, 22.9, f.
torr: Bauch, 11.8, f.
torri: Vn. brechen; Prät. 3. Sg. torres, 22.4
toryf: Menge, 12.3, m./f.
tra: während, 13.13, 20.19, 28.24
tracheuyn: wieder, zurück, 6.24, 19.18, 35.17
traeth: Gestade, Küste, 14.24; Pl. traethau, 25.2, m.
traethu: Vn. berichten, erklären, 26.10; Prät. 3. Sg. traethus, 22.22
tragywyda6l: ewig, 12.26, 13.2, 13.8
trannoeth: nächste Tag, 8.8, 20.1
trayan: Drittel, 14.7, 30.8, 30.14
treigla6: Vn. schütteln, 25.3
treissya6: Vn. angreifen, 26.20; treissa6, 39.11
treiswr: Unterdrücker, Angreifer; Pl. treiswyr, 39.10, m.
tremygedic: beleidigend, 34.16
tremygu: Vn. verachten, gering schätzen, 31.5; Plupf. 3. Sg. tremygassei, 30.22
treula6: Vn. verbringen, 8.15, 16.20; Prät. Impers. treul6yt, 12.5
treigla6: Vn. reisen, drehen, 3.23; treigla6 24.20
tri: drei, 2.14, 23.12; try, 5.11; f. teir, 2.13, 2.14, 19.14; teyr, 7.2
trigya6: Vn. bleiben; Prät. 3. Sg. trig6s, 28.7, 33.3
trist: traurig, 20.16; Pl. tristyon, 19.2
tristau: Vn. traurig sein, 16.14, 32.16, 33.6
troed: Fuß, 17.5; Pl. traet, 34.3, m./f.
trom: schwer, 18.2, 20.11
tros: über, 15.7
truau: Wicht, erbärmliche oder feige Person; Pl. truein, 17.10, m./f.
trugared: Barmherzigkeit, Erbarmen, 6.11, 12.4, 35.1, m./f.
trugarhau: Vn. Mitleid haben, 32.17
tr6y: durch, 2.5, 7.7, 7.17
trybelit: weise, 19.9
trychanh6r: 300 Männer, 17.15
trydyd: dritter, Drittel, 23.8, 33.12, 36.6
trygya6: Vn. bleiben, 4.15; Präs. 1. Sg. trygyaf, 14.10
trymet: Gewicht, 10.1, m.
tu arall: jenseits, 23.19
t6f: Wuchs, Gestalt, 27.2, m.
twr: Turm; Pl. tyroed, 22.19, m.
t6yllaw: Vn. täuschen, 9.10, 9.18; Prät. 3. Sg. tyllws, 3.25
twymyn: warm, heiß, 29.5
ty: Haus, 8.19, 8.24, 9.1; Pl. tei, 21.7, m.
ty: Pers. Pron. 2. Sg. du, 6.8, 6.11, 9.14
tydy: emphat. Pers. Pron. 2. Sg. du, 9.13
tygheduen: Schicksal, 13.16; Pl. tyghetuenu, 19.2; tynghetuenu, 33.13, f.
tyghetuena6l: vorherbestimmt, 11.22

tyghu: Vn. schwören, 30.4, 30.11; tyngu, 32.19
tynnu: Vn. ziehen; Impf. 3. Sg. tynnei, 21.18
tyrnas: Königreich, 6.13, 12.18, 12.25; teyrnas, 23.16, m./f.
tywyll6ch: Dunkelheit, 11.20, m.
tywyssa6c: Fürst, Anführer 5.1, 5.20, 5.27; Pl. tywyssoyon, 4.18, 18.18, 31.7, m.
tywyssoaeth: Führerschaft, 5.19, f.
tytheu: emphat. Pers. Pron. 2. Sg. du, 9.18, 9.21

uchot: oben, 12.1, 23.1, 28.17
6uyd: gehorsam, treu, 9.14
uuydhau: Vn. gehorchen, zustimmen, 5.18; uuydau, 13.10
ugeint: zwanzig, 15.2, 23.14, 27.3; ugeynt, 2.17; ugein, 26.13
ugeinuet: Zwanzigschaft, zwanzigster, 21.21, 26.23
un: eins, ein(er), 5.10, 10.17; 6n, 10.26, 14.14, 21.19
urdo: Vn. krönen; Prät. Impers. urd6t, 27.1

6nya6n: gerade, schön, 14.27
6rth: weil, wegen, auf, zu 5.14, 5.15, 6.3; 2. Sg. 6rthyt, 34.15; 3. Sg. m. wrtha, 6.13, 9.24; 6rtha6, 13.13, 14.6; f. 6rthy, 14.25
wy: Pers. Pron.3. Pl. sie, 6.12, 9.19, 12.22
6yneb: Gebiet, 35.24
wyla6: Vn. jammern, weinen, 14.21, 35.2
wynt: Pers. Pron. 3. Pl. sie, 2.26, 3.22, 11.2
wynteu: emphat. Pers. Pron. 3. Pl. sie, 6.5, 6.20, 8.20; wynt6y, 10.2, 14.3; 6ynhynt, 12.17
wyr: Enkel; Pl. wyryon, 13.1, m.
wyth: acht, t.1, 2.17
wythnos: Woche, 37.13, f.

y: zu, für, 2.1; um zu, 2.15; 1. Sg. ymy, 13.19; ymi, 24.22; 2. Sg. yt, 25.1; 3. Sg. m. ydaw, 3.17, 3.20, 5.1; f. idi, 25.14; 2. Pl. y6ch, 14.7, 14.11; 3. Pl. udunt, 5.18, 6.9, 11.13; 6dunt, 10.13; in Kontakt mit dem Poss. Pron. 3. Sg. entsteht oe, 4.25,

8.3, 11.8; oy, 5.16, 12.3, 14.18; yw, 13.9, 14.8; y6, 35.19
y: Poss. Pron. 3. f. ihr, 2.16
y: Poss. Pron. 3. m. sein, 3.7, 3.14, 6.10
y uelly: so, 4.1, 4.3, 4.6
y gyd a: gemeinsam mit, 2.3, 2.5, 2.8
y my6n: in, hinein, 8.1, 9.26, 11.8
yach: gesund, 20.20; Sup. yachaf, 12.22
yarll: earl, 32.10, m.
ychydyc: wenig, 7.19, 11.16, 21.7; ychydic, 21.1
yechyt: Gesundheit, 12.23, 30.20, m./f.
yeith: Sprache, 21.10, f.
yeuanc: jung, 5.5, 9.14, 13.23; Sup. yeuhaf, 30.15, 37.1
yeuengtitt: Jugend, 18.22, 34.8
yg6on: Vn. jammern, 14.21
yamadnabot: Vn. sich bekannt machen, 4.16, 15.18
ymada6: sich trennen, verlassen, 25.18, 26.20, 32.10
ymadra6d: Art, Rede, 5.26, 13.9, 17.8; Pl. ymadrodyon, 13.13, 34.2, m./f.
ymborth: Vn. sich ernähren, Unterhalt, Nahrung, 6.5, 9.4, 26.7
ymchuelu(t): Vn. zurückkehren, umdrehen, 6.20, 9.20, 38.24; Imp. 2. Pl. ymchuel6ch, 17.9
ymdangos: Vn. sich zeigen; Prät. Impers. ymdangosses, 15.11
ymdan: um, herum; 3. Pl. ymdanadunt, 7.21
ymdeith: weg, 12.19, 12.23, 14.9
ymdrauodi: Vn. kämpfen, 22.3
ymdrych: Vn. kämpfen, 21.25, 22.2; Konj. Impf. 3. Sg. ymdrechei, 15.17
ymdyfryt: Vn. verteidigen; Impf. 3. Pl. ymdyferynt, 8.23
ymdyret: Vn. vertrauen, 5.8; ymdiret, 18.22
ymestynnu: Vn. sich erstrecken, 2.15
ymgudya6: Vn. sich verstecken, 11.20
ymgyfaruot: Vn. zusammentreffen, 25.22; ymgysuaruot, 37.5
ymgyweiry6: Vn. sich wieder sammeln, 19.16
ymgyghor: Vn. sich beraten, 12.14
ymgynulla6: Vn. (sich) versammeln, 5.3, 12.11; ymgynnull, 10.10; Plupf. 3. Pl. ymgynullyssant, 4.26
ymlad: Vn. kämpfen, 7.17, 8.12, 8.16; Impf. 3. Pl. ymledynt, 8.22; Imp. 2. Pl.

ymlad6ch, 17.9; Prät.3. Sg. **ymlad6s**,
 22.17; Plupf. 3. Sg. **ymladassei**, 18.6;
 als Subst. Schlacht, Kampf 5.4, 15.5,
 16.25; Pl. **ymladeu**, 3.6, 27.5
ymlatgar: die Schlacht liebend, 4.20;
ymladgar, 4.23
ymlenwy: Vn. vollenden, 3.14
ymlit: Vn. verfolgen, 20.13
ymplyth: inmitten, unter, 4.19, 11.3,
 11.15; **ymplyth**, 12.25, 21.16
ymrody: Vn. sich hingeben, sich
 ergeben, 3.17; **ymrodi**, 19.19
yn: Pröp. in, auf; 3. Sg. m. **ynda6**, 6.25,
 13.25; f. **yndi**, 2.1, 2.2, 2.4; 3. Pl.
yndunt, 5.8, 9.19, 16.17
yn gwbyl: ganz, 31.9
yn herwyt: wegen, 6.3,
yna: dann, 3.10, 3.13, 7.26
yndi: dort, 12.25
yno: dorthin, 8.9, 10.15
ynteu: emphat. Pron. 3. Sg. m. er, 3.14,
 4.10, 5.6
yny: bis, bis dass, 4.17, 7.23, 10.26;
eny, 12.5
ynyal6ch: Einöde, 5.24, m.
ynys: siehe enys
y(r): best. Artikel
ysgytweyt: Vn. schütteln, 17.7
yscwydwyn: Weißschulter, Weißschild,
 3.6, m.
yscylueit: Vn. reißen, 16.10
ysef: siehe sef.
ysgithred: Rauheit, 22.8, m./f.
ysg6yd: Schulter, 22.6, 22.7, m.
ysgydweit: Vn. schütteln, 21.19
yspeit: Zeitspanne, 25.17, 31.22, 36.23;
yspeyt, 14.24, m./f.
yspeil: Beute, 15.6, 15.7; **yspeyl**, 12.8;
 Pl. **yspeyleu**, 12.7, f.
yssyga6: Vn. verletzen, 11.17; Prät. 3.
 Sg. **yssig6s**, 29.15
ystaen: Zinn, 2.3, m.
ystlys: Seite, 22.5, m./f.
yswein: Knappe, 35.4, m.

6. 2. Verzeichnis der Namen

An dieser Stelle werden die Namen der Pro- und Antagonisten in alphabetischer Reihenfolge aufgezählt, hinzu ihre Belegstellen, sofern das möglich ist. Dies soll helfen spezifische Stellen des Textes leichter zu finden, ferner ist bei den meisten Namen die Abstammung oder die Funktion angegeben. Bei Charakteren wie Brutus oder Corineus, die in der Erzählung zu häufig vorkommen, sind nicht alle Lemmata aufgeführt, die fehlenden werden durch [...] gekennzeichnet. Ein (+) indiziert den Tod der Figur an dieser Stelle.

Auallach, Tochter des Eura6c, 27.24.
Aganipus, König von Frankreich, 31.10, 35.11, 36.6 (+); Aganypus, 31.16
Aggeus, Prophet in Israel, 29.1.
Angaes, Tochter des Eura6c, 27.24.
Agharat, Tochter des Eura6c, 27.22.
Albanactus, Sohn des Brtutus, 23.13, 23.20, 23.24
Amos, Prophet in Israel, 29.1.
Anacletus, Gefährte des Antygonos, 7.24, 9.12, 10.3, 10.8
Anchyses, Vater des Äneas, 13.24
Anor, Tochter des Eura6c, 28.1.
Antenor, Troianer, 15.14, 23.7
Antygonus, Bruder des Pandrasus, 7.12, 7.24, 9.12, 9.15, 9.25, 10.6, 10.14
Asaphf, Prophet in Israel, 27.11

Ascanius, Sohn des Eneas, 3.14, 3.15, 3.19, Ascanyus, 3.7
Assaracus, 5.7, 5.12, 5.17, 5.21, 5.23, 8.2
Asser, Sohn des Eura6c, 27.20, 28.4.
Azarias, Prophet in Israel, 29.1.
Blangan, Tochter des Eura6c, 27.24.
Bleidud, Sohn des Eura6c, 27.18.
Bleidud, Sohn des Run, 29.3; bleydud, 29.11
Bodlan, Sohn des Eura6c, 27.18.
Brenhynes sabba, 28.14.
Brutus, 4.2, 4.4, 4.7, 4.15, 5.17, [...], 23.15 (+),
Brutus Taryan Las, Sohn des Eura6c, 27.17, 28.6.
Camreda, Tochter des Eura6c, 27.23.
Capis Silius, König von Italien, 28.25
Caswalla6n 6ab beli, Bruder von Llud, 22.17
Clydno, Fürst von Cornwall, 38.8, 38.9.
Cordeilla, Tochter des Llyr, 29.22, 29.25, 31.11, 34.5, 36.2, 36.7, 36.14
Corineus, Fürst trojanischer Flüchtlinge, 15.15, 15.19, 16.3, 16.7, 16.9, [...], 25.18 (+), 25.25
Cuneda 6ab henwyn, Fürst von Cornwall, 36.16, 36.21, 36.24, 37.3, 37.4, 37.8, 37.14.
Dardan, Stammvater der Trojaner, 6.2.
Dardan, Sohn des Eura6c, 27.19.
Dauid proff6yt, König in Jerusalem, 27.9

Dyuywal moel mut, Sohn von Clydno, 38.8, 38.10, 38.13, 38.14, 38.16, 39.9.
 Ebren, Tochter des Eura6c, 27.24.
 Ecub, Tochter des Eura6c, 27.23.
 Edra, Tochter des Eura6c, 28.1.
 Egron, Tochter des Eura6c, 28.1.
 Eidal, Sohn des Eura6c, 27.19.
 Eneas ysc6ydwyn, 3.6, 3.12, 3.14.
 Essyllt, Tochter des Königs von Germania, 24.12, 25.7, 25.13, 25.19, 25.25.
 Euda6s, Tochter des Eura6c, 27.21.
 Eura6c cadarn, Sohn des Membyr, 26.21, 27.1, 27.12
 Feruex, Sohn des Goronwy Dygu, 37.20, 37.22, 37.23.
 Galaes, Tochter des Eura6c, das schönste Mädchen ihres Zeitalters, 27.24.
 Gat, Prophet in Israel, 27.10.
 Gereint, Sohn des Eura6c, 27.20.
 Glo6gein, Tochter des Eura6c, 27.21.
 Goffar Fychty, König in G6asg6yn und Peitaw, 15.23, 16.2, 18.4, 18.8
 Goronilla, Tochter des Llyr, 29.21, 30.3, 32.4
 Gorgon, Tochter des Eura6c, 27.22.
 Goron6y dygu, Nachfolger des Kynuarch, 37.19
 Gor6ist, Sohn des Riwalla6n, 37.17;
 Gorust, 37.18.
 Grael, Tochter des Eura6c, 27.23.
 G6a6l, Sohn des Eura6c, 27.19.
 G6a6rdud, Tochter des Eura6c, 27.21.

Guendoleu, Tochter des Corineus, 25.15, 25.18, 25.20, 25.24, 26.3, 26.5;
 (G)wendoleu²⁷⁹, 25.6
 G6endoleu, Tochter des Eura6c, 27.22.
 G6enlliant, Tochter des Eura6c, 27.21.
 Gueiruil, Tochter der Eura6c, 27.25.
 GylDas, 22.22
 Hauren, Tochter der Essyllt, 25.15
 Hechtor, Sohn des Eura6c, 27.19.
 Hechtor, Sohn des Priamos, 23.6
 Helenus uab pryaf, 4.11
 Heli effeirat, Priester in Judäa, 23.3
 Helias, Prophet in Jerusalem, 29.9
 Henwyn, Earl von Cornwall, 32.10
 Hewel, Sohn des Eura6c, 27.20.
 Humyr, König von Duna6t, 23.22, 24.2, 24.11
 Ignogen, Tochter des Eura6c, 27.21.
 Ignogen, Tochter des Pandrasus, 13.6, 14.20
 Ioel, Prophet in Israel, 29.1.
 Iuor, Sohn des Eura6c, 27.19.
 Kamber, Sohn des Brutus, 23.13, 23.19, 24.1
 Kein, Tochter des Eura6c, 27.24.
 Kyngar, Sohn des Eura6c, 27.19
 Kyngu, Sohn des Eura6c, 27.19.
 Kynuarch, Sohn des Seissill, 37.19.
 Lauynya, Tochter des Latinus, 3.13, 3.18
 Latinus, König von Ruuein, 3.9, 3.13

²⁷⁹ *Guendoleu* wird nur mit w geschrieben, wenn das #G leniert wird.

Locrinus, Sohn des Brutus, 23.13,
 23.17, 23.25, 24.1, 24.6, [...], 25.23 (+),
 26.3, 26.4
 Lleon, Sohn des Brutus Taryan Las,
 28.9, 28.17, 28.18
 Llud 6ab beli; König von Britannien,
 22.16
 Llyr, Sohn von Bleidud, 29.16, 31.22,
 32.1, 32.3, 32.9, 35.13, 36.2, 36.6 (+),
 36.8, 36.10.
 Mada6c, Sohn der Gwendoleu, 25.16,
 26.5, 26.11, 26.14.
 Mael, Sohn des Mada6c, 26.13, 26.18
 Maelure, Tochter des Eura6c, 27.23.
 Magal6n, Fürst von Schottland, 31.25,
 32.10
 Maredud, Sohn des Eura6c, 27.18.
 Margan 6ab Magla6n, Fürst von
 Schottland, 36.15, 36.20, 37.1, 37.2,
 37.6.
 Medlan, Tochter des Eura6c, 27.22.
 Membyr, Berater von Brutus, 12.21,
 13.9
 Membyr, Sohn des Mada6c, 26.12,
 26.16, 26.18, 27.1.
 Methael, Tochter des Eura6c, 27.22.
 Morud, Sohn des Eura6c, 27.18.
 Natan, Prophet in Israel, 27.10.
 Nest, Tochter des Eura6c, 27.23.
 Nidya6c, König von Wales, 38.12,
 38.21.
 Nynhya6, Bruder des Llud, 22.21
 Ourar, Tochter des Eura6c, 27.23.
 Omyr, Homer, 18.15, 26.9
 Pandrasus, König von Griechenland,
 5.25, 6.1, 6.16, 6.24, 8.5, 12.15, 13.5,
 13.11; Pandrassus, 4.12
 Perweur eurdrech, Tochter des Eura6c,
 28.1.
 Porrex, Sohn des Goronwy Dygu,
 37.20, 37.22, 38.1.
 Prief, König von Troia, 13.24
 Pymmer, König von England, 38.10,
 38.11.
 Pyrr uab achel, Sohn des Achill, 4.12
 Ragau, Tochter des Eura6c, 27.23.
 Raga6, Tochter des Llyr, 29.22, 30.9,
 32.14
 Remus a Romulus, Gründer von Rom,
 37.12.
 Riwalla6n, Sohn des Cunedu, 37.14.
 Run, Sohn des Eura6c, 27.20, 29.2
 Run paladyr bras, Sohn des Lleon,
 28.19
 Rys, Sohn des Eura6c, 27.18.
 Samuel, Prophet in Judäa, 26.8
 Seissill, Bruder des Gor6ist, 37.17,
 37.18
 Seissyll, Sohn des Eura6c, 27.18.
 Selyf uab dauit, 28.13
 Siluius enee, König von Italien, 23.8
 Siluius epitus, König von Italien, 28.15
 Siluius latinus, König von Italien,
 27.10, 28.2, 28.5
 Stadud, Tochter des Eura6c, 27.24.
 Stater, König des Nordens, 38.12,
 38.21.
 Staydalt, Tochter des Eura6c, 28.1.

Suardus, König von Frankreich, 37.24
Suardus, Fürst in Goffar's Armee, 17.14
Syluyus, Sohn des Ascanius, 3.17
Tagh6ystyl, Tochter des Eura6c, 27.22.
Turn, König der Rutuller, 3.11, 3.12
Turn, Neffe des Brutus, 20.5, 20.16
Ulkessar, Julius Caesar, 22.17
Yago, Sohn des Eura6c, 27.18.
Yago, Sohn des Gor6ist, 37.18
Yeu, Prophet in Israel, 29.1.
Ymbert, Bote von Goffar, 16.9, 16.11
Ysayas, Prophet in Jerusalem, 37.10
Yspladen, Sohn des Eura6c, 27.19

Literaturliste

Das Literaturverzeichnis beinhaltet sowohl die in den Fußnoten gebrauchten Kurztitel, als auch den vollständigen Titel der verwendeten Werke.

Bromwich, Trioedd Ynys Prydein:

Bromwich, R., (Hrsg.), *Trioedd Ynys Prydein*, second edition, Cardiff 1978.

Byrne, C. J. et al. (Hrsg.), *Celtic Languages and Celtic Peoples: Proceedings of the Second North American Congress of Celtic Studies*, Halifax 1989.

Charles Edwards/Russell, The Hendregadredd Manuscript:

Charles Edwards, T. M./Russell, P., *The Hendregadredd Manuscript and the Orthography and Phonology of Welsh in the Early Fourteenth Century*, NLWJ 28, 1993/94.

Duden (Grammatik):

Drosdowski, G. (Hrsg.), *Duden, Die Grammatik*, Mannheim 1984.

Evans, Grammar of Middle Welsh:

Evans, D. S., *A Grammar of Middle Welsh*, Cardiff 1964.

GPC:

Thomas, R. J./Bevan, G. A./Donovan, P. J., (Hrsg.), *Geiriadur Prifysgol Cymru*, Cardiff 1950/2002.

GPC²:

Bevan, G. A./Donovan, P. J., *Geiriadur Prifysgol Cymru*, Aberystwyth 2003/2007.

Lexikon (Sprache):

Glück, H (Hrsg.), Metzler, *Lexikon Sprache*, Stuttgart; Weimar, 1993.

Isaac/Rodway, Rhyddiaith Gymraeg:

Isaac, G./Rodway, S., *Rhyddiaith Gymraeg o lawysgrifau'r 13eg ganrif*, Aberystwyth: University of Wales 2002.

Lewis, Brut Dingestow:

Lewis, H., *Brut Dingestow*, Llandysul 1942.

McIntosh, Middle English Dialectology:

McIntosh, A., *A New Approach to Middle English Dialectology*, English Studies 44.

NLW MS. 5266 B:

National Library of Wales MS. 5266 B.

Schumacher, Historical Morphology:

Schumacher, S., *The Historical Morphology of the Welsh Verbal Noun*,
Maynooth 2000.

Strachan, Introduction to Early Welsh:

Strachan, J., *An Introduction to Early Welsh*, Manchester 1909.

Russell, Medieval Welsh Scribes:

Russell, P., *What Did Medieval Welsh Scribes Do?*, in: Sims-Williams (Hrsg.),
P., *Cambrian Medieval Celtic Studies*, Aberystwyth 1993.

Russell, Scribal (In)competence:

Russell, P., *Scribal (In)Competence in Thirteenth-Century Welsh North Wales:
The Orthography of the Black Book of Chirk (Peniarth MS 29)*, *NLWJ* 29,
1995/96.

Sims-Williams (Hrsg.), P., *Cambrian Medieval Celtic Studies*, Aberystwyth 1993.

Thomas, Search of Middle Welsh Dialects:

Thomas, P. W., *In Search of Middle Welsh Dialects*, in: Byrne, C. J. et al.
(Hrsg.), *Celtic Languages and Celtic Peoples: Proceedings of the Second North
American Congress of Celtic Studies*, Halifax, 1989, pp.287 – 303;

Thomas, Middle Welsh Dialects:

Thomas, P. W., *Middle Welsh Dialects: Problems and Perspectives*,
in: *Bulletin of the Board of Celtic Studies* 40, 1993, pp. 17 – 50.

Thomson, Pywll:

Thomson, R.L., *Pwyll Pendeuic Dyuet*, Dublin 1986.

Thurneysen, Grammar of Old Irish:

Thurneysen, R., *A Grammar of Old Irish*, Dublin 1946.

Zimmer, Relativpartikel:

Zimmer, H., *1. Ueber Ursprung und Gebrauch der kymrischen Relativpartikel
or a, ar a, ar*, in: Meyer, Kuno/Stern, L. Chr. (Hrsg.), *ZCP II*, Halle/Saale 1899.

Abkürzungsverzeichnis

Adj.	Adjektiv
Adv.	adverbielle Ergänzung
Art.	Artikel
best.	bestimmt
cf.	confer
cons.	habituell
Cop.	Copula
Dem. Pron.	Demonstrativpronomen
emphat.	emphatisch
Equat.	Äquativ
etc.	et cetera
evtl.	eventuell
f.	feminin
f./ff.	folgende
fin.	finit
ggf.	gegebenfalls
i.e.	id est
Imp.	Imperativ
Impers.	Impersonal
Impf.	Imperfekt
In marg.	In margine
infig.	infigiert
Interrog.Pron.	Interrogativpronomen
Komp.	Komparativ
Konj.	Konjunktiv
m.	maskulin
MS.	Manuskript
neg.	negiert
Neg.Part.	Negationspartikel
neutr.	neutral
O	Objekt
O3	indirektes Objekt

O4	direktes Objekt
P.	Prädikat
p.	pagina
pp.	paginae
Part.	Partikel
Pl.	Plural
Plupf.	Plusquamperfekt
Pers. Pron.	Personalpronomen
poss.	possessiv
Poss. Pron.	Possessivpronomen
Präp.	Präposition
Präs.	Präsens
Prät.	Präteritum
Pron.	Pronomen
redupl.	redupliziert
Rel.	Bezugswort eines Relativsatzes
rel.	relativ
Rel.Part.	Relativpartikel
Rel. Pron.	Relativpronomen
S.	Subjekt
Sg.	Singular
Subst.	Substantiv
Sup.	Superlativ
t.	tudalen
Vn.	Verbalnomen
vorzeit.	vorzeitig
z. B.	zum Beispiel